Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 41 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 13. Oktober 1912. Vierundzwanzigster Jahrgang.

6 Jahre Zuchthaus:

Strafe für den Flottenverräter Kagelmann.

Die Winzernot.

Heimliche Ehe bejahrter Amerikanerin mit jungem Herzog.

Der österreichische Widerhall des Balkan-Kuddelmuddels.

„Gerüstet finden wir besseres Gehör."

Berlin, 12. Okt. Vor dem Reichsgericht zu Leipzig endete der mehrerwähnte Prozeß gegen den Marinesteuermann Kagelmann wegen Spionage und Landesverrats mit der Verurteilung des Angeklagten zu 6 Jahren Zuchthaus.

(Kagelmann hatte bekanntlich geheim zu haltende Einzelheiten bezüglich der Küstenforts an der Mündung des Jadeflusses an England verkauft oder zu verkaufen gesucht.

Staatshilfe für Winzer.

Der preußische Landwirtschaftsminister v. Schorlimer-Alst hat die Weinbergbesitzer in den Rhein- und Moselgegenden amtlich benachrichtigt, daß der Staat ihnen Beistand leisten werde.

Wie schon gemeldet, hat schwerer Frost jenen Weinbergen furchtbaren Schaden zugefügt und viele Winzer ganz ruinirt und zur Verzweiflung getrieben.

Flottenattache im Sterben.

Aus Wien kommt die Meldung, daß der junge Graf Harry Posadowsky-Wehner, Marineattaché des deutschen Botschafteramtes in Wien, infolge der erlittenen geheimnißvollen Schußwunde im Sterben liege!

Er war in der Gegend von Ragusa, mit einer Schußwunde nahe dem Herzen, aufgefunden worden, nachdem er 36 Stunden an einem Landwege gelegen,—merkwürdigerweise keineswegs an einer sehr versteckten Stelle. Es wird versichert, daß er nur das Opfer eines Unfalles mit seinem eigenen Revolver geworden ist. Er hatte sich nach Ragusa begeben, um das deutsche Schulschiff zu besuchen, das dort liegt. Anscheinend ging er in der Umgebung von Ragusa spazieren, und mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Gegend fühlte er sich unterwegs veranlaßt, seinen Revolver zu laden, wobei er sich—wenigstens seiner eigenen Angabe nach — durch Unvorsichtigkeit verwundete. Gründe für einen etwaigen Selbstmord scheinen auch gänzlich zu fehlen. Der Attachė ist sehr glücklich verheiratet, finanziell unabhängig und hat eine glänzende Karriere zum Teil hinter sich, resp. hätte sie noch vor sich. Daß er etwa Spionageabsichten hatte, ist vollständig ausgeschlossen, zumal er das österreichische Marineamt täglich von seinem Aufenthalt und seinen Bewegungen zu informiren pflegte. Seine Gattin wurde von dem tragischen Vorfall telegraphisch verständigt und reiste schleunigst nach Ragusa.

Eines Baiernprinzen verfehlte Ehe.

Die ehelichen Wirren des Prinzen Georg von Baiern und seiner österreichischen (erzherzoglichen) Gemahlin sind jetzt der Gegenstand einer amtlichen Mitteilung folgenden Inhalts geworden:

„In jüngster Zeit wurde die öffentliche Aufmerksamkeit auf bedauerliche eheliche Zwistigkeiten zwischen dem Prinzen Georg von Baiern und seiner (erst im letzten Mai ihm angetrauten) Gemahlin Prinzeß Isabella von Oesterreich gelenkt. Alle Gerüchte aber, welche die Heirat für null und nichtig erklären, sind unbegründet. Die Wahrheit ist einfach die, daß eine tiefe Unverträglichkeit zwischen dem Paar besteht, und Karakterunterschiede die ehelichen Beziehungen vollständig zerstört haben. Aber eine Auflösung der Verbindung ist nur auf dem Wege der Scheidung möglich."

(In zwei früheren Meldungen waren diese Zwistigkeiten nur als eine Rangfrage hingestellt worden; es hatte geheißen, Prinzeß Isabella könne sich mit der am bairischen Hof geltenden Etikette, durch welche ihr Rang als Königliche Hoheit nicht zur gewünschten Geltung kommt, durchaus nicht versöhnen.)

Herzog von 26, Amerikanerin von 55!

Die angebliche Geheimheirat einer Amerikanerin, Mrs. Elizabeth Pratt Tibbits (früher von Kingston, N. Y.) mit dem jungen Herzog Heinrich Borwin von Mecklenburg-Schwerin (Vetter ersten Grades von der deutschen Kronprinzessin) bildet die Grundlage eines sensationellen Prozesses, welcher in amerikanischen und europäischen Gerichten anhängig gemacht werden soll. Zwei der Kinder der Amerikanerin streben ihre Absetzung als Nachlaßvollstreckerin für ihren verstorbenen Gatten Tibbits an. Sie erklären bestimmt, ihre Mutter, welche jetzt 55 Jahre alt ist, habe sich im Laufe des jetzigen Jahres heimlich mit dem 26-jährigen Herzog verheiratet.

Die Frau ist auch als Gräfin de Gasquet James bekannt; denn sie war seinerzeit (vor 30 Jahren schon) mit einem gewissen De Gasquet James aus New Orleans verheiratet; sie ist wohlhabend und bewohnt ein Schloß zu Littau, Oesterreich.

Balkan und Börse.

Die Berliner Börse zeigte sich neuerdings ganz besonders alarmirt über die kritischen Entwickelungen in den Balkanländern; und die Papiere fielen zum Teil um volle 10 Punkte.

Viel besser stand es an anderen europäischen Börsen auch nicht. Besonders war auch die Wiener Börse sehr schwach.

Will jedenfalls gut gerüstet sein!

Daß Oesterreich-Ungarn sich im Hinblick auf die Balkankrise tüchtig rüstet (eine Meldung aus anderer Quelle spricht von der Mobilmachung von 4 Armeekorps) war zur Genüge aus der Antwort ersichtlich, welche der Finanzminister Dr. v. Bilinski in der ungarischen Delegation auf die Kritik eines sozialistischen Abgeordneten gab. Der Minister sagte:

„Internationale Beratungen bezüglich der Folgen des Krieges in den Balkanländern mögen abgehalten werden, — und in diesem Falle müssen wir, wenn wir unsere Stimme zu Gehör bringen wollen, auch wohlbewaffnet sein!"

Nach dieser Rede hieß die ungarische Delegation die Ergänzungsvoranschläge für die Armee in Höhe von 25 Millionen Dollars gut. Davon entfallen auf die Verteidigungswerke der östlichen Grenze 8,320,000 Dollars

Ein Telegramm, welches heute in Wien eintraf, meldet, daß die Hälfte der serbischen Armee jetzt nach Sofia, Bulgarien umbefördert wird, um sich mit der bulgarischen Armee zu Operationen gegen Adrianopel, Türkei, zu vereinigen. Ferner auch, daß der türkische Sultan die Mobilmachung der ganzen türkischen Flotte angeordnet habe, die in neuerer Zeit immerhin wichtige Verstärkungen erhalten hat.

Sensation erregte auch das Eintreffen des türkischen Staatsmannes Aristi Pascha in Wien. Derselbe konferirt mit dem Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, dem Grafen Berchtold.

Der greise Kaiserkönig Franz Joseph läßt von seinen Friedenshoffnungen noch immer nicht ab.

Franz Joseph und Zar Nikolaus.

Eine Zusammenkunft in ernster Zeit?

Wien, 13. Okt. Es verlautete während der Nacht, daß Vorkehrungen getroffen würden für eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiserkönig Franz Joseph und dem Zaren Nikolaus von Rußland. Man nimmt an, daß die beiden Herrscher versuchen werden, ein österreichisch-russisches Einverständniß zu erzielen, — aber es gilt als ein ominöses Zeichen, daß ein solches Zusammentreffen gerade jetzt für notwendig erachtet wird!

Große Einwanderung.

Stand letzten Monat nicht viel hinter dem berühmtesten September zurück!

New York, 1. Okt. Der abgelaufene Monat ist in Bezug auf die Einwanderung im New Yorker Hafen nicht viel hinter dem Monat September 1907 zurückgeblieben, welcher mit 74,688 Einwanderern die höchste Septemberziffer aufzuweisen hatte. Im vergangenen Monat wurden über 73,000 Einwanderer auf Ellis Island gelandet, gegen 37,423 in 1911, 56,153 in 1910, 37,260 in 1909, 29,485 in 1908 und 72,662 in 1906. Von der Gesamtzahl wurden im vergangenen Monat 6262 Einwanderer für die Inquisition festgehalten, von welchen 3887 beim ersten Verhör von der Inquisition zugelassen wurden. Deportirt wurden im September 994 Einwanderer, und auf Appellationen nach Washington hin erlangten 175 Personen die Freiheit.

Baseball-Nachklänge.

Kämpfe um die örtliche und die Weltmeisterschaft.

Chicago, 12. Okt. Nach zwei Spielen mit Gleichstand, schlugen die „Cubs" (von der „National League") heute Nachmittag die „White Sox" (von der „American League") mit 5 zu 4.

Boston, 12. Okt. 34,683 zahlende Besucher sahen das heutige Weltmeisterschaftsspiel zwischen den „Red Sox" (Bostoner der „American League") und „Giants" (New Yorker der „National League") an. Es wurden $63,201 vereinnahmt. Die Spieler selber aber kriegen davon nichts: ihre Anteile hatten mit dem gestrigen Spiel abgeschlossen. Die „Giants" wurden geschlagen.

— Sein letzter Wunsch. — Gelehrter: „Wenn mir ein Denkmal gesetzt werden sollte, liebes Weib, dann sorge dafür, daß es in wetterfestem Material geschieht—und nicht im Gehrock!"

Oesterreich los?

In Berlin hält man sein militärisches Einschreiten im Balkan für fast gewiß. — Montenegriner melden weitere Siege über Türken.—Riesige Aufregung in Konstantinopel. — Diplomatische Konferenzen in London.

Berlin, 12. Okt. Man hält es heute Abend hier für beinahe gewiß, daß Oesterreich-Ungarn Anstalt für militärisches Einschreiten im Balkan trifft. Eine Besetzung des Sanjaks von Nowibasar wird als die erste österreichische Bewegung erwartet; dies wird ohne Zweifel die Montenegriner, welche dort festen Fuß gefaßt haben, sehr verschnupfen.

Eine Depesche an die „Deutsche Tageszeitung" meldet, daß die österreichische Regierung, um ihre Pläne zu verbergen, allen Zeitungen innerhalb ihrer Jurisdiktion verboten haben, irgend etwas über Armeebewegungen zu veröffentlichen, bei Strafe der Konfiszirung.

Cettinje, Montenegro, 12. Okt. Heute Abend verlautet hier, daß zwei Regimenter Türken, welche auf dem Marsch zum Entsatz für die Stadt Scutari waren, von albanischen Rebellen vernichtet worden seien.

Beim Ausbruch der montenegrinisch-türkischen Feindseligkeiten waren allerdings viele der Albanier, die in Waffen gegen den Sultan gestanden hatten, wieder loyal für die Türkei geworden und hatten Montenegro bekämpft. Andere jedoch, und namentlich die von christlichem Glauben, setzten ihren Kampf gegen die Türkei fort.

Ferner wird hier gemeldet, daß die montenegrinischen Streitkräfte die türkischen Linien zu Tuzi heute Mittag durchbrochen und die Verteidigungswerke der Türken genommen hätten. Man hält es für gewiß, daß auf diesen Sieg bald die Einnahme von Scutari folgen wird!

Die Königin und die Prinzessinnen von Montenegro beobachteten hinter der Front von König Nikolaus' Armee die Bombardirung der türkischen Stellungen.

Konstantinopel, 13. Okt. Eine amtliche Depesche meldete gestern Nacht von dem montenegrinischen Angriff auf das türkische Städtchen Sienitza, nahe der serbischen Grenze des Sanjaks von Nowibasar.

Der griechische Konsul dahier hat gestern Abend seine Archive dem französischen Botschafter übergeben; und der serbische Gesandte übergab die seinen dem russischen Botschafter: dies wird als Vorläufer des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei, und zwischen Serbien und der Türkei angesehen!

Die, meistens so ruhige, türkische Hauptstadt zeigte während der Samstagnacht ungeheure Aufregung und fieberische Tätigkeit. Tausende von Soldaten zogen beständig durch die Straßen, und die Bahnhöfe wimmelten von Truppen, welche die Bahnzüge nach Norden bestiegen. Die Fenster aller Ministerien waren die ganze Nacht hell erleuchtet, und galoppirende Eilboten kamen und gingen!

Man schätzt, daß der Sultan Mitte der neuen Woche 450,000 Mann geübter Truppen in der europäischen Türkei bereit haben wird. Doch dürften dieselben hauptsächlich gegen Bulgarien hin konzentrirt werden.

London, 12. Okt. „Alles deutet darauf hin, daß der Horizont des nahen Ostens bald in Flammen stehen wird," sagte heute Abend der Schatzkanzler Lloyd-George in einer Versammlung des Nationalverbandes der Journalisten.

Und er fügte hinzu: „Die Regierung hofft zuversichtlich, daß das Gebiet dieses Brandes eingeschränkt werden wird. Doch wie immer die Sache auslaufen mag: wir dürfen annehmen, daß die Grenzen der Freiheit und guter Regierung weiter ausgedehnt werden."

Die Regierung glaubt, daß, wenn erst dort aufgeräumt ist, das Uebrige leicht sein wird. Sie dürfte daher einstweilen auch nichts für Scutari tun.

Der türkische, der russische und der französische Botschafter hielten heute Abend eine Konferenz mit dem britischen Auslandminister Sir Edward Grey ab. Diese Zusammenkunft folgte auf eine Mitteilung des Premiers Asquith an Sir Grey über eine Unterredung, welche der Premier früher am Tage mit König George hatte. Es wurde nichtamtlich zugegeben, daß Pläne für eine Schlichtung der Balkanwirren dabei unter Erörterung waren; doch wurden noch keinerlei Einzelheiten bekannt gegeben. Diplomaten in London haben nur schwache Hoffnung, daß irgend etwas dabei erreicht wird!

Nominell ist die Balkanschwierigkeit daraus hervorgegangen, daß Bulgarien, Serbien, Montenegro und Griechenland darauf dringen, daß Verwaltungsreformen in den europäischen Provinzen der Türkei eingeführt werden, während die Türkei keine Lust hat, solche Reformen in dem gewünschten Maße zu gewähren, — in Wirklichkeit aber sind die genannten verbündeten Balkanstaaten einfach entschlossen, die europäischen Gebiete des Sultans unter sich aufzuteilen!

Allerdings haben die Großmächte diese Balkanstaaten warnend benachrichtigt, daß sie ihnen keine Gebietserweiterungen auf Kosten des Ottomanischen Reiches gestatten werden. Indessen rechnen die Verbündeten darauf, daß sie das, was sie grabschen können, nachher behalten dürfen. Sie glauben, daß die Großmächte zu eifersüchtig auf einander seien, um sich auf irgend ein positives Programm gegenteiliger Art zu einigen!

Damit ist nicht gesagt, daß Reformen in der europäischen Türkei nicht bedurft seien. Das alte türkische Regime war einfach fluchwürdig; und das neue ist, obwohl besser, noch immer sehr schlecht.

Selbst wenn die Türken gerecht zu regieren versucht hätten, so hätte es doch wahrscheinlich Trubel genug gegeben. Denn sie sind eine fremde asiatische Rasse. Sie haben die Balkanvölker vor einigen Jahrhunderten erobert; und die Eroberten haben seitdem immer und immer wieder ihre Freiheit oder Unabhängigkeit zurückzugewinnen versucht. Auch sind die Türken Mohammedaner, während die Balkanrassen Christen sind. Auf religiösem Gebiete waren sie stets bittere Feinde zueinander.

National betrachtet, sind die Unruheprovinzen hoffnungslos gemischt. Bulgaren, Serben, Montenegriner und Griechen sind bedeutend mehr vorhanden, als Türken, d. h., im Ganzen; aber seit vielen Jahren schon haben die verschiedenen Nationalitäten sich gegenseitig bekämpft, und über nichts waren sie einig, als im Haß gegen die Türkei.

Und endlich stimmen alle Diplomaten und Reisenden, welche diese Balkanvölker kennen, darin überein, daß dieselben mehr oder weniger Wilde sind — trotz ihres sogenannten Christentums — und so streitsüchtig oder ungefügig, wie man dies von den richtigen Wilden annimmt!

In einem Punkte allerdings haben die Balkanvölker trefflichen Grund zu bitterer Beschwerde. Durch den berühmten Berliner Vertrag von 1878 haben die Mächte und die Ottomanische Regierung den Provinzen der europäischen Türkei Selbstverwaltung gewährt, an welcher die Balkannationen ohne Zweifel ein tiefes Interesse haben. Aber man hat bis jetzt niemals auch nur so getan, als ob man diese Zusage erfüllen wolle.

Sofia, Bulgarien, 13. Okt. Bulgariens Antwort auf die österreichisch-russische Note, welche auf die Bewahrung des Friedens im Balkan dringt, wird heute überreicht. Die Antwort erklärt, daß die Vorschläge der Großmächte zu unbestimmt gehalten seien und zu spät kämen.

Athen, Griechenland, 13. Okt. Die griechische Mobilmachung hat selbst die sanguinischsten Erwartungen der Militärbehörden übertroffen!

An der Grenze wurden 125,000 Mann konzentrirt, und am Montag kommen noch 30,000 mehr hinzu.

Kronprinz Konstantin übernahm das Kommando der Armee in Thessalien.

Paris, 13. Okt. Vier französische Aviatiker sind nach Konstantinopel abgereist, um die Obhut über die Fliegerabteilung des türkischen Kriegsdepartements zu übernehmen. Sie wurden auf vier Monate mit einem Salär von 20,000 Franken engagirt.

Ein Diaz revoluzzert.

Neffe des früheren Diktators von Mexiko.

Stadt Mexiko, 13. Okt. Spät gestern Abend verkündeten die Zeitungen in Extra-Ausgaben, daß Felix Diaz, Neffe des früheren mexikanischen Präsidenten Porfirio Diaz, sich in offener Revolte gegen die Regierung Maderos befinde und mit einer neuen Revolutionsarmee nach Oaxaca gezogen sei.

Rebellen in allen Teilen Mexikos sollen diesen Diaz als Präsidenten begünstigen.

Columbustag.

Dem Andenken der Amerika-Entdeckung. —Größte Flottenparade.

New York, 12. Okt. Gouv. Wilson, der demokratische Präsidentschaftskandidat, verzichtete diesen Abend auf die Politik, um dem Andenken des Entdeckers Amerikas Ehre zu machen. Er war der Hauptvertreter auf dem Bankett der „Knights of Columbus" im „Astor". Das Bankett bildete den Abschluß eines großen Festtages, an welchem im Ganzen Hunderttausende teilnahmen.

Millionen von Lichtern blitzten diese Nacht an den 123 Kriegsschiffen Onkel Sams auf dem Hudson. Gerade der Nebel, welcher über dem Wasser hing, erhöhte noch den zauberischen Effekt der Illumination. Es war die größte Flotte Onkel Sams, welche jemals an einer einzigen Stätte versammelt war. Große und kleine Boote aller möglichen Gattungen, einschließlich derer von den Flottenmilizen.

Am Abend wurden keine Besucher auf die Schiffe zugelassen.

Streik-Strömungen.

Auch ein Ausstand britischer Chormädchen droht.

Elend dieses Berufes!

Zur Statistik des französischen Verbrecherwesens.

Frankreichs Aeroplanflotte und die jüngsten Kriegsmanöver.

Vermischtes.

London, 12. Okt. Das theaterbesuchende britische Publikum sieht sich vor der Möglichkeit eines Streiks der Chormädchen.

Diese haben im letzten Mai eine Gewerkschaft, die erste ihrer Art, in London gebildet, welche jetzt etwa 1000 Mitglieder hat. Und der britische Gewerkschaftskongreß nahm in seiner letzten Jahresversammlung eine energische Resolution an, worin diesen jungen Damen in ihrem Streben nach einem anständigen Mindestlohn und nach Beseitigung ihrer jetzigen erniedrigenden Arbeitsverhältnisse der Beistand der ganzen organisirten Arbeiterschaft zugesagt wird.

Als ersten Schritt in dieser Richtung hat die Amalgamirte Musikerunion — von welcher die Chormädchengewerkschaft einen Zweig bildet — einen Boykottplan gegen Theater-, Opern- und Operettendirektoren entworfen, welche sich weigern, den Mädchen einen menschenwürdigen Lohn zu zahlen. Wenn dieser Boykott keine genügende Wirkung hat, so wird zum Streik geschritten werden. Es ist ein Abkommen mit der Allgemeinen Föderation der Gewerkschaftsverbände getroffen, wonach in jeder Stadt, wo eine sogenannte „Schwitztruppe" auftreten soll, massenhaft Plakate angeschlagen werden, die alle Gewerkschaftler und ihre Freunde ersuchen, sich von den Vorstellungen dieser Truppe fernzuhalten. Man zielt auf die Provinzen zuerst ab, da gerade in den reisenden Truppen die anstößigsten Verhältnisse herrschen. Die Direktoren mancher dieser Truppen bezahlen Chormädchen nur $4 pro Woche, und davon müssen die Chormädchen noch 10 Prozent an den Agenten abgeben, welcher ihnen den Kontrakt zusicherte!! Nur sehr wenige Theater in London selbst zahlen $10 pro Woche oder gar darüber.

Manchmal ist der Agent, welcher die Mädchen um 10 Prozent schröpft, überdies mit dem Direktor ein und dieselbe Person.

J. B. Williams, der Sekretär der Amalgamirten Musikerunion, und auch derselbe, welcher die, vom Gewerkschaftskongreß angenommene Resolution ausarbeitete, gab ein packendes Bild der Kämpfe und Versuchungen des durchschnittlichen englischen Chormädchens.

„Man hat oft dieser ganzen Profession vorgeworfen, daß sie unmoralisch sei," sagte er; „wenn dies der Fall sein sollte, so sind die skandalös niedrigen Löhne direkt dafür verantwortlich. Wie kann ein Mädchen von $4 pro Woche leben und moralisch bleiben? Selbst in London bekommen viele Chormädchen nur 7½ Dollars die Woche, was noch erträglich sein würde, wenn es regelmäßig wäre, — aber ungefähr das halbe Jahr sind sie außer Arbeit! Und während der Probevorstellungsperiode, welche zwei bis sechs Wochen dauert, kriegen sie auch noch nichts bezahlt; und wenn sie auch nur eine einzige Probe versäumen, werden sie um ein Salär von einer ganzen Woche gebüßt, ein Salär, welches sie noch gar nicht bekommen haben! Ich habe empörende Jammergeschichten sogar von verheirateten Frauen in dieser Profession gehört, denen man die unwürdigsten Anträge stellte!"

Und Victor Gordon, welcher die Chormädchengewerkschaft organisirte, sagte u. A.: „Die Zustände in diesem Berufe sind absolut unerträglich! Wir sind entschlossen, für diese jungen Frauen einen Lohn zu sichern, bei welchem sie nicht genötigt sein werden, zwischen dem Verhungern und der Straße zu wählen. Es gibt natürlich Ausnahmen, wie überall; aber im Allgemeinen ist das englische Mädchen, welches in diesen Beruf geht, rechtschaffen und wünscht es zu bleiben, und arbeitet schwer. Wir glauben aber nicht, daß es bei weniger, als $10 die Woche, rechtschaffen bleiben kann, sei es in London oder in den Provinzen, und daher bestehen wir mit aller Macht auf diesem Mindestlohn.

Auch sind wir hinter dem Bogusagenten her, welcher aus solchen Mädchen noch Geld schindet unter dem Versprechen von Engagements, die sie niemals erhalten; desgleichen hinter dem Bogusdirektor, der eine Truppe auf Reisen nimmt und sie dann irgendwo gestrandet zurückläßt, nachdem er mit den Einnahmen verduftet ist. Wir werden versuchen, eine Vorlage im Parlament durchzudrücken, welche diesem ganzen Geschäft ein Ende macht, ähnlich den Gesetzen auf dem europäischen Kontinent, welche verlangen, daß alle Theaterdirektoren bei einem Regierungsbeamten einen Fonds hinterlegen, welcher genügt, um die Zahlung der Gagen für eine gewisse Anzahl Wochen zu garantiren."

* * *

London wird wahrscheinlich bald wieder einen großen Transportstreik haben, wenn nicht den Klagen der Automobilomnibuskutscher Gehör geschenkt wird!

Wie seinerzeit gemeldet, beunruhigten sich die Motoromnibusgesellschaften selber nicht wenig über das Entrüstungsgeschrei., welches die zahlreichen Unfälle infolge zu schnellen Fahrens hervorriefen. Daher erließen sie für ihre Leute nicht nur eine einschränkende Verordnung bezüglich der Schnelligkeit, sondern haben auch eine Kampagne begonnen, um die Uebertreter dieser Verordnung zu entdecken und zur Strafe zu bringen. Dieser Schritt hat ihre Leute, welche ohnehin schon zahlreiche andere Beschwerden hatten, sehr gereizt, und sie wollen es auf einen Kampf ankommen lassen.

Sie werfen den Gesellschaften schnöde Heuchelei vor und behaupten, die ihnen vorgeschriebenen Fahrtabellen — welche unverändert geblieben sind — gar nicht einhalten zu können, ohne die Schnelligkeitsverordnung zu verletzen. Ueberdies klagen sie, daß die Gesellschaften, aus bloßer Knickrigkeit, keine Schnelligkeitsmesser anschafften, ohne welche es überhaupt nicht möglich sei, innerhalb der Grenze zu bleiben.

Und endlich versichern sie auch, daß die Gesellschaften geflissentlich die Bildung von Gewerkschaften, oder den Anschluß an solche, unter ihren Leuten zu verhindern suchten. Diese und sonstige Klagen werden jetzt in den nächstbeteiligten Verbänden erörtert, und man dürfte sehr bald von einem Beschluß hören!

* * *

Von Piraten an den Mündungen chinesischer Flüsse, wie besonders des Jangtsekiang, erfährt das Publikum noch immer ab und zu in Zeitungsneuigkeiten, — aber daß solche Wasserräuber auch noch auf der Themse in oder bei London ihr Wesen treiben, das dürfte doch für Viele sehr überraschend sein!

So toll treiben sie es hier allerdings nicht mehr, wie in den Tagen von Charles Dickens, und Gewalttätigkeit in Verbindung damit kommt heute äußerst selten vor. Aber die Zahl dieser Priaten ist noch eine bedeutende, und die Polizei muß beständige Wachsamkeit üben, um diesen Wasserräubereien halbwegs Einhalt zu gebieten!

Die Flußpolizeimacht besteht aus ganzen 120 Mann, welche bis in die jüngste Zeit nur plumpe, schwerfällige alte Ruderboote benutzten, die ihnen von sehr geringem Nutzen gegenüber den Piraten waren.

Neuerdings erhält aber diese Polizei Ruderboote, welche zugleich mit Gasmaschinen ausgerüstet sind, und mit denen jetzt Experimente veranstaltet werden. Indeß sind diese Versuche noch weit davon entfernt, zu befriedigen. Viel schneller, als die alten Boote, die nur mit der Hand gerudert wurden, kommen sie auch nicht vorwärts. Was aber besonders fatal ist: Sie machen einen solchen Lärm, daß sie den Wasserräubern ausgiebige Warnung bezüglich der Nähe der Polizei bieten müssen! Man wird also den Häschern schon geeignetere, wirklich moderne Motorboote liefern müssen, auch wenn dieselben etwas mehr kosten.

* * *

Nach der Meinung der Befehlshaber des französischen Luftfahrtkorps hat sich die Kunst der Luftkriegführung, wenigstens in Frankreich, so weit entwickelt, daß fortan die Aeroplane der Armee in fast ebenso viele Klassen zu teilen sein werden, wie die Fahrzeuge der Wasser-Kriegsflotte.

Ihren Plänen nach werden leichte und bewegliche Flugmaschinen, welche sich mit sehr wenigen Umständen auseinander nehmen und sich in Wagen befördern lassen, die gleich Munitionswagen überallhin gehen könnten, stets der Front beigegeben werden, um als die „Augen" der Armee zu dienen. Gerade wie die Kavallerie jetzt ihre eigenen Maschinengeschütze hat, so wird sie künftig ihre eigenen Aeroplane haben. Im Hintergrunde der Armee aber werden die schweren gepanzerten Aeroplane, mit Motoren von hoher Kraftentwicklung, in Aviationslagern bereit gehalten werden. Diese letzteren Maschinen werden die Schlachtschiffe der Luft sein, ebenso wie die Aeroplne der ersten Linie die „Torpedojäger" und die Späherboote der Luft sein werden.

Auf die Lenkluftschiffe scheinen die Franzosen nach wie vor wenig zu halten, wenn sie auf dieselben auch nicht ganz verzichten. Einer der ersten französischen Fachmänner hat, sich auf die Beobachtung der Leistungen von zwei Lenkballons stützend, die an den jüngsten Kriegsmanövern in Frankreich teilnahmen, abermals erklärt, daß das Lenkluftschiff in seiner jetzigen Form veraltet und sogut wie nutzlos sei. Auch erklärt er die angebliche große Beweglichkeit der tragbaren Ballonschuppen für eine Mythe. Er weist besonders auch darauf hin, daß ein Lenkluftschiff 320 Mann zu seiner Hantirung erfordere, während eine ganze Schwadron von Aeroplanen nur 250 Mann verlange.

Das schnellere der beiden Lenkluftschiffe brauchte bei den obigen Manövern mehr, als zehn Stunden, um einen Umkreis von 250 Meilen auszukundschaften, — während der langsamste Doppeldecker für die Auskundung einer Region von 130 Meilen nur 2½ Stunden bedurfte, und andere Aeroplane sich in 3 Stunden und 5 Minuten über etwa 200 Meilen hin bewegten.

Unter den insgesamt 49 Luftschiffern, welche an den Manövern aktiv teilnahmen, sind 36 zusammen etwa 22,320 Meilen geflogen — vom Tage des Abganges nach den Manövern an —gerechnet — und haben keinen Unfall irgendwelcher Art gehabt. Die übrigen 13, welche zusammenbrachen, flogen 3224 Meilen. Wenn man noch die 1984 Meilen hinzurechnet, welche die 8 Aeroplane der Reserve durchflogen, so ergiebt sich, daß im Ganzen 27,528 Meilen bei den Manövern in der Luft bewältigt wurden.

Die vollständige Statistik der französischen Gerichtshöfe für das Jahr 1910 ist soeben veröffentlicht worden und ergibt eine geradezu alarmirende Zunahme der Jugendverbrechen! Etwa 36 Prozent aller Personen, welche unter Anklage von Verbrechen standen, sind Minderjährige. Eine ähnliche Richtung ist übrigens auch in England und in Deutschland beobachtet worden, und die Frage erhält die ernsteste Beachtung der Kriminologen.

Eine zweite Tatsache, welche die betreffenden Tabellen zeigen, ist das bemerkenswerte Vorwiegen der Halbgebildeten unter den Verbrechern, im Gegensatz zu den Wohlgebildeten und den ganz Ungebildeten. Die gut oder ziemlich gut Gebildeten tragen etwa halb so viele Schuldige bei, wie die ganz Ungebildeten, aber aus der Klasse der Halbgebildeten kommt bei Weitem die größte Zahl der Missetäter.

Gegenwärtig wird vor die untersten Polizeigerichtshöfe nicht viel weniger, als eine halbe Million Fälle in einem Jahre gebracht. Es scheint, daß das Verbrechertum ernsten Karakters sogut wie keine Veränderung in den letzten zehn Jahren erfahren hat. Verbrechen gegen das Eigentum haben an Zahl in bemerkenswerter Weise abgenommen. Dies wird als das Ergebniß der außerordentlichen Strenge angesehen, mit welcher solche Fälle nicht nur von Richtern, sondern auch von Geschworenen behandelt werden.

Von Gewaltsverbrechen gegen die Person aber kann kaum Dasselbe gesagt werden. Französische Geschworene insbesondere sind zu leicht bereit, bei Berufungen Angeklagter auf Leidenschaft, Versuchung und dergleichen gefühlsduselig zu werden.

Binnenseedampfer sinkt.

Die Insassen retteten nur mit knapper Not ihr Leben.

Erie, Pa., 13. Okt. Der Dampfer „F. J. Martin", von Buffalo nach Erie bestimmt, ging eine Meile vor Northeast unter.

Der Kapitän Jock und die zehn anderen Insassen des großen Frachtdampfers retteten nur mit knapper Not ihr Leben, nach einem der schwersten Kämpfe, die jemals eine Schiffsbemannung auf den sturmgepeitschten Wogen des Eriesees durchgemacht hat!

Mutmaßliches Wetter.

Zwei schöne Tage,—fast zu schön, um wahr zu sein.

Washington, D. K., 12. Okt. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Schön am Sonntag und Montag. Leichte bis mäßige West- und Nordwestwinde.

Dieselbe Voraussage gilt im Wesentlichen auch für Indiana, für Nieder- und Ober-Michigan und für Wiskonsin.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Heiter am Sonntag und Montag. Nur geringe Veränderung in der Temperatur. Leichte bis mäßige West- und später Nordwestwinde.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 58 Grad, 3 Uhr 60, 4 Uhr 60, 5 Uhr 59, 6 Uhr 58, 7 Uhr 57, und 7 Uhr 56 Grad.

Die höchste Temperatur in 24 Stunden, nämlich 71 Grad, herrschte Freitagabend um halb 8 Uhr, die niedrigste, 49 Grad, Samstag früh um halb 7. Durchschnittliche Temperatur 60 Grad, — 5 Grad über der normalen Stufe für diesen Zeitraum. Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit, 40 Meilen pro Stunde — also fast Sturm — Samstag früh 5 Minuten nach 1 Uhr und kam von Südwesten. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft betrug Samstag früh um 7 Uhr 75 Prozent, und Abends um 7 Uhr 59 Prozent.

Der gestrige Sturm war in den östlichen und den mittleren Staaten konzentrirt, und der stärkste Regenfall war zu Grand Rapids, Mich., zu verzeichnen.

Seht auf die Uhr! Alle sauren, gasigen, verdorbenen Magen in fünf Minuten geheilt.

Saurer, gasiger, verdorbener Magen, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Dyspepsie; wenn die Nahrung, die Ihr eßt, sich in Gase und hartnäckige Klumpen verwandelt; wenn Euer Kopf schmerzt und Ihr Euch krank und elend fühlt, dann werdet Ihr die wunderbare Wirkung von Pape's Diapepsin erkennen. Es macht solchem Elend in fünf Minuten ein Ende.

Wenn Euer Magen in fortwährendem Aufruhr ist — wenn Ihr ihn nicht in Ordnung bringen könnt, bitte, um Euretwillen, versucht Diapepsin. Es ist so unnötig, einen verdorbenen Magen zu haben — eßt bei der nächsten Mahlzeit Eure Lieblingsspeise, dann nehmt ein wenig Diapepsin. Ihr werdet keine Beschwerden haben — eßt ohne Furcht. Weil Pape's Diapepsin „wirklich" einen schwachen, verdorbenen Magen regulirt, belaufen sich seine Verkäufe jährlich auf Millionen.

Große 50 Cents Schachtel — In allen Apotheken.

Lokalbericht.

Reibt sich an Wilson.

Roosevelt spricht vor Riesenmengen auf der Westseite und im Kolisenm.

Wilson und die Eingewanderten.

„Körnel" erklärt, Wilson verrate nativistische Gesinnung. — Kritisirt Wilsons Untätigkeit gegenüber den Trusts als Gouverneur von New Jersey.

In zwei Ansprachen an nahezu 20,000 Zuhörer nahm Theodore Roosevelt gestern seinen Mitbewerber Woodrow Wilson, den demokratischen Präsidentschaftskandidaten, aufs Korn. In einer Versammlung auf der Westseite, wo er vor mehr als 8000 Bewohnern dieses kosmopolitischsten aller Stadtteile Chicagos sprach, geißelte er seinen demokratischen Mitbewerber wegen seiner Haltung gegenüber den Eingewanderten, wie er sie in seinen Schriften zum Ausdruck gebracht habe, und erklärte, daß Gouverneur Wilson die im Ausland geborenen Amerikaner von einem ausgesprochen nativistischen Standpunkt aus beurteilt habe, ehe er nominirt worden sei.

Er sei soweit gegangen, von einer Verschlechterung des amerikanischen Bluts durch die Eingewanderten zu sprechen. Col. Roosevelt erklärte, daß Gouverneur Wilson auch als Kandidat hätte für diese Ansichten eintreten sollen, die er vor seiner Nomination geäußert habe, oder aber offen hätte erklären sollen, er habe seine Ansichten geändert. Die Erklärungen, die er jetzt dafür gebe, seien nicht stichhaltig, da sie mit seinen übrigen Aeußerungen in seinen Schriften nicht im Einklang ständen.

Wilson und die Trusts.

In einer zweiten Ansprache im Koliseum nahm Col. Roosevelt Gouverneur Wilson wegen seiner Haltung gegenüber den Trusts als Gouverneur von New Jersey aufs Korn. Er erklärte, daß die großen Trusts, wenn der Gouverneur im November erwählt werden sollte, in ihm einen angenehmen und harmlosen Gefährten finden würden. New Jersey sei unter den Staaten des Landes als der erste Truststaat anzusehen, da es die Mutter der größten Trusts sei. Trotzdem seine Gesetze mit großem Erfolg gegen die Trusts angewandt werden könnten, habe Gouverneur Wilson in dieser Richtung nichts getan. Als Gouverneur eines Staates habe er die Lehren, die er predige, Regulirung der Trusts durch die Einzelstaaten, nicht praktisch verwertet. Er habe keinen der Schritte getan, die er befürworte.

Riesenmenge auf der Westseite.

Große Mengen drängten sich zu beiden Versammlungen. Die auf der Westseite fand in einem Riesenzelt statt, das an der 12. Straße und Ogden Ave. aufgeschlagen war. Es hatte 8000 Sitzplätze aufzuweisen, die alle besetzt waren. Nahezu 1000 Personen standen in den Gängen. Vor dem Zelt drängte sich eine viele tausend Köpfe zählende Menge. Deutsche, Böhmen, Russen, Polen und Italiener waren in erster Linie vertreten. Sie bereiteten dem „Körnel" einen stürmischen Empfang und unterbrachen ihn wiederholt mit Beifallsstürmen.

Es war klar, daß der „Körnel" seinen Zuhörern in erster Linie als Vertreter des „Square Deal" vertraut war, denn jede Erwähnung des Ausdrucks rief Beifallsstürme hervor. Jas. F. Stepina, ein bekannter Böhme, führte den Vorsitz. Deutsche, Polen, Italiener und Russen waren Vizepräsidenten. Nach einer kurzen Ansprache Staatssenator Frank H. Funks begann der „Körnel" seinen Angriff auf Wilson. Er sprach wie folgt:

„Herr Wilson hat seine Ansicht in vielen Fragen gar vielfach geändert. Unter diesen Sinneswandlungen sind die hinsichtlich der im Ausland geborenen Amerikaner und der Amerikaner von fremder Abstammung zu nennen. Ehe Herr Wilson zum Kandidaten nominirt wurde, sah er diese seine Mitbürger, die im Ausland geboren waren, vom ausgesprochen nativistischen Standpunkt an. Seine Ansicht war, daß sie überhaupt nicht Amerikaner seien, sondern daß sie Fremde seien, die Fremde geblieben sind. In der Monatsschrift „Atlantic Monthly" vom November des Jahres 1889 sprach er mit gründlicher Verachtung von allen Einwanderern aus europäischen Ländern. Er erklärte, daß „infolge der riesigen Einwanderung, die sich Jahr für Jahr aus Europa in unser Land ergießt, unser eigenes gemäßigtes Blut, das zur Selbstbeherrschung und zur Selbstregierung erzogen ist, jährlich einen Zuschuß fremden Bluts erhält und teilweise korrumpirt wird, so daß bei der Verschlechterung des Menschenmaterials die Selbstbeherrschung immer schwerer gemacht wird." Das ist im Jahr 1889 geschrieben, als die Einwanderer in der Hauptsache aus dem nördlichen und westlichen Europa kamen, so daß die Einwanderer, auf welche Herr Wilson Bezug nimmt, Deutsche, Skandinavier, Schotten und Irländer waren. Später nimmt er im fünften Band seiner „Geschichte des amerikanischen Volks", Seite 213 und 214, eine noch schärfere Haltung gegen die neuere Einwanderung aus dem östlichen und südlichen Europa ein. Er sagt: „Riesenmengen von Menschen der niedrigsten Klassen kamen aus dem Süden Italiens und ein Menschenschlag niederer Sorte aus Ungarn und Polen, gerade als ob die Länder im Süden Europas das Gesindel und die hilflosen Elemente ihrer Bevölkerung los werden wollten." Er verweist weiterhin auf diese Italiener, Polen und Ungarn als „unheimliche Gesellen" und ein „rohes Pack" und sagt daß die Chinesen als Arbeiter, wenn nicht als Bürger, wünschenswerter seien. Wenn Herr Wilson, ehe er zum Kandidaten nominirt wurde, diese Ansichten hatte, hätte er, als er nominirt wurde, auch für diese seine Ansichten eintreten sollen. Wenn er seine Ansicht geändert hatte, hätte er offen so sagen sollen. Statt dessen sucht er seine Bemerkungen zu erklären, indem er behauptet, er habe nur „gewisse ordnungslose Elemente" und „verarmte Kontraktarbeiter" gemeint. Jedermann, der Herrn Wilsons Ausführungen gelesen hat, sieht, wie unmöglich es ist, daß er damit nur die kriminellen und verarmten Klassen gemeint haben kann. Er gebraucht die Ausdrücke „riesige Mengen von Einwanderern aus Europa" und „Riesenmengen von Menschen der niedrigsten Klasse". Er spricht von allen Einwanderern. Er spricht von allen Ungarn und Italienern im Besonderen. Als er vorgestern hier war, suchte er die Verantwortlichkeit für das, was er gesagt hat, dadurch abzuwälzen, daß er Ausdrücke wie das „große irische Volk" und das „große freiheitsliebende Volk Polens" und die „große slavische Rasse" benutzt. Welche Ausdrücke gedenkt Herr Wilson auf die Dauer anzuwenden, wenn die Kampagne vorüber ist? Denkt er sie beide zusammen zu benutzen? Wird er zum Beispiel in seiner Geschichte sagen, daß unser Blut teilweise korrumpirt worden ist durch das große irische Volk? Er wird es schwer finden, beide miteinander in Einklang zu bringen. Ich denke, er würde klüger daran tun, wenn er entweder für die Aeußerungen einträte, die er vor seiner Nomination gemacht hat, oder für die Gesinnungen, die er sich seit der Nomination angeeignet hat.

„Meine Freunde, wir Fortschrittsparteiler haben unsere Haltung nicht zu erklären, brauchen nichts abzuleugnen. Wir brauchen nicht durch nicht aufrichtig gemeinte Komplimente krasse Ungerechtigkeiten, die wir uns früher haben zu Schulden kommen lassen und die wir nicht zurücknehmen wollen, wieder gut zu machen. Herr Wilson versprach den Vereinigten polnischen Vereinen von South Brooklyn, die Stelle in seiner „Geschichte des amerikanischen Volks", auf die ich hingewiesen habe, abzuändern. Die Mitglieder der Vereinigten polnischen Vereine erklären, daß gemäß der Auskunft, die sie von den Verlegern des Wilsonschen Buchs erhalten haben, drei weitere Auflagen erschienen sind, seitdem dieses Versprechen gegeben worden ist, und daß diese Ausführungen trotz des Versprechens des Herrn Wilson unverändert geblieben sind.

„Hier ist, was die Fortschrittspartei in ihrer Platform über die Eingewanderten zu sagen hat: „Wir verdammen die Gleichgiltigkeit und Nachlässigkeit, die unsere riesige eingewanderte Bevölkerung eine Beute der Habsucht und des Zufalls werden läßt. Wir befürworten das Eingreifen der Bundesregierung, um den Strom der Einwanderung von den dicht bevölkerten Städten abzulenken, die Ueberwachung aller privaten Unternehmungen, die mit ihnen zu tun haben, und die Förderung ihrer Erziehung und Besserung ihrer Verhältnisse."

Im weiteren Verlauf schilderte der Redner seine Erlebnisse mit Bürgern, die allen Nationen entstammen, und die er stets ohne Rücksicht auf ihre Abkunft nur auf Grund ihrer Leistungen als Menschen behandelt habe. Die Nennung des Namens Oskar Straus, des fortschrittsparteilichen Gouverneurskandidaten von New York, rief einen Beifallssturm hervor, der sich wiederholte, als der „Körnel" von einem alten Achtundvierziger sprach. Mit einem Appell an seine Zuhörer, nicht als Fremde, sondern als Amerikaner, um ihrer Nachkommen willen für dieses Land zu kämpfen, schloß der Redner seine Ansprache.

Tausende suchen vergeblich Einlaß.

Von der Westseite begab sich Col. Roosevelt nach dem Koliseum. Er machte Halt im Hotel La Salle, wo er abgestiegen ist, um seine Kehle behandeln zu lassen, die naturgemäß etwas angegriffen ist. Der Empfang im Koliseum war stürmisch. Das Riesenhaus, das 12,000 Personen faßt, war bis auf den letzten Platz besetzt. Es war bereits um 6 Uhr gefüllt, nach 6 Uhr wurde Niemand mehr zugelassen. Auf der Straße waren wenigstens 10,000 Personen, die geduldig auf die Ankunft Col. Roosevelts warteten.

Der Straßenbahnverkehr an der Wabash Ave. war wiederholt Minuten lang völlig unterbunden, und Straßenbahnwagen sammelten sich an. Es war unmöglich, Col. Roosevelt durch einen der Eingänge an der Wabash Ave. ins Gebäude zu bringen. Die Menge stand wie eine Mauer. Er mußte seinen Weg durch das finstere Gäßchen hinter dem Gebäude nehmen. Eine 10 Minuten währende Kundgebung begrüßte ihn. Chas. E. Merriam führte den Vorsitz und stellte Col. Roosevelt vor.

In der Einleitung seiner Rede wies der frühere Präsident auf seine Haltung gegenüber den Trusts hin und erwähnte die Fälle der Northern Securities Co., der Southern Pacific Co., des Zuckertrusts und des Fleischtrusts. Er erklärte, sein beständiges Eingreifen in dieser Richtung habe zur Folge gehabt, daß die republikanische Platform vom Jahre 1908 Vorgehen in der gleichen Richtung versprochen habe, ein Versprechen, das allerdings gebrochen worden sei, sobald er aus dem Amt geschieden sei.

„Vergleichen Sie," fuhr er fort, „meine Haltung mit der Herrn Wilsons als Gouverneur von New Jersey, soweit die Trustfrage in Betracht kommt. Der Vergleich ist leicht. Herrn Wilsons Haltung in der Frage ist klar. Er hat nichts getan. Herr Wilson hat als Gouverneur von New Jersey nicht das Geringste getan, das auf das Trustproblem Bezug hat. Gelegenheit dazu hat er genug gehabt. Wenn seine eigene Lehre, daß es Pflicht der Staaten sei, gegen die Trusts vorzugehen, richtig ist, dann ist seine Haltung nicht zu entschuldigen. Diese selben Trusts, gegen die ich vorgegangen bin, sind in New Jersey inkorporirt. Es war sehr einfach für ihn, gegen sie vorzugehen. Er ist meinem Beispiel nicht gefolgt. Die demokratische Platform, auf die Herr Wilson sich stellt, verdammt den Versuch, die Staaten ihrer Rechte hinsichtlich der Lösung der Trustfrage zu berauben, und erklärt, daß Eingreifen der Bundesregierung an Stelle der Staaten behufs Verhinderung privater Monopole, d. h. der Trusts, nicht geduldet werden soll. Herr Wilson erkennt damit jedenfalls die Theorie als richtig an, daß es die Pflicht der staatlichen Regierung, nicht der Bundesregierung sei, die Trustfrage zu lösen. Die große Mehrzahl der amerikanischen Trusts ist in New Jersey inkorporirt worden. Ihre Existenz, ihre Machtbefugnisse gründen sich auf den Staat, der ihnen schnell ein Ende machen kann, wenn er es für gut findet. Seit nahezu zwei Jahren ist Herr Wilson Haupt dieser Staatsverwaltung gewesen. Wenn die Standard Oil Co. oder der Tabakstrust sich nach der Ansicht des Herrn Wilson Betrügereien hat zu Schulden kommen lassen, oder ein Monopol zu schaffen versucht hat, kann ihr staatlicher Freibrief mit Leichtigkeit widerrufen oder abgeändert werden. Das Korporationsgesetz von New Jersey enthält die nötigen Bestimmungen dafür. Es ist die Pflicht des Gouverneurs, dahingehende Bestimmungen zu machen, wenn Eingreifen von Nöten ist. Außerdem hat der Staat New Jersey ein Strafgesetz, das auf Korporationen angewandt werden kann. Es macht es Hrn. Wilson u. seinen Anhängern möglich, eines der Mittel anzuwenden, die sie als Lösung für die bestehenden Uebel empfehlen. Trotzdem hat Herr Wilson nicht versucht, den Widerruf oder die Abänderung eines der Freibriefe dieser Korporationen durchzusetzen. Für sein Verhalten lassen sich nur zwei Erklärungen finden. Entweder die Lehre vom Recht der Einzelstaaten, die nach der Behauptung des Herrn Wilson ein Mittel zum Eingreifen bietet, liefert kein derartiges Mittel, oder Herr Wilson hat sich einer schweren Pflichtvernachlässigung dadurch schuldig gemacht, daß er von dem Heilmittel während seiner Amtszeit als Gouverneur nicht Gebrauch gemacht hat. Herr Wilson greift mich wegen meiner Haltung gegenüber den Trusts an. Er würde sich besser um seine eigene Haltung kümmern. Er ist Gouverneur von New Jersey seit nahezu zwei Jahren. Die Gesetze seines Staates haben ihm genügend Macht gegeben, während dieser Zeit in der Weise gegen die Trusts vorzugehen, die nach seiner Behauptung die einzig richtige Art und Weise ist. Ich habe als Präsident, trotzdem ich hundertmal größere Aufgaben zu lösen hatte als Herr Wilson als Gouverneur und als Herr Wilson je zu lösen versucht hat, die Gesetze gegen die Trusts durchgeführt, wie sie nie vorher durchgeführt worden sind, und habe als Erster den Weg zu einer praktischen und erfolgreichen Lösung der Trustfrage gewiesen, während Herr Wilson als Gouverneur von New Jersey gar nichts getan hat. Wir befürworten, daß die Bundesverwaltung gründlich vorgehe. Herr Wilson befürwortet, daß die Bundesverwaltung auch in Zukunft nichts tue. „Während er ein Eingreifen der Staaten befürwortet, hat er selbst als Gouverneur eines Staates nicht einen Schritt getan, um auszuführen, was er lehrt."

Programm für heute.

Col. Roosevelt verbrachte den gestrigen Nachmittag, abgesehen von einer Kraftwagenfahrt, in seinen Räumen im Hotel La Salle in Konferenzen mit den Führern der Fortschrittspartei. Gegen Abend besuchte ihn seine Tochter Alice, die Gattin des Kongreßabgeordneten Nikolaus Longworth, die als Gast der Frau Medill McCormick in der Stadt weilt. Den heutigen Tag wird der „Körnel" der Erholung widmen. Morgen Nachmittag spricht er in Gary, und dann begibt er sich nach Milwaukee, wo er am Abend sprechen wird. Am Dienstag Morgen kehrt er nach Chicago zurück, tritt aber sofort die Weiterreise nach Champaign an, wo er eine Ansprache halten wird. Champaign ist in dem Bezirk gelegen, den Kongreßmitglied William B. McKinley vertritt. Er wird sich voraussichtlich sowohl mit McKinley als auch mit dem früheren Sprecher Cannon beschäftigen.

Politisches Allerlei.

Einen scharfen Angriff auf die staatliche Ausgleichungsbehörde machte gestern in einer Ansprache in Elmhurst E. F. Dunne, der demokratische Gouverneurskandidat. Er riß gleichzeitig auch Gouverneur Deneen herunter. 50 Mitglieder des deutsch-amerikanischen Dunneklubs von Chicago begleiteten den Kandidaten nach Elmhurst.

Anklagen, daß wahrscheinlich Angehörige der republikanischen Partei Bilder des demokratischen Kandidaten für die Revisionsbehörde, Fred W. Blocki, in der 26. Ward heruntergerissen hätten, wurden gestern von Blockis Kampagneleiter, Cowan, erhoben. Cowan hat Mitglieder der republikanischen Organisation im Verdacht.

Gouverneur Charles S. Deneen wird seine Kampagne in Cook County am Dienstag eröffnen. Er wird die verbleibenden Wochen der Kampagne auf die Stadt Chicago und Cook County verwenden.

Registrirung am Dienstag.

Dienstag ist der zweite und letzte Registrirungstag. Wähler, deren Name sich noch nicht in den Stammlisten findet, und die an der Novemberwahl teilnehmen wollen, müssen sich am Dienstag registriren lassen, wenn sie nicht ihres Stimmrechts verlustig gehen wollen. Die Registrirungslokale sind von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends geöffnet. Die Leiter der verschiedenen Parteien treffen umfassende Vorbereitungen, um säumige Wähler zum Registriren zu veranlassen.

Schöne Aussicht.

„Brot und Butter 10 Cents extra die Person", so lasen gestern die Gäste des Blackstone Hotel mit nicht gerade freudigem Erstaunen auf der Speisekarte. Wie die Leitung des Hauses andeutet, wird eine allgemeine Preissteigerung folgen, und die übrigen Speisewirtschaften werden natürlich nicht ermangeln, dieses Beispiel nachzuahmen.

Bekanntlich lehrte Herr Jos. Beifeld, Besitzer des „Sherman House", unlängst aus Europa zurück und verkündete, daß die amerikanischen Hotels den europäischen in jeder Hinsicht weit voraus seien, nur in einer nicht — sie berechneten noch nichts extra für Brot und Butter. Die Folge siehe oben — die amerikanischen Hotels lassen jetzt also gar nichts mehr zu wünschen übrig.

Schwerhörigkeit

Wie man sie überwinden kann.

Gute Berichte für die Leidenden. Erfolg durch natürliche Behandlung, nachdem Doktoren und Hospitäler versagten.

In New York lebt ein bedeutender Arzt, der über 32 Jahre Erfahrung hat und der nicht zögert, zu versichern, daß er ein hervorragend erfolgreiches Hausmittel für Schwerhörigkeit und Kopfgeräusche, wie Summen, Klingen etc. in den Ohren, besitzt.

Dieser erfolgreiche Spezialist ist Dr. Coutant, ein registrierter, diplomierter und zertifizierter Arzt, der als ärztlicher Beamter im Dienste der Regierung der Vereinigten Staaten stand und andere hohe Stellungen eingenommen. Dieser bekannte Arzt macht einige sehr vernünftige und beachtenswerte Angaben, die er alle gerne denen beweisen wird, welche die Wahrheit zu wissen wünschen.

Dr. Coutant erklärt, daß die einzige wahre Methode, Schwerhörigkeit völlig zu überwinden, nur durch die Beseitigung der Ursachen derselben erreicht werden kann.

In neun Fällen aus je zehn, so behauptet der Doktor, ist die Ursache eine Entzündung der Membrane des Ohres oder der dazu gehörigen Ohrgänge.

Er versichert, daß die Haupt-Ursache der Schwerhörigkeit eine solche ist, daß sie in den meisten Fällen durch Mittel erreicht werden kann, die denen von der Natur vorgesehenen, äußerlich angewendeten Mitteln gleichkommen. Es liegt im Widerspruch mit dem alten System von Arzneien; er beweist, daß Vibration, Rotalisieren und andere Vorrichtungen bei weitem die erfolgreichsten sind.

Warum Leute schwerhörig bleiben.

Dr. Coutant erklärt, wie die Leute einen Doktor, Hospital oder Mittel nach dem anderen probieren und doch niemals von ihrer Schwerhörigkeit geheilt werden. Die meisten Ohren-Spezialisten verlassen sich auf stark wirkende Drogen, elektrische Batterien, alkoholische Tonics, den Gebrauch von chirurgischen Instrumenten u. Catheters. Dr. Coutant sagt: „Lassen Sie mich ein Dutzend oder ein Tausend schwerhörige Personen in deren eigenen Heim kurieren, sie brauchen niemals in meine Office zu kommen oder mich zu sehen. Sie brauchen niemals einen Leelöffel voll Medizin zu nehmen, noch sich irgend einer chirurgischen Operation zu unterwerfen. Ich bin überzeugt, daß doppelt so viele dieser schwerhörigen Personen deren Gehör nach meiner Methode wieder erhalten, als wenn sie von Spezialisten oder in Hospitälern behandelt werden würden."

Dr. Coutant hat eine Broschüre geschrieben. Es ist ein äußerst interessantes Buch, das eine große Menge wertvoller Information liefert. Schon Manche haben behauptet, daß es sein Gewicht in Gold wert sei. Als ein spezielles Geschenk an unsere Leser hat sich der Doktor entschlossen, ein Exemplar dieser Broschüre frei an jedermann abzugeben, der darum fragt.

Er wird dies frei weggeben.

Es sind keine Kosten irgend welcher Art verknüpft für dieses wertvolle Werk über Schwerhörigkeit, Kopfgeräusche, deren Ursachen und wie man sie zu Hause in der Einsamkeit eines eigenen Zimmers, sicher und dauernd heilen kann.

Um dieses Büchlein zu erhalten, ist es nur notwendig, an Dr. George E. Coutant, 247 E Station E, New York, N. Y., zu schreiben. Die Broschüre wird portofrei in einfachem Umschlag, ohne Gebühren oder irgend etwas, was Schwerhörig sind (oder es vielleicht werden), sowie auch diejenigen, die Interesse für andere ähnlich Leidende haben, sollen diese Gelegenheit ergreifen, da es nicht wieder geboten werden mag. Es ist bekannt, daß der Doktor ein ehrlicher, zuverlässiger Sachverständiger ist, dessen größtes Vergnügen im Leben es ist, die Leidenden Personen wieder zu einem perfekten Gehör zu verhelfen. Ein an ihn, wie oben, adressierter Brief, mit der Anfrage um die Broschüre, wird sie prompt bringen, und der Doktor wird gerne seine Meinung über jeden Fall kostenfrei geben.

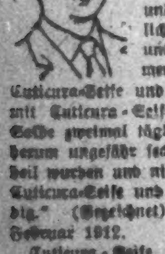
Hände juckten und brannten

—(0)—

So wund, konnte sie nicht schließen. Fing mit Ausschlag an. Geradezu schrecklich. Ergab Hautausschlag. Konnte nicht schlafen. Cuticura-Seife und -Salbe heilten ihn vollständig.

—(0)—

Abbotsford, Wis.—„Mein Sohn hatte Ekzema an seinen Händen fast ein Jahr lang. Das Ekzema fing mit einem Hautausschlag an.



Seine Hände waren so wund, daß er sie nicht schließen konnte und wenn er sie kratzte, wurden sie wund. Er konnte keinen Schlaf noch Ruhe kriegen und seine Hände sahen schrecklich aus. Wir hatten Medizin und Salbe und es wurde immer schlimmer. Ich kaufte etwas Cuticura-Seife und -Salbe, wusch seine Hände mit Cuticura-Seife und tat etwas Cuticura-Salbe zweimal täglich darauf und band Leinen herum ungefähr sechs Monate lang, wonach sie heil wurden und nicht wieder aufgebrochen sind. Cuticura-Seife und Salbe heilten ihn vollständig." (Gezeichnet) Mrs. Laurence Kiehl, 13. Februar 1912.

Cuticura-Seife und -Salbe sind nicht nur höchst wertvoll bei Heilung von Ekzema und anderen unangenehmen Hautausschlägen, sondern es gibt auch kein anderes so erweichendes Mittel für Pusteln, Mitessern, Röte, rauhe und ölige Haut, Jucken, Schuppen, trockene, dünne und ausfallende Haare, aufgesprungene Hände und formlose Nägel, noch auch so sparsam. In der ganzen Welt verkauft. Liberale Proben eines jeden nebst 32-seitigem Buch über Haut frei versandt. Man adressiere Postkarte „Cuticura, Dept. T, Boston."

Zartwangige Männer sollten „Cuticura Soap Shaving Stick" gebrauchen; 25c. Probe frei.

Das „Emporium" und die „World" jetzt verbunden als

EMPORIUM-WORLD

LOUIS M. STUMER PRES.

28 Süd State Str.

Für die Damen, die auf Facon, Qualität und Sparsamkeit Anspruch machen.

State Str.-Ein-Preis Putzwaaren- und Mäntel-Laden.

Gewissenhafte Verkäufer widmen Euch ihre persönliche Aufwartung unter unserer liberalen Methode von

Zufriedenheit garantirt oder Geld zurück

Wahrheitgetreue Anzeigen, unterstützt durch Waaren, genau wie angegeben.

Zum Verkauf Montag

Eines weiteren New Yorker erster Klasse Fabrikanten

Ganzes Lager geschneiderter Suits

Jede Größe, 16 bis 44.
Nur die neuesten Modelle
Zwei abgebildet)

Alle Coats sind mit Seide und Satin gefüttert. Hergestellt aus so beliebten Stoffen, wie Serges für Männer, breite Wale Cheviots, reinwoll. Diagonals, reinwollene Whipcords, Mannish Mischungen. Passen und Herstellung garantirt.

These SUITS only $9.95

Wirklich $20.00 wert.

Nur 250 in der Partie.

Jeder Anzug ist ein außergewöhnlicher Wert, solche wie Ihr sie mit Stolz und Zufriedenheit Euer eigen nennen würdet.

Extra Verkäufer

Keine C. O. D.'s oder Probesendungen während dieses Verkaufs.

3. Floor

$9.95

Dieser Suit Montag $9.95

3. Floor

EMPORIUM-WORLD, 28 Süd State Strasse

Mir nichts, dir nichts.

Harmloser Gast in einer Wirtschaft niedergeknallt.

Starb im Hospital.

Der Täter hat seine Flucht bewerkstelligt. — Hatte, als Zeugen ihn festhalten wollten, noch zwei Schüsse abgegeben und die Wirtin leicht verletzt.

Gestern Abend gegen 6 Uhr betrat ein anscheinend betrunkener Mann mit einem Revolver in der Hand Karl A. Schiemanns Wirtschaft, Nr. 2159 W. Chicago Ave. Als einer der dort anwesenden Gäste ihn aufforderte, das Schießeisen wegzustecken, antwortete er: „Ich werde das Lokal säubern, und wenn ich jeden der Anwesenden töten sollte." Zur Bekräftigung seiner Aeußerung gab er einen Schuß ab. Von der Kugel in den Unterleib getroffen, brach der 60jährige Fuhrmann Hugo Kling, Nr. 2224 Iowa Straße, zusammen. Als mehrere Zeugen Miene machten, sich auf den Mordbuben zu stürzen, feuerte dieser noch zweimal. Von einer der Kugeln wurde Frau Schiemann am Halse gestreift, die andere durchbohrte ihres Mannes Hut. Ehe die Gäste sich noch von ihrem Schreck erholt hatten, war der Täter auf die Straße geflüchtet. Dort schloß sich ihm ein Mann an, der für einen Bruder des Polizisten Cullerton von der Wache an W. North Ave. gehalten wird. Beide bewerkstelligten ihre Flucht.

Kling wurde nach dem St. Marienhospital geschafft. Dort starb er eine Stunde nach seiner Einlieferung.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives beabsichtigen, Cullerton zu vernehmen, in der Erwartung, daß dieser vielleicht imstande sei, sie auf die Spur des Mörders zu führen.

Des Totschlags verdächtig.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des farbigen Straßenmusikanten Wm. Green, hat den 22jährigen farbigen Krüppel Wm. Comer, Nr. 2431 S. Wabash Ave., den Großgeschworenen überwiesen.

Wie berichtet, wurde Green am 8. Oktober vor der Herberge Nr. 62 Ost 25. Straße bewußtlos aufgefunden. Im Providenthospital verweigerte man ihm unter dem Vorwande, daß er betrunken sei und nur eine unerhebliche Verletzung am Hinterkopf erlitten habe, die Aufnahme.

Da auch sein Herbergsvater ihn nicht aufnehmen wollte, brachte die Polizei ihn in einer Zelle der Wache an Cottage Grove Ave. unter. Dort starb er an der Schädelwunde, die, wie die Koronersjury glaubt, Comer ihm im Streit beigebracht habe.

Comer stellte das ganz entschieden in Abrede und wies darauf hin, daß er so klein sei, daß er, auch wenn er es gewollt hätte, seinem langen Rassegenossen nicht den Schlag auf den Kopf hätte versetzen können. Das Alles nutzte ihm aber nichts.

Guter Fang.

Mit der gestern schon berichteten Verhaftung des 27jährigen, probeweise aus dem Zuchthause zu Joliet entlassenen Fred Kaffeshrink, auch George Williams, George Reynolds, Otto Ford und George Clark genannt, hat die Polizei anscheinend einen ausgezeichneten Fang gemacht. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind jetzt angeblich überzeugt davon, daß er der Bursche sei, der in den letzten anderthalb Jahren sich unter dem Vorgeben, ein Gasinspektor zu sein, Einlaß in mehr als hundert Wohnungen verschafft und allein zu Hause befindliche Frauen beraubt oder sonst gestohlen hat, was immer ihm in die Hände fiel.

In seinen Taschen fand man Schmuck und andere Wertsachen im Gesamtwerte von etwa $1500. Ueber den ehrlichen Erwerb dieser Sachen kann er sich nicht ausweisen.

Ein Teil der Schmucksachen ist gestern im Laufe des Tages von Frau C. R. Gill, Nr. 3328 Parnell Ave., Margaret Burns, Nr. 2359 S. Western Ave., Paul Hevener, Nr. 7116 Princeton Ave., dem berittenen Polizisten Wm. F. Ellfeldt, Nr. 7248 Champlain Ave., und Frau J. A. Herfurth, Nr. 5410 Woodlawn Ave., als ihr Eigentum identifizirt worden, um das sie teils von einem Einbrecher, teils von dem vorgeblichen „Gasinspektor" bestohlen wurden.

Der Häftling stellt trotz des erdrückenden Beweismaterials die ihm zur Last gelegten Einbrüche und Diebstähle in Abrede.

Glimpflich davongekommen.

Der fünfjährige John Murphy, Nr. 724 W. 47. Place, und der um zwei Jahre ältere Charles Byrnes, Nr. 723 W. 47. Place, hatten sich gestern eben an einen Wagen angehängt, als dieser an W. 47. Straße und S. Union Ave. mit einer Elektrischen zusammenstieß. Die Folge war, daß sie unsanft auf das Pflaster purzelten. Die Verunglückten, die mit Quetschungen davongekommen sind, befinden sich in den elterlichen Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Unter schwerer Anklage.

Unter der Anklage, sich an der elfjährigen Maria Sinco, Nr. 620 West Division Str., vergriffen zu haben, wurde gestern Abend der 61jährige Schuhwichsefabrikant Alexander Scott, Nr. 623 W. Division Str., verhaftet und in der Wache an Chicago eingesperrt. Der Angeklagte beteuert seine Unschuld.

Brach ein Bein.

Bei dem Versuche, an der Kreuzung von W. Superior und Halsted Straße auf eine Elektrische zu springen, kam gestern Abend Joseph Rauch zu Fall und brach ein Bein. Er wurde in das Countyhospital geschafft. Rauch ist 48 Jahre alt und wohnt Nr. 400 N. 45. Avenue.

Kam ins Gedränge.

Einen schweren Kampf mit Freunden des Arrestanten hatte gestern Abend an der Halsted und Van Buren Straße der Detektive Henry Carroll zu bestehen, als er einen gewissen John P. Sullivan festnahm. Um seines Gefangenen sicher zu sein, mußte er erst einen Zuschauer um Verstärkung nach der Wache telephoniren lassen.

Unfälle.

Sah und hörte nichts.

An Jackson Boulevard und S. State Straße wurde gestern Abend der 50jährige P. E. Digman, Nr. 5853 Indiana Ave., von einem von F. J. Mitchell bedienten Kraftwagen der Speedwell Motor Company, Nr. 2411 S. Michigan Ave., über den Haufen gefahren. Er hatte das „Tut, Tut!" des Schnauferls überhört, da zur selben Zeit die Motorführer zweier Straßenbahnwagen, die einander begegneten, vorschriftsmäßig die Warnungsglocken läuteten. Der Verunglückte, der außer Quetschungen wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitt, wurde von Mitchell heimgeschafft.

Ueberfahren.

Der Eisengießer John Noga wurde gestern Abend in der Clybourn Ave., nahe Wrightwood Ave., von einer Elektrischen der Durchlinie Nr. 9 überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf in einer benachbarten Wirtschaft, nach der man ihn geschafft hatte, gestorben ist. Gäste dieser Wirtschaft widersetzten sich nachher der Polizei, als diese die Leiche abholte, und mußten mit Gewalt zur Vernunft gezwungen werden. Die Leiche befindet sich jetzt in dem Bestattungsgeschäft Nr. 2658 Belmont Ave. Noga war 26 Jahre alt. Er wohnte an der Ecke von Wade und Currier Str.

Im Fluß ertrunken.

Der Frachtdampfer „Milwaukee" rannte gestern an der Wells Str.-Brücke gegen eine Gasolinbarkasse, in der sich der Besitzer, William Hermann, und eine Frauensperson befanden, deren Name noch nicht hat festgestellt werden können.

Beide ertranken, als die Barkasse gleich nach dem Zusammenstoß sank. Die Leichen haben noch nicht geborgen werden können.

Atmete Leuchtgas ein.

Bewußtlos infolge der Einatmung von Leuchtgas wurde gestern in einem Zimmer des Stafford Hotel an der Van Buren, nahe Clark Str., ein Mann gefunden, der am Freitag sich dort eingemietet hatte. Er hatte sich als „L. Sandore, Chicago", in das Fremdenbuch eingetragen. Man hat ihn ins Countyhospital geschafft, wo die Aerzte seinen Zustand für bedenklich halten. Ob er hat Selbstmord begehen wollen, oder ob ein unglücklicher Zufall vorliegt, hat nicht festgestellt werden können.

Nahm ein böses Ende.

Am Donnerstag versuchte der 44jährige Ludwig Behr in seiner Wohnung, Nr. 3157 Southport Ave., im Rausch, seine Gattin tätlich anzugreifen. Ein 19jähriger Sohn des Paares trat schützend vor die Mutter, der Vater torkelte und fiel. Dabei schlug er mit dem Kopf so schwer gegen ein Tischbein, daß er gestern Abend im Deutschen Hospital der erlittenen Verletzung erlegen ist. Der junge Behr ist bis auf Weiteres in Haft genommen worden.

Importirte Deutsche Records

F. WITT & CO. ... CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Der „Blauen Maus" wird „Ninon und Nanon" folgen.

Meisterwerk von Zell und Genee.

Die erste Aufführung findet am kommenden Mittwoch statt. — Heute Nachmittag „Flotte Weiber", am Abend „Die blaue Maus".

Der übermütige, einem französischen Muster nachempfundene Schwank „Die blaue Maus" wird im Deutschen Theater seit dem letzten Donnerstag Abend mit gutem Erfolge, auf der Bühne sowohl wie im Zuschauerraum, gespielt. Frau Schönfeld als „blaue Maus", die Dame von Maxim, Herr Diedrich als alter Lüstling Lebodieu, Herr Haupt als junger strebsamer Gatte, Herr Christmann als Provinzler im sündhaften Paris und Herr Marx als Auktionator machen sich ganz besonders verdient um die flotte Darstellung, und ihnen schließen sich die Damen v. Jagemann, Sanders, Hartmann und Blanke und Herr Parez mit guten Leistungen an. Die komische Wirkung des Stückes, welches noch heute, morgen und am Dienstag Abend, sowie am kommenden Sonntag Nachmittag gegeben wird, ist unwiderstehlich und durchschlagend.

Heute Nachmittag geht die unterhaltende und sehr schön ausgestattete Operettenposse „Flotte Weiber" zum letzten Male in Szene.

Die nächste Neuaufführung findet am kommenden Mittwoch statt, gegeben wird eine der berühmtesten älteren deutschen Operetten, „Ninon und Nanon", deren Text von F. Zell und R. Genee verfaßt worden ist, Richard Genee hat auch die Musik geschrieben. Beide haben ein Meisterwerk seiner Art geschaffen, das seinerzeit das Publikum nicht nur in den Ländern deutscher Zunge, sondern auch hier in Amerika im Sturm erobert und sich viele Jahre auf dem Spielplan erhalten hat. Derartige Werke zu neuem Leben zu erwecken, ist ein nicht zu unterschätzendes Verdienst der Direktion und sollte durch zahlreichen Besuch die gebührende Anerkennung finden, denn hier vereinigen sich eine wirklich humorvolle Handlung und eine entzückende Musik zu einem Ganzen von gediegener Harmonie, welche heiteren Genuß im besseren Sinne gewährt.

„Ninon und Nanon."

Die Handlung ist in Kürze folgende:

Seitdem König Ludwig der Vierzehnte einmal das Wirtshaus „Zum goldenen Lamm" bei Paris besucht hat, ist es sammt seiner jugendschönen, tugendhaften Wirtin Nanon (Anna) Patin eine Berühmtheit. Der lustige Marquis Marsillac, Direktor des königlichen Theaters („Ich bin der Impresario"), bringt seinen jungen, unerfahrenen Neffen Hector („Jung an Jahren, unerfahren") dorthin, um ihn in das Leben einzuführen. Marsillac hört dort am St. Annentage ein Ständchen, welches der vermeintliche Tambour Grignan, der in Wirklichkeit der Marquis d'Aubigne ist, seinem Schatz, der schönen Nanon bringt. Nanon kennt d'Aubigne, der das Lied „Anna, zu dir ist mein liebster Gang" selbst verfaßt hat, nur als Tambour Grignan. Marsillac schreibt sich das Lied heimlich auf, um es der allmächtigen Geliebten Ludwigs, der Frau von Maintenon, die gleichfalls Anna heißt, als eigene Namenstagsgabe zu widmen. Die gleichfalls berühmte, aber nicht tugendhafte Schönheit Ninon (Anna) de l'Enclos hat gehört, daß Nanon ihr ähnlich sehe, und kommt in's „Goldene Lamm", um sich davon zu überzeugen. Als Nanon Ernst macht, den vermeintlichen Tambour Grignan zu heiraten, läßt dieser, also der verkleidete Marquis d'Aubigne, sich zum Schein verhaften und abführen.

Um ihren, wie sie glaubt, im Arrest schmachtenden Verlobten loszueisen, eilt Nanon zu der einflußreichen Ninon, bei der sie d'Aubigne trifft. Sie wundert sich über dessen Aehnlichkeit mit Grignan. D'Aubigne hat vorher Ninon das Annalied vorgetragen, und der Abbé la Platre hat es sich heimlich aufnotirt, um es der Maintenon als eigenes Erzeugniß zu bringen. D'Aubigne ärgert sich über Hector, weil dieser Nanon den Hof macht, und verwundet ihn im Degenduell, obwohl das Duelliren verboten ist.

Bei Frau von Maintenon treffen sich der Abbé, Marsillac und d'Aubigne, jeder mit dem Annalied, und jeder behauptend, er sei der Verfasser. Auch Ninon und Nanon kommen, letztere erwirkt beim Könige selbst die Begnadigung Grignans und entdeckt, daß dieser der Marquis d'Aubigne ist. Sie will ihn aufgeben, trotz ihrer Liebe, doch d'Aubigne erklärt öffentlich, daß er sie liebe, und er wird sie zu seiner Gemahlin machen, denn Nanon ist durch einen Kuß des Königs geadelt worden.

Die Operette wird vom Mittwoch bis Sonntag an jedem Abend, sowie am Dienstag, dem 22., und Donnerstag, dem 24. Oktober gegeben. Die Besetzung folgt:

König Ludwig XIV....................Jose Danner
Frau von Maintenon....................Annie Sanders
Marquis d'Aubigne, ihr Neffe....Ulrich Haupt
Ninon de l'Enclos..Rosel Frey — Luise Böttger
Frau v. Frontenac } Freundinnen } Maud Blanke
Gräfin Houlleres. } Ninons } Anny Böhmer
Marquis von Marsillac, Intendant der kgl. Schauspiele....................Willy Diedrich
Hector, Vicomte von Marsillac....Angelo Lippich
Nanon Patin, Wirtin vom goldenen Lamm....................Emilie Schoenfeld
Mathieu... } deren Verwandte { Th. Christmann
Bernard... } { ..Hans Schwarz
Jerome.... } { Friedrich Kasten
Pierre..... } { ..Heinrich Benb
Jean....... } { ....Max Winter
Therese.... } { ....Anita Baker
Lisette..... } { Claire Chartrean
Marion.... } { ..Else Schnitzler
Ein Korporal....................Alex. Grünau
Frau von Fulbert, Stiftsdame..Marie v. Wegern
Frl. von Armenville, Stiftsdame....................Emilie v. Jagemann
Abbe la Plaire....................Felix Marx
Gaston, Ninons Page..........Liane Weingärtner
Bombardini, Tambourmajor.......Gregor Pareiz
Guillaume, Tambour...........Omar Campbell
Francois, Tambour..............Paul Sterner
Isidor, Pfeifer....................Alfred Hein
Jerome, Pfeifer....................John Peters
Perotte, Ninons Diener..........Michael Scherf
Baptiste, Diener bei Frau von Maintenon....................Ernst Rentrop
Jaqueline, Kellnerin bei Nanon..Jol. Presburg
Ein Kommissär....................Robert Unger
Festgäste, Offiziere, Herren und Damen vom Hofe. Ort der Handlung, Paris. Zeit, 1685. Regie, Direktor Max Hanisch. Dirigent: Kapellmeister Carl von Wegern.

Spielplan nächster Woche.

Am Montag, dem 21, Mittwoch, dem 23. und Sonntag Nachmittag, dem 27. Oktober, wird das erste klassische Stück der Spielzeit aufgeführt, Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" oder „Das Soldatenglück." Für Freitag, Samstag und Sonntag, den 25., 26. und 27. Oktober, ist Johann Strauß' im letzten Jahre mit so großem Erfolge aufgeführte Operette „Wiener Blut" angesetzt.

Die Kasse ist täglich von Morgens halb 9 Uhr an offen.

Vereine und Logen können für eine Woche Benefizvorstellungen abschließen. Vereine erhalten 25 Prozent der von ihnen verkauften und an der Kasse eingegangenen Billets. Jeder Verein hat $3.50 für die nummerirten Umtauschbillets zu zahlen. Bei Benefizen für einen Abend werden die Tickets frei geliefert.

Am kommenden Donnerstag wird der Heine-Frauenverein das Deutsche Theater in voller Stärke besuchen.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Turnverein Lasalle eröffnet seine originell ausgestattete „Kirmes."

In seiner Halle an Larrabee Straße hält der Turnverein La Salle eine „Kirmes" ab, die gestern Abend begonnen hat und heute fortgesetzt wird. Der Saal ist recht hübsch mit Gewinden von Herbstlaub, aus welchem Aepfel und anderes Obst verführerisch hervorlugen, mit Lauben und Scheunen und sogar lebendem Geflügel und Ferkeln ausgestattet. Gestern Abend wurde [illegible] getanzt und von den Sängern vom „Stock im Eisen" und anderer Gesangvereine auch wacker gesungen. Auch Turner und Akrobaten zeigten ihre Künste. Wer Aepfel stibitzte, wurde vom Aufseher vor den Richter geschleppt und verurteilt. Heute beginnt das Fest um 3 Uhr Nachmittags, das Programm umfaßt außer turnerischen Vorführungen und Gesang und Ball auch die Verloosung des Geflügels und der Ferkel. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß es auch etwas Gutes zu essen und zu trinken gibt. Das Fest steht unter der Leitung der Herren Ed. Freund, Vors., W. Fischer, Joe Frank, Chas. Griebel, Alb. Hoest, Willy Koehne, Herbert Neumann, Henry Siffer, Karl Somon, Berthold Ihrde, Chas. Heckel und W. Weber.

Turnverein Eiche.

Draußen in Kensington, wo der wackere Turnverein „Eiche" einen Hort des Deutschtums bildet, ist in der Eiche-Turnhalle seit Donnerstag eine vom Verein veranstaltete „Fair nebst Wahlkarneval" in höchst erfolgreichem Gange. Am Eröffnungsabend, an welchem die Passiven und die Bären den größten Teil der Unterhaltung der zahlreichen Besucher unternommen hatten, wurde eine Probeabstimmung über die Gouverneurskandidaten vorgenommen, Edward F. Dunne ging mit großer Mehrheit siegreich daraus hervor.

Dasselbe Ergebniß hatte die am Freitag veranstaltete Abstimmung; der „Gemischte Chor Frohsinn", der „Frühschoppenverein" und der Sänger Wilhelm Sturm bestritten das musikalische Programm des Abends.

Gestern bemühten die Damen sich erfolgreich um die Unterhaltung der Besucher, Frauensektion und Damenklasse arbeiteten mit vereinten Kräften und brachten u. a. zwei Theaterstücke zur Aufführung. Zu dem Vergnügen trug auch viel die große Bierprobe verschiedener Sorten bei, sie wird heute fortgesetzt.

Am heutigen letzten Tage des Festes wird um 3 Uhr Nachmittags angefangen, auf dem Programm sind Schauturnen und allerlei Kurzweil.

Lake View Loge.

Eine vergnügliche Maskerade vertrieb gestern Abend in Fleiners Halle einer großen Gesellschaft die Zeit auf das Angenehmste. Dort leitete die Lake View Loge Nr. 589 vom Orden der Ehrenritter und -Damen die Karnevalsaison frühzeitig ein und erzielte einen großen Erfolg. Dem Aufgebot an schönen Preisen für die besten Masken, an guter Tanzmusik und Allem, was sonst noch zu einem Maskenfest gehört, entsprachen der starke Besuch und die Fröhlichkeit der Festteilnehmer, die sich alle herzlich amüsirten. Die Leitung lag in den Händen des Präsidenten der Loge, Hermann Flügel, und des nachstehenden Ausschusses: Charles Flügel, Vorsitzer; Jos. Freund, Hermann Hildebrand, Karoline und Nellie Hennings.

Hohenzollernloge No. 28.

In Counts Halle an der Sedgwick Straße hat die Hohenzollernloge Nr. 28 vom Orden der Hermannsschwestern bei gutem Besuch gestern Abend eine musikalisch-dramatische Unterhaltung mit daranschließendem Ball abgehalten. An der Durchführung des reichhaltigen Programms beteiligten sich, unter der Leitung der Dirigenten Eduard Holl und Ludwig Rauch, der Damenchor Vergißmeinnicht, der Zitherklub Apollo, der Gemischte Chor Fidelia, mit vortrefflichen Chorliedern, die Frauen Schober und Stamer mit humoristischem Duett; und Frau Luise Maschke und Herr Max Lanbeck mit Solovorträgen; ein hübsches Singspiel mit Solo, „Im Blumenhain", wurde von den Frauen Käte Holl, Eva Conrad, Ida Hochwald, Alice Hermann, Emma Bosse, Anna Fischer, Marie Müller, Margarete Fischer und Marie Maloney, und ein musikalischer Scherz, „Frauenversammlung", von den Frauen Dackermann, Holl, Marg. und Anna Fischer und Marie Strich aufgeführt. Die Damen ernteten viel Beifall. Festordner waren die Frauen Eva Konrad, Lucie Nahser, Margarete Fischer, Francis Lehmann und Luise Matschke.

Oest.-Bayr. Frauen-K.-U.-Verein.

Der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein hat in der Mozarthalle an der Clybourn Ave. gestern Abend sein Stiftungsfest in der Form eines famosen Balles gefeiert. Unter den Besuchern waren zahlreiche Vertreter von sechzehn anderen deutschen Vereinen. Es war recht gemütlich. Den Festausschuß bildeten die Frauen Barbara Rees, Agnes Rathgeber, Hedwig Novak, Lizzie Vogel, Therese Blaschko und Therese Breitfuß.

Leset die „Abendpost".

$985 Overland $985

Vollständig ausgerüstet

F. O. B. Toledo.

Ein durchschlagender Erfolg

Ueber zweihundert telegraphische Bestellungen auf diese Car strömen täglich in diese Fabrik ein und aus. Die Telegraphen-Gesellschaften sagen uns, daß wir zu ihren größten einzelnen Kunden in der Welt gehören. Es ist gewiß, daß wir bei weitem die größten im Automobilgeschäft sind. Die Menge von Telegrammen und Kabeldepeschen ist so riesig, daß es ein eigenes Privatkorps von Telegraphisten erfordert.

Seit der Ankündigung von dieser Car ist es fast unmöglich geworden, ein genaues Konto über unsere Post zu führen. Die einzelnen Stücke von Postsachen erster Klasse zu zählen, wäre unpraktisch. Alles was wir zu tun imstande sind, ist die Wagenladungen von Ver. St. Postsäcken nachzusehen und es dabei bewenden zu lassen.

Unsere jährliche Produktion wird 40,000 Cars betragen. Unsere Oktober-Liste erheischte 150 Cars per Tag, die wir jetzt versenden. Wir könnten 500 per Tag abschicken, wenn wir sie hätten. Seit den letzten 30 Tagen sind wir um 3000 Cars hinter unseren augenblicklichen Versandt-Bestellungen zurück. Dieses Modell war ein durchschlagender Erfolg. Es hat alles überboten. Nichts vermag es aufzuhalten, denn nichts auf der Erde kommt ihm gleich.

Tatsächlich ist jede wichtige 1913 Ankündigung erschienen. Eine sorgfältige Durchsicht dieser Ankündigungen beweist genau, was wir behauptet haben — daß keine $1200 Car gebaut ist, die mehr praktischen Wert besitzt als diese für $985.

Und hier sind die vergleichenden Tatsachen, die diese scheinbar kühne Behauptung stützen.

Automobil-Werte müssen von verschiedenen Winkeln aus beurteilt werden. Man muß nicht nur den Preis betrachten, sondern auch, was der Preis für Euch kauft. Ihr müßt die Kraft, die Stärke, die Schönheit, die Konstruktion, die Größe, das Aussehen und die Ausrüstung der Car in Betracht ziehen. Ihr müßt eine Car nach dem Material darin beurteilen, nach der darauf verwandten Arbeit, den Methoden der Herstellung und schließlich nicht zu übersehen, die Leistungsfähigkeit hinter den Herstellungsmethoden zu prüfen.

Untersucht jede dieser Hauptpunkte in dieser Overland zu $985 und Ihr werdet finden, daß es eine Car ist, die jeder $1200 Car in der Welt gleichsteht. Geht noch weiter und Ihr findet die allerbeste Konstruktion und größte Sorgfalt in der Abfertigung, die den Herstellungsmethoden bei irgend einer $5000 Car gleichkommen.

Diese Car besitzt die Kraft einer $1200 Car, besitzt die Geschwindigkeit einer $1200 Car, besitzt soviel Sitzraum wie eine $1200 Car, besitzt die Radbasis einer $1200 Car; besitzt den Komfort einer $1200 Car; besitzt die Schönheit und Ausführung einer $1200 Car.

Nehmt allein die Ausrüstung. Sie besitzt einen Warner Speedometer — der beste, der gemacht wird; besitzt eine schöne Mohair Top und Boot; besitzt ein klares Aussicht-Windschild; besitzt Selbststarter und Prestolite Tank; jedes praktische Zubehör für ein Automobil. Und alles für einen Preis — $985. Keine „Extras".

Dann sind die wichtigen Konstruktions-Vorzüge vorhanden, die nur an den allerteuersten Cars zu finden sind. Dieses Modell besitzt eine geschmiedete I Beam-Sektion, Frontachse mit den berühmten Timken Bearings ausgestattet; eine dreiviertel floating hintere Achse mit Hyatt Bearings ausgestattet; eine selektive Transmission, mit drei Speeds vorwärts und rückwärts; mit Annular Bearings und einem kaltgerolltem gepreßtem Stahlrahmen. Sie besitzt eine Center-Kontrolle. Die Bremsen sind ungewöhnlich groß für eine Car dieser Größe und Kraft und sie genügen für eine Car von viel größerem Gewicht. Es sind zwei Sets vorhanden — inwendig ausdehnend und auswendig zusammenziehend. Die große Bremseoberfläche zeigt sich in der Ausdehnung — 13 Zoll bei 2¼ Zoll jedes. Es sind dies Bremsengrößen, wie man sie an $1500 Cars findet. Nehmt den Katalog irgend einer $1500 Car und seht selbst. Die Sprungfedern sind halbelliptisch vorn, dreiviertel eliptisch hinten. Jede Feder hat sechs Blätter. Reifen sind 32X 3½ Q. D.

Dieses Modell ist prächtig gearbeitet. Der auffallende Körper ist in dunklem Overland Blau. Schlachtschiff graue Räder harmoniren vortrefflich mit dem reichen dunklen Körper, der mit Schwarz und Nickelplattirung verziert ist.

Wie können wir diese Car zu diesem Preis auf den Markt bringen? Indem wir 40,000 das Jahr machen. Erhöhte Leistungsfähigkeit erniedrigt die Verkaufspreise. Das ist die Antwort in ein paar Worten.

Frankreich ist berühmt wegen seiner Automobiles, doch stellen wir in einem Jahhr so viele Cars her als alle französischen Fabriken zusammen. Das vereinigte Königreich ist gleichfalls berühmt wegen seiner Motor Cars, aber doch erzeugen wir fast das Doppelte aller englischen Fabriken unter der Sonne. Die Overland-Fabriken allein fabriziren fast dreimal so viele Cars, als die gesammten Fabriken Deutschlands. Und wenn Ihr die jährliche Automobil-Produktion von solchen Ländern wie Holland, Rußland und Schweden zusammenrechnet, so werdet Ihr finden, daß sie nicht so viele Cars machen, als manche unserer individuellen Händler in einem Jahr verkaufen.

Wir haben mehr Agenten in manchen Staaten, als die meisten amerikanischen Fabriken in den ganzen Vereinigten Staaten haben. Wir exportiren mehr Cars als das jährliche Erzeugniß irgend einer Automobil-Fabrik in Europa beträgt. Manche unserer amerikanischen Händler verkaufen jährlich mehr Cars, als die meisten amerikanischen Fabriken in einem Jahr herstellen. Dies ist die Bedeutung von 40,000 Cars in einem Jahr. Und deshalb und nur deshalb können wir sie für $985 auf den Markt bringen, während andere $1200 dafür haben müssen.

Wir möchten die Tatsache ganz besonders betonen, daß die großen Werte, die in dieser Car vorhanden sind, gerade in solch wichtigen Dingen bestehen, die wirklich den Ausdruck „Großer Wert" rechtfertigen. Das heißt solche Dinge wie die große Radbasis, der große Motor, die vortreffliche hintere Achse-Einheit, der große und geräumige fünf Passagier-Körper, die Federn, die Bremsen, die allerbesten Bearings, der gepreßte Stahlrahmen, die vollständige Ausrüstung etc.

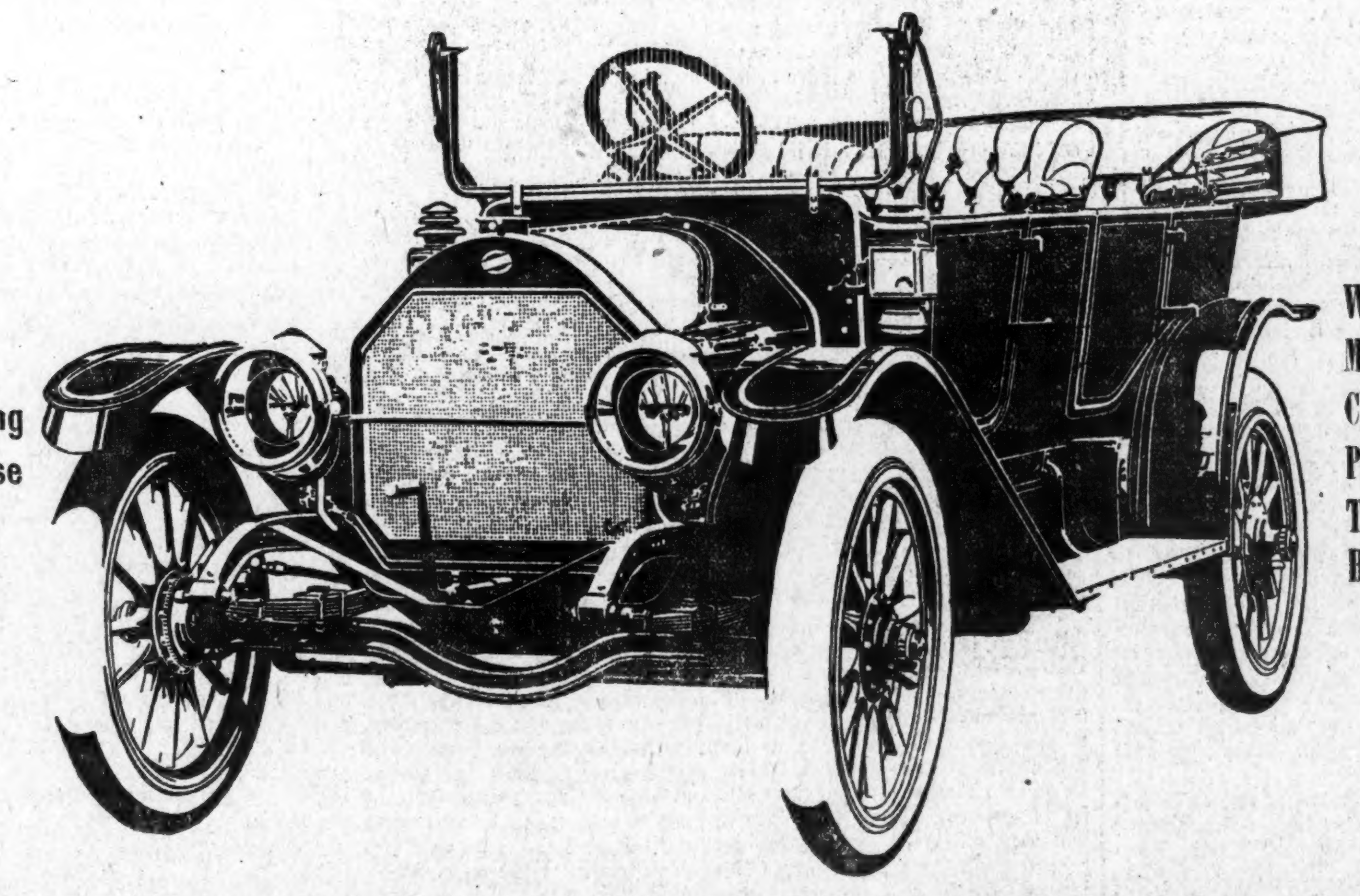
Irgend ein Mann, der mehr als $985 für eine vollständig ausgerüstete 30 Pferdekraft, fünf Passagier Touring Car dieser Art und Größe bezahlt, wirft einfach Geld weg.

Beseht Euch dies Modell „69" sofort in unserem Verkaufsraum in Eurer Stadt. Bestellt sie rechtzeitig, wenn Ihr sie rechtzeitig wollt.

The Wyllis-Overland Company, Toledo, Ohio

Overland Motor Co., Distributors

2425 Michigan Boulevard.



Self Starter
30 Horsepower
5 Passenger Touring
110-inch Wheel Base
Center Control
Remy Magneto

Warner Speedometer
Mohair Top and Boot
Clear Vision Wind Shield
Prestolite Tank
Tires 32 x 3½ Q. D.
Bright Parts Nickel-Plated.

Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Entered as Second Class Matter May 3d, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Naturparks für Chicago.

Es sind an die dreißig Jahre her, daß Chicago sein derzeitiges Parksystem schuf und sich damit den schönen Zunamen, „die Gartenstadt" erwarb. In diesen dreißig Jahren wuchs die Bevölkerung der Stadt von rund 500,000 auf mehr als 2¼ Millionen Köpfe an und ihre Grenzen dehnten sich im Norden, Westen und Süden dementsprechend aus — weit hinaus über den Parkgürtel, der vor dreißig Jahren geschaffen wurde. Will die Stadt jenen schönen Namen mit Recht weiterführen und stolz bleiben können, auf ihr Parksystem, so muß diesem eine, dem Wachstum der Stadt entsprechende Ausdehnung werden; müssen, wie vor dreißig Jahren, weit draußen vor dem Häusermeer der Stadt neue große Parks erstehen. Das hatte man schon von zehn und mehr Jahren erkannt und schon am 18. Mai 1905 unterzeichnete Gouverneur Deneen ein Gesetz, das sogenannte „Forest Preserve"-Gesetz, welches in erster Reihe der Stadt Chicago zuliebe erlassen worden war und ihr Gelegenheit geben sollte, ihrem Parkbedürfniß zu entsprechen. Dieses Gesetz erwies sich später als fehlerhaft und die unter ihm stattgehabte Abstimmung über die Frage, ob ein „Waldreservebezirk" von Chicago gebildet werden solle, blieb fruchtlos. Am 16. Juni 1909 unterzeichnete der Gouverneur ein neues „verbessertes" Waldreserve-Gesetz und in der Wahl am 8. November 1910 stimmten unter diesem die Wähler von Cook County, mit 127,459 Stimmen dafür und 38,690 dagegen, für die Schaffung eines Waldreserve-Bezirks, der das ganze Cook County einschließen sollte.

Die große Mehrheit ließ auf ein starkes Verlangen der Bürgerschaft nach einer vernünftigen und dem Wachstum der Stadt entsprechenden Ausdehnung des Parksystems schließen und so schien der gewünschte äußere Parkgürtel so gut wie gesichert, es stellte sich aber bald heraus, daß auch das neue Gesetz recht fehlerhaft, bezw. ungenau war in seinen Bestimmungen und zu argen Mißbräuchen würde benutzt werden können. Es legt die Leitung des „Forest Preserve"-Bezirks in die Hände einer zu ernennenden Fünferkommission und gibt dieser nahezu unumschränkte Machtvollkommenheiten. Es ermächtigt die Kommission nicht nur zur Erwerbung von Land behufs Beschützung und Erhaltung der Flora und Fauna des Staates, bezw. des betreffenden Bezirks und behufs Erhaltung der Naturschönheiten des Landes, damit sie der Erziehung, und Erholung und dem Vergnügen des Volkes dienen können, sondern ermächtigt die Kommission auch zur Errichtung und Instandhaltung von Gebäuden auf diesem Lande (zur Benutzung des Publikums und zu Versammlungen nicht religiösen Charakters) und zum Ankauf von Land für Fahrstraßen und zur Anlegung und Erhaltung von Straßen für Vergnügungsfahrten nach und in den zu schaffenden Parks. Natürlich auch zur Besteuerung und Verausgabung von Bonds behufs Beschaffung der nötigen Gelder.

Es wurde darauf hingewiesen, daß unter diesem Gesetz die betreffende Kommission nicht nur würde Land erwerben können, das weder Baum noch Strauch aufweist, und daß sie Luxusstraßen herstellen könnte, die nur einem sehr kleinen Bruchteile der Bevölkerung irgendwie dienen könnten, für die aber natürlich die Gesamtheit der Steuerzahler würde bezahlen müssen, sondern auch in der Erstellung kostspieliger Bauten ihr freie Hand gelassen würde. Unter der Begründung, daß die Interessen der Steuerzahler nicht genügend gewahrt und die Pflichten und Befugnisse der Kommission nicht gehörig festgestellt und umschrieben seien, wurde Namens des steuerzahlenden Volks ein Einhaltsbefehl gegen den Countyrichter Rinaker, dem unter dem „verbesserten" Gesetze die Ernennung der „Forest Preserve"-Kommissäre oblag, erlangt und das Endergebniß der ganzen Sache war, daß das Staatsobergericht zwar nicht das Gesetz für verfassungswidrig erklärte, aber doch die Art und Weise der Abstimmung und auch verschiedene Mängel und Fehler des Gesetzes andeutete.

So konnte aus der geplanten und erhofften Schaffung eines Gürtels großer Außen- und Naturparks wieder nichts werden, das Bedürfniß bleibt aber; ja es stieg mit dem schnellen Wachstum der Stadt ganz bedeutend und es wurde immer offensichtlicher, daß hier jeder Aufschub einen großen Verlust bedeuten muß. Wenn Chicago sich ohne allzu große Kosten die für seine voraussichtliche spätere Größe notwendigen „Lungen" und Erholungs- und Vergnügungsplätze für seine Bevölkerung schaffen will, dann wird es schnell handeln und zugreifen müssen. Denn es steigt nicht nur das verfügbare und passende Land schnell im Werte, dieses Land wird auch mehr und mehr und schnell seiner Naturschönheiten beraubt, so daß bei längerem Zögern erst wieder mit großen Kosten wird geschaffen werden müssen, was jetzt da ist. Es kann auch gar kein Zweifel darüber bestehen, daß „das Volk" die Erwerbung von Naturparks wünscht — nur der Vergeudung seines Geldes für die Anlage von unnötigen Luxusstraßen und -Bauten und überhaupt einer möglichen kostspieligen Mißwirtschaft möchte es nach Möglichkeit vorgebeugt wissen.

All dem entsprechend und weil man nun doch wieder beinahe beim Anfang angelangt ist, hat das städtische Rechtsbüro sich seit einiger Zeit mit der Ausarbeitung einer neuen Forest Preserve-Ordinanz befaßt und jetzt wird gemeldet, daß der Hilfskorporationsanwalt Beckwith diese Arbeit zu Ende führte und den neuen Entwurf dem Mayor einreichte. Natürlich auch, daß nun alle die Fehler und Mängel, die das Staatsobergericht veranlaßte, den Volksbeschluß vom 8. Nov. 1910 für nichtig zu erklären, und auf die sonst hingewiesen wurde, in diesem Entwurf vermieden sind und dieser die obergerichtliche Prüfung bestehen und auch den Beifall des Publikums finden wird.

Wir wollen es hoffen. Der Entwurf wird zunächst dem Stadtrat und von diesem einem Ausschuß überwiesen werden und dann werden wir ja wohl Näheres darüber hören und uns einigermaßen ein Urteil bilden können. Es ist im höchsten Grade wünschenswert, daß endlich einmal etwas Annehmbares und Stichhaltiges geschaffen werde. Denn mehr Parks — große Parks im weiten Umkreise des heutigen Häusermeers — hat Chicago nötig, wenn es auch der geplanten kostspieligen Luxusstraßen und -Bauten noch eine Zeitlang entbehren kann. Und jetzt ist die Zeit, das Land zu kaufen; jetzt, oder so bald wie möglich. Gespartes Geld ist verdientes Geld. —

Das nationale Kinderbüro.

Erst im April dieses Jahres hatte der Kongreß, auf einen Antrag des Senators Borah von Idaho hin, ein Gesetz angenommen, welches das nationale Kinderbüro in Verbindung mit dem Handels- und Arbeits-Departement der Bundesregierung in Washington ins Leben rief. Einige Monate später wurde von Präsident Taft eine hiesige Dame, Frl. Julia C. Lathrop, die Jahre lang mit eifrigem Bemühen in Verbindung mit dem Hull House für die Kinderwohlfahrt in der Stadt Chicago tätig gewesen ist, zur Leiterin dieses neugeschaffenen Büros ernannt, das von höchster Wichtigkeit für alle in seinem Gebiet liegenden Gebiete zu werden verspricht. Vorläufig ist zwar das neue Büro noch nicht vollkommen organisirt, da in der Auswahl des Personals außerordentlich vorsichtig zu Werke gegangen werden soll und nur wirklich leistungsfähige und bewährte Kräfte zur Mitarbeit an diesem großzügigen Werke herangezogen werden sollen. Aber man ist in den letzten Wochen in Washington nicht müßig gewesen, und schon hat man mit den zahlreichen Vorarbeiten ernstlich begonnen, damit man baldigst Resultate aufweisen könne.

Frl. Lathrop hat sich nun dieser Tage eingehend über das, was sie zunächst zu tun beabsichtigt, ausgesprochen, und schon daraus geht hervor, welche segensreiche Tätigkeit man von diesem Büro erwarten darf, wenn es erst einmal richtig in Gang gekommen ist. Schon das Gesetz, welches dieses Büro schuf, hat ihm einen außerordentlich weiten Spielraum gesetzt. Es soll alle Fragen, welche die Kinderwohlfahrt und das Kinderleben unter allen Bevölkerungsklassen betreffen, eingehend untersuchen und dem Departement über die Ergebnisse dieser Untersuchungen eingehend Bericht abstatten. Zu diesen Fragen gehören: Ursachen der Kindersterblichkeit und deren Bekämpfung, die Geburtsrate der Kinder und darauf bezügliche statistische Aufzeichnungen, Waisenpflege, Jugendgerichtshöfe, Studium häuslicher Verhältnisse, die auf die Erziehung der Kinder Einfluß haben, gefährliche Beschäftigungen, zu denen Kinder noch immer vielfach in den Vereinigten Staaten herangezogen werden, sowie schließlich bereits bestehende Kinderschutz-Gesetzgebungen in den Einzelstaaten und Territorien.. Das ist ein so gewaltiges Gebiet, daß sich naturgemäß nur schrittweise praktische Resultate erzielen lassen, aber wenn die Sache richtig angepackt wird, — und man kann sicher sein, daß dies geschieht, — so werden die Erfolge reger Tätigkeit in diesem Sinne nicht ausbleiben.

Zunächst ist das Kinderbüro jetzt daran gegangen, das von anderen Seiten früher gesammelte und überaus reichhaltige Material zu sichten, zu ordnen und zusammenzustellen, soweit es für seine Zwecke in Betracht kommt. Es soll damit verhindert werden, daß nicht unnütz mit Ermittelungen Zeit vergeudet wird, die schon früher, besonders durch das Büro für Erziehungswesen und das Zensusbüro, gemacht worden sind und nur der richtigen Bearbeitung und Zusammenstellung harren, um für das neue Büro außerordentlich wertvolle Unterlagen zu bilden. Vier wichtige Punkte sind es, die das Büro im ersten Jahre seiner Wirksamkeit ganz besonders berücksichtigen wird. Da ist zunächst die Schaffung eines Bundesgesetzes vorgesehen, welches einen Zwang zur Registrirung von Geburten vorschreibt. Es wird ganz richtig erklärt, daß man erst dann an eine richtige Kinderwohlfahrtsarbeit gehen könne, wenn die zwangsweise Anmeldung von Geburten im ganzen Lande eingeführt werden würde.

Vorläufig ist eine derartige Gesetzgebung noch ganz den Einzelstaaten überlassen, aber nur in den Neuenglandstaaten, in Pennsylvanien und Michigan bestehen Gesetze, welche wenigstens einigermaßen die Aufstellung zuverlässiger Geburtsstatistiken ermöglichen. Auch unser Staat Illinois hat bekanntlich seit dem Jahre 1903 ein Gesetz, welches Aerzte und Hebammen verpflichtet, Anzeige von Geburten zu machen, bei denen sie hilfreiche Hand geleistet haben. Aber das gleiche Gesetz schreibt vor, daß der Countyclerk, dem diese Anmeldungen zu erstatten sind, für eine jede erfolgte Anmeldung eine Gebühr von 25 Cents zu zahlen habe. Der Countyclerk hat aber bis zum Beginn dieses Jahres stets erklärt, für diesen Zweck keine Geldmittel zur Verfügung zu haben, und da infolgedessen den Aerzten und Hebammen keine Vergütung für ihre Mühe ausgezahlt wurde, so kümmerten sie sich auch vielfach nicht um das Gesetz und unterließen die Anmeldungen gänzlich. In diesem Jahre wird die Anmeldegebühr gezahlt, aber deshalb werden doch nicht alle Geburten angezeigt. Während die Stadt New York eine der wenigen Städte im Lande ist, welche eine Anmeldung der Geburten vorgeschrieben hat, besteht ein solcher Zwang dem städtischen Gesundheitsamt von Chicago gegenüber nicht. Die Anmeldung ist hier vielmehr eine freiwillige, und somit stehen auch hier keine vollständigen Geburtsstatistiken zur Verfügung, trotzdem das Gesundheitsamt in jüngster Zeit wieder einmal recht eifrig dafür agitirt.

Es ist Tatsache, daß keine andere zivilisirte Nation der Erde dieser immerhin wichtigen Frage gegenüber eine solche Gleichgiltigkeit zeigt, wie die Vereinigten Staaten es bisher für gut befunden haben. Vielleicht zeitigt die Tätigkeit des neuen Kinderbüros auch darin einen Wandel, indem, wenn sich auch vielleicht kein diesbezügliches Bundesgesetz schaffen läßt, doch eine Anzahl von Einzelstaaten veranlaßt werden können, in ihren Legislaturen diese Frage aufzunehmen und Abhilfe gegen den bisherigen Uebelstand zu bringen.

Die zweite Frage, mit welcher sich das Kinderbüro in naher Zukunft ernstlich befassen will, betrifft die Kindersterblichkeit, die eine ganz gewaltige in den Vereinigten Saaaten ist. Von je 1000 Todesfällen in den Ver. Staaten im Jahre 1908 betrafen nicht weniger als 274.5 Kinder, die noch nicht das 5. Lebensjahr erreicht hatten, und davon 197.3 Säuglinge in ihrem ersten Lebensjahre. In der Stadt Chicago wurden im Jahre 1910 insgesamt 33,241 Todesfälle amtlich gemeldet, von denen 6,841 Kinder unter einem und 10,119 Kinder unter fünf Jahren betrafen. Das ist ein geradezu erschreckend hoher Prozentsatz, und es kann als sicher angenommen werden, daß sich eine große Zahl dieser Todesfälle von Kindern in zartem Alter vermeiden läßt. Das Kinderbüro will in dieser Frage Hand in Hand mit der Amerikanischen Vereinigung zum Studium und zur Verhütung der Kindersterblichkeit arbeiten, deren Hauptsitz in Baltimore, Md., ist, und die bereits sehr wertvolles Material in dieser Hinsicht gesammelt hat.

Um praktische Resultate in der Verminderung der Kindersterblichkeit zu erzielen, bedarf es vor allen Dingen einer weitgehenden Volksaufklärung, und auch diese hat sich das Kinderbüro zum Ziele gesetzt. Es sollen schon im nächsten Jahre kurzgefaßte und volkstümlich gehaltene Broschüren in verschiedenen Sprachen veröffentlicht und besonders an die ärmeren Bevölkerungsklassen kostenlos ausgegeben werden, die nacheinander alle Fragen der Volkshygiene sachgemäß und leicht verständlich behandeln und den Müttern und Kindererziehern wertvolle und leicht zu befolgende Ratschläge erteilen werden. Folgende Themen sind für die ersten Veröffentlichungen dieser Art in Aussicht genommen worden: Allgemeine Körperpflege für Erwachsene, Kinder und Säuglinge; die beste Ernährungsweise für Kinder; allgemeine Säuglingsfürsorge als Leitfaden für unerfahrene Mütter; Zahnpflege; Fürsorge für geistig zurückgebliebene Kinder; Blindenfürsorge, und ähnliches mehr. Auf diese Weise kann selbstverständlich außerordentlich viel Gutes geleistet werden, wenn diese Broschüren tatsächlich, wie man es verspricht, in allgemein verständlicher Fassung gehalten werden und in jenen Kreisen weiteste Verbreitung finden, die ihrer ganz besonders bedürfen.

Schließlich ist noch als einer der wichtigsten Tätigkeitszweige des neuen Büros die Absicht zu erwähnen, durch einen sprachgewandten Fachmann eine umfangreiche Bibliothek der gesamten einschlägigen Literatur des In- und Auslandes zusammenstellen zu lassen, die ständig ergänzt und auf dem Laufenden gehalten werden soll. Damit will man all' jenen gemeinnützig gesinnten Leuten, die sich mit der Kinderwohlfahrtspflege im ganzen Lande beschäftigen, die Möglichkeit geben, sich ohne Mühe schnell und zuverlässig über Das zu unterrichten, was sie in ihrem besonderen Wirkungskreise interessirt und für ihre praktische Hilfstätigkeit von Wert ist. Somit soll das neue Kinderbüro gewissermaßen eine Zentralstelle für alles werden, was die Kinderfürsorge in den ganzen Vereinigten Staaten angeht, und wenn es auf dem ihm vorgezeichneten Wege vorschreitet und all' Das erfüllt, was sich seine Leiterin von seiner Zukunft verspricht, so mag es sich zu einem Segen für unser ganzes Land gestalten.

Ungarische Opernvorstellung.

Der Ungarische Litterarische und Gesangverein von Chicago wird am kommenden Samstag Abend in der East End Halle, Ecke Erie und Clark Straße, eine Oper, „Sulamith", in ungarischer Sprache aufführen. Die Hauptpartien werden von Herrn Paul Juhasz und Frau Irma Almassy-Petrowitsch, zwei ungarischen Künstlern von Beruf, gesungen. Sechzig Mitglieder des Vereins sind bei der Aufführung beteiligt.

— Druckfehler. — Was dem Feste indessen einen besonderen Reiz gab, war der schöne Damenfloh.

Lokalbericht.

Arbeiterschutz.

„Schule" zum Studium und zur Verhütung von Berufskrankheiten.

Wird morgen eröffnet.

Einrichtung ist durch das neue Arbeiterschutzgesetz vorgesehen. Gesundheitsamt mahnt zur Vorsicht gegen die Lungenentzündung.

Im fünfzehnten Stockwerk des Transportation Building, an der Ecke von Dearborn und Harrison Straße, wo sich die Amtsräume des staatlichen Fabrikinspektorats befinden, ist nun auch die durch ein einschlägiges Staatsgesetz vorgesehene „Schule zum Studium und zur Verhütung von Berufskrankheiten und Betriebsunfällen" eingerichtet worden. Der Oberinspektor Davies hat diese neue Anstalt gestern feierlich eingeweiht, und morgen soll sie eröffnet werden. Herr Davies ist von der geschaffenen Einrichtung entzückt und versichert, daß vermöge dieser der Staat Illinois nunmehr auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes allen anderen Staaten der Union voranmarschire. Diese Behauptung wird man füglich mit einiger Vorsicht aufnehmen müssen, denn der Nutzen der „Schule" wird nicht sowohl durch die Einrichtung der Anstalt bedingt, als durch ihre Leistungen, und diese bleiben noch abzuwarten. Die „Schule" weist ein technologisches Laboratorium auf, ein Museum, eine reichhaltige Nachschlagebibliothek, einen Zeichen- und einen Vortragssaal. Es werden Vorträge gehalten werden über Berufskrankheiten und deren Verhütung, und es wird an Maschinen, deren Bedienung mit Gefahr verbunden ist, gezeigt werden, durch welche Vorkehrungen diese Gefahren verhütet oder doch verringert werden können. Das fragliche neue Gesetz sieht bekanntlich auch vor, daß Unternehmer gehalten sein sollen, Schutzvorkehrungen zur Verhütung von Berufskrankheiten und Betriebsunfällen zu treffen, sofern es deren für die betreffende Maschine, bezw. den Arbeitsprozeß gibt. Sache des Fabrikinspektorats ist es, für die Durchführung des Gesetzes zu sorgen, aber leider hat die Legislatur sich bisher nicht veranlaßt gesehen, dem Oberinspektor die Mittel zur Anstellung der erforderlichen Zahl von Hilfsinspektoren an die Hand zu geben.

Gegen die Schwindsucht.

Einen neuen starken Anlauf zur Bekämpfung der Tuberkulose will der Nationalverband, der sich diese Bekämpfung zur Aufgabe macht, am Sonntag, dem 27. Oktober, nehmen. Man erwartet, daß an diesem Tage von so ziemlich allen Kanzeln des Landes über den Gegenstand gepredigt werden wird. Den Geistlichen wird zu diesem Zwecke entsprechendes Material zur Verfügung gestellt. Gewarnt soll vor Quacksalbern werden und vor Patentmedizinen und Geheimmitteln, wie sie gerade auf diesem Gebiete so vielfach im Markte sind. Soweit bis jetzt wissenschaftlich festgestellt ist, helfen gegen Tuberkulose nur kräftige Kost, reine Luft und gute Pflege, und auch diese nur, wenn man sie schon in den Anfangsstadien der Krankheit gegen diese anwendet.

Bleivergiftung.

In dem dieswöchigen „Bulletin" des Gesundheitsamtes wird über einen merkwürdigen Fall von tötlich verlaufener Bleivergiftung berichtet. Der Mann, der an dieser Krankheit starb, war nicht etwa ein Schriftsetzer, oder ein Arbeiter in einer Bleiweißfabrik, sondern ein Rosselenker. Er hatte sich die Vergiftung zugezogen, indem er jeden Morgen, ehe er an die Arbeit ging, in einer seiner Wohnung benachbarten Wirtschaft ein Glas Bier trank. Er bekam dann immer das Bier, welches über Nacht in der von dem Faß im Keller zu dem Zapfhahn unter dem Schanktisch führenden Bleiröhre gestanden hatte, und schlürfte mit dem Gerstensaft stets eine Portion Blei ein. In dieser Verbindung macht nun das Gesundheitsamt darauf aufmerksam, daß es ratsam ist, das Leitungswasser erst längere Zeit laufen zu lassen, ehe man trinkt; besonders empfiehlt sich diese Vorsicht am Morgen, weil dann das erste Wasser aus der Leitung lange in Bleiröhren sich befunden hat.

Vorlage abgelehnt.

In Evanston ist die Hochschule schon lange überfüllt. Es war nun in Vorschlag gebracht worden, eine Bondsanleihe im Betrage von $250,000 aufzunehmen und einen Anbau zu dem Schulhause aufführen zu lassen. Die Frage mußte zur Urabstimmung gebracht werden. Das ist gestern geschehen. Ganze 199 Wähler haben sich an der Abstimmung beteiligt. Da 112 gegen die Anleihe gestimmt haben und nur 87 dafür, so hat die Vorlage für abgelehnt erklärt werden müssen.

Sterblichkeits-Statistik.

Mit dem kühleren Wetter mehrt sich die Zahl der Sterbefälle in der Rubrik „Lungenentzündung". Das Gesundheitsamt sieht sich deshalb veranlaßt, vor schlechter Luft zu warnen, denn in dieser liege in Bezug auf besagte Krankheit die Hauptgefahr, nicht in einem bischen Kälte oder in der viel verschrienen „Zugluft" Man verhüte die Lungenentzündung am besten, indem man sich vor dem Einatmen schlechter Luft in Acht nehme, was am wirksamsten geschehe durch gründliches Lüften der Arbeits-, Wohn- und Schlafräume. Die Zahl der Sterbefälle war in der eben abgelaufenen Woche um 2 höher, als in der vorhergegangenen, und überstieg die in der Vergleichswoche vorigen Jahres gemeldete Zahl von Sterbefällen um 69. Nähere Angaben bezüglich der Verteilung auf Krankheitsursachen und Altersklassen enthält die nachstehende vergleichende Tabelle:

	12. Okt. 1912	5. Okt. 1912	14. Okt. 1911
Gesamtzahl der Todesfälle	612	610	543
Jährliche Sterblichkeitsrate, auf je 1000 der Bevölkerung	13.9	13.9	12.6
Todesursachen:			
Typhus	3	3	7
Masern	0	0	0
Scharlachfieber	4	8	3
Keuchhusten	2	0	1
Diphtherie	25	20	22
Genickstarre	0	1	0
Kinderlähmung	0	2	0
Tuberkulose	55	68	53
Lungenentzündung	65	52	53
Diarrhoeale Krankheiten (bei Kindern unter 2 Jahren)	78	81	56
Geburtsfehler und Unfälle	50	36	35
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	145	130	103
1 bis 5 Jahre	48	64	46
5 bis 10 Jahre	19	26	20
10 bis 20 Jahre	12	22	16
20 bis 30 Jahre	53	48	45
30 bis 40 Jahre	62	59	60
40 bis 50 Jahre	57	54	61
50 bis 60 Jahre	80	80	75
60 bis 70 Jahre	64	60	57
70 bis 80 Jahre	51	49	44
Ueber 80 Jahre	21	13	17

Neue Fälle von ansteckenden Krankheiten gelangten während der Woche 487 zur Kenntniß der Behörde, 8 mehr als in der Vorwoche, aber 134 weniger, als in der entsprechenden Woche vorigen Jahres. Unter den neu gemeldeten Fällen waren 150 Erkrankungen an Diphtherie, 105 an Scharlachfieber, 83 an Tuberkulose, 27 an Typhusfieber, 23 an Masern usw.

Personalnachrichten.

— Das Jubelfest der Goldenen Hochzeit feierten gestern Abend, von einer zahlreichen Nachkommenschaft umringt, Herr John Schuhknecht und Frau in ihrer Wohnung, Nr. 4201 Armitage Ave. Die alten Herrschaften wurden bei dieser Gelegenheit von Pastor Ott, dem Assistenten des Pastor Lambrecht von der Ev. St. Peterskirche, nochmals feierlich getraut. Von Kindern und Kindeskindern — auch Urenkel sind schon einige vorhanden —, sowie von guten Freunden und getreuen Nachbarn wurden sie mit sinnigen Geschenken bedacht, und der Festabend verlief dann in schönster Weise. Herr Schuhknecht, der ein Zimmermann von Beruf gewesen ist, pflegt seit einigen Jahren auf das Zureden seiner Kinder, deren er sieben am Leben hat, verdienter Ruhe.

„Evas Lockungen."

Glenn Marsten erlag ihnen und heiratete eine Baronesse.

Glenn Marsten, einer der Schriftleiter des Blattes „Public Service", 122 S. Michigan Ave., und Baronesse Irmgard von Rottenthal aus Budapest, die Tochter eines in Ungarn begüterten Edelmannes, wurden gestern im Pfarrhause der St. Chrysostomuskirche von Pastor Norman Hutton, einem Studienfreunde des Bräutigams, ehelich verbunden. Als Zeuge waren H. F. Cornwell, ebenfalls ein ehemaliger Studiengenosse Marstens, und Frau John Eberson, eine entfernte Verwandte der Braut, zugegen. Herr Marsten lernte seine nunmehrige Gattin im letzten Jahre bei seinem Aufenthalt in New York kennen, gelegentlich einer Gesellschaft, bei welcher die Baronesse einen Tanz, „Evas Lockungen" genannt, ausführte. Er begann sofort, Sturm auf ihr Herz zu laufen. Das Paar wird nach einer Hochzeitsreise hier in Chicago wohnen.

Oktoberfest der „Fidelia".

Das berühmte Oktoberfest der „Fidelia" mit allen seinen Freuden und Genüssen wird am kommenden Mittwoch im großen Saale der Lincoln-Turnhalle abgehalten werden. Die Mitglieder werden nebst Familien und Freunden herzlichst eingeladen, dem Vergnügungsausschuß zu helfen, das aus den gerösteten, gebratenen, gesottenen, gekochten und gestopften Teilen des edlen Schweineviehes bestehende Festmahl zu verzehren. Da der „gute Tropfen" hierbei nicht fehlen wird und die Sänger sich in mehreren von ihren besseren Sachen hören lassen werden, so kann man auf einen vergnügten Abend rechnen.

Verbündete Vereine.

Morgen Abend um 8 Uhr versammeln sich die Delegaten der deutschen Vereine auf der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, zur regelmäßigen Sitzung in der Turnhalle der Turngemeinde Chicago an der Nord Clark Straße, und am Mittwoch die Delegaten der deutschen Vereine der Südseite in der Turnhalle der Turngemeinde der Süseite an der Süd State Str., nahe der 31. Straße.

Eröffnungsfeier.

Der Männerklub der St. Paulskirche hält am kommenden Mittwoch Abend, pünktlich um 8 Uhr beginnend, im Versammlungssaale der Kirche an Orchard Str. und Kemper Place die Eröffnungsversammlung der Saison 1912—13 ab. Als Redner sind Herr Henry J. Atkinson, Sekretär der „Congregational Brotherhood", und Pastor R. A. John angemeldet, musikalische Vorträge wird das Imperial-Quartett liefern.

Abel hatte sich vergiftet.

Auf Selbstmord erkannten die Leichenschaugeschworenen, welche gestern Nachmittag den Tod des im Vincennes Hotel wohnhaft gewesenen 54 Jahre alten Julius Abel untersuchten. Abel war, laut Zeugenaussagen, kränklich und hatte sich auf einer Bank im Washington-Park mit Blausäure vergiftet. Dort war er tot aufgefunden worden.

Feuerwehrmann verkrüppelt.

Beim Zerschlagen von Dachschindeln auf dem Eishause der Michigan Zentralbahn an der Ost 119. Str. und dem Bahngeleise, welche vermutlich durch Lokomotivfunken entzündet worden waren, stürzte der 47 Jahre alte Feuerwehrmann Harry De Besten gestern Nachmittag fünfzehn Fuß tief auf eine Plattform, brach das rechte Bein und erlitt zahlreiche Quetschwunden. Eine Polizeiambulanz beförderte ihn ins Pullmanhospital. Der Feuerschaden war etwa $100.

Deutsches Theater BUSH TEMPLE

Clark Str. und Chicago Ave. Tel. Dearb. 6313. Heute Sonntag, Matinee, 2¼ Uhr, Matineepreise, zum letzten Mal, die Operettenposse

Flotte Weiber

Sonntag Abend 8¼ Uhr, zum 4. Mal, der durchschlagende Lacherfolg:

Die blaue Maus

Montag und Dienstag, Die blaue Maus. Mittwoch, 5. Familienabend: Ninon und Nanon oder Die Wirtin zum Goldenen Lamm. Komische Oper von Zell & Genee. Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag, Ninon u. Nanon. Sonntag, den 20. Oktober, Mat., Die blaue Maus.

Heute — Morgen — Nächsten Monat

werdet Ihr voraussichtlich Kleider kaufen müssen — und wenn Ihr der kluge Mann seid, was wir von Euch halten, dann werdet Ihr die folgende einfache Frage in Betracht ziehen müssen.

Wo kann ich die modernsten, dauerhaftesten und befriedigsten Kleider zum niedrigsten Preise kaufen?

Unsere einzige Bitte ist: Tut uns den Gefallen und verwendet einige Minuten Eures Zeit, so daß wir Euch zeigen können, was wir Euch in Bezug auf saisongemäße hochmoderne Männerkleider zu bieten im Stande sind zu **$15**

Ed. Ahlswede Co.

THE MOST ATTRACTIVE STORE OUTSIDE THE LOOP

2500—2510 WEST NORTH AVENUE

2 Blocks westlich von Western Avenue.

Versäumt nicht Mittwoch, den Rester-Tag; seht unsere Bargainfenster.

Schwaben heraus!

Vom schwäbischer Schalle; Kalender für schwäbische Kunst und Literatur 1913. Preis 35c. — Schwaben-Nummer von „Ueber Land und Meer", enthält die schönsten Ansichten vom Schwabenlande sowie Beschreibung; Preis 50c. — Schwabaweisheit, Gedichte in schwäbischer Mundart, von Martin Lang. Preis 40c.

A. KROCH & CO.,

59 Ost Monroe Straße.

Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Louisa Arnos geborene Hohl

am Freitag, den 11. Oktober, um halb zwei Uhr Nachm., selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1719 N. Lawndale Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Arnos, Gatte.
Jenola Arnos, Tochter.
Emily Hohl, Mutter.
(Sohn des verstorbenen John Hohl)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Anna Witzotzky

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, 8:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3820 N. Ashland Ave., nach der St. Benedictskirche, von da nach dem Montrosefriedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Charles Witzotzky, Gatte.
Anna und Frank, Kinder.
Maria Stauder, Schwester.
Andrew Schmitz, Bruder,
nebst Verwandten.

somo

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Emilie Koehler

am Samstag, den 12. Oktober, im Alter von 72 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2927 Belmont Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil und Paul Koehler und Clara Jakrzewsky, Kinder, nebst Enkeln.

Gestorben: Amalia Popp, geb. Burghard; geliebte Gattin des verstorbenen Henry Popp und Mutter von Frau Mary Lawson, Charles, William, Frau Emma Gerhard und Frau Lillie Stewart. — Beerdigungsfeierlichkeiten in der Rosehill-Kapelle am Montag, 14. Oktober, 1 Uhr Nachmittags.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme und Blumenspende am Begräbniß meiner lieben Frau, sowie den Vereinen „Schwäb. Sängerbund", „Immergrün Frauenverein", „Schwäbischer Frauen-Verein", und dem „Schwäbisch-Badischen Frauenverein Nr. 1", der „Liedertafel Vorwärts" für den herrlichen Gesang im Trauerhause sowie am Grabe der Verblichenen unseren tiefgefühlten Dank.

Jos. Weipert, Gatte.
Margarethe Fleck, Mutter.
Josephine, Rosa, Sophie, Fritz, Gertrude, Helene, Lina, Margarete, Geschwister.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und für die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres geliebten Gatten, Sohnes und Bruders

Wilhelm A. Backerman

Besonders dem Herrn Pastor A. C. H. Boch für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Backerman, Gattin.
Theodor Backerman, Vater.
Frau Gustav J. Tage und Frau Karl L. Klein, Schwestern.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren innigsten Dank der Harmonie Frauenloge Nr. 3, O. d. H. Sch., und dem Frauen-Kranken-Unterstützungsverein Fortschritt, sowie dem Frauenverein Fidelia für die herzlichen Worte und Gesänge am Sarge unserer lieben Mutter

Wilhelmine Wiederrecht

Auch allen Freunden für die Beteiligung und für die reichen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wiederrecht.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem [illegible] Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 787. Fred J. Rattermeister, Präs. Fred [illegible], Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb16*J

Welthumor. Der Witz des Auslandes. 301 Seiten des besten Humors. V. RodaRoda etc. Geb. 1.70.

Koelling & Klappenbach

Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße.

In unserer Fabrik

werden alle Arten alter Pianos reparirt und neu hergestellt. Neue Aufpolirungen und Ausbesserungen der inneren Mechanik. Arbeit von den besten Fachleuten stilvollst getan. Mäßige Fabrikpreise. Auf Wunsch vorherige Kostenberechnung. Ecke Claremont Ave. und LeMoyne Str.

Henry Dotmer, Piano-Fabrikant

und Spezialhändler in Musikalien für Gesangvereine (Chöre, Soli, Kouplets, Duette, Terzette usw.) Pianos gestimmt und reparirt.

Hebammen-Schule

Unterricht in Deutsch und Englisch, sowie praktische Vorbereitung zu den vierteljährlichen Staatsexamen. Ein Korrespondenzkursus ist hinzugefügt.

Dr. MAI

426 W. North Avenue. Tel. Lincoln 1500.

Jährlicher Ball und Konzert

veranstaltet von dem

Deutsch-Amerikanischen Klub der 28. Ward

in der

WABANSIA-HALLE,

California Ave. und Wabansia Ave., am

26. Oktober 1912,

Anfang Abends 8 Uhr.

Tickets im Vorverkauf 25c; an der Kasse 35c. fy28, ok5,13,24

8. Weinlesefest

veranstaltet vom

Oesterreich-Ungarischen Militär Kranken-Unterstützungs-Verein

Sonntag, den 20. Oktober 1912, in der LaSalle Turnhalle, 2048 Larrabee Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c pro Person.

Großes Herbst-Konzert und Ball

veranstaltet vom Gesangverein

Liedertafel Einigkeit

Sonntag, den 19. Oktober 1912, in Hörbers Halle, 2131—35 Blue Island Ave. Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame. An der Kasse 25c @ Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags. ok6,13

24. jährliches Herbst-Konzert

veranstaltet vom

Westseite Sängerkranz

abgehalten in Hoerbers Halle, 2131—2135 Blue Island Ave., am Samstag, den 19. Oktober 1912. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person; an der Kasse 35c. ok9,13,17

10jähriges Stiftungsfest

veranstaltet vom

Deutschen Verein der Westseite

am 20. Oktober, in Hörbers Halle, 2135 Blue Island Ave., verbunden mit Ball. Es findet ebenfalls die öffentliche Installirung der Beamten statt. Tickets 25c @ Person.

15. Stiftungsfest u. Ball

abgehalten vom

Pfälzer Frauen-Verein

Samstag, den 19. Oktober 1912, in Bonders Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 50c die Person. ok13,18

Großes Konzert und Ball

veranstaltet vom

Wicker Park Männerchor

am Sonntag, den 20. Oktober 1912, in der Wicker Park Halle, 2040 North Ave. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c pro Person, an der Kasse 50c. ok13,20

Liederabend u. Ball

veranstaltet vom

Harugari-Sängerbund

in Counis Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., Samstag, den 19. Oktober 1912. Tickets 25c — Person. An der Kasse 35c. Anfang halb 8 Uhr.

THE WHITNEY—Jetzt

„Exposing the Underworld"

Beginnend Samstag, den 19. Oktober

Hagenbeck - Wallace Circus.

— Große —

Agitations-Versammlung

heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr, in der Vereinshalle, 418 N. Clark Straße. — Vortrag von Dr. G. Weiß über:

Die Bedeutung der Feuerbestattung

Jedermann ist eingeladen. Freier Eintritt.

Magen-Kranke

Fort mit der Patent-Medizin!

Gegen 2-Cent-Stamp gebe ich Euch Auskunft über das beste deutsche Magen-Hausmittel, besser und billiger als alle Patentmedizinen.

Rev. Johannes Glaeser, Dept. 19

Milwaukee, Wis. ok13,20

Dr. Ernst Weichbrodt

705 W. North Ave.

ist von Europa zurückgekehrt.

Germania Hebammen-Association Nr. 1

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Versammlungen der Association von jetzt an in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. 12. Str., stattfinden, und zwar, wie bisher, am 1. und 3. Dienstag eines jeden Monats, Abends 8 Uhr. Jede Hebamme der Stadt Chicago ist willkommen und findet die Aufnahme unentgeltlich statt.

Das Komite.

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen

Ofen-Teile.

H. MARGOLIS,

697 Milwaukee Ave.

Gegenüber Huron Str.

Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt. Wasserfront für alle Oefen. — Offen Abds. bis 9. [illegible]

EMIL H. SCHINTZ,

139 N. Clark Str., nahe Randolph

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen verliehen [illegible]

Mandel Brothers

Subway-Läden

Reizende Lingerie-Waists —vorn offen—$1

— mit hohem Hals und langen Aermeln — die Vorderseite ist verziert mit Bändern aus Stickerei, Tucks, Plaids und gehäkelten Knöpfen, wie im nebenstehenden Bilde. Ein vorzünlicher Wert.

Middy - Blusen für junge Mädchen, $1

— aus weißem Galatea-Tuch, mit hübsch geformtem Kragen und Manschetten in Rot, Blau oder Weiß, mit waschbarer Braid verziert. Der Kragen ist mit hübschem Abzeichen versehen; die Waists sind vorne zum Schnüren. Für 14-, 16-, 18- und 20jährige Mädchen. Subway-Laden.

Unterröcke aus Taffeta-Seide — in geradlinigem Stil — 1.25

— auch Unterröcke aus Messaline-Seide — in dem neuesten geradlinigen Effekt gemacht, mit Accordion Plaited Flounce und mit kleiner Ruffle versehen; wie im Bilde; zu $1.25. Subway-Laden.

Seidene Unterröcke, mit Jersey-Oberteil, 1.95

— andere in Messaline-, Chiffon-, Taffeta- und Dresden Pattern-Seide. Alle haben eine hübsche Flounce und sind Tucked oder mit Accordion-Falten versehen — ein Muster ist hier abgebildet. Alle neuen Schattirungen befinden sich darunter — in der geraden Flounce-Mode oder mit Unterlage.

Sammt-Schuhe für Damen — ein „Aufkauf“ — 1.55

Dadurch, daß wir mehrere tausend Paar von einem Fabrikanten kauften, der zu viele auf Lager hatte, ist es uns ermöglicht worden, jedes Paar für fast $1 unter dem regulären Preis zu offeriren. Subway-Laden.

Schuhe aus mattem, Patent- und Ziegenleder, 1.55

Die schwarzen Sammt-Schuhe sind im Knöpf-Muster und Gypsy-Schnitt vorhanden, wie abgebildet. Alle Größen sind in diesen Partien zu finden.

Schlafzimmer-Slippers für Damen, in Sammt und wattirtem Satin; in verschiedenen Farben und in allen Größen; zu 65c.

Chinchilla Knabenüberzieher zu 4.95

— in Hellgrau, Oxford Braun, Oxford Blau oder Navyblau; bis zum Hals hinauf zuzuknöpfen, wie abgebildet — oder mit doppelter Knopfreihe und Convertible - Kragen; für drei- bis zehnjährige Knaben. Subway-Laden.

Anzüge für Knaben, 3.35 mit Extra-Knickers

Diese Anzüge sind aus Winter-Stoffen gemacht — in fancy grauen und braunen Mischungen; jeder Anzug mit zwei Paar Hosen, wodurch die Anzüge doppelt so lange halten als sonst. Für Acht- bis Siebzehnjährige; vorzüglich für die Schule; ganz speziell markirt.

Für Musikfreunde.

Bevorstehende musikalische Genüsse in Chicago. — „Amateur Musical Club“, „Apolloklub“, David Bispham, Sousa und Frau Schumann-Heink. — Neue Opern der kommenden Spielzeit. — Ein neues Werk von Reger. — Mottls Bibliothek. — Beethovens Locke. — Ein „neues“ Lisztwerk. — Der Kombinator. — „Die Irrfahrten des Odysseus“. — Musikalisches aus Kassel. — Sinfonische Bühnendichtung. — Singen, Verdauung und Atmung.

Das Eröffnungskonzert des „Amateur Musical Club“ findet am Montag, dem 21. Oktober, Nachmittags 2:30 Uhr im „Fine Arts“-Theater als öffentliches Konzert statt. Am Nachmittag des 11. November werden in einer Versammlung des Klubs im „Fine Arts“-Versammlungsaal George P. Upton, Frederick Stock, Frederick W. Root, Felix Borowski und Glenn Dillard Gunn kurze Ansprachen über den musikalischen Aspekt in Chicago halten. Am 9. Dezember wird in der Orchesterhalle Leopold Godowski auftreten in einem Konzert, das der Klub zum Besten des Stipendienfonds bestimmt hat. Auf Einladung des Klubs und der Lake View Musical Society wird im nächsten April der Nationalverband der „Musical Clubs“ seinen zweijährlichen Konvent in Chicago abhalten. Das Thomasorchester wird zum Besten des Nationalverbandes ein Konzert geben.

* * *

Als Solisten bei der Aufführung von Mendelssohns „Elias“ am Sonntag Nachmittag, dem 3. November, im Auditorium seitens des Apolloklubs werden die hiesige Sopranistin Luella Chilson Ohrmann und der New Yorker Tenorist Reed Miller mitwirken.

* * *

David Bispham, im Verein mit der Pianistin und Komponistin Lulu Jones Downing, wird am Donnerstag Abend, dem 7. November, im „Fine Arts“-Theater ein Konzert geben und u. a. eine Gruppe von Liedern von Frau Downing singen.

Im Auditorium konzertirt heute Nachmittag Sousas Kapelle. Solistinnen sind die Sopranistin Virginia Root und die Violinistin Nikoline Zedeler.

* * *

Frau Schumann-Heink gibt heute Nachmittag ein Konzert in der Orchesterhalle. Das Programm enthält: „Rezitativ und Arie“ aus Mozarts „Sextus“, Strauß' „Traum durch die Dämmerung“, „Befreit“ u. „Freundliche Vision“, Regers „Waldeinsamkeit“, zwei Stücke aus „Elias“, Raffs „Sei still“ und Bizets „Agnus Dei“, sowie Lieder von Walter Morse Rummel, Charles E. Edson, Landon Ronald und J. D. Malloy. Der Pianist Edward Collins wird Kompositionen von Chopin und Liszt spielen.

* * *

Die Chicagoer Oper wird in der bevorstehenden Spielzeit folgende hier neue Werke zur Aufführung bringen:

In französischer Sprache: „Weihnacht“ von Frederic d'Erlanger, „Kuhreigen“ von Wilhelm Kienzl, „Herodias“ von Jules Massenet.

In italienischer Sprache: „Conchita“ von Ricardo Zandonai, „Manon Lescaut“ von Giacomo Puccini, „Cassandra“ von Vittorio Gnocchi, „Die streitenden Liebesleute“ von Attilio Parelli, „Marietta“ von Ludwig Rochlitzer.

In englischer Sprache: „Heimchen am Herd“ von Karl Goldmark.

Und wo bleibt die deutsche Sprache unter der deutschen Direktion Dippel?

Ferner ist das Recht der Aufführung folgender Werke erworben worden: „Die vier Bauern“ von Ermanno Wolf-Ferrari, „Isabeau“ von Pietro Mascagni und „Oberst Chabert“ von Walter von Waltershausen.

* * *

Max Regers „Romantische Suite“, das neueste Werk des fleißigen Meisters, wird ihre Uraufführung in einem Sinfoniekonzert der Dresdener Königlichen musikalischen Kapelle unter Schuch erleben.

Felix Mottls wertvolle Bibliothek und Musikaliensammlung ging in den Besitz des Leipziger Antiquariats Karl Marx Poppe über. Sie enthält besonders musikalische Gesamtausgaben, zahlreiche Opernpartituren und Klavierauszüge, seltene und wertvolle Werke der Literatur und Kunst und Widmungsexemplare.

* * *

In einem großen Londoner Blatt war ein Aufsatz erschienen, worin gesagt wurde, daß es nur eine einzige Locke von Beethovens Haar im Privatbesitz gäbe, sie gehöre Paul Hiller, dem Sohn des bekannten Musikers Ferdinand Hiller. In einer Zuschrift wird mitgeteilt, daß es noch eine authentische Locke gibt; sie war ursprünglich im Besitze eines nahen Freundes von Beethoven, Stumpf, wurde von diesem der Pianistin Anderson geschenkt und vererbte sich in ihrer Familie weiter. In einer anderen Zuschrift heißt es, daß der Künstler die Locke von dem würdigen Haupt abschneiden durfte, da er seinen Lehrer, den Komponisten Hummel, zu dem sterbenden Beethoven begleitete. Hummel und Beethoven waren 17 Jahre lang verfeindet gewesen und versöhnten sich bei dieser denkwürdigen Zusammenkunft.

* * *

Ein neues Liszt-Werk wird im Laufe des bevorstehenden Winters im Großherzoglichen Hoftheater in Weimar seine Uraufführung erleben. Hofkapellmeister Raabe hat gelegentlich seiner Tätigkeit als Kustos des Liszt-Museums in Weimar eine Anzahl Liszt'scher, bisher völlig unbekannter Originalarbeiten ans Licht gefördert, die, wenn auch vielleicht vom Meister nicht zur Veröffentlichung und Aufführung für geeignet erachtet, doch für die musikalische Welt einen hohen Wert besitzen, schon insofern, als aus den zurückgelegten Arbeiten für die Liszt-Biographen und -Kritiker neues Material für Liszts Anschauung über den Wert und Unwert eigener Werke hervorgeht. Das für dieses Jahr zur führung bestimmte Werk ist „Titan“ betitelt, und für Bariton und Orchester geschrieben. Der Text ist wiederum von dem Liederdichter des nachklassischen Weimar, dem Legationsrat Franz von Schober. Die Orchesterpartie, sowie die Singstimme des Werkes, das die Prometheussage zur Grundlage hat, tragen den Karakter des Pompösen. Die Gesangspartie hat der Großherzogliche Kammersänger Strathmann übernommen.

* * *

Unter dem Namen „Kombinator“ läßt sich der Berliner Geigenbauer Robert Beyer eine Erfindung patentiren, die in den Kreisen der praktischen Musiker ebensolches Interesse finden dürfte wie unter den wissenschaftlichen Akustikern. Der Apparat besteht in einem eigenartig legirten Metallgewicht, das am Griffbrett der Geige oder eines anderen Streichinstruments nahe dem Baßbalken so befestigt wird, daß es unmittelbar über der Geigendecke schwebt. Streicht man nun eine Saite an, so hört die Geige auf, ein einstimmiges Instrument zu sein; sie begleitet die Melodie selbst, und zwar mit Untertönen bis zur Kontra-Oktave hinunter. Dabei gewinnt der Melodieton selbst bedeutend an Sonorität, und die Untertöne erklingen in proportioneller Stärke. Bei Doppelgriffen zumal glaubt man, ein vollbesetztes Doppelquartett zu hören. Der Apparat kann am Klavier, an der Orgel und überhaupt an allen Instrmenten mit Resonanzhölzern angebracht werden. Zunächst wird er wohl dem Pädagogen Freude bereiten; wird es doch dem Violinschüler z. B. beim Spielen einer Tonleiter durch das gewaltige Mitklingen der Untertöne geradezu unmöglich gemacht, die kleinste Unreinheit zu überhören, und dem Harmoniestudirenden gibt es eine handgreifliche Vorstellung von natürlicher Akkordverbindung. Professor Dr. Donath, eine Autorität auf dem Gebiete der Akustik, erklärte, daß die Wissenschaft dieser Erfindung vorläufig noch ratlos gegenüberstehe. Erst die genauesten Nachmessungen würden imstande sein, das Klangphänomen zu erklären.

* * *

„Die Irrfahrten des Odysseus“, eine neue Operette, die Dr. Leopold Schmidt nach alten Offenbach'schen Kompositionen mit einem Text von Karl Ettlinger und Erich Motz zusammengestellt hat, geht voraussichtlich noch im Laufe dieses Winters im Theater am Nollendorfplatz in Berlin in Szene.

* * *

Siegfried Wagners Oper „Der Kobold“ wird, einer Meldung aus Kassel zufolge, Anfang November im dortigen Hoftheater die Erstaufführung erleben. — Die Oper „Cobzar“ von Gabriele Ferrari wird in Deutschland zum erstenmal am Kasseler Hoftheater gegeben werden.

* * *

Sinfonische Bühnendichtung nennt sich eine eigenartige, neue Form der Bühnenkunst, zu deren Schaffung Marziano Perosi und Walter Friedemann sich vereinigt haben. Das Wesentliche dieser Schöpfung besteht in der engen Verbindung einer Sinfonie mit der wortlosen Darstellung eines Vorganges auf der Bühne. Die neue Kunstgattung entfernt sich prinzipiell von der Oper ebensoweit wie von der Pantomime. Ihr Hauptwert dürfte wohl darin liegen, daß dem Orchester im Theater neue Möglichkeiten und eine bisher nicht dagewesene Bedeutung zuerteilt werden, während durch das Zusammenwirken der abstrakten Musik mit der sinnfälligen Handlung eine doppelte Wirkung erzielt wird.

* * *

Die mit dem Singen verbundenen ausgibigen Zwerchfell- und Bauchwandbewegungen üben rein mechanisch auch einen wesentlichen Einfluß auf die Tätigkeit der Verdauungsorgane aus. Sie bilden gewissermaßen eine natürliche Massage. Vorwiegend leidet nun das weibliche Geschlecht an Verdauungsstörungen, da bei ihm die Zwerchfellatmung an und für sich schwächer ist, und was von natürlicher Bewegungsfähigkeit übrig geblieben, noch durch ein beengendes Corsett lahm gelegt wird. Aber auch bei Männern mit sitzender Lebensweise werden die Verdauungsorgane in ihrer Tätigkeit behindert, woraus sich leicht Blut- und Gallenstauungen entwickeln. In allen diesen Fällen ist zur Vorbeugung und Heilung regelmäßiges Singen sehr vorteilhaft.

Uebung der Atmung bildet zugleich Uebung der Atmungsmuskulatur. Bei ausgiebiger Gesangsatmung wird aber fast die gesammte Muskulatur des Halses und Rumpfes in Anspruch genommen. Auch die Wirbelsäule wird gestreckt, und immer nimmt man beim tiefen Atmen eine gerade Haltung ein; krumm stehende Sänger und Sängerinnen sieht man nie. So bildet Singen zugleich eine Muskelgymnastik, welche einen wesentlichen Teil der gesammten Körpermuskulatur kräftigt. Ungenügende Atembewegungen führen auch zu frühzeitiger Verknöcherung der Rippenknorpel und verursachen dann durch den Mangel derselben an Elastizität die Atembeschwerden des Alters. Durch regelmäßiges Singen wird aber die Elastizität der Rippenknorpel erhöht und der Brustkasten dauernd erweitert. Dadurch entsteht nebst der Geradehaltung des Körpers auch eine in künstlerischem Sinne schöne, volle Form der oberen Körperhälfte.

Regelmäßiges Singen bildet also eine körperliche Uebung von höchst segensreichem Einfluß auf Gesundheit und Wohlbefinden. Unbewußt hat dies die Menschheit von Alters her gefühlt. Daher die gehobene Stimmung, das körperliche Wohlbehagen, die fröhliche Laune, welche sich des Singenden bemächtigt. Auch die Marschlieder dienen nicht allein der Unterhaltung, sie erhöhen zugleich die Marschfähigkeit, steigern die körperliche Spannkraft und Leistungsfähigkeit. Daher stimmt auch der Hygieniker mit Freuden dem Dichterworte bei: Singe, wem Gesang gegeben!

Wie man nerfährt, ist Richard Strauß zurzeit mit der Komposition eines Balletts beschäftigt, dessen Text von Hugo v. Hofmannsthal stammt. Es ist ausschließlich für die russischen Tänzer bestimmt und soll nach dem Willen des Komponisten von keinem anderen Ballett getanzt werden.

— Schwerer Beruf. — Was sind Sie, mein Herr? — Was ich bin? Doppelter Buchhalter mit einfachem Gehalt und dreifacher Arbeit!

Freigebiger Doktor

Verschenkt ein Vermögen zu Gunsten der Kranken.

Berühmter Spezialist offeriert eine Dollar Behandlung für irgend eine Krankheit, frei für Alle, welche ihm schreiben.

Warum ich diese Offerte mache.

Ich wünsche zu beweisen, was die Behandlung, welche ich verschreibe, für Sie tun kann. Es macht keinen Unterschied welche Krankheiten Sie haben, wie lange Sie leidend sind; es macht nichts aus, wie viele Medizinen und andere Doktoren Sie erfolglos gebraucht haben, werden Sie nicht entmutigt. Sie sollten diese Behandlung versuchen, die Behandlung eines Arztes, der erfolgreich ist, wo andere fehlten. Tausende von schwachen, verzweifelten Männern sind zu rüstiger, gewaltiger, tatkräftiger Wirksamkeit, voll des Lebensgeistes und Stärke, hergestellt worden, welche das Leben lebenswert machen. Tausende von leidenden, schmerzgequälter Frauen sind gesund und glücklich. Warum nicht Sie?

Ich behaupte nicht, daß meine Medizinen Krebs, Aussatz oder andere unheilbare Krankheiten heilen, aber ich behaupte, daß sie wirklich heilen und in der Tat hartnäckige und chronische Fälle jeden Tag heilen, welche von anderen Ärzten für unheilbar erklärt wurden. Tausende haben aus Verzweiflung, Schmerzen und Unglück ihre letzte Hoffnung auf mich gesetzt, haben meine Behandlung gebraucht, welche ich verschrieb, haben meinen Rat befolgt, und dadurch ein neues Leben gefunden, voll von Gesundheit und Stärke.

Füllen Sie den Kupon aus, oder wenn Sie es vorziehen, beschreiben Sie mir ihren Fall in Ihren eigenen Worten. Senden Sie mir den Kupon ein, und mit umgehender Post werde ich Ihnen in einfachem Umschlag, absolut frei und franko, die $1.00 Behandlung senden. Ich verlange keine Bezahlung, nicht einen Cent.

Wertvolles medizinisches Buch frei.

Sobald ich den Kupon erhalten habe, werde ich Ihnen außer der $1.00 Behandlung noch einen großen Brief mit Rat schreiben und Ihnen genau sagen, wie die Behandlung zu gebrauchen ist. Ich werde Ihnen ferner eine Kopie meines Buches, „Die Krankheiten der Menschheit, deren Ursache und Heilung,“ kostenfrei senden. Dieses Buch beschreibt in leicht verständlicher Weise 150 verschiedene Krankheiten, sagt wie viele derselben vermieden werden können und wie Sie viele in Ihrem eigenen Heim ohne Arzt heilen können. Ich veröffentliche ferner ein spezielles Buch für Männer, welches nur auf Wunsch gesandt wird. Beide sind in der deutschen Sprache gedruckt und frei, und ich wünsche, daß Sie dieselben besitzen.

Besondere Anmerkung für unsere Leser.

Dr. Kidd hat möglicherweise mehr Patienten behandelt und geheilt als irgend ein anderer Arzt der Welt. Zwölf Jahre lang ist es seine Spezialität gewesen, chronische Krankheiten durch die Post zu behandeln. Sie können sich auf das verlassen was er sagt.

Dr. James W. Kidd's Namen und Ruf ist in der ganzen Welt bekannt. Ueberall wo zivilisierte Menschen wohnen sind seine wunderbare Geschicklichkeit und Erfolge bekannt. Er hat tausende von hoffnungslosen, chronischen Fällen geheilt, viele derselben waren von anderen Ärzten für unheilbar erklärt worden. Seine bemerkenswerten Erfolge sind größtenteils den wundervollen Medizinen zuzuschreiben, welche er gebraucht. Keine Zeit, Kosten noch Arbeit wurden gescheut, diese heilenden, Leben gebenden Medizinen zusammen zu stellen. Asien, Afrika, Australien, die Inseln des Ozeans, ja die entferntesten Teile der Erde wurden nach den seltenen Wurzeln, Kräutern, Früchten und kostbaren Mineralien abgesucht, aus welchen die Medizinen hergestellt werden. Die Geheimrezepte werden jedes Jahr verbessert, sobald eine neue Medizin erfunden wird. Diese sind in tausenden von Fällen angewandt und erprobt worden.

Dr. Kidd hat jetzt eine Medizin fast für jede Krankheit, dessen der Mensch zugänglich ist. Medizinen, welche das Resultat jahrelanger Studien und Erfahrungen sind, Medizinen, welche heilen, wo alles andere fehlschlug und wunderbare Kuren jeden Tag erzielen. Seine Offerte, eine $1.00 Behandlung jedem Kranken und Leidenden zu senden, ist eine sehr freigebige für die leidende Menschheit, besonders von dem berühmtesten Arzt der Welt.

Ich verlange nichts.

Ich werde keine Bezahlung annehmen, nicht einen Cent, für die $1.00 Behandlung, Buch oder den Brief mit Rat. Ich will jedem Kranken und Leidenden meine Fähigkeit beweisen, welcher diese Offerte annimt, bevor es zu spät ist. Es ist möglich, daß ich diese Offerte nicht wiederholen werde. Ich will Ihnen meine Fähigkeit beweisen, dies wird es gleichzeitig Ihren Freunden und Nachbaren beweisen. Wenn ich Sie geheilt habe, bin ich sicher, daß Sie ein gutes Wort für mich einlegen werden. Dies ist alles, was ich verlange. Sie werden unter keiner Verpflichtung mir gegenüber stehen. Die spezielle $1.00 Behandlung, Buch und der Brief mit Rat, kostet Ihnen absolut nichts.

Kupon SB. 21 Für freie $1.00 Behandlung und Buch.

Dr. James W. Kidd, Fort Wayne, Indiana.

Bitte senden Sie mir ohne jede Verpflichtung meinerseits die $1.00 Behandlung und das medizinische Hausarztbuch, absolut frei und franko.

Name.................................

Postoffice.................... Staat..............

Straze oder R. F. D. No. ....

Alter.............. Wie lange krank?....................

Wünschen Sie mein spezielles Buch für Männer?...............

Bezeichnen Sie die Krankheiten mit welchen Sie behaftet sind mit (X) und diejenige an welcher Sie am meisten leiden mit (XX).

....Rheumatismus	....Blutarmut
....Lendenweh	....Pickeln
....Katarrh	....Exzema
....Verstopfung	....Neuralgie
....Hämorrhoiden	....Weißfluß
....Diarrhöe	....Kopfweh
....Träge Leber	....Schwindel
....Magenleiden	....Nervosität
....Unreines Blut	....Fettsucht
....Nierenleiden	....Frauenschwäche
....Blasenleiden	....Eierstockbeschwerden
....Lungenschwäche	....Unregelm. Perioden
....Chron. Husten	....Schmerzh. Perioden
....Asthma	....Bleichsucht
....Heufieber	....Heiße Wallungen
....Herzleiden	....Gebärmuttervorfall
....Malaria	....Herunterg. Gefühl
....Schlechte Zirkulat'n	....Unverdaulichkeit

Alle anderen Symptome wollen Sie bitte ausführlich beschreiben. Korrespondenz in allen Sprachen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Pelz-Reiniger, erfahrener Mann; dauernde Beschäftigung; Lohn $18 die Woche. Anzufragen in der Employment-Office, 14. Floor, von 8 bis 11 Uhr Morgens, Mandel Brothers, State und Madison Straße.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. W. K. Cowan Co., Lake Shore Drive und Ohio Str.

Verlangt: Car-Carpenters und tüchtige Arbeiter; dauernde Arbeit und guter Lohn. Besondere Vergünstigungen für gute Männer. Zu erfragen Street's Western Stable-Car Line, 48. und Morgan Straße. 13okt2wX

Verlangt: Ein guter Janitor, Nordseite, für 18 Flats, nur einer der sein Geschäft versteht, wolle sich melden. Adr.: O 402 Abendpost.

Verlangt: Laufbursche, kann gleichfalls die Notenstecherei erlernen; Anfangslohn $5.00. F. Loos, 2931 Flournoy Straße.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit; stetige Stellung. Sofort anzufragen Sonntag Morgen bis 1 Uhr und Montag, 1114 Ost 55. Straße.

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren, um das Wholesale Juweliergeschäft zu erlernen. Holsman & Alter, 179 Madison Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Officearbeiten. Gelegenheit sich emporzuarbeiten und im Englischen auszubilden, $11 Wochenlohn zu Anfang. Adr.: K 528 Abendpost. sodi

Verlangt: Junger deutscher Butcher. 5135 Süd Halsted Str. 'Phone: Yards 3697.

Verlangt: Laufbursche von etwa 16 Jahren, muß englisch sprechen, $5.00. Sullivan-Korber Co., 2437 W. 21. Place nahe Western Ave.

Verlangt: Painter. 840 Center Straße.

Verlangt: Graveure, guter Lohn. Sofort anzufragen: Chicago Hair Ornament Co., 358 W. Madison Straße.

Verlangt: Farmarbeiter, muß melken können, und guter Viehmann sein; nur einer, der stetige Arbeit wünscht, braucht Montag, den 14. Okt., vorzusprechen bei der Deutschen Gesellschaft, Nordostecke Randolph u. LaSalle Str. Boß ist selber dort.

Verlangt: Porter, sofort. 2366 Ogden Ave., Ecke Western Avenue.

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, um Geschäft zu erlernen. Ecke Fullerton Ave. und 40. Court.

Verlangt: Schlosser. Frank S. Betz Co., Hammond, Indiana. somo

Verlangt: Scheeren- und Rasirmesserschleifer. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind.

Verlangt: Erfahrener Klempner für Innen- und Außenarbeit. 2940 W. Lake Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, um Pferde zu besorgen. 1940 Wilmot Ave.

Verlangt: Hard Candy Spinners. Anzufragen Novelty Candy Co., 212 Ost Michigan Ave.

Verlangt: Starker Junge im Shipping-Dept. 217 W. Huron Str., 3. Floor.

Verlangt: Junge für Pferdebeschlag, mit einjähriger Erfahrung. 311 N. Paulina Str. somo

Verlangt: Landschaftsgärtner fürs nördliche Wisconsin, ein tüchtiger Mann, der eine Anzahl Männer beaufsichtigen kann, Gebüsch und Bäume auszuputzen. Adr.: C. H. Thorgerson, 501 Süd Jefferson Str., Chicago.

Verlangt: Guter Hausmann, einer mit etwas Erfahrung in einfachem Kochen für 2 Personen bevorzugt. 1839 Indiana Ave.

Verlangt: Arbeitsmänner, um in der Fabrik zu arbeiten an Maschinen. Nachzufragen beim Elevator-Mann, 216 N. Clinton Str.

Verlangt: Junge Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren, um die Eisengießerei zu erlernen. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten und gute Löhne bezahlt während der Lehrzeit. Illinois Malleable Iron Co., 1801 Diversey Parkway. 3okt2wX

Verlangt: Carpenters, erfahren an Store-Fixture-Arbeit. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 4. Floor, Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Korbmacher, gute Rattan-Arbeiter; stetige Arbeit und guter Lohn. F. Barthier Co., 1463 W. Ohio Str., City. 8okt1wX

Verlangt: Chandelier Maker. Muß Erfahrung haben. Keine anderen. Guter Lohn. Moran & Hastings Mfg. Co., 567 West Lake Str. dofrsasomodi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiger Schuhflicker in mittleren Jahren, muß erstklassig an Champion Maschine sein. Anzufragen im Lederstore, 23 Süd Fifth Avenue. do—son

Verlangt: Porzelanmaler, guter Vergolder für dauernde Beschäftigung. Nachzufragen: E. W. Donath, 243 W. North Ave. frsaso

Verlangt: Knaben, in der Fabrik zu arbeiten, $4 bis $5 zum Anfang, müssen stetig und willig sein. Western Cut Glaß Co., 2219 S. Halsted Straße, 6. Floor. frsason

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, Maschine zu bedienen. Angus McKay Co., 726 S. Desplaines Str. sason

Verlangt: Mehrere Uhrmacher; erfahrene Arbeiter; stetige Stellung; guter Lohn; müssen Empfehlungen besitzen. Vorzusprechen von 8 bis 11 Uhr Vorm. im Arbeitsnachweis-Department, bei Mr. Metzenberg. Sears, Roebuck & Co. 13okt,1wX

Verlangt: Mehrere Wurstmacher. Kosher Star Sausage Co., 1010 Maxwell Str. sason

Verlangt: Ein Junge, für allgemeine Arbeiten in Laden; Gelegenheit, ein gutes Handwerk zu erlernen; Lohn $4 die Woche im Anfang. 2206 Ogden Ave. sason

Verlangt: Schneider für Kundenarbeit. 464 W. 26. Straße. sasomo

Verlangt: Pressers und Finishers; 31c die Stunde für erstklassige Arbeiter; Fahrgeld für Eisenbahnfahrt vorgestreckt. Man schreibe an die Kansas City Terra Cotta Co. sasonmo

Verlangt: Buchbinder, sofort. Otto Pilz, Elgin, Ill. sasonmo

Verlangt: Schneidergehilfe, an Röcken. 4245 Elston Ave. Urbanec. sasonmo

Verlangt: Junger Mann, der deutsch stenographiren und die Schreibmaschine gebrauchen kann. Dr. C. Pusheck, 1125 LaSalle Ave. sasomo

Verlangt: Tischler auf Pianokasten. 612 N. Carpenter Str. sasomo

Verlangt: Handlanger. 612 N. Carpenter Str. sasomo

Verlangt: Zwanzig Männer, für leichte Gartenarbeit; Bezahlung allabendlich. Nachzufragen um 6:30 Uhr Morgens. 5224 Lincoln Avenue. Endpunkt der Lincoln Ave.-Straßenbahn. frsason

Verlangt: Schlosser für allgemeine Arbeit. — 1336 N. Halsted Str.

Verlangt: Taglöhner. 3135 Belmont Avenue. frsason

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben und Mädchen; wir zahlen Lohn während der Lehrzeit fürs vollständige Zigarrenmachergeschäft. 1228 N. Irving Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, 40 Jahre alt, in allen Arbeiten bewandert, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: K 540 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot und Rolls. Joseph Weber, 1436 Otto Str. somo

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit. Telephon Lincoln 5809. somo

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, 1 Jahr im Lande, gelernter Maschinenschlosser, habe Erfahrung als Schreibmaschinen-Reparateur, besitze prima Zeugnisse, suche dauernd Stellung in Chicago oder auswärts. Wilh. Berner, 519 Belden Avenue, 2. Flat. somo

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Walter, 4523 St. Lawrence Ave. Tel.: Kenwood 4230. somo

Gesucht: Junger, nüchterner, fleißiger deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Adr.: K 589 Abendpost.

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht stetigen Platz. Müller, 1100 Fullerton Ave.

Gesucht: Junger, verheirateter Mann, mit kleiner Familie, sucht eine Freiwohnung gegen Janitordienste. Adr.: U 717 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher, sieben Jahre im Geschäft, sucht Stelle als Bartender. Nachzufragen 322 E. Peoria Str. Charles.

Gesucht: Bäcker, gut an Brot, Biscuits und Kaffeekuchen, sucht stetigen Platz als erste Hand. Chas. Baker, 3519 Rhodes Ave. sason

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alter, zuverlässiger Mann, verheiratet, kann bartenden, versteht alle Saloonarbeit, sucht Platz. Adr.: O 401 Abendpost.

Gesucht: Verheirateter junger Mann sucht Stelle als Bartender, auch gewillt Porterarbeit zu verrichten. Otto Winter, 2424 Grand Ave. sason

Gesucht: Norddeutscher Lunchmann mit guten Referenzen sucht Stelle; spricht perfekt englisch. Gutschow, 919 Madison Str. sason

Gesucht: Janitor, ohne Kinder, sucht Flatgebäude, mit Wohnung. Adr.: Aug. Bollinger, 5358 Calumet Ave. sason

Gesucht: Stetiger Bartender sucht Stellung; guter „Mixer.“ Adr.: K. 533, Abendpost. sason

Gesucht: Deutscher (35), ledig, wünscht Stellung, Nacht oder Tag. Adr.: K 530 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite oder dritte Hand an Brot sucht stetige Stelle. 5215 S. State Str. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Rothschild & Company. Wir bedürfen der Dienste von „Cash Girls“, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Alters- und Schulzertifikat in der Employment-Office auf dem 8. Floor während des ganzen Tages. State Str., Jackson Boulevard bis Van Buren Straße. 29sep*X

Verlangt: Knöpfe-Annäherinnen und Finishers an Cloaks; gute Bezahlung. Kommt fertig zur Arbeit. S. H. Mfg. Co., 234 So. Market Straße, 2. Floor. sondi

Verlangt: Waist- und Skirt-Finishers, die Erfahrung haben im Umändern; dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Zu erfragen auf dem achten Floor, State Straße, Mandel Brothers, State und Madison Str. saso

Verlangt: Mädchen, Maschinen - Operators, Handnäherinnen; leichte Arbeit. Common Sense Truß Co., 4. Floor, 35—37 N. Market Str. 13okt1wX

Verlangt: Praktische Näherinnen für Stoffvorhänge (Draperies). Anzufragen: 156 Nord State Str. Mr. Wessely. somodi

Verlangt: Mädchen in Fabrik zu arbeiten, leichte Handarbeit; guter Lohn für Anfänger. Nachzufragen 116 W. Superior Str. nahe Clark. somodi

Verlangt: Kleine Mädchen von 14 Jahren, um Hosenträger zu verpacken. Hill Suspender Co., 125 S. Market Str. somo

Verlangt: Junges Mädchen über 16 Jahre, für Baby-Unterzeug. 2445 Lincoln Ave.

Verlangt: Waist Finisher. K. Zapp, 54 Burton Place. frson

Verlangt: Bonnaz Embroidery-Maschinen-Operators, können von $12 bis $18 die Woche bei stetiger Arbeit verdienen. Oriental Braiding & Trimming Co. 1138 N. Ashland Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Passementerie und Quasten, guter Lohn für stetige Mädchen, helle Arbeitsstätte. Oriental Braiding & Trimming Co. 1138 N. Ashland Ave. sasomo

Verlangt: Kräftiges Mädchen, 20 bis 25 Jahre alt, um athletische Uebungen auf der Bühne zu machen; guter Lohn. E. Bregulla, 3715 Cottage Grove Avenue. 12okt1wX

Verlangt: Erfahrene Baiters und Finishers, an Damen Coats und Suits. Nachzufragen bei E. R. Glick & Co., 402 S. Market Str. sason

Verlangt: Mehrere Mädchen, von 15 bis 16 Jahren, in einer Mattenfabrik zu arbeiten. Nachzufragen: 317 N. Michigan Ave. mi—son

Verlangt: Damen, auf Stückarbeit, nach Hause zu nehmen; stetige Arbeit, guter Lohn. 4723 Indiana Ave. 9okt,1wX

Verlangt: Erfahrene Näherinnen bei Kleidermacherin. 1543 Edgemont Ave., nahe Ashland Boulevard. —son

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere Mädchen, über 16 Jahre alt, um das Nähen zu erlernen; hier bietet sich eine gute Gelegenheit; wir bezahlen von Anfang an; Arbeit das ganze Jahr für willige Mädchen. Nachzufragen, fertig zur Arbeit, bei der Western Garment Co., 1105 West Chicago Ave. 9okt,1wX

Verlangt: Handnäherinnen, Tischarbeiterinnen an Damen-Halstrachten, guter Lohn, stetige Arbeit; schließen Samstags um 1 Uhr. Worms & Loeb, 212 W. Adams Str. sasomo

Verlangt: Mehrere Passepartout Buchbinder-Mädchen, erfahrene oder solche, die willens sind, zu lernen; guter Lohn für Anfängerinnen. Standard Arc Co., 20 S. Clinton Str. dofrsason

Verlangt: Gute Namenstickerin. Anzufragen: 2854 N. Clark Straße. frsaso

Verlangt: Mädchen, erfahrene Kunstblumen Branchers, Kunstblumenmacherinnen, ebenfalls Fancyfedernmacherinnen. Auch wünschen wir Lehrmädchen, guten Lohn zum Beginn und stetige Arbeit. Kommt sofort. J. Ratke & Co., 315 W. Washington Str. 10okt1wX

Verlangt: Mädchen, um getrocknete Frucht zu verpacken; guter Lohn. Sofort nach aufragen bei John H. Leslie & Co., 337 Ost Illinois Str. 10okt1wX

Verlangt: Erfahrene gute Näherinnen, Section Arbeit an waschbaren Kinderkleidern. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. Komfort Garment Co., 500 S. Peoria Str., nahe Congreß. Tel. Monroe 4168. mi—son

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $8.00; weder Wäsche noch bügeln; kleine Familie; muß gute Köchin sein. Nachzufragen: 418 Wrightwood Ave., Ecke Pine Grove Ave. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. M. Joseph, 3844 Douglas Blvd., nahe Millard Ave. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. Kein Einwand gegen frisch eingewanderte. 2011 Eastwood Ave. 9okt1wX

Verlangt: Frauen oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2049 W. Division Str., 2. Floor. 7okt1wX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1500 Kenilworth Ave., Rogers Park. 10okt,1wX

Verlangt: Eine Köchin; Deutsche oder Böhmin vorgezogen; kleine Familie; nur wenig Arbeit während des Winters; guter Lohn. South Bay Hotel, Indiana Harbor, Ind. frsason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche; Empfehlungen erforderlich. 5058 Prairie Ave. frsason

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 7agmidosomo

Verlangt: Fähiges Mädchen für kochen, waschen und bügeln; vorzüglicher Lohn. Noyes, 2307 Park Place, Evanston. 'Phone: 1406 Evanston. sason

Verlangt: Gute deutsche Köchin, mit Zeugnissen, für Privathaus. Auskunft erteilt: 6730 South Green Str., hinten. sason

Verlangt: Frau oder Mädchen in Restaurant zu arbeiten. 1741 W. Division Str. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Sonnenschein, 4744 Prairie Ave. sason

Verlangt: Ungarin, als zweite Köchin; keine Sonntagarbeit. 312 West Van Buren Str. sason

Verlangt: Junges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; Zwei in der Familie; kann Abends nach Hause gehen; Erfahrung nicht notwendig. Nachzufragen Morgens. 501 Belmont Ave. Tel.: Wellington 9368. sason

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen. 3500 S. Ashland Ave. sason

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 bis 18 Jahren, in einer kleinen Familie von zwei älteren Personen behilflich zu sein; gutes Heim. 1428 Berteau Ave. sason

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 30 N. Walnut Ave., nahe Madison Str. sason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; deutsches Mädchen vorgezogen. 203 Thatcher Ave., River Forest. Telephon River Forest 4103 R. sason

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: heute Nachmittag „Flotte Weiber", heute Abend „Die blaue Maus."
College. — „The Commuters."
Auditorium. — „The Garden of Allah."
Garrick. — „Egypt."
Grand Opera House. — „The Red Widow."
Columbia. — Burleskkomödie.
Colonial. — „A Winsome Widow."
Cort. — „Fine Feathers."
Powers. — „The New Sin."
Lyric. — „The Blue Bird."
Princeß. — „A Modern Eve."
Illinois. — „Kismet."
Chicago Opera House. — „The Girl from Montmartre."
Imperial. — „The White Slave."
Crown. — „Life's Shop Window."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin; feinere intelligente Dame, guten Karakters und Abkunft, in den dreißiger Jahren, als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn auf Geflügelfarm, 2 Stunden von Chicago, nahe kleiner Stadt; kann eventuell nebenbei auch Hühnerzucht auf eigenes Konto betreiben. Gutes Heim. Adr. R. 532, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß ein wenig kochen können. 213 N. 51. Court.

Verlangt: Amerikanisches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 5028 Süd May Straße, 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. — 5339 Calumet Avenue. Heß.

Verlangt: Ein Kindermädchen über 16 Jahre, mit etwas Erfahrung. 5339 Calumet Ave., 3. Fl. 'Phone: Drexel 153.

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen, das gut kochen und Hausarbeit versteht, in Familie von 3 erwachsenen Personen. $7 bis $8. 4510 Forrestville Ave. Tel.: Oakland 1926. somo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum kochen und für allgemeine Arbeit, kein waschen, deutsches bevorzugt, ebenfalls Mädchen für zweite Arbeit. Telephon: Hyde Park 2329.

Verlangt: Ein Hausmädchen, das kochen versteht. 1638 West 12. Str. 'Phone: West 3610.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1245 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 627 North Avenue.

Verlangt: Frau findet gutes Heim für leichte Hausarbeit. 823 Center Str., 2. Fl.

Verlangt: Aeltere Frau, einem Baby aufzupassen. 1838 W. Wabansia A., nahe Robey Str., 2. Flat. somo

Verlangt: Waschfrau. 362 Ost 26. Str., Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, bei Leuten, die beschäftigt sind; gutes Heim. 4445 Francisco Avenue, oder ruft auf Irving 8252.

Verlangt: Zweites Mädchen, um bei Verpflegung und Besorgung schulpflichtiger Kinder mitzuhelfen. 5545 Woodlawn Ave. somo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kein waschen. 5658 South Park Avenue, 3. Apt. somo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen; Empfehlungen. 4934 Michigan Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß erfahren sein, mit oder ohne waschen. 6184 Greenwood Ave.

Verlangt: Eine gute Schruppfrau und ein Mädchen in der Küche zu arbeiten; guter Lohn. „Zum Roten Stern", 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Parlor Mädchen, Schwedin oder Deutsche, Empfehlungen; Winnetka. Adr.: M 980 Abendpost.

Verlangt: Köchin, wo zweites Mädchen und Hausmann gehalten werden, Empfehlungen. — 2156 Sedgwick Str. somo

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch.
Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Jetzt ist die beste Zeit, Stellung zu bekommen. sp18mibofon*

Verlangt: Tüchtige Köchin fürs Deutsche Altenheim. Nachzufragen: 5410 Lakewood Avenue. 'Phone: Edgewater 2230. boson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6 die Woche. Nachzufragen im Store 3301 W. 16. Straße. mifrso

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen; zahle $7. Nordseite. 7569 Rogers Ave. Phone: Rogers Park 7284. sason

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. F. Bachmann, 6237 Ashland Avenue.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit. 1710 Mohawk Str., Stumpf.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau wünscht Stelle als zweite Köchin. 1613 North Park Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Eine gute deutsch-amerikanische Köchin wünscht Stelle in Familie von 3 oder 4 erwachsenen Personen, wo ein zweites Mädchen angestellt ist; kein waschen, Südseite bevorzugt. Adr.: U 740 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Wittwe, 45 Jahre alt, sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem deutschem Herrn oder in kleiner Familie. Bitte persönlich vorzusprechen oder zu schreiben an J. Huegel, 1032 64. Ave., Oak Park, Ill.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 2055 Howe Str., Flat 2. somo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 1447 W. Erie Str., hinten, oben. somo

Gesucht: Deutsche Oesterreicherin sucht Stelle als Haushälterin in besserem Haushalt; Lohn $7.00 wöchentlich. 1140 West 18. Str., 3. Stock. boson

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, gute Köchin, sucht Stelle in besserem Wittwersheim. Beste Empfehlungen, (habe 5jähriges Mädchen). — Gosche, 1. Klingel, 6931 Lakewood Ave., Rogers Park. sason

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit. 1653 Mohawk Straße. sason

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für einige Tage in der Woche. 1548 Town Str. Andrechowitz. sason

Gesucht: Gute Wiener Köchin mit ersten Empfehlungen, sucht Stelle. 2168 Lincoln Ave., 2. Flat. sason

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin bei älterem Herrn oder Wittwer mit Kindern. Adr.: O. 444, Abendpost. sason

Gesucht: Intelligente deutsche Dame, mit Hochschulbildung, bewandert in allen Officearbeiten, vertrauenswürdig, wünscht irgend welche gute Stellung anzunehmen; spricht mehrere ... Meißner, 1426 Madison Str. sason

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloß, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Str., Zimmer 1705. ap25dosason*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau. Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23il.X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Asthma war unheilbar bis 1900, seitdem bewirkten „Albrechts Asthma Drops" permanente Heilung. 852 North Avenue. sason

Schriftliche deutsche Arbeiten, Korrespondenzen, Uebersetzungen, werden gut und billig angefertigt; habe einige Schreibmaschine. Tel.: Lincoln 7767. 12okt,1wX

Pianos, alte wie neu hergestellt: mäßige Preise; Abschätzung frei; sachverständiges Stimmen. ... 1555 South ... [illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Einige Männer, junge oder in mittleren Jahren, die Lust und Liebe zum Gesang haben, um sich einem deutschen Männer-Gesangverein auf der Südwestseite anzuschließen. Ein Konzert ist soeben in Vorbereitung. Schicken Sie Adresse an R 539 Abendpost.

Für Verlobte! Feinste Schweizer Stickereien, 16 Zoll breit, für Unterröcke und Kleider passend, 5 Yards nur $1.00, wert $2.00. Zufriedenheit garantirt. Eastern Textile Co., P. O. Box 1078, Providence, R. I.

Carpenter-Arbeiten und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. 708 Dewey Place. 'Phone: Lincoln 5116. somodi

Auto-Mechaniker übernimmt Reparaturen inoder ausländischer Maschinen im oder außer Hause. Ad. Stern & Secombe, 4310 Indiana Ave., hinten. Automatic 76-485.

Gardinen werden gewaschen und gestreckt. Preis per Paar 35c. 3842 Southport Ave. 'Phone: Lake View 6054.

Anna Rittinger, verehelichte Bücher, 247 Beethoven Place, bittet um Auskunft ihres Bruders Heinrich, 27 Jahre alt, aus Moritzfeld, Ungarn.

Ariston Salbe heilt offene Schenkel, alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Str. 14jl,sonmi10tw

Erster Klasse deutsches Tanzlokal, Mozarthalle, Tanzvergnügen jeden Sonntag Abend von 6 Uhr an. Joe Meitz' Orchester. sason

Tüchtiger Pianist sucht Beschäftigung. Adr. O. 407, Abendpost. boson

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Eliot, 1245 Nelson Str. 20spsondidolm

Frau Marie Heller sucht Wennilha Lopel und Lotte Lopel nebst Kindern. Onkel hat geheißen: D. H. Vonkapitel, bei Kralowics, Pilsen. Nachricht bitte an H. Heller, 2109 Flournoy Str., Chicago, Ill. frson

Was wollt Ihr geben? Für echte Haare, ganz genau passende Zöpfe, Bringt Eure Kammhaare. Prof. Uhl, 21 E. Van Buren Str. — Etablirt seit 1885. mifrson

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Waiger. 8sep,frsondi,*

Puppen-Hospital,
1653 N. California Ave., nahe North Ave. 28ag,mifrsonn*

Tapezieren, Painting, Kalsomining, billig; beste Arbeit, garantirt. Arnold's Paint Store, 2517 Fullerton Ave. Tel.: Humboldt 6939. 10sep,e.o.d.1mX

Bei Born, dem Real Estate Mann, 1955 Addison Str., Telephon Graceland 941, findet Ihr stets auserwähltes Grundeigentum zu reellen Preisen. Nichts aufgedrungen. Ehrliche Behandlung, etc. 2okmisaso*

Gustav Prieter ist ersucht, bei Huffer, 1619 S. Jefferson Str., vorzusprechen. frsason

Hausbesitzer: Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. sp18*X

Pianos reparirt, Expert-Arbeit, mäßige Preise. Eliot, 1245 Nelson Str. 20spsomisalm

Möbel auffrischen $1.50, Arbeiter ins Haus geschickt. Otto, 700 Dewey Place. do—son

Kranke, die schnell und gründlich geheilt werden wollen, erhalten genaue Untersuchung, nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei bis zum 1. November. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 9oklwX

In Nr. 1338 Sedgwick Str. werden Damen-, Männer- und Kinder-Kleidungsstücke zu 55c am Dollar verkauft. 8oklmX

Painting, Paperhanging, Decorating etc. zu mäßigen Preisen. Tel. 1791 Belmont. H. Kleinau, 942 N. Harding Ave. 8splwX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mann, 44 Jahre alt, mit Haus und Grocerystore, 2 Blocks von Chicagoer Stadtgrenze entfernt, sucht sich bald möglichst zu verheiraten mit älterem Mädchen oder Wittwe ohne Kinder, zwischen 30—40 Jahre alt, jedoch keine Geschiedene. Vermögen Nebensache. Nur solche, welche Lust und Liebe zum Geschäft haben, möchten sich melden. Adr.: O 405 Abdpost.

Heiratsgesuch: Junger, lediger Mann, 32 Jahre alt, von großer Statur, in gesicherten Verhältnissen, sucht Bekanntschaft mit einfachem, häuslichen Mädchen, das gut wirtschaften kann, zwecks Heirat. Mädchen im Dienst oder vom Lande bevorzugt. Geld oder Vermögen nicht verlangt; Wittwen verbeten. Adr.: R 544 Abendpost.

Heiratsgesuch: Intelligenter 31-jähriger Mechaniker, mit $22.00 wöchentlichem Verdienst, eigenes Haus, in steiger Arbeit, sucht die Bekanntschaft eines intelligenten Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirat; Religion Nebensache. Anonyme Briefe zwecklos. Antworten unter Adr.: R 500 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junggeselle, Handwerker, mit guter Stellung, sucht Bekanntschaft eines anständigen Mädchens bis zu 35 Jahren, oder einer Geschiedenen ohne Anhang nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Habe etwas erspartes Geld. Alle Briefe vertraulich beantwortet. Keine Agenten. Offerten bis Donnerstag unter Adr.: U 734 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwe, Dame, 36 Jahre alt, mit Baargeld und Haus, von gutem Karakter und schöner Gestalt, gute Geschäfts- und Hausfrau, geht auch aufs Land, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn mit Geld und Geschäft (keine Kinder), zwecks Heirat. Briefe erbeten unter Adr.: U 735 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, Israelit, 32 Jahre alt, wünscht sich zu verheiraten. Ernstgemeinte Zuschriften werden erbeten unter Adr.: R 542 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwe sucht Herrn in mittleren Jahren mit $400 als Partner für ein gut eingerichtetes Roominghaus, zwecks Heirat. Adr.: 33 S. Western Ave.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 35 Jahre alt, etwas Vermögen, Temperenzler, wünscht mit einer Frau oder Wittwe mit etwas Vermögen in nähere Bekanntschaft zu treten, zwecks Heirat. Adr.: R 526 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche $5000 zu leihen auf Erste Hypothek; Sicherheit neues Brick-Laden- und Flatgebäude wert $15,000; Dampfheizung; feine Lage, nahe belebter Transfer-Ecke. Adr.: R. 534 Abendpost. sodimidosr

Zu leihen gesucht: $500, gute Sicherheit, 7% Zinsen, für ein Jahr. Adr.: R 527 Abendpost.

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas. Schlotte & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8okdisaso*

Zu leihen gesucht: $6000 für 5 Jahre auf Laden- und Flat-Brickgebäude wert $12,000. Nur Hauptpersonen. frsaso

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 17ds*X

Erste 6% Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. sp18*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 N. Avers Avenue. 25ap*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fewX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend ... [illegible] Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. [illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Größte Verschleuderung meiner schönen Privat-Wohnung, 8 Zimmer Flat, elegantes echtes Leder Parlorset, Schaukelstuhl, Ledercouch, 2 Rugs 9×12, Eßzimmerset, Dresser, Chiffonier, Betten, Bilder, Spiegel, Parlorofen, Küchenofen, alles muß sofort heute oder morgen spottbillig verkauft werden. 2140 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave., 1. Flat. somo

Auktion! — Verkauf auf Oeffentlicher Auktion in Nr. 1005 W. Garfield Blvd., am 14. Oktober 1912, 2 Uhr Nachm., 6 Zimmer hochfeine Möbel einschließlich $500 Crown Upright Piano. Pruitt & Wade, Trustees, Zimmer 609, Schiller Gebäude.

Leder Parlor-Set billig zu verkaufen. 1436 Otto Str., 1. Fl.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmer Flat, Parlor, Bibliothek, Eßzimmer und Schlafzimmer; prächtiges Mahagoni Upright Piano, Rugs, Oefen. 2859 Sheffield Ave., 3. Flat. 13oklwX

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 2200 Roscoe Straße. Baumann.

Verlasse Amerika, verkaufe hochfeines echtes Leder Parlor-Set zum Spottpreis; Trödler brauchen nicht vorzusprechen. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 12okt,1wX

Zu verkaufen: Guter Saloon-Ofen und Cash Register; passend für irgend ein Geschäft; billig. Sullivan Brothers, Südost-Ecke 22. und Wentworth Ave. sason

Zu verkaufen: Massive Leder Couch. 1339 Winnemac Ave., unten. sason

Zu kaufen gesucht: Heizofen, billig. 1755 Newport Ave. Schultz. sason

Verkaufe billig Stahl-Range, mit Wasser-Heizer, in bester Ordnung. 1319 N. Halsted Str. frsason

Zu verkaufen: Möbel einer vollständigen 5-Zimmer Wohnung. 2304 Potomac Ave., 2. Fl. frsason

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere prachtvolles $450 Mahagoni Upright Piano, wegen Abreise, sehr billig. 2140 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave., 1. Flat.

Prachtvolles $450 Eichenholz-Piano, wie neu, ist sofort zu irgend einem Preis zu verkaufen; keinen Gebrauch dafür. 2440 Lincoln Ave. 12okt,1wX

Verlasse Amerika, verkaufe hochfeines Piano zum Schleuderpreis; Trödler und Händler brauchen nicht vorzusprechen. 505 Fullerton Ave., Flat 25, nahe Clark Str. 12okt,1wX

Zu verkaufen: Eine Harmonika. 1711 Dayton Straße.

Nur $60 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano bei Groß. 1549 Wells Str., nahe North Ave. 11okt,1m,X

Zu verkaufen: Fast neues Mahagoni-Piano, kostete $400; sehr billig. 1912 Otto Straße, nahe N. Robey Str. dofrsaso

Zu verkaufen: Schönes Vose & Son Piano, $100. 4334 N. Robey Str. dofrsaso

Zu verkaufen: Feines neues Piano, billig für Baar. Lenz, 3257 Pierce Ave. —sonn

$50 kaufen $300 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 1oklmX

$75 kauft mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27sep,X*

Schoninger Pianos und Spielerpianos, etablirt 1850; von der Horner Piano Co., 705 North Ave., verkauft. 27sep,X*

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

1250 Pfd. schweres, gutes Expreß- oder Kohlen-Pferd, nur $45. 1952 Park Avenue, nahe Robey Str.

Verkaufe schönes, frommes 2100 Pfd. schweres Gespann Stuten, eine tragend, gute Läufer u. gute Arbeitspferde, feines Gespann fürs Land. Nur $95. 2031 Lake nahe Robey Str., Store.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 1534 West 61. Straße.

Zu verkaufen: 2 Pferde. 2207 Washburn Ave. sason

Zu verkaufen: Topwagen. 1056 N. Lincoln Straße. sason

Echte Houston Hühner, Gänse und Enten zu verkaufen. 4817 Byron Str., Ch. Koch. sason

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 4fb,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun,X*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store Fixtures! Store Fixtures!
Wenn Ihr Store-Fixtures für irgend ein bestehendes Geschäft benötigt, wird es von Vorteil für Euch sein, bei mir vorzusprechen, da ich um 40 Prozent billiger verkaufe, als irgend ein anderes Geschäft dieser Art in Chicago.
—J. Mansbach—
628 S. Halsted Str. Tel.: Monroe 1269. mifrson

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jul,X*

Verkaufe neue Schuhmacher-Maschine. Joh. Tiller, 1951 Fremont Str., 2. Flat. sason

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Macht Euren Wein selbst!
—Jetzt ist die Zeit—
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
—Cohne Bros.—
119 West South Water Straße.
Chicago, Illinois.
—Große Uhr über der Türe.— 26sp,bosondilmo

Zu verkaufen: Mein extra schöner Diamantring, etwa 1 Karat, wert $165, für $75. Anzufragen 4014 Washington Blvd., Flat 1. so—mi

Großer Furnace, „Queen Palace", und Heißwasser-Kessel, für 4 oder 5 Zimmer, in gutem Zustande, fast neu, ist billig zu verkaufen. 4324 N. Hermitage Ave. Tel.: North 1090. sason

Zu kaufen gesucht: Ein Roll Top Desk mittlerer Größe. Andres, 5809 E. Ravenswood Park. dison

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. ol4,frsondi,3m

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sep,X*

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dez*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. ... 1087 First National Bank Bldg. [illegible]

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Teilhaberin mit $500 für neues Genußmittel-Unternehmen gesucht. Ohne Konkurrenz. Enormer Profit. Lorenzen, 1525 Davis Str., Evanston.

Langjährige Geschäftsfrau sucht Partnerin mit zirka $500; keine Geschäftskenntnisse erforderlich, kann auch der dienenden Klasse angehören; muß aber schöne Figur haben. Glänzende Zukunft. Adr.: U. 716, Abendpost. misaso

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Zwei Stores, Lincoln Ave. nahe Belmont, nach Belieben umgeändert.
Ein Laden an Lincoln Ave., nördlich von Irving Park Blvd., Ecke, sehr gute Lage für Drygoods oder Juwelierladen.
Steinbeck & Meyer, 1815 Belmont Ave.

Achtung, Bäcker! Zu vermieten: Neuer Store, passend für Bäckerei, mit Backofen; alles nach Vorschrift eingerichtet; ein Block von großem Schulgebäude und zwischen zwei Fünf Cents-Theatern gelegen; nur an gute Geschäftsleute. Wm. Schacht, 3839 N. Kedzie Ave.

4 schöne Zimmer für kleine Familie mietsfrei. Nur etwas Hausarbeit wird verlangt. 916 Ashland Boulevard. somo

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Badezimmer, $11. 1407 S. Winona Str., Oak Park. somodi

Zu vermieten: 5 Zimmer, $12.00. 830 Nord Lawndale Ave., nahe Chicago Ave.

Zu vermieten: Store mit Grocery und Market. 1701 N. Troy Str., Ecke Wabansia.

Zu vermieten: Store. 1816 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 6 große, helle Zimmer mit Bad, billig. 2803 Fullerton Ave. Schlüssel im Store.

Zu vermieten: Fünf große, helle Zimmer mit Bad, Nordwestecke Clybourn und Webster Ave. Schlüssel im Saloon.

Zu vermieten: Ein 5 und ein 4 Zimmer Flat mit Bad. 744 N. Trumbull Ave.
Charles Heckl, 4303 N. 42. Court.

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer, Bad, an kinderloses Ehepaar, um Office reinzuhalten. Telephonirt Dr. De Hes, Haymarket 856. sason

Zu vermieten: 6 Zimmer Wohnung und Toilet, $10 den Monat. 9825 Exchange Ave. saso

Zu vermieten: Drei-Zimmer Flat. 1230 Clybourn Ave. sasonmo

Zu vermieten: Vier schöne helle Zimmer an einzelne Leute für $11. 1755 Newport Ave., nahe Lincoln Ave. sason

Zu vermieten: Gute Lage für deutschen Arzt. Ecke Roscoe Boul. und Robey Str. sasonmo

Zu vermieten: Vier Zimmer. 1423 N. Oakley Boul. frsason

Zu vermieten: Laden, gute Lage für Barbierstube. Nachzufragen bei C. Stauß, 5118 ... Str. frsason

Zu vermieten: Saloon, 18 Jahre bestehender Saloon. Nachzufragen 5544 S. Ashland Ave. sason

Zu vermieten: Flat und Office für Zahnarzt oder Doktor, Ecke Harding und North Ave., über Apotheke. sason

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zimmer zu vermieten, mit allen Bequemlichkeiten, an 1 oder 2 Herren, $1.50, passend für Eheleute. Toman, 1352 N. Clark Str., 2. Fl.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Board in besserem deutschem Heim, Familienanschluß. — 2120 Giddings Str. Tel.: Edgewater 3814.

Zu vermieten: Frontzimmer mit Board, $5 die Woche. 1631 N. Halsted Str.

Wittwe wünscht einen anständigen Boarder. 1421 Nord Ashland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Roomers, mit oder ohne Board, Privatfamilie. 610 Webster Ave., Ecke Lincoln Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Kost bei deutscher Frau. 1924 N. Clark Str., 2. Flat, gegenüber Lincoln Park.

Helles, gut möblirtes Zimmer bei Hamburger Familie, mit Beköstigung, wenn gewünscht. 1449 Cornelia Ave., nahe N. Clark Str., Flat 4.

Möblirtes Zimmer in Privatfamilie, nahe Hochbahnstation. 2179 N. California Avenue, 1. Flat.

Deutsche Frau wünscht Roomers. 150 Nord Sangamon Straße. somo

Alleinstehende Frau oder Mädchen kann möblirtes Zimmer haben für ein Tag Arbeit. Näheres Mrs. Solteich, 3001 Lake Str.

Zu vermieten: Warmes, schönes Zimmer an respektablen Herrn, auch zwei Freunde. 2003 Harrison Str., nahe Robey, Bäckerladen.

Roomers verlangt. 717 North Ave.

Zu vermieten: Zimmer mit Kost. Vorzusprechen Montag, 5216 Laflin Str.

Boarders und Roomers verlangt. Mrs. Stimme, 5007 Loomis Straße.

Möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren, 3. Flat. 1107 W. Van Buren Str. frson

Zu vermieten: 2 helle Frontzimmer mit Bad, passend für zwei Freunde. 739 Wells Str., 3. Floor, nahe Chicago Ave. sasomo

Zu vermieten: Frontzimmer. 2546 Lincoln Ave. sason

Zu vermieten: Moderne, möblirte Frontzimmer, für leichte Haushaltung, oder an Herrn. 354 Wisconsin Str. sason

Gutes möblirtes Zimmer mit Bad in Privatfamilie, wenn gewünscht, mit Board. 2424 Grand Ave., 2. Flat. sason

Verlangt: Zwei deutsch-ungarische Brüder oder Freunde als Boarders. 2237 Halsted Str., nahe Lincoln Avenue. sason

Verlangt: Boarders, beim Tag oder Woche, mit oder ohne Mahlzeiten, heißes Wasser und Bad. Mrs. Groschke, 1670 W. Division Str., Ecke Paulina, Seiteneingang, Top Floor. sason

Junges Ehepaar wünscht Roomer oder Boarder. 1338 Fletcher Str., nahe Southport Ave. sason

Zu vermieten: Warmes Frontzimmer, Dampfheizung, Bad, an ein oder zwei Herren; $3.00; Kost nach Wunsch. 1449 Ogden Ave. sason

Zu vermieten: Zwei schöne möblirte Frontzimmer; Bad, separater Eingang. 1507 Nelson Str., 1. Floor, nahe Perry und Lincoln Ave. sason

Zu vermieten: Freundlich möblirtes Zimmer, preiswert. 3356 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad, $1.75; nahe Hochbahn. 2118 Fremont Str. sason

Huxmann deutsche Häuser; 153—155 W. Ontario Str., nahe Wells; 222 Wisconsin, gegenüber Lincoln Park; Dampf, H. W., Bad. Billig! o15,sasonmomi,1m

Zu vermieten: Zwei schöne möblirte Frontzimmer. 1471 Larrabee Str. frsason

Deutsche Kost und Logis, billig. 643 Division Str., nahe Halsted Str. 9,11,12,13,15,19okt

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schnittzeichnen, Kleidermachen, schöne Knopflöcher, wie man Jacken und Mäntel bearbeitet, gut bügelt, nach sechswöchentlicher Lehrzeit Bezahlung. Auch Abendkurs. Auf Wunsch ganze Verpflegung. Zeichenkurs $15, Nähkurs $3 die Woche. Damen, welche Geld sparen wollen, können sich ihren Mantel, Anzug, Muff oder Hut unter meiner Aufsicht bei mir machen. Nur in der ersten Wiener Schnittzeichnen- und Kleidernäh-Schule. E. Toman, 1352 N. Clark Str., 1. Fl. 1ol,didojon*

Alle eingewanderten Damen u. Herren, welche wünschen an den jetzt beginnenden Zirkeln im Englischen teilzunehmen, sollten sich sofort anmelden; 3 Mon. $5.—Sprechen, Schreiben, Lesen, Engineer-Lizens etc. Stellungen sofort u. frei. Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets offen, auch Sonntags.

Verlangt: Fräulein oder Herr, um einem 13jährigen Mädchen Privatunterricht im Deutschen, Französischen und Englischen zu erteilen. J. Niclas, 2817 N. Rockwell Str., nahe Elston Ave. sason

Junger gebildeter Deutscher wünscht guten Sprachunterricht. Offerten U. 738 Abendpost. sason

Engl. Sprachunterricht f. Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 28sep,sasomi,1mt

Erlernt das Barbiergeschäft — etliche Wochen erforderlich; leichte, saubere, bequeme Arbeit; Werkzeug geliefert; Tag- und Abendklassen; Examinationen u. Diplomas gegeben; Stellung für jeden Mann; kann etwas Geld während Lehrzeit verdienen. New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago. 10oklmX

Besten Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern und Vorgeschrittenen billig. Leichte Methode. ... 525 Belden Ave. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer; Profit $3000 jährlich; 30 Jahre etablirt; fein und rein; alles besetzt; beste Lage; billig; Teilzahlung; Rest vom Profit.
27 Zimmer; Miete $90; Einkommen $240; $600 Anzahlung, Rest $50 monatlich vom Profit.
86 Zimmer; sehr billig; eine Goldmine.
15 Zimmer; Einnahme $150; Preis nur $600.
Manche andere. Lange, 704 Dearborn Str. 5oktlmX

Zu verkaufen: Restaurant, passend für deutsche Leute, muß verschleudert werden, familienverhältnissehalber. 611 Wells Str.

Ein gutgehender Delikatessen- und Grocerystore, da ich zwei solche Geschäfte habe, ist einer billig zu verkaufen, am Irving Park Blvd. Nachzufragen 3257 Seminary Ave., bei Charles Homburg.

Verkaufe Restaurant, gutzahlendes Geschäft ohne Konkurrenz, Gelegenheit für Ehepaar, nicht viel Geld nötig. Probe erlaubt. 168 Ost Indiana Straße.

Restaurant zu verkaufen. Eine seltene Gelegenheit für guten Platz; Preis $650; lange Lease, $35 den Monat. Dies ist der passende Platz für Ehepaar oder zwei Frauen. Täglicher Reingewinn über $10. A. H. Patek, Zimmer 715, Nr. 5 Nord LaSalle Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore, Nordseite, $400. Adr.: R 543 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in Kommissionsdistrikt, Goldgrube; gute Ursache zum Verkaufen. Nachzufragen 5—6 Nachm., 1831 Barry Avenue. Tel.: Graceland 3413.

Muß verkaufen: Patent, $250 wenn sofort genommen. Adr.: R 535 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, ein Platz, in welchem seit drei Jahren ein Cleaning- and Dyeing-Geschäft betrieben wird, verbunden mit Reparaturen, Damenschneiderei und Kleidermacherei; billige Miete für Laden und 5 Zimmer. 2939 Lincoln Avenue. 'Phone: Lake View 2002.

Juwelierladen zu verkaufen, schöne Lage, billige Miete; gegenüber Car Barns, wo 800 Mann beschäftigt sind; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen, wenn diese Woche genommen. Abends anzufragen in 2509 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Schneiderei. 4414 Süd State Straße.

Verkaufe gute Bäckerei, Store- und Wagen-Trade, wegen anderem Geschäft, sehr billig. — 2503 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, gut etablirte Kundschaft, zu annehmbarem Preise. 1256 Nelson Straße.

Saloon zu verkaufen: Altes Geschäft, Nordseite, unabhängig von Brauerei, großer Waarenbestand, gute Lease; Wocheneinnahme $500. Zur Uebernahme sind $2400 nötig. Außergewöhnlich gute Gelegenheit für tüchtigen Mann. Auskunft bei Mr. Trott, 54 W. Lake Str., Zimmer 211, 9—2 Uhr.

Zu verkaufen: 41 Zimmer Roominghaus, Dampfheizung, gute Lease, alles stetige Roomers; gut möblirt und überaus rein. Reingewinn $200 und mehr pro Monat. Verkaufsursache: Muß nach Europa. Adr.: R 588 Abdpost.

Zu verkaufen: 15 Zimmer Roominghaus, in guter Verfassung; $45 Miete; gutgehendes Geschäft, ganz billig. 1606 Indiana Ave.

Saloon-Ecke, an Verkehrsstraße, lange Lease, $25 Miete, schöne Wohnung, gute Kundschaft, sofort billig zu verkaufen; muß Farm übernehmen. Adr.: R 552 Abendpost.

Guter Saloon krankheitshalber zu verkaufen. Nachzufragen: 1020 N. Halsted Str.

$150 oder beste Offerte kaufen guten Grocery-, Candy- und Tabakladen; gute Nachbarschaft; fünf helle Zimmer; niedrige Miete; kein gleicher Laden in der Nähe. 715 West 48. Place, zwischen Halsted und Union Str. frson

Zu verkaufen: Krankheitshalber, guter Delikatessenstore, mit 4 Zimmern, billig. 3810 Montrose Avenue. saso

Ich verkaufe, vermiete oder vertausche meinen Store mit Fixtures und feinen Wohnzimmern, gute Gelegenheit für Market, Grocery, Bäckerei, etc., deutsche Nachbarschaft. Nur wenig Baargeld notwendig. A. J. Connor, Eigentümer, 3148 Jackson Boul., Phone Kedzie 1787. saso

Real Estate Office zu verkaufen, $250; altetablirte Nordseite Geschäftsecke, seit Jahren gewinnbringend betrieben; schöne Office-Einrichtung und reichhaltige Liste von Property und Kunden an Hand; Miete niedrig. Adresse: R. 536, Abendpost. sason

Zu verkaufen: Cash Grocery in deutscher Nachbarschaft auf der Nordseite; Eigentümer hat 2 Geschäfte. Nachzufragen bei Reid, Murdoch & Co. Oscar Mazen. sason

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, mit oder ohne Waarenvorrat, 5 Jahre etablirt, Miete für Laden und 4 Zimmer, $17. Kost, 1281 Clybourn Avenue. sason

Zu verkaufen, wegen Todesfall: Ein gutgehender Saloon, mit Businesslunch, sehr billig; neben dem Criterion Theater. 1218 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Sehr gutes Restaurant; $1500 Reingewinn jährlich; ausgezeichnete Lage; keine Konkurrenz; spottbillig, nur $600; $300 Anzahlung; ausgezeichnet für Ehepaar; zwei Wohnzimmer; bezahlt sich in vier Monaten; kommt schnell. Lange, 704 Dearborn Ave. sason

Zu verkaufen: Billig, wegen Verlassens der Stadt, möblirte 8 Zimmer Wohnung, Dampfheizung, sehr geeignet zum Vermieten, bringt fast doppelte Miete. Mrs. R. Golz, 3154 Nord Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Saloon, mit 4½jähriger Lease; gutes Geschäft; $30 Miete; ist wegen Uebernahme der Agentur einer deutschen Fabrik sofort zu verkaufen. Nachzufragen: 1700 Clybourn Ave., Office. sason

Zu verkaufen: Ein Roominghaus, in bestgeeigneter Lage zum Vermieten. Nachzufragen: 58 East 21. Str., zwischen Wabash und Michigan Ave. sason

Zu verkaufen: Billig, gutes, sauberes 11-Zimmer Roominghaus; Miete $40; gutes Einkommen; Teilzahlung. Nachzufragen: 328 Center Str., nahe Lincoln Park. sason

Zu verkaufen: Kleine Sparbank und Sicherheitsgewölbe, in guter Geschäftsgegend gelegen. Telephon: Belmont 4849. sason

Zu verkaufen: 3stöck. Brickhaus, 1938 Fremont Str., nur $3200, mit $500 Anzahlung. Lot 26 bei 125. Lincoln S. Heafield, 1209 Chambre of Commerce Bldg. sasomodi

Zu verkaufen: Saloon, Transfer-Ecke, alter und guter Platz. Fragt nach Mr. Heizer, 1548 Chicago Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Grocery-Store; großer, neuer Waarenvorrat; Preis $750. Nachzufragen: 2352 Wentworth Ave. sason

Verkaufe gute Store-Bäckerei. 3909 Irving Park Boulevard. frsason

Zu verkaufen: Saloon mit Halle, vollständig unabhängiger alter Platz, wegen Krankheit, Nordseite. Adr. U. 742 Abendpost. ol10,1wX

Zu verkaufen: Meat Market und Grundeigentum, alter Platz, Baar oder auf Zeit. Adr.: U 728 Abendpost. 10oklwX

Zu verkaufen: Restaurant in guter Lage, deutsche Nachbarschaft. Eigentümer verläßt Amerika. Persönlich anzufragen: 1608 Wells Str. —son

Zu verkaufen: Ein gut eingerichtetes 11 Zimmer Roominghaus, gutes Einkommen, Miete nur $35, nahe Lincoln Park. Zu erfragen: 1962 Lincoln Ave. midofrsason

Zu vermieten: Schöner, heller Store, beste Nachbarschaft für Fisch u. Delikatessen. Billige Miete. 3045 Irving Pk. Bvd. 5oktlwX

Zu verkaufen: Bäckerei, nach Vorschrift, billig. 2643 Milwaukee Ave. ok7—14

Wir machen eine Spezialität, allerlei Geschäfte zu verkaufen. Habt Ihr was zu verkaufen? Adressirt: Lemon & Co., 35 S. Dearborn Str., Zimmer 715. 24sp,X*

Saloonkeeper! Wir haben Kenntniß von etlichen Saloon-Lizensen, die am 1. November 1912 zu gebrauchen sind, doch nur von guten verantwortlichen Leuten. — George J. Cooke Co, Green und Madison Str. 10sep*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spiker.
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44.
Fred Kell, r. Mgr. 1feb,X*

Automobile.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Automobil, billig, für $150, 3 Passagiere, brauche Geld. 1430 North Clark Str. [illegible]

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Gute Geldanlage! Auf leichte Abzahlung! —
3-stöckiges Brickgebäude, Steinfront, 6 Flats, 4 und 5 Zimmer, ganz modern, vorzügliche Lage, Miete $180 den Monat; Preis $15,000.
3-stöckiges Brickgebäude, drei 6-Zimmer Flats, ganz modern, Dampfheizung; Miete $120 den Monat; Preis $11,000.
3-stöckiges Frame, zwei 5- und ein 4-Zimmer Flat, alle Verbesserungen, Privat Straße; Miete $50 den Monat; Preis $4500.
2-stöckiges Steinfront, Heißwasserheizung, ganz modern, 7-Zimmer Flats, Gebäude ist 3 Jahre alt; Miete $75 den Monat; Preis $7500. Verschleudere dieses Gebäude für sofortigen Verkauf. Ecklot 37½x110.
A. Nelson & Co.,
3118 Sheffield Ave., nahe Belmont. 12oktsasomilm

Zu verkaufen: 2-Flat Haus, je 6 Zimmer, Dampfheizung, an Rockwell Str. nahe Northw.-Hochbahnstation; dieses Flatgebäude ist 6 Fuß länger als die Durchschnittsgebäude, weshalb die Zimmer größer sind; Preis $7800, Hypothek $4500. Erbaut von den Eigentümern Hobbs & Beckmann, 307 Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, wegen Mangel an Raum. M. Kreten, 1624 Burling Straße.

Zu verkaufen: Ein feines fast neues 2-Flat Steinfront Brickgebäude, Furnaceheizung, breite Lot, in Edgewater; Preis nur $5500.
Meyer Bros., 154 Randolph Straße.

Zu verkaufen: Ein gutes 3-Flat und Basement Brickgebäude mit gutem 2-Flat Frame hinten, an Sheffield Ave. nahe Center Str., Preis nur $6850. — Meyer Bros., 154 Randolph Str.

Muß sofort verkaufen: 6 Zimmer moderne Cottage, Furnace, Konkretbasement. Eigentümer 1849 Barry Ave. 13oklmX

Zu verkaufen: Schöne Lincoln Ave. Transfer-Ecke, im besten Teil der Straße, $35,000, Hypothek $17,000 auf 10 Jahre zu 5 Proz. Nur $10,000 erforderlich, oder tausche für kleineres Geschäftseigentum, weiter nördlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Avenue,
alleiniger Agent.

Zu vertauschen: $15,000 schuldenfreies 3-stöckiges Brick-Laden-Eigentum, Store und zwei große Flats darüber, 50×125 Fuß Lot, nahe der großen Transferecke Lincoln und Belmont Ave. Wünsche Nordseite 6 oder 9 Flat Gebäude; zahle Unterschied in Baar oder übernehme Schulden. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue.

Zu vertauschen: Schöne 6 Zimmer Cottage, Bad, Gas, Dampfheizung, an Perry Str. nahe Grace Str.; Preis $3500. Wünsche Nordseite zwei 6-Zimmer Flatgebäude, nördlich von Belmont Ave. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $2750 für schöne 6-Zimmer Cottage, Brickbasement, Bad, Gas, Furnaceheizung, an N. Hermitage Ave., nahe Northwestern Hochbahnstation. $500 Baar, Rest leichte Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ravenswood. Elegantes neues 2-stöckiges Brickgebäude, 4451 N. Campbell Ave. Sig. Petzold, Eigentümer, 1641 N. 41. Ave. Tel.: Belmont 3327.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, Bad, $4200. Fred Ruebel, 602 North Ave.

Zu verkaufen: Ein 3 Flat Brickhaus, 5 Zimmer im Flat, modern, $6200.
Ein modernes 3 Flat Brickhaus, 6 Zimmer im Flat, $7600.
Ein 4 Flat Brickhaus, 4 Zimmer im Flat, $4200.
Ein 3 Flat Framehaus mit Store an Lincoln Ave., modern, $7200.
Ein 4 Flat Framehaus, 4 Zimmer im Flat, $3000.
Ein 2 Flat Haus, 4 Zimmer im Flat, $2800. Frame Cottages zu $1800 bis $2800.
Das sind Bargains.
W. Metzger, 2750 N. Ashland Ave. misaso

Zu verkaufen?: Neues modernes 2-Flat-Haus an Eddy Str., zwischen Herndon und Racine Ave., 6 und 6 Zimmer. Sehr gute Carverbindung. Eigentümer Nachmittags am Platze, M. H. Serum, Baumeister und Eigentümer, 713 Christiana Ave., Phone: Kedzie 2726. 21sp—19oksaso

Zu verkaufen: 7 Zimmer-Residenz in Ravenswood, Oak Finish, neu dekorirt, drei Blocks zur Hochbahn, $2800. $500 Baaranzahlung, Rest monatlich. Eigentümer. Adr.: M. O. 411 Abendpost. 26spson*

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlotte & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8ok,disason*

Zu verkaufen: Ein sechs Flatgebäude, mit Dampfheizung; mit zwei 7- und vier 8-Zimmerwohnungen, sowie eine leere Alley-Lot; an Linden Court und Diversey Blvd. gelegen; bringt $3030 Miete; Preis $23,000; nehme auch kleineres Gebäude in Tausch.
Chas. Schlotte & Co.,
602 North Avenue, Zimmer 2. dofrsasonn

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, Bad; $4200. Fred Ruebel, 602 North Ave. sason

Muß sofort eine schöne 5-Zimmer Cottage, mit Bad, für nur $2400 verkaufen; geringe Anzahlung. Auch ein hochfeines 7-Zimmer Wohnhaus, Furnace, Gas und elektrisches Licht, an Grace Str., nahe Lincoln Ave.; Preis herabgesetzt von $4500 auf $3900. Zengerle, 3806 Lincoln Ave. sason

$1200 kaufen Lot 75 bei 250 Fuß, Addison Ave., nahe 48. Str. Aug. Torpe, 820 North Ave. sasomo

$4500 kaufen 2stöck. 4—4 Zimmer Brickgebäude, Dayton, nahe Center Str. Aug. Torpe, 820 North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Brickhaus, „Detached", drei Flats; 6-Zimmer Wohnungen; Ofenheizung; Miete $492 jährlich; nördlich von Schiller Str.; Preis $4200; macht Offerte.
Cook & Weckerlin, 1526 Larrabee Str. sason

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus; Miete $864; $7800; $2000 Baaranzahlung erforderlich. Fred Ruebel, 602 North Ave. 12okt,1wX

$800 kaufen 3 Lotten, Waveland Ave., nahe N. 63. Avenue.
August Torpe, 820 North Avenue. 12oklwX

$1400 kaufen Ecklot 53x125 Fuß, nordöstliche Ecke Melrose Str. und California Ave.
August Torpe, 820 North Avenue. 12oklwX

$1400 kaufen Lot 25×125 Fuß, ist 2122 Sheffield Ave. gelegen, wert $2000.
August Torpe, 820 North Avenue. sasomo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit — Großer Schleuder-Räumungsverkauf von großen, breiten Lotten im prächtigen Jefferson — in unserer Subdivision an N. 56. und Leland Ave., drei Blocks westlich von Milwaukee Ave. Cars und zwei Blocks südlich von Lawrence Ave.
Lots 100×125 Fuß mit Sewer, Seitenwegen, Wasser etc., nur $800, oder 50 Fuß für $400, wert das Doppelte. Nur noch 950 Fuß übrig. Kauft jetzt! Kommt heraus Samstag oder Sonntag Nachmittag von 2 bis 5. Zweigoffice am Platz. Inspizirt die sechs Zimmer moderne Häuser, die jetzt auf dem Property gebaut werden.
Paul Steinbrecher & Co.,
Tribune Building. frson

Verkaufe billig, Brickhaus, 744 N. Trumbull Ave., ein 4 und ein 5 Zimmer Flat mit Bad; Furnace für ersten Flat. Macht Offerte für Baar oder Abzahlungen.
Charles Heckl, 4303 N. 42. Court.

Macht Offerte für 1640 N. Washtenaw Ave.— Baar oder Abzahlungen; Miete $504 jährlich.
Charles Heckl, 4303 N. 42. Court.

Zu verkaufen: Nahe Fullerton Ave.- und 40. Ave.-Cars, zweistöckiges zwei-Flats Gebäude; in erstklassigem Zustande; Miete $360 das Jahr. Joseph Stein & Co., 1935 Milwaukee Ave. sason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Grundstück, zweistöckiges zwei-Flats Gebäude; nahe Milwaukee und Armitage Ave.; Miete $360 jährlich. Jos. Stein & Co., 1935 Milwaukee Ave. sason

$6000 kaufen 2 Häuser und 2 Lots, Miete $71, in gutem Zustand, 2218 und 2220 Erie Str. gelegen. August Torpe, 820 North Ave. 12oklwX

Muß verkaufen: Sechs Lotten, jede 30x124¼, umzugshalber, an Waveland Ave., zwischen 50. und 51. Ave., zwei Blocks von 48. Ave. Carlinie, 2 Blocks von großer Publikschule; Sewer und Wasser. Keine Agenten. Nachzufragen beim Eigentümer, 5020 Waveland Ave. saso

Zu verkaufen als ein Bargain, wenn sofort verkauft, zweistöckiges Brickgebäude, 6 Zimmer Flat, ganz modern, sowie moderne 7 Zimmer Residenz, Heißwasser-Heizung, passend für einen Arzt. A. Thiele, 4038 Armitage Ave. sason

Zu verkaufen: Schöne 5 und 6 Zimmer Brick-Flatgebäude, prachtvoll ausgelegt, Oak Finish, große Zimmer und Closets, Nord Springfield Ave., ein Block südlich von Fullerton. Offen Samstag und Sonntag Nachmittag. Dubal. frsason

Zu verkaufen: Humboldt Park Eigentum, Miete $350 das Jahr; Preis $3350. 3224 Wabansia Avenue. dimifrsasomo

Südseite.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, neues zweistöckiges Brickhaus, nahe 53. und Paulina Str., $4800. Wm. Krueger, 1948 W. 59. Str.

Bargain für Butcher — Eigentümer muß verkaufen, zweistöckiges Brickgebäude mit Market, feines gangbares Geschäft, Wurstmaschinerie; neuer Stall etc., nur $9500. ... 63. und Justine Straße. [illegible]

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südseite.

Bargain in Haus! — Steinfronthaus, 10 Zimmer, Furnace, heißes Wasser, geeignet für große Familie oder Roomers, bequem zu Stockyards, nahe Park; gute Lage, wert $4500; Preis nur $3450, auf Anzahlung. Keine Agenten. 3728 Langley Avenue.

$200 Anzahlung, Rest wie Miete, ergreifen sofortigen Besitz von sechs Zimmer neuer moderner Cottage, 6622 Lincoln Straße. frsaso
Bain, 63. und Justine Straße.

Zu verkaufen: Eine der besten Transfer-Ecken auf der Südseite; Preis $175,000. Adr.: O 400 Abendpost.

Vorstädte.

—Berwyn—
Hühner- und Gemüse-Farmen.
So groß wie zehn Stadt-Lotten.
—Zum Preise von $50 per Lot, $2 per Fuß—
—Nur—
Neun Meilen von State und Madison Straße.
7½c Fahrgeld.
Bedingungen: $25 Baar, $10 monatlich für 10 Lots.
Nehmt Burlington-Eisenbahn im Union-Bahnhof nach LaVergne Station (20 Min. Fahrt).
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. La Vergne, Ill. 29mason*

Neun Meilen von State und Madison Straße
—Acre Lotten—
—$500—
Bedingungen: $25 Baar — $10 monatlich.
—Reicher, schwarzer Boden—
Gerade passend für eine Hühner- oder Gemüse-Farm.
Nur 10 Minuten zu gehen zu Bahnzügen oder Straßenbahnwagen.
Kommt heraus und besichtigt sie; nur noch einige übrig zu dem obigen Preis.
—7½c Fahrgeld—
Nehmt Burlington-Bahnzüge im Union Depot, steigt ab an der LaVergne-Station.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ill. 3fpson*

Zu verkaufen: Acre Lots zu $2.00 per Fuß, nur 9 Meilen von State und Madison Straße.
—$500 Acres—
20 Minuten Fahrt zur Stadt — 10 Minuten zu laufen zur Bahn und Cars — reicher, schwarzer Boden — ideale Hühner-Farmen.
Bringt Eure Gattin.
Ogden Ave. Car bis Berwyn Car, steigt ab an Oak Park Ave.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ill. 25agson*

Zu verkaufen: Park Ridge. 12 Meilen von Chicago, an der Chicago & Northw.-Bahn, 7-Zimmer Haus mit den modernsten Einrichtungen, Lot 50×175, muß verkaufen bis zum 1. November, wegen Verlassen der Stadt, zu billigem Preise. $1000 Anzahlung und den Rest monatlich wie Miete. J. Klemmer, 221 Fairview Ave., Park Ridge, Ill.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125 bei 130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur 3 Block von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts, $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmisa*

Auktionsverkauf
eines fünf Acker Landstrichs, am Donnerstag, den 17. Oktober, um 2:30 Uhr Nachm.
Das reichste Land in Cook County, geeignet für Gemüsezwecke; nur fünf Meilen südlich von Harvey, Ill., an der Halsted Straße, zwischen 160. und 171. Straße. Man nehme die Illinois Central-Bahn nach Harvey, kaufe ein Ticket nach Franklin auf der Landbahn und steige an Parish Lawn ab. Man frage nach C. B. Parish, dem Eigentümer, der Euch das Land zeigen wird, oder man telephonire: Homewood 61-M-2.
Bedingungen: Zehn Proz. Baar, Rest in einem, zwei, drei, vier oder fünf Jahren.
Carey M. Jones & Co., Auktionatoren, 2856 Washington Boul., Chicago. Tel.: West 1228. sasonmo

Farmländereien.

Exkursion 15. Oktober 1912.
Billig! — Billig!
zu verkaufen, kultivirte u. unkultivirte 10 Ackerfarmen in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Ala. Freie Fahrt für den Käufer. Näheres bei dem Agenten und Eigentümer.
L. v. d. Leck,
Zimmer 4, Kemper Building,
North Ave. u. Halsted Str., Chicago, Ill. dofrsason

—Florida—
Ehe man Land in Florida kauft, sollte man ganz Florida von der Ostküste zur Westküste bereisen mit Einem, der unparteiisch ist, und nicht einen besonderen Platz führt. Am ersten und dritten Dienstag jeden Monat nehme ich Partien über ganz Florida. Ich eigne das Land nicht, das ich zeige, und habe 6 verschiedene Plätze zu zeigen, wo deutsche Kolonisten Ackerbau betreiben. Jetzt ist die beste Zeit zu gehen, ehe die Homeseekers Tickets von 25 auf 12 Tage zur Rückfahrt verkürzt werden. Nur noch drei Exkursionen, eine im Oktober u. 2 im November. Schreiben Sie diese Woche nach 928 Eastwood Ave., Chicago, Ill., und nächste Woche nach 816 4. Ave., Pittsburg, Pa. C. A. Arents.

120 Acres, Haus und Schweine, 50 Obstbäume, Preis $2500, Anzahlung $1000.
40 Acres, Scheune 22x24, guter Lehmboden; Preis $1000, Anzahlung $400.
70 Acres, Haus und Scheune, 12 Stück Vieh, Pferde und alle Maschinerie, Obstgarten, nahe großer Stadt, Schulen und Kirchen, Rüben- und Einmach-Fabriken, Creameries und guten Märkten; Preis $4000, Anzahlung $2000.
Land-Agenten verlangt; gute Kommission bezahlt. Schreibt um alle Auskunft an Florence Fenske, 2010 Lewis Str., Marinette, Wisconsin.

120 Acres Farm, Price County, Wisconsin, 1½ Meile von gutem Town, ¾ Meile von Schule, 30 Acres gelichtet, Rest davon leicht zu klären, das andere schönes Hartholz. Bach durchquert die Farm. Feiner Lehmboden, großes 5 Zimmer Haus, neuer Barn und Log Stable, an guter Road und Landbriefpostroute. Ein großer „Snap" für $3000 — $2000 Baar, 5 Jahre Zeit für den Rest. Andere Bargains.
Grimmer Land Company,
133 W. Washington Str. —son

Gelegenheitskauf! Verschleudere mein 60 Acker Alabama Farmland; nahe Mobile und Bahnhof; bester Boden, für Alles geeignet; wert $1800, verkaufe es für $1200; $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. Eigentümer: W. Anton, 619 Cass Str., Chicago.

Beste Gelegenheit eine $20,000 Farm zu $14,000 zu kaufen. Diese 120 Acres Farm ist nur 50 Meilen von Chicago, 1 Meile von der Stadt und Station, mit neuen Gebäuden, mit ganzer Einrichtung und allem Vieh; ist eine der schönsten in der ganzen Umgebung. Nur die Maschinerie kostet allein $4000. Man braucht $6000 zu erlegen. Nachzufragen bei der Firma Theo. Zivkovich, 824 First National Bank Building, Chicago.

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlotte & Co., 602 North Ave. N. 2. 15sepsomisa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 oder 160 Acres Wisconsin Farm ... [illegible]

Deutsche Landwirte ... [illegible]

Zu verkaufen: Eine 40 Acker ... Farm ... Chas. Schlotte & Co. [illegible]

Ein Bargain. 160 Acres feines Wisconsin Land ... [illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Wenn Ihr Haus ... zu verkaufen ... 118 N. La Salle Str., Zimmer 509. [illegible]

John D. Foerster & Co. ... [illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Singer und Wheeler-Wilson Nähmaschinen ... [illegible]

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Worträtsel (4219).

Von H. Langfeldt, Chicago.

Mit „d" bringt es Geld,
Wenn es gut bestellt;
Mit „s" umtoben
Es Meereswogen.

Scherzrätsel (4220).

Von F. A. Frintner, Jersey City, N. J.

Als labend', bittersüß' Getränke,
Werd' ich verzapfet in der Schenke,
Füg'st mir ein Doppelzeichen ein,
Werd' ich nicht süß, nur bitter sein.

Silbenrätsel (4221).

Von F. A. K. Wagner, Chicago.

Im Walde findest du 1—2; auch an des Baches Rande
Erfreuen sie so manches Menschenherz.
Doch hat der Tod zerrissen dir die teuren Bande,
Dann bringst du sie als Zeugen deines Herzens Schmerz.
Im fernen Türkenlande,
Da ist der 3—4 gut bekannt;
Jedoch im Sachsenlande —
Des 1—2—3—4 „Wiege" stand.

Stufenrätsel (4222).

A	A	Ä	L
L	R	R	
P	U		
U			

In den sich entsprechenden 4 senkrechten und wagerechten Reihen wird je bezeichnet: 1) ein männlicher Vorname; 2) Ein Alpenfluß; 3) Vorsilbe, auch ein wildes Tier. 4) Ein Laut.

Rösselsprung (4223)

	gen	nen	den	zu	
sei	und	er	da	spre	gen
sah	kin	ra	um	sei	nach
gen	mit	du	dern	tu	chen
rich	ren	Ro	tern	mußt	ne
du	fra	ei	schwä	A.	schen
sei	de	mußt	men	el	Wie
	nes	ne	hoch	chen	

Bilderrätsel (4224).

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind dringend ersucht, ihre Einsendungen an die „Rätselecke" oder den „R. R." (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cts. in Briefmarken einsenden.

Nebenrätsel.

1. Silbenrätsel.

Eingeschickt von Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.

In die beiden ersten bringt man Früchte ein,
Fern die letzten wohnen, schmutzig, dumm und klein;
Oft bei uns das Ganze braucht des Mädchens Hand,
Doch den beiden Letzten ist es nicht bekannt.

2. Ergänzungsrätsel.

Von Harry Amicus.

Auf dem langen . a . . . .
Erwiesen sich meine Beine als . o . . . .

3. Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 — 6 7 8 8 — 9 10 6 — 11 2 12 13 5 — 8 12 6 7 5 8 Sinnspruch.

Schlüssel:
1 2 11 2 7 . . altbiblische Frauengestalt.
2 7 9 5 . . Musikstücke.
3 8 12 11 5 . . innerer Körperteil.
4 5 9 3 . . Werkzeug.
5 9 10 5 12 . . Metall.
6 2 12 6 5 . . Verwandte.
7 2 8 4 . . Verbrechen.
8 12 11 2 7 12 . . Königreich in Europa.
9 3 6 9 10 . . Kleines Raubtier.
10 2 6 6 3 5 7 . . Handwerker.
11 2 12 11 5 10 . . Fluß in Indien.
12 2 11 5 8 . . Befestigungsmittel.
13 2 12 11 5 . . Werkzeug.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Wechselrätsel-Distichon (4213).
Horn, Hohn.
Richtig gelöst von 45 Einsendern.

Gleichklang (4214.)
Kette.
Richtig gelöst von 44 Einsendern.

Silbenrätsel (4215).
Altweibersommer.
Richtig gelöst von 64 Einsendern.

Kreuzrätsel (4216).
1—ra; 2—sen; 3—mu; 4—t.
Richtig gelöst von 61 Einsendern.

Rösselsprung (4217).
Ich höre leis den Baum mich fragen,
Was ist dein Herz so gramverstimmt?
Ich will ja auch darum nicht klagen,
Daß mir der Herbst die Blätter nimmt!
Denn wie mir Gott zur rechten Stunde
Die Blätter nimmt und wieder leiht,
So schlägt und heilt des Herzens Wunde
Auch dir dein Gott zur rechten Zeit."
(Redwitz.)
Richtig gelöst von 38 Einsendern.

Bilderrätsel (4218).
Glatte Worte sind ein Deckel der Unwahrheit.
Richtig gelöst von 64 Einsendern.

Lösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer.

1. Rätsel — Hebel, Nebel.
2. Rätsel — Der Rausch.
3. Gleichung — Amsel (a) Ameise; b) Ei; c) Leber; d) Eber).

Richtige Lösungen sandten ein:

C. E. Winckler (6 Aufgaben — 3 Nebenrätsel; Frau Berta Janz (6—0); Joe Preisinger (1—0); F. L. Graf (5—2); Frau Ottilie Vocke (6—2); Stephan Tischler (6—2); August Eitwan (1—0); Robert Rehfuß, Davenport, Ia. (3—2); Frau Agnes Groß (6—3); Frau Elise Grimm (5—1); Frau Minna Rendermann (6—1); Fred. Leichmann (6—2); Paul Krauß (2—0); Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (5—1); A. Heimburger (5—2); Ida Lange (1—0); Frau H. Vogt (5—1); Frau Marie Lange (4—1); O. Kühn (4—0); Otto Kaiser, Appleton, Wis. (2—1); F. A. Frintner, Jersey City, N. J. (6—2); G. Michael, Hammond, Ind. (4—2); Chas. Herbertz (6—2); Frau Rosa Schlogl (6—2); August Fiebig (3—1).

Frau Karoline Schmidhofer (6—1); H. Hand (4—1); L. Behrendt (4—1); Wm. Schaper (6—1); Frau Anna Pinnow (5—1); Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (6—2); Frau M. Weitendorf (6—1); Frau D. Hellberg (4—1); Frau Käthe Weigand (6—2); Harry Amicus (6—0); Frau H. Fröhlich (5—2); Frau A. Gnadke (4—1); Jakob Boresch, Kenosha, Wis., (2—1); Frau Lydia Sedlmayr, Danville, Ill. (5—2); Frau Johanna Grote (5—1); Frau Maria Rogge (5—1); Frau Anna Graf (5—0); Frau Josefa Maier (6—0); Hermann Kornrumpf (2—1); Frau Lina Kehl (6—0); Anna Machek (5—2); Frau J. P. de Groot (6—0); Frau J. Bauer (6—0); Max Eggers (6—3); Frau Marie Sieberer (3—1).

Frau Marie Fortsch (3—1); Frau Lina Struebig (3—1); Andy Seifert, South Bend, Ind. (4—2); Frau Adolphine Hensel (5—1); C. J. Tebbens (4—1); John Wolff (3—2); Johanna Schulze (4—0); Frau Emma Pick (6—3); F. W. Heinke, Wiota, Ia. (6—1); Frau Rademacher (4—0); F. H. Roeßler (6—2); Fritz Allner (5—0); Frau Marie Rauchenecker (5—1); Frl. Louise Keefer (5—1); Frau K. Müller (4—0); Carl Meier (4—2); Frau R. Kopp (2—1); R. C. Raecke (4—0); Frau G. Stein (3—1).

Prämien gewonnen:

Wechselrätsel (4213) — Loose 1—45. Frau Elise Grimm, 3435 Bosworth Ave., Chicago; Loos Nr. 7.

Gleichklang (4214) — Loose 1—44. Frau Anna Graf, 2038 Fremont Str., Chicago; Loos Nr. 28.

Silbenrätsel (4215) — Loose 1—64. Frau R. Kopp, 2346 Fullerton Ave., Chicago; Loos Nr. 63.

Kreuzrätsel (4216) — Loose 1—61. Fritz Allner, 839 George Str., Chicago; Loos Nr. 56.

Rösselsprung (4217) — Loose 1—38. F. H. Roeßler, 539 Fullerton Ave., Chicago; Loos Nr. 35.

Bilderrätsel (4218) — Loose 1—64. H. Heimburger, 1844 N. Rockwell Straße, Chicago; Loos Nr. 14.

Rätselbriefkasten.

Jakob Boresch, Kenosha, Wis.; O. Kühn; H. Hand. — Dank für die Aufgaben.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Dely, Laura Jones, 23, 19.
Wojciech Stanuch, Aniela Houba, 24, 19.
Jas. V. Bridger, Thoria, W. Harrys, 28, 23.
John Large, Laura A. Stevers, 26, 25.
Geo. F. Knipprath, Mabel Cornelius, 29, 23.
Nicholas Ruden, Beda Olson, 44, 44.
Blair V. Bryan, Charlotte C. Lagrelius, 26, 24.
Charles H. Hill, Alma Luedke, 26, 18.
Deane E. Rice, Hazel F. Pogne, 23, 20.
Edward Lilja, Nellie Johnson, 31, 26.
Hayden Hodges, Florence Mathieson, 24, 23.
Harry C. Kenney, Clara Lusson, 27, 23.
John A. Losman, Margaret Bendgen, 24, 26.
Sam. Strosheim, Ida Straßburg, 31, 24.
Carl L. Lindfeldt, Ida Olson, 38, 40.
Balasz Farkas, Agnes Geczar, 22, 20.
James Noci, Anna Nickelmann, 21, 20.
Max Zimmermann, Sophia Axloud, 23, 22.
Robert Alfeld, Gertrude McIntyre, 31, 26.
Carroll L. Bragg, Genevieve Harris, 31, 27.
John Matusic, Rose Zaborsky, 24, 26.
Steny Jelen, Laura Masur, 23, 33.
Frank Rzeszewski, Natal Salilowski, 26, 19.
Warner C. Slepp, Augusta Johnson, 36, 31.
James Downing, Mary McQueen, 23, 22.
Jozef Iwanski, Weronika Zawislak, 25, 22.
Josef Dvorak, Filomena Koncil, 33, 26.
Gustav Present, Myrtle Falbisaner, 28, 19.
H. Paul White, Carrie Nie, 21, 29.
Axel Gustafson, Ebba S. Mayer, 24, 19.
Howard H. Osborn, Jeannette Hannson, 30, 21.
Guiseppe Cichirillo, Jennie Calabrese, 22, 18.
Arthur O. Peterson, Ruth M. Farson, 21, 19.
John Spohnholz, Friedericke Fritscher, 72, 56.
Peter E. Wickham, Edyth A. Jahr, 49, 24.
Dietrich H. Cordes, Ida Marten, 26, 29.
Julius Danovsky, Mary Macak, 21, 22.
Jack Spilky, May Rosenberg, 21, 19.
J. Lapinskis, Sophia Sznauksznaitis, 30, 25.
Frank Koziol, Annie Kraus, 30, 20.
George W. Good, Mary O. Fields, 24, 18.
W. G. Perkins, Charlotte M. Johnson, 22, 20.
Joe Gallagher, Nellie Goodno, 45, 45.
Jan Ruzycki, Maryanna Szymal, 27, 20.
Enock Johnson, Emma C. Hanson, 26, 24.
J. Birchard Green, Clare B. Helicker, 26, 23.
Jonas Gasparawicz, Tekle Kareiwaitte, 27, 19.
Alexander Wigel, Emelia Fritzler, 23, 20.
John Thompson, Aagot Larson, 23, 23.
Maik Wasilcin, Katarzyna Dubek, 28, 22.
Joseph Ferdun, Mary Wasiluch, 26, 23.
Jan Dzidzie, Mary Koziara, 24, 19.
Juzef Berkowicz, Tekla Salkora, 28, 26.
Roman Semba, Mary Malkowicz, 22, 21.
John Weaver, Clara Meaw, 42, 35.
John Kolenski, Celia Frankiewicz, 22, 21.
Viktor Petkus, Bessie Galtis, 26, 21.
Frank Scalero, Josephine Falsoni, 30, 28.
Zygfryd Wilisiewicz, Helena Nowicka, 27, 24.
Olof Nelson, Margaret Nelson, 58, 51.
Carl G. Guldager, Gladys C. Tut, 25, 20.
Vito Natale, Carmena Valeria, 22, 18.
James Fiala, Fannie Chra, 22, 20.
Charles Figolah, Emma Murdock, 31, 25.
Edward Haak, Edith Rennell, 25, 23.
Domenico Mustaccio, Lizzie Jaso, 27, 27.
James L. Douel, Helen Young, 29, 25.
Henry A. Harrer, Elizabeth Stroh, 20, 20.
Serafino Sarastano, Mary Vabis, 24, 17.
Frederick W. Beecroft, A. M. Kinkaid, 28, 19.
Richard L. Crampton, Gertrude Congdon, 42, 25.
[illegible]

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 12. Oktober 1912.

1801 Ackermann William	2518 Levy Maria
1807 Ammer C	2523 Lindenberg Emily
1809 Amheiser John	2524 Lipetz U
1810 Altenberg Alfonsa	2529 Loit Fred
1813 Apetensen Alberta	2530 Loebel Moritz (2)
1814 Anton Karolina	2531 Louis Ralph
1816 Arnold Jan	2536 Lutz Leo
1918 Atles M	2537 Lubnik Karolina
1820 Austrian Joseph	2538 Luftig M
1821 Auger Peter	2543 Martin Patras
1825 Bajuß Jacob	2545 Madey John
1826 Baer Frau	2555 Mach Augustin
1829 Bach Josef	2561 Maier S
1836 Balthazar Anna	2565 Majer Adela
1857 Basler Joseph	2569 Maik Henry
1858 Bander Hans	2573 Maninger Anton
1862 Behr R	2577 Marks Nathan
1863 Beynle Albert	2581 Masek Anna
1866 Beck Alexis	2584 Massel S
1869 Bell Adelbert	2586 Mataß Albert
1870 Behrens E	2588 Materna Bohumil
1871 Becker Paul	2589 Mautner Minnie
1872 Beiski Alexander	2590 Mautch John
1879 Bentkower MbL	2591 Mauß John M
1880 Bernecker Stefan	2592 Mayer J
1883 Berger Anna	2593 Mayer Bertha
1884 Berger J	2624 Milke Gustav
1885 Berger Isaac	2632 Molnar Anna
1887 Besmann Jopp	2639 Mor Anna
1902 Blonober Samuel	2640 Moskovitz Esther
1904 Blanke Marie	2644 Mozner Maria
1908 Blumenstein Frau	2648 Mucha Gustav
1916 Böhm Fred	2649 Mueller Ida
1922 Boor Michael	2651 Müller Gizella
1926 Böttcher Charlotte	2652 Müller Sebastian
1927 Both Samuel	2653 Mullenbach Wm
1932 Brennenstuhl Philip	2659 Müsser Karoline
1945 Bundschuh Alma	2664 Natoff Sophie
1950 Butcher George	2672 Neul Charles
1957 Busink John	2673 Neurohr Ghorgh
1959 Cap Daniel	2684 Nover Wilhelm
1976 Chott Ella	2691 Nusser Sebastian
1982 Ciff Eugen	2703 Oppel Mr
1991 Cons S H Frl	2709 Oxhander Lina
1995 Craft A	2715 Patese Filomena
2002 Cunnoleburg Ubany B	2718 Panz Josefa
	2719 Papp Emilia
2036 Dessner Frl	2721 Parter S
2044 Ditrich Joseph	2744 Perlmann Max
2046 Ditzmer Karl	2752 Peter Erna
2054 Doell Mary	2756 Pettenger Mickul
2055 Doff M	2758 Pettola Ida
2056 Donnker Marcin	2760 Pflaumer Franz
2060 Donbus Franz	2761 Pfaelzer B.
2097 Eickenroth August	2762 Pich Franz
2099 Erbse Fritz	2771 Platz Martin
2101 Erbrachter M	2772 Plett L
2102 Ettlinger Rudolph	2778 Polka Louis
2107 Fahl Nikolas	2779 Polszer Fanni
2110 Felsen Gussie	2784 Poßpich Terese
2112 Fisenbach Gubica	2798 Prenadel Jan
2113 Fischer Harry	2803 Put Michael (2)
2117 Finder Kirk	2809 Rabinowits P
2118 Fohmer Michael	2812 Rausch Antoni
2121 Frank Jacob	2821 Reinlinger Adolf
2122 Frauenberg M	2822 Reichert Samuel
2124 Friedrich Carl	2824 Resch Josef
2125 Fritsch Paul	2826 Ribnikel Michael
2127 Fritzsche Th	2828 Richter Carl
2131 Fuhrmann Wm	2829 Ritschmann Arthur
2132 Führer Jacob	2830 Rinkolt Julian
2135 Fürst Jack	2833 Rodewald Else
2136 Fugner Thrs C T	2834 Rosing R
2137 Gabriel Mathias	2835 Robert P
2138 Gabriel Dan	2838 Rottstein G
2147 Garbinau Rud	2840 Rosenberg H
2148 Gaspar E	2841 Rosenthal H (2)
2149 Gangi Paul	2843 Rubin Max
2155 Gebhardt J	2845 Rug Paulina
[illegible]	[illegible]
2323 Junge Wm	2985 Straß Peter
2332 Kainz Anton	2986 Streufort P C
2334 Krafka Anna	2989 Stumme S
2335 Kabry A C	3028 Talch Lui
2346 Kamecki Adalbert	3029 Tanzer Alfred
2352 Kasli Ida	3032 Thal F W
2353 Kaspar Fred	3033 Thorn Elizabeth
2362 Kinzberg Abram	3037 Till Josef
2364 Kirkel Hermann	3046 Trattner Anna
2305 Kirschenreuter Michael	3048 Trojan Bronisla (2
2367 Kitz Joseph	3052 Turovetz J
2368 Kirchengott E	3060 Ulriole Hugo
2371 Klein Josef	3062 Uritz M
2372 Klein D	3069 Valk E
2374 Klevitsch Karolina	3073 Vindorf J
2379 Klopmann H	3075 Vogel Wm F
2380 Klocker Rev	3079 Von der Kammer B
2381 Klostermann H O	3081 Walstein Herich
2382 Knedich G	3082 Wagennen Johann
2383 Kiewald Henry	3085 Wais Jan
2384 Knolle Wm	3090 Wagmann J
2390 Kohn Regina	3099 Walawender Aloise
2391 Kohn R	3101 Weber Frank (2)
2394 Koppensteiner Charles	3102 Weber Regina
	3103 Wedmann Olga
	3104 Weise Ida
2396 Kochmann Stan	3108 Wendel Klempa
2404 Koenig Friedrich	3311 Westerfeld Adolf
2415 Koß Rosalia	3117 Wickfelder Anna
2420 Kosteim Josef	3122 Will Andrzej
2440 Krawitz Mason	3126 Wilk Katarzyna
2442 Krans Frederich	3133 Witte William
2446 Krach Ludwig	3141 Wolfe Lola B
2448 Kreutzer Hubert	3142 Wozner Wm
2450 Kreusch Elizabeth	3143 Wolf Franciszka
2451 Krehoff Peter	3148 York Amalie
2458 Krock Petronela	3153 Zalbocker Martha
2473 Kugel Joseph	3163 Zeid Stefan
2484 Kuferbach Josef	3164 Zellinger Tony
2491 Lammel Emilia	3167 Zemmelmann Max
2495 Landkirst Oskar	3171 Ziemdorf Otto
2503 Lazarus Joe	3180 Zuber Jan
2507 Legen Josef	3182 Zwiebach Lewis
2517 Levy Frank	3184 Ziegler L

Syrup of Figs ist das Beste für's Kind

Wenn seine kleine Zunge belegt, der Atem fieberisch, Magen sauer und Eingeweide verstopft sind.

Jede Mutter weiß sofort, nachdem sie ihrem Kind köstlichen Syrup of Figs gegeben hat, daß dieses das ideale Abführ- und Lösungsmittel für Kinder ist. Nichts anderes regulirt den Magen, die Leber und die 30 Fuß Eingeweide der Kleinen so schnell, außerdem lieben sie den entzückenden Feigengeschmack außerordentlich.

Wenn Euer Kind nicht wohl ist, nicht gut ruht, nicht regelmäßig ißt und nicht natürlich tätig ist, so ist das ein sicheres Zeichen dafür, daß sein kleines Innere sofort einer sanften, gründlichen Reinigung bedarf.

Wenn mürrisch, reizbar, fieberisch, wenn der Magen sauer, Atem übelriechend ist, oder wenn Euer Kleines Magenweh, Durchfall, wunden Hals, starke Erkältung, belegte Zunge hat, gebt ihm einen Teelöffel voll von Syrup of Figs, und nach wenigen Stunden werden alle faulen, verstopfenden, angehäuften Abfallstoffe, alle unverdaute Nahrung und saure Galle sanft aus den kleinen Eingeweiden ausgeschieden sein, und Ihr werdet in kurzer Zeit wieder ein gesundes, glückliches und lachendes Kind haben.

Mittels Syrup of Figs betäubt Ihr Eure Kinder nicht, denn da er vollständig aus saftigen Feigen, Senna und Aromatics hergestellt ist, hat er keine schädliche Wirkung.

Mütter sollten immer Syrup of Figs vorrätig halten. Es ist das einzige Magen-, Leber- und Eingeweide-Regulirungsmittel, das nötig ist — ein wenig heute eingegeben, mag morgen ein Kind vor Krankheit bewahren.

Volle Gebrauchsanweisung für Kinder jeden Alters und Erwachsene ist deutlich auf dem Packet gedruckt.

Fragt Euern Apotheker nach dem vollen Namen, „Syrup of Figs and Elixir of Senna", hergestellt von der California Fig Syrup Co. Dies ist das wohlschmeckende, echte, alte zuverlässige Mittel. Verweigert die Annahme irgend eines anderen.

Abends offen.
1906-08 Wabash Ave.
Nahe 20. Straße.
1901-1911 State Strasse,
Nahe 20. Straße.

L. FISH FURNITURE CO.
ESTAB. 1858

Abends offen.
3036-38 Lincoln Ave.
Cars halten vor der Tür
654-656 W. North Ave.
Ecke Orchard Straße.

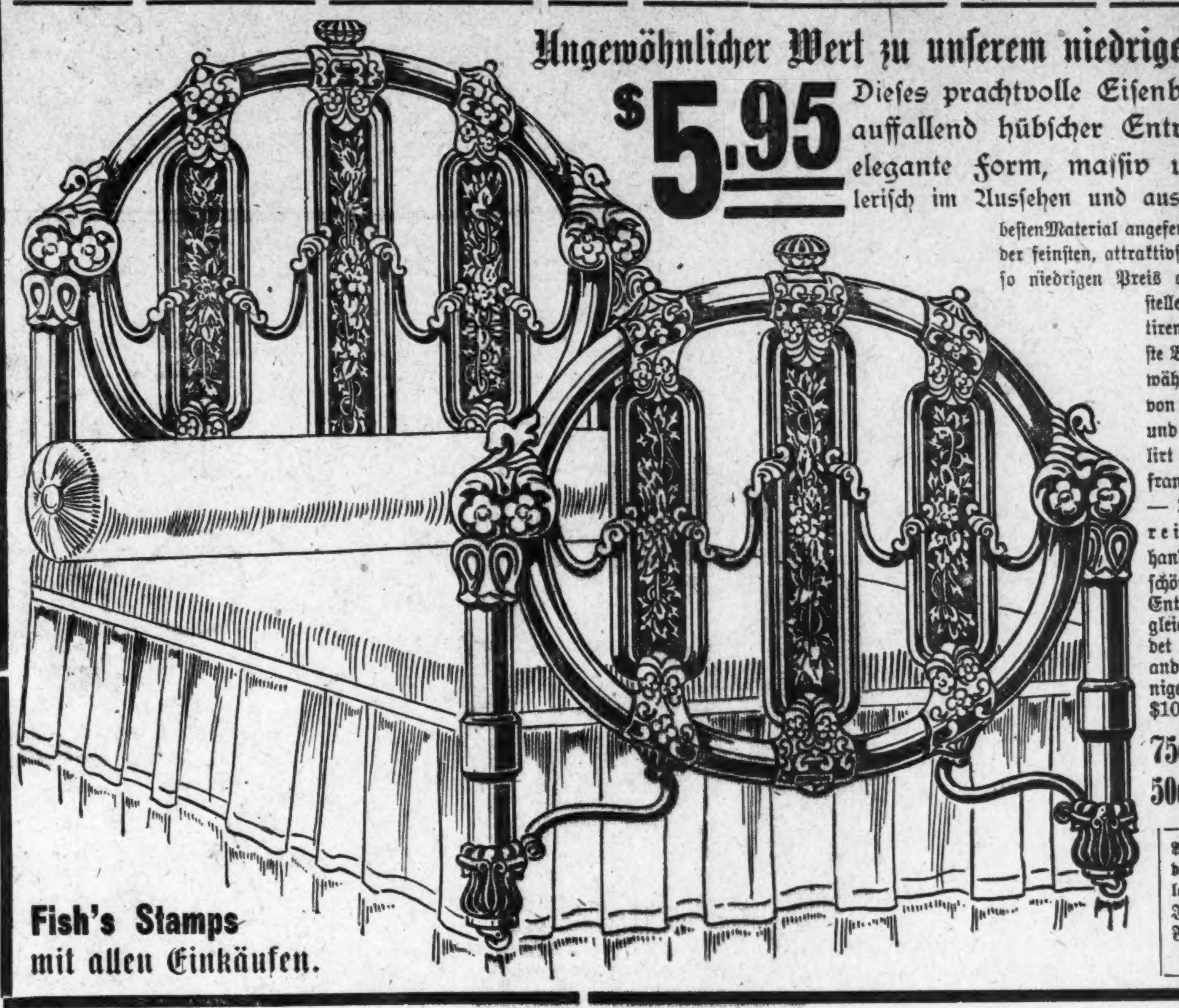
Diese massive Bettstelle von künstlerischem Panel Entwurf

Ungewöhnlicher Wert zu unserem niedrigen Preis

$5.95

Dieses prachtvolle Eisenbett ist ein auffallend hübscher Entwurf, eine elegante Form, massiv und künstlerisch im Aussehen und aus dem allerbesten Material angefertigt; es ist eine der feinsten, attraktivsten je zu einem so niedrigen Preis offerirten Bettstellen. Wir garantiren daß sie die beste Befriedigung gewährt. Durchweg von Eisen gemacht und prächtig emaillirt in weiß oder franz. Gold-Finish — Beachtet speziell reiche Panele, handdekorirt — in schönen geblümten Entwürfen. — Die gleichen Werte findet Ihr nirgends anderswo für weniger als $9.00 bis $10.00.

75c Anzahlung
50c per Monat



Alle Waaren mit deutlichen Zahlen markirt. In Wagen ohne Firmennamen abgeliefert.

Fish's Stamps mit allen Einkäufen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hubmann, Leonhard G., 46 J.; 357 N. Clark Straße.
Nagel, Otto, 36 J.; 1200 Belden Ave.
Flebbe, Leo., 4 Mo.; 1506 Clybourn Ave.
Lamper, Susanna, 79 J.; 11220 GreenBayAv.
Sieghardt, George, 62 J.; 8218 Muskegon Av.
Ropel, Mary, 1 Tag; 557 Liberty Str.
Klaub, Josef, 50 J.; 4709 S. Western Ave.
von Sichler, Adelia, 49 J.; 1149 Orleans Str.
Peuker, Carl, 65 J.; 4738 Justine Str.
Hepp, Martha, 87 J.; 1307 Mohawk Str.
Heckmann, Frank, 38 J.; 853 N. Clark Str.
Strauß, David, 57 J.; 5200 South Park Ave.
Martens, Victoria, 27 J.; 2544 S. AlbanyAve.
Ackermann, John, 58 J.; 117 S. Wood Str.
Keßler, Samuel, 64 J.; Granville, Ill.
Reiche, August, 48 J.; 5431 Shields Ave.
Hußmann, Emilie, 36 J.; 3031 S. 42. Ave.
Schell, Herbert, 2 J.; 2149 N. Claremont Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Oktober 1912.

(Des Kolumbustages wegen war die Produktenbörse gestern geschlossen.)

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, rot, $1.05—$1.08; Nr. 3, rot, 92c—$1.04; Nr. 2, harter Winterweizen, 93½—95c; Nr. 3, hart, 90—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 94½—95½c; Nr. 2, 92—93¾c; Nr. 3, 85—90c.

Mais, Nr. 2, 63½—64½c; Nr. 2, weiß, 64¼—64¾c; Nr. 2, gelb, 64—65c; Nr. 3, 63—64c; Nr. 2, weiß, 63¾—64¼c; Nr. 3, gelb, 63½—64¼c; Nr. 4, 62¼—62¾c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 35—35½c; Nr. 3, weiß, 33¼—34c; Nr. 4, weiß, 31½—33¼c; Standard, 34—34½c.

Roggen, Nr. 2, 69—69½c; Nr. 3, 65—66½c.

Gerste, „Malting", 55—75c; „Feed", 48—50c; „Screenings", 30—44c.

Mehl, „Winter Patents", $4.70—$4.80 das Faß; Roggenmehl, $3.30—$3.55; Minnesota Hard Patent, „Straight - Export Bags", $4.20—$4.30; besondere Marken, $5.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.50—$18.50; bestes Prairie, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.50—$13.50; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothysamen. — „Cash Lots", $3.00—$4.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $13.00—$18.00.

Oel.

Standard, weiß, 150 ....$	0.10½
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17
Gasolin	0.18
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.64
do., gereinigt, per 5 Faß....	0.65
Terpentin	0.46

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.50—$11.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.50—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.60—$8.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.50—$10.50; Bullen, Fleischerwaare, $5.50—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.90—$9.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.30—$9.40; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.20—$9.42½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.75—$8.30; Ever, $3.50—$4.50.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $3.80—$4.35; „Breeding Ewes", $3.75—$4.40; „Range Yearlings", $4.75—$5.25; „Native Lambs", $6.25—$7.00; „Ewes", $3.50—$4.15.

Es wurden während der Woche hierher gebracht: 53,856 Rinder, 6004 Kälber, 104,070 Schweine und 204,075 Schafe. Verschickt von hier wurden: 18,975 Rinder, 696 Kälber, 17,295 Schweine und 73,336 Schafe.

Molkereiprodukte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfd.	0.29
Nr. 1, das Pfund..............	0.26
Nr. 2, das Pfund..............	0.24½
„Dairies", das Pfund.........	0.25
Nr. 1, das Pfund..............	0.22½
„Ladles", das Pfund...........	0.23
Packwaare, das Pfund.........	0.22

Eier—

Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtz.		
(Kisten zurückgesandt)....	0.18½	—0.19½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19	—0.20
„Firsts", das Dutzend.......	0.21	—0.24
„Extras", das Dutzend......		0.27

Käse—

Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.17½
„Young American", d. Pfd.	0.17½
„Daisies", das Pfund.......	0.17½
Brick, das Pfund............	0.17½
Schweizer, neu, das Pfund..	0.20
Limburger, das Pfund.......	0.17

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund........		0.11
„Springs", das Pfund......		0.13
Truthühner, das Pfund.....		0.15
Hähne, das Pfund..........		0.10
Enten, das Pfund..........		0.15
Gänse, das Pfund..........	0.12	—0.12½

Geflügel (Kühlspeicher)—

Hühner, das Pfund.........	0.12	—0.14
„Springs", das Pfund......	0.13	—0.14
Truthühner, das Pfund.....	0.14	—0.16
Hähne, das Pfund..........	0.10	—0.10½
Enten, das Pfund..........	0.10	—0.14

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.10
60— 85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.12
80—160 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß................	3.00	—4.00
Zitronen, die Kiste............	5.00	—6.00
Orangen, die Kiste.............	3.50	—5.00
Pfirsiche, der Kübel...........	1.00	—1.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb....	0.08	—0.12
Kronsbeeren, das Faß..........	6.25	—7.25
Gurken, die Kiste..............	0.40	—0.50
Kraut, die Kiste...............	0.40	—0.60
Blumenkohl, die Kiste..........	0.65	—1.50
Sellerie, die Kiste............	0.35	—0.75
Kopfsalat, die Kiepe...........	1.00	—1.75
Blattsalat, der Kübel..........	0.20	—0.25
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen..	0.10	—0.20
Meerrettig, der Bund...........		0.65
Rote Rüben, das Hundert........		1.00
Mohrrüben, das Hundert.........	1.00	—1.25
Spinat, der Kübel..............	0.60	—0.70
Tomaten, die Kiste.............	0.25	—0.75
Pfefferschoten, die Kiste......	0.25	—0.55
Einmachgurken, der Bushel......	0.75	—1.50
Zwiebeln, der Sack.............	0.40	—0.75
Rüben, der Sack................	0.75	—1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen...		0.10
Süßkorn, der Sack..............	0.25	—0.30
Grüne Zwiebeln, das Bündchen...	0.05	—0.06

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, Kiste.	0.75	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	3.15	—3.20
Rote Nierenbohnen..........	2.40	—2.50
Kartoffeln, der Bushel.........	0.40	—0.45
Süßkartoffeln, das Faß.........	1.65	—3.25

Gesellschaft Erholung.

Das Ballmanntheater auf dem großen Bazar am 29., 30. und 31. Oktober.

Auf dem großen Bazar, welchen die Gesellschaft am 29., 30. und 31. dieses Monats im Hotel La Salle zum Besten ihrer bedürftigen deutschen Schützlinge veranstaltet, werden die Besucher, wie bereits berichtet, u. a. mit zwei Theaterunternehmungen unterhalten werden, deren eines unter der Leitung von Frau Dr. Herzog steht, während die Direktorin des anderen Frau Martin Ballmann ist. Ihr stehen als musikalischer Leiter ihr Gatte, Kapellmeister Ballmann, sowie in geschäftlicher Hinsicht Frau Gabriel Katzenberger und Frl. Ferne Gramling zur Seite.

Das im vorläufigen Entwurf bereits vorliegende Programm dieses Ballmanntheaters, welches als Kabarett mit musikalischen und dramatischen Vorträgen, Kunsttänzen usw. mit ununterbrochener Vorstellung während der Zeit von 6 bis 9 Uhr Abends geplant ist, läßt an vielseitiger Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig, wie aus der nachfolgenden Liste der mitwirkenden Künstler hervorgeht. Da sind als Gesangskräfte zunächst zu nennen die bekannten Sopranistinnen Frau Marie Katzenberger-Lighthall, Frl. Ferne Gramling, Frl. Anna Burmeister und Frl. Angela Loos-Tooker, die Mezzosopranistin Frl. Flo Jacobson mit volkstümlichen Gesängen und die Altistin Frau Karola Loos-Tooker, ferner die Herren Burton Thatcher und Loro Gootch, Tenoristen, sowie Charles E. Hay und Forest Anderson, Baritonisten.

Auf instrumentalem Gebiete werden ins Feld geführt die Pianistin Frl. Sylvia Bargmann, der bekannte Pianist Dr. Karl Bertschinger, Herr Leonhard Lahey und Herr Gabriel Katzenberger, der die Lieder seiner Tochter begleiten wird, der Violinist Milan E. Lusk, der Pianolaspieler C. Henry Jacobsin, die Zitherkünstler Gebrüder Wunderle und das Bargindetrio, bestehend aus den Damen Wilhelmine, Ingwelde und Sigrid Barginde, Violine, Cello und Piano.

Dramatische Vorträge wird Frl. Della Harwood Simonds halten, und die edle Tanzkunst wird mit Phantasietänzen der Geschwister Kretlow und internationalen Tänzen von Frl. Viola Burkhardt zu ihrem Rechte gelangen.

Die Leitung, welcher die Damen Frau Alfons Bahr, Frau Frank Wagner jr., Frau B. J. Webb, Frau A. Hartel und die Fräulein Anna Mueller, Ida Gerding, Hattie Koehler, Lillian Dickmann, Kathrin Bahr, Charlotte Bunte und Louise M. Fritsch als Hilfskomite ihre Mithilfe zugesagt haben, macht besonders darauf aufmerksam, daß diese Vorstellungen nur von 6 bis 9 Uhr im Roten Saale des Hotels LaSalle stattfinden werden.

Die schnellste, einfachste Husten-Kur.

Einfach und billig zu Hause hergestellt. Spart Euch $2.

Dieses Rezept macht ein Pint Hustensyrup — genug, einer Familie eine lange Zeit vorzuhalten. Ihr könnt so viel oder so guten Hustensyrup nicht für $2.50 kaufen.

Einfach wie die Herstellung gibt er doch fast sofortige Linderung und vertreibt den hartnäckigsten Husten gewöhnlich innerhalb 24 Stunden. Das kommt teilweise daher, weil er leicht abführend ist, den Appetit anregt und kräftigende Wirkung ausübt. Er ist angenehm zu nehmen — Kindern schmeckt er. Auch ein vortreffliches Mittel gegen Keuchhusten, wunde Lungen, Asthma, Halsleiden usw.

Man mische ein Pint granulirten Zucker mit ½ Pint Wasser und rühre es 2 Minuten. Füge 2½ Unzen Pinex (fünfzig Cents wert) in eine Pintflasche und gieße den Zuckersirup darauf. Er hält sich gut. Man nehme einen Teelöffel voll jede Stunde oder alle zwei oder drei Stunden.

Pinex ist eines der ältesten und bekanntesten medizinischen Mittel für die Kehlschleimhäute. Pinex ist das wertvollste konzentrirte Präparat von norwegischem weißem Fichtenextrakt und ist reich an Guaiacol und allen anderen natürlichen heilenden Elementen. Andere Präparate taugen nicht für dieses Rezept.

Die schnellen Erfolge dieses Mittels haben es bei tausenden von Hausfrauen in den Ver. Staaten und Kanada beliebt gemacht, woraus sich am besten erklärt, daß es häufig nachgemacht wird, aber nie mit Erfolg.

Eine Garantie auf absolute Befriedigung oder das Geld prompt zurück geht mit jedem Rezept. Euer Apotheker hat Pinex oder besorgt es für Euch. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

Die „Schneewittchen"-Aufführung

Die Ausschüsse, unter deren Leitung sie stattfinden wird.

Die Proben zu der am Samstag Abend, dem 23. November, im Auditoriumtheater stattfindenden Aufführung von „Schneewittchen", welche der Frauenverein des Deutschen Altenheims zum Besten dieser Anstalt gibt, sind bereits in flottem Gange. Die Leitung des Spiels liegt in den Händen von Frl. Isabel Lowden, Dirigent ist Herr W. Boeppler. Die nachbenannten Herren und Damen sind an den verschiedenen Ausschüssen tätig:

Musikausschuß: Frau J. Holinger, Frau R. Langrich, Frau C. Bender, Frau John Unger und Herr W. Boeppler.

Vorkehrungsausschuß: Herr John Koelling, Vorsitzer; Frau A. O. Blaich, Frl. M. Brauer, Frau C. Bender, Frau H. Chatroop, Frau H. Hemken, Frau J. Heym, Frau F. C. Harnisch, Frau J. Holinger, Frl. A. Juergens, Frau A. Korrer, Frau Th. Kuehl, Frau R. Langrich, Frau B. M. Mai, Frau S. Sallo, Frau A. Sartorius, Frau Sperco von Weber, Frau C. Loos-Tooker, Frau John Unger, Frau M. van Valtier, Frau M. Wurster, Frau J. Wegener.

Logenausschuß: Frau Leo Austrian, Vorsitzende; Frau Wm. Birk, Frau F. R. Shepherd, Frau Lawrence J. Reed, Frau Frank Stresenreuter, Frau Edward H. Peter, Frau Horace Brand, Frau David Maxwell, Frau Geo. Mavon, Frau Max Teich, Frau C. Sippek, Frau John Hetzel, Frau A. Graff, Frau J. Buschick, Frau Georg Lomax, Frl. S. Hepp, Herr Louis Sala.

Preßausschuß: Frau Clara Rehtmeyer, Vorsitzende; Frau Leo Austrian, Frl. Isabel Lowden, Frl. Louise Tewes, Herr Geo. von Massow, Herr Chr. Lorentz, Herr H. Brand, Herr F. Glogauer.

Leichenfunde.

Chicagoer anscheinend ermordet. — Totes Kind auf Bahngeleise gelegt.

Beamte der Bell Telephone Co. in Wharton, O., teilten gestern mittels Fernsprechers Hilfspolizeichef Schuettler mit, daß Arbeiter der Gesellschaft bei Pfahlbauten unweit jenes Ortes den Leichnam eines gut gekleideten Mannes und in dessen Taschen einen an John Tesner in Chicago gerichteten Brief einer Schwester Tesners gefunden hätten, sonst aber keine Anhaltspunkte. Der unbekannte Mann sei augenscheinlich ermordet worden. Der Name John Tesner steht nicht im städtischen Wohnungswegweiser.

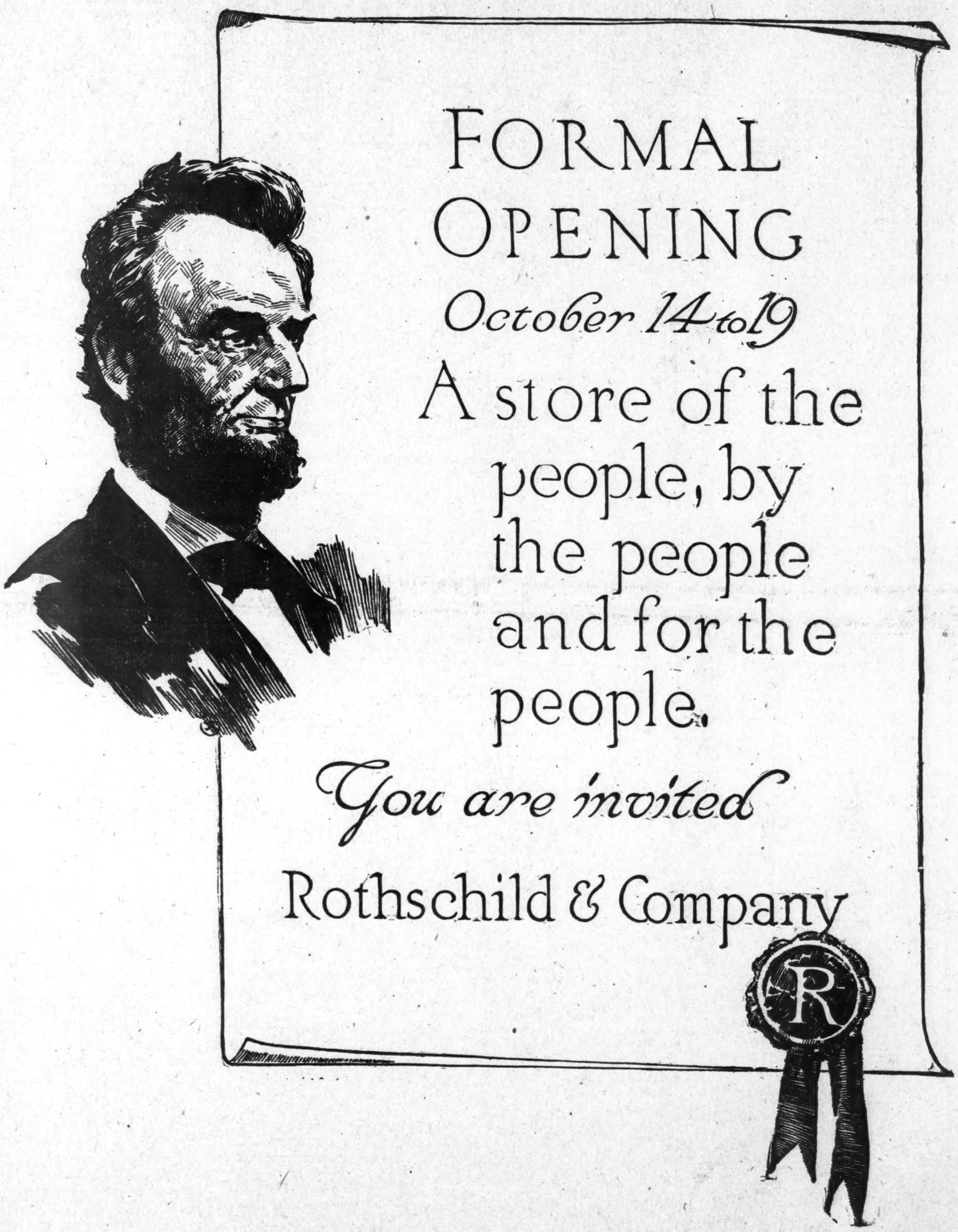
Die Leiche eines einen Monat alten Mädchens wurde von einem Weichensteller gestern auf dem Geleise der Rock Islandbahn in der Nähe der Süd Clark und West 47. Str. gefunden. Sie war in eine Zeitung gewickelt und augenscheinlich dorthin gelegt worden, damit ein Zug sie zermalme. Die Leiche wurde nach der Countyleichenhalle geschafft, wie auch diejenige des 28jährigen Arbeiters Joseph Smoritzkar, 827 West 33. Str., welche gestern in der Nähe des Panhandlebahngeleises aus dem Kanal gefischt wurde. Der Mann war zur Zeit seines Verschwindens vor acht Tagen angeblich schwer betrunken und ist vermutlich ins Wasser gefallen.

— Ausrede. — Unlängst erwische ich meine beiden Buben auf dem Birnbaum. „Heh, was machst Du denn da oben, Hansl?" ruf' ich hinauf.—„Bitte Papa," tönt's etwas weinerlich aus dem Laub, der Pepi wollte Birnen pflücken...." — „So; na, und Du nicht?"—„Nein, Papa, ich bin nur hinaufgestiegen, weil ich ihm sagen wollte, daß Du 's ja verboten hast!"

Ein guter Beweis.

Ein Artikel, dessen Verbreitung sich von 70 auf 285 und dann im 3. Semester auf 1347 steigerte, nur einzig und allein durch die Empfehlung von Freund an Freund, muß unbedingt einen großen Wert besitzen. Eine Zeitung wie die Abendpost ist dazu geeignet, auch das größere intelligente Publikum mit den Vorzügen eines Medikamentes bekannt zu machen, das durch seine eigene Güte so schnell Anerkennung gefunden hat. Reimers Bronchial Elixir sollte in keinem Hause fehlen, um den Gefahren der kälteren Jahreszeit zu begegnen. „A stitch in time saves nine" sagt der praktische Amerikaner. Dieses Medikament, im Anfangsstadium von Husten und Erkältungen genommen, verhindert Lungenentzündung und andere schwere Erkrankungen, durch Erkältungen hervorgerufen. Kein besseres Mittel gegen Krauphusten, Heiserkeit, Asthma, Katarrh und andere Erkrankungen der Luftröhren. Auf Wunsch Probeflasche frei. Flaschen von 50c und $1.00.

Reimers Laboratorien
2783 Lincoln Avenue, Ecke Diversey Parkway.
Postaufträge schnell besorgt.


FORMAL
OPENING
October 14 to 19
A store of the
people, by
the people
and for the
people.
You are invited
Rothschild & Company
R

Seite 9 bis 16.

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 13. Oktober 1912.

Der Kampf um den Kirchhof.

Von Walter Bloem.

Gott — war es denn möglich, das zu ertragen,!

Der erste Angriff auf den Kirchhof war bis auf zweihundert Meter herangetragen worden und dann vor dem verheerenden Feuer der Verteidiger zerstoben. Nun wurde es still ringsum — der Pulverdampf lichtete sich langsam; in weite Fernen verschwoll das Tosen der zurückflutenden Feindestrümmer. Und nun sah man den Erfolg: ringsum in Zickzacklinien lagen auf dem graugelben Stoppelacker die blau und roten Flecke der toten und verwundeten Linieninfanteristen gen Westen, die grauen der Mobilgarde gen Süden....

„Die Herren Offiziere!“ klang Hauptmann Feiges schneidende, dünne Stimme über den Gottesacker.

Da stiegen die Herren von den umgestürzten Leichensteinen hernieder, von denen herab sie das Feuer ihrer Leute geleitet.... eine rasche Umfrage stellte fest, daß der Verlust nicht allzu gefährlich war; hier und dort lag ein Toter, rücklings hintenüber gestürzt; hier und dort stöhnte ein zusammengebrochener Schwerverwundeter, und Leichtblessirte humpelten über die Grabhügel dorthin, wo die Aerzte im Schutze der Kirchhofsmauer ihre Verbände anzulegen begannen.... Doch weitaus die Mehrzahl der Verteidiger war unverletzt, und ein wildes Lachen schwoll durch ihre Reihen, kecke Späße flogen hinüber und herüber.

„Jupp, bäß de nach do?“

„Jau, Pitter.... ick harr min Knoken noch heel bieeneen.... häß de noch eenen in der Fläschen?“

„Nit tu knapp, Jong.... kohm eß hä, eck dau deck een' op de Lampe schödden....“

Dicht an der Leichenhalle standen die sieben Zugführer um den Hauptmann Feige halbkreisförmig herum, die Leutnants Hand am Helm, die Feldwebel stramm, Säbelscheide in der Linken.

„Bitte, meine Herren, stehen Sie bequem.... Sie sehen, wir haben's geschafft bisher.... aber das war nur erst der Anfang.... ich freue mich, Sie alle noch beisammen zu haben.... Aber nun bitte ich Sie, beim nächsten Sturme das Feuer nur auf die kürzesten Entfernungen zu eröffnen, den Feind näher heranzulassen.... und bitte keine Salven, nur Schützenfeuer.... Sie haben in der Front gestanden, waren beschäftigt.... ich habe ruhig beobachten können, glauben Sie mir, nur das Nahfeuer hat Zweck; und bitte mit jeder Patrone zu geizen. So, und nun zu Ihren Zügen, meine Herren.... ich bitte um schleunige Meldung über den Munitionsbestand. Ich danke Ihnen, meine —“

Ein furchtbarer Krach verschlang seine letzten Worte. Das Dach der Leichenhalle flog in tausend Stücke, Dachziegel und Gebälk spritzten umher. Die Herren waren zusammengefahren, unwillkürlich hatte sich jeder geduckt, Gesicht und Augen mit dem eingewickelten Unterarm geschützt.... Als man sich aufrichtete, waren alle Gesichter fahl....

„Ah....“ sagte der Hauptmann mit etwas umflorter Stimme, „Sie sehen, meine Herren, jetzt geht's eigentlich erst los....“ und nun schrill: „Alles platt hinlegen, möglichst dicht an die Mauer heran.... Sie auch, meine Herren.... je zwei von uns werden auslugen, alle Viertelstunde Ablösung — zuerst ich und Sie, lieber Platen, wenn ich bitten darf....“

Alfred lag auf dem langsam aus seiner Erstarrung aufatmenden Boden, neben ihm Fritz Rosenberg.

„Wat jiebt et?“

„Das Bombardement beginnt....“

„Zackerlud.... dat jiebt ene heäße Dag....“

Die Turmuhr da hinten schlug volltönend Mittag....

„Ich wollt', ich säß bei meine Alte und hätt' en lecker Süppche op em Disch....“

Krach!....

Eine Granate schlug in die Krönung der Kirchhofsmauer, überschüttete die Freunde mit Steinbrocken und Eisensplittern....

Krach!.... Eine zweite schlug vier Schritt hinter ihnen in eine Grabstätte, wühlte sich tief in den nassen Lehmboden, krepirte mit Getöse und warf dicke Erdschollen und Marmortrümmer umher....

Und nun Schlag auf Schlag und Krach auf Krach. Im Anfang flogen die Geschosse nur von Süden und Südwesten heran; aber nach und nach klang der Hall der Schüsse immer mehr auch von Nordwesten, ja von Norden her.... Es war klar, der Feind zog einen kreisförmigen Gürtel von Batterien um den Kirchhof und überschüttete ihn mit konzentrischem Feuer....

Stumm lag das Häuflein der Verteidiger; immer näher zog ein jeder die Beine an die Mauer heran, drückte sich immer fester in den Winkel zwischen Gemäuer und Erdboden....

Aber die bergende Mauer wankte in ihren Grundfesten unter immer erneutem Anprall der glühenden Eisenwalzen, die an ihrem festen Gefüge in Stücke zerplatzten. Und von oben her ward Stück und Stück und Stein um Stein der Krönung abgetragen, spritzte in hohem Bogen über die hingeduckten Gestalten hinweg und krachte gegen die marmornen Leichensteine, die nach und nach in wüstem Chaos dumpfdröhnend übereinanderpurzelten und von der Explosion der Granaten in Atome zermahlen wurden.

Und dabei stumm, hilflos, regungslos ausharren müssen.... ein armseliges Häuflein Menschenelend, dem Wüten eines Elementarereignisses hingegeben, das Menschenwahnwitz entfacht, dem kein natürliches auch nur von Ferne an Gräßlichkeit vergleichbar....

In stumpfem Brüten saß Alfred Hardegen rücklings an der Mauer auf der naßkalten Erde, mit angezogenen Knieen, den Degen in der frostzitternden Faust. Nur ganz vage empfand er als Wohltat die Wärme der beiden menschlichen Körper, die in gleicher Stellung, fest zusammengepreßt, neben dem seinen lehnten: Rosenberg zur Linken, der Hornist seines Zuges zur Rechten.... Selbst Fritzens nie zu stopfendes Mundwerk war verstummt.

Und Stunden, Stunden vergingen so.... Von den südlich des Kirchhofs vorgelagerten Häusern her drang ein erstickender Qualm herüber, verfinsterte die Luft, vermischte sich mit den Schwaden der krepirenden Granaten und lähmte die schweratmende Brust, umnebelte die gemarterten Sinne. Schließlich senkte sich ein tiefer, widerstandsloser Stumpfsinn auf die Seele.... nur noch als dumpfes Brodeln gurgelte der Höllenspektakel aus Kanonengedröhn und dem Krachen berstender Geschosse und zersplitternder Gesteine ins Ohr.... und Alfred erschrak hier zusammen, als er durch das tiefe Branden des Geschützlärms von einer feinen, schrillen Stimme seinen Namen rufen hörte.... ah — Hauptmann Feige rief ihn.... er sollte ablösen im Auslug.... Also auf und heraus aus dem letzten Rest von bergender Deckung, den die wankende, hier und dort schon in Bresche gelegte Mauer noch bot.... und hinaus in das Toben der entfesselten Gewalten.... und vor dreihundertfünfzig Augenpaaren aufrecht und nachlässig über das Chaos aus zertrümmerten Leichensteinen und zerwühlten Gräbern hinübersteigen zu dem wüsten Trümmerhaufen, inmitten der einmal die Leichenhalle gewesen war.... und hinter dem die hagere Gestalt des Hauptmanns Feige kauerte, sein fahles Gesicht mit der unverrückbaren Scherbe im linken Auge....

Ein grauer Schatten wehte vor seinem Blick vorüber, sank zwei Schritte links neben ihm in einen Grabhügel — ein Krach, ein stinkender Qualm — und ein Hagel von Schollen stob ihm um die Ohren.... wie er die Hand von den Augen nahm, sah er seinen Mantel mit seltsam blassen Splitterchen überschüttet, und zu seinen Füßen lag ein Wust von Totengebeinen, die das Geschoß aus der Gruft aufgestört.

„Herr Leutnant Hardegen — ich warte!“

Da sprang Alfred mit langen Sätzen vorwärts über aufgewühlte Hügel und zerspaltete Trauerweiden.... stand vor dem Hauptmann, Hand am Helm — und spähte dann hochaufgerichtet, das Glas am Auge, ins Vorgelände hinaus, während rechts und links und vorn und hinten die anderthalb Hand langen Eisenwalzen niedersausten....

Seltsam: als nun Alfred von seinem erhöhten Standpunkte auf dem Schutthaufen der Leichenhalle den ganzen Schauplatz des stumm-verbissenen Widerstandes überblicken konnte und das nebelverhangene Vorgelände dazu — die fernen, flachen Höhensäume, über denen die grauen Dampfwolken der feindlichen Batterien lagen — die Häuser und Mühlen und Geländefalten, hinter denen die Infanterie des Angreifers sich zu neuem Ansturm sammeln mochte.... und ringsum die weite, zackige Trümmerhalde, die vor anderthalb Stunden ein Kirchhof gewesen war.... und an die letzten kümmerlichen Stümpfe der Umfassungsmauer hingekauert dies Häuflein Unerschütterlicher, alle schon bis an die Schultern mit Schutt zugedeckt, in den sich die aufgewühlten Gebeine der längst Vermoderten mischten.... als er dies ganze unglaubliche, unfaßbare Schauspiel menschlicher Wut und menschlichen Trotzes übersah — da war jedes leiseste Gefühl persönlicher Gefahr in ihm ausgelöscht.... und nichts blieb, als ein unnennbares Gefühl des Staunens.... Ihm wars, als sei er selber das gar nicht mehr, der dies erlebte.... sein eigenes Ich war tief, tief untergesunken.... und zum ersten Male im ganzen Feldzuge fühlte er in dieser Stunde ganz rein sich aufgelöst in die Idee all dieses titanischen Ringens. Hier standen nicht mehr einzelne gegen einzelne.... nicht mehr Regimenter und Divisionen gegen Regimenter und Divisionen.... hier stand Volk wider Volk.... stand Vaterland wider Vaterland.... auf daß im Ringen dieser höchsten Einheiten, die die Menschheit bis zu dieser Stunde aus sich emporgebildet, alle höchste Tugend des Menschentums zu letzter Blüte sich entfalte.... hüben.... und drüben.

Ja.... was da drüben sich aufs Neue zusammenballte zu heldischem Ansturm.... und was hier sich zusammenkauerte zu heldischem Widerstand.... die zwei Nationen — sie waren eine der anderen wert.... Daß man so kämpfte — so kämpfen konnte....das war dieses grausigen Völkerringens tiefster und heiligster Sinn.

Treue bis zum Tod.... selbstverleugnendes Heldentum.... das zu erzeugen, das wach und hoch zu halten im Daseinsgetriebe der Menschheit.... inmitten all der tausend Lockungen zu egoistischem Genuß und erbärmlichem Daseinsbehagen.... das war des Krieges menschheitfördernder Wert und unvergängliche Mission....

Nicht als klare, formulirte Erkenntniß, aber als ein Gefühl, das jeden Nerv, jede Faser seines Wesens durchdrang dies Bewußtsein Alfreds Hirn und Leib....

Und eine Läuterung, eine Weihe ging aus von diesem Gefühl, wie er sie nie geahnt....

Ihm war, als seien diese Empfindungen die Vorahnung des nahen Todes.... als müsse dahinten wo in einem französischen Feuerrohr schon die Kugel stecken, die ihn zu den aufgewühlten Gebeinen der längst Entschlafenen hinstrecken würde.... und er grüßte diese Kugel, er grüßte, was sie ihm bringen würde....

Was konnte das Leben noch schenken nach der Erhöhung dieser Stunde —?!

Horch!.... der feindliche Geschützdonner schwieg plötzlich, wie ausgelöscht.... und eine Sekunde lang herrschte eine Stille, feierlich beklemmend wie nichts zuvor Empfundenes.

Und schon in der zweiten Sekunde scholl aus Hauptmann Feiges Munde ein schneidendes: „Auf!“

Da tauchten sie alle aus ihren Schutthaufen empor, die stummen Gesellen, von Kalkstaub und Kot und Steinsplittern und Knochentrümmern die schwarzen Mäntel und die Gesichter und Hände überkrustet.... und ohne Befehl kehrte sich jedes Gesicht dem Feinde zu, legte jede Rechte den Sicherungsflügel herum, suchte jedes Auge am Horizont das auftauchende Ziel, spitzte sich zugleich ein jedes Ohr nach rückwärts, zum Führer.

Und sieh: da kamen sie heran: eine blaue Mauer im Westen, eine graue im Süden. Weit vor der Front mit gezogenem Säbel die Führer, hoch aufgerichtet.... dann in langer dünner Linie vor der Front verteilt die Offiziere.... Ein dumpfes „En avant!“ rollte an der ganzen heranflutenden Linie entlang, ihr folgten dicke Massen geschlossener Bataillone, schmetternd klang über ihre Reihen hinweg aus hundert Hörnern das Sturmsignal; so schob das Ganze sich heran, ein Leben, ein Wesen, ein Wille....

Stumm, hypnotisirt starrten die Verteidiger dem unhemmbaren Anrücken der zwanzigfachen Uebermacht entgegen. Jedes der dreihundertfünfzig Zündnadelgewehre war auf den Feind gerichtet, das Auge visirte über Kimme und Korn und sah die drüben aufragende Feindeswand immer größer und größer werden.... jede Rechte lag am Abzug.... doch kein Schuß fiel — nicht ein einziger.... der Atem wagte kaum die Brust zu heben, selbst der Herzschlag stockte im angespannten Lauschen auf das erlösende Kommando....

Da.... endlich....

Ein messerscharfes:

„Vierhundert Schritt — los!!“

Und in derselben Sekunde war das erhabene Schauspiel des tollkühnen feindlichen Ansturmes verschwunden, ausgelöscht durch eine flammensprühende Schicht zähen, gelben Dampfes....

Doch der Westwind hatte sich aufgemacht, er blies den Qualm über die Köpfe der Verteidiger zurück und legte den Blick auf das Schußfeld frei....

War's möglich.... sie waren nicht vernichtet — ausgelöscht — wegrasirt?! Sie kamen näher — noch näher?

Hochaufgereckt den Degen, rückwärts im Sattel gewendet ritten die Führer noch immer voran.... nur so viele waren es nicht mehr wie vorher.... hier und da wälzte sich ein zuckendes Roß, über dessen Leib die Stürmer hinwegstiegen.... aus den Reihen lösten sich einzelne Tapferste und sprangen bis in die Offizierlinie vor, schwangen die Gewehre überm Kopf — und für jeden Mann, der im Feuer zusammenbrach, warf sich von hinten her ein anderer in die Front....

„Ruhig zielen, Kerls; jeder Schuß muß sitzen....“

Unnötige Mahnung.... die bronzenen Gesichter der Westfalen zuckten nicht mit einer Muskel, und Schuß um Schuß ging aus den glühenden Rohren mit der Sicherheit und der Präzision einer Maschine....

Dennoch — immer näher — immer näher.... Zweihundert Schritt.... hundertfünfzig.... schon sind die Führer auf hundert Meter heran....

Da....was ist das? Neues Dröhnen der Geschütze.... nun von hinten links.... und Schlag auf Schlag sausen nun vom Rücken her Granaten in die Reihen der Verteidiger....

In atemversetzender Spannung sah Alfred Hardegen auf seine Leute.... wird keiner wanken? Plötzlich davonrennen wie ein Irrsinniger, irgend wohin ins Blaue, nur fort, nur fort aus dieser Hölle?

Nein.... nicht einer versagt.... nicht einer....

Nun sind die Vordersten auf achtzig Meter heran.... man sieht das Weiße in ihren blutunterlaufenen Augen.... sieht ihre gefletschten Zähne....

Doch nun wird der einzelne Mann zum Ziel, und zwei, drei Kugeln gleichzeitig reißen ihn nieder....

„Courage! courage!“ brüllen die Führer, brüllen die Vorkämpfer noch im Sturze, und die Tausende hinter ihnen brüllen es nach....

Umsonst.... die Gäule der berittenen Führer krachen nieder, überschlagen sich im Sturze.... Mann um Mann taumeln die Anspringenden vornüber — ganze Reihen sinken hingemäht — der Ansturm bricht zusammen....

Es ist zu Ende....

Nein.... es war nicht zu Ende.

Kaum war das Kampfgetöse des zurückebbenden Angriffs vertobt, da brach ein neues Unwetter herein. Sowie die französische Infanterie genügend weit vom Angriffsobjekt entfernt war, setzte der Artilleriehagel aufs Neue ein. Schlimmer noch: ein neuer Angreifer tauchte auf, im Rücken selbst, im Nordosten, war eine Mitrailleusenbatterie aufgefahren und warf ihre knarrenden Lagen von hinten auf die Verteidiger.... Die Umzingelung des Kirchhofs war vollzogen.... kein Zurück mehr.... ja nicht einmal ein Vom Fleck.... es galt aushalten bis zur Vernichtung.... es gab keine Wahl mehr.

Mein Gott, und warum kam denn kein Entsatz? Bei Pithiviers, kaum drei Meilen entfernt, stand doch das dritte Korps.... warum kamen die denn nicht?! Waren sie am Ende selber gefesselt durch einen Frontangriff von Süden, eine Flankendiversion von Westen?!

Von nun ab hörte jedes Denken, jedes bewußte Handeln auf. Nur mechanisch, wie wandelnde Automaten schritten die Führer im Rücken ihrer hingekauerten Mannschaften vorüber, ließen sich die Patronen vorzählen, regulirten die Verteilung....

Nur ein Traum mehr war's, daß nun noch Stunden hinrannen.... ein Traum nur, daß noch zweimal — noch zweimal!! — sich neue Massen von Stürmern heranwälzten.... daß man noch zweimal mit angespannten Nerven auf das kritische Kommando wartete und dann den bleiernen Hagel der heranflutenden Feindesreihe ins Gesicht schleuderte.... daß man auch nach dem dritten und vierten Sturme die Patronen zählte.... daß schließlich nur noch drei Patronen auf den Mann vorhanden waren....

Und auch das mußte wohl nur ein Traum sein, daß es allmählich immer dunkler wurde ringsum.... daß aber nach und nach vom Rücken her ein gelbrötlicher Schein sich erhob.... daß das Prässeln aufstiebender Feuersbrünste, das Krachen einstürzender Häuser noch einen neuen Ton in die Sinfonie des Grauens hineintrug, von der die Ohren gellten, wie von dem Schmettern gigantischer Fallhämmer.

Und der Feind setzte zum fünften Sturm an. Hitziger brüllte von drüben der Geschützdonner.... aus der Ferne wehten Kommandorufe, Signale herüber, wie schon viermal vorher.... Und nur noch drei Patronen....

„So, Jongens, wä sing Testament noch net jemaht hätt....“

Alfred Hardegen und Fritz Rosenberg kauerten dicht nebeneinander in die Schutthalde hinterm letzten Stumpf der Kirchhofsmauer eingewühlt: der Mann platt auf dem Bauche liegend, das Gewehr mit dem glühenden Lauf anschlagbereit.... der Führer halb aufgerichtet — das Glas am Auge; beide sahen sie nicht mehr wie Menschen aus, sondern wie vorweltliche Höhlenbewohner — Gesicht und Hände von stiebenden Steinsplittern zerfetzt, blutbekrustet.... die Mäntel mit einer breiigen Masse aus Kot und Mauerschotter und Knochenbrocken überzogen.

So tauschten die Freunde den letzten Blick.... den letzten Händedruck....

„Noch drei Patronen....“ flüsterte Alfred heiser.... Er hatte längst das Gewehr eines Gefallenen an der Schulter lehnen.... der glühende Lauf versengte den aufgeschlagenen Mantelkragen, daß ein brenzliches Rauchwölkchen aufstieg — Alfred merkte es nicht....

„Neä“, sagte Fritz, „mär noch zwei — de letzte es vör es.... labendig kreijte se os net....“

„Horch.... die Signale.... sie kommen....“

Mit einem Male stutzte Alfred.... spitzte das Ohr.... und Fritz Rosenberg auch.... und ringsum tauchten aus Schutt und Kot all die hingekauerten Köpfe unter den zerbeulten Helmen in die Höhe.... Mein Gott.. das ....waren doch.... keine.... französischen.... Signale?!

Aus weiter Ferne zwar, doch deutlich, ganz deutlich und vertraut.... klangs herüber: sieghaft durchdrangs den Schwall der tausend Getöse ringsum....

Einen Augenblick lang sah alles sich an.... und eine Stille war über der Schaar, wie ein Gebetsschauer....

Und dann sprang alles in die Höhe. Und ein Jubelschrei brach aus all den heiseren, verquollenen Kehlen:

„Dat sind sie!“

„Prinz Friedrich Karl!“

„Dat is et dritte Korps — Gottverdeck!“

„Hurra! Hurra!“

Sieg — Rettung.... Sieg.... Sieg.... Sieg.... Sieg!!

Der Heiratsschwindler.

Novelle von Paul Ernst.

Auf einem Berliner Kirchhof lag unter den Neubegrabenen auch ein Bürger bestattet, ein Sattlermeister, dessen Wittwe, eine frische Fünfzigerin, täglich das Grab besuchte, etwa einmal einen Topf mit einem blühenden Geranium mitbrachte und eingrub, oder mit einer Stickscheere vertrocknete Blätter von den anderen Blumen abschnitt, mit einem zierlichen Gießkännchen alle Pflanzen begoß und dann eine Weile nachdenklich auf einem kleinen Bänkchen zu Häupten des Grabes ausruhte, die Hände in den Schooß gefaltet, den Wittwenschleier lang über den fleischigen Rücken herunterhängend und das volle, blühende Gesicht nachdenklich auf das Grab gerichtet.

Seit einigen Tagen schon hatte sie einen Wittwer bemerkt, einen Mann gleich ihr in den besten Jahren, der ebenso gewissenhaft wie sie sein Grab betreute. Er war mager, etwas vornüber gebeugt, im zugeknöpften schwarzen Sonntagsrock und mit einem Trauerflor um den Zylinder. Als sie sich sahen, begrüßten sie sich, der Herr zog feierlich den Zylinder und verbeugte sich tief, so daß die Frau verlegen eine Art Hofknicks machte. Der Herr begann dann vom Wetter zu sprechen, und wie den teuren Toten wohl sei in der kühlen Erde, von den Kirchhofsdiebstählen und den hohen Abgaben, die man an die Kirchhofsverwaltung zahlen mußte. Die Frau wischte sich gerührt die Augen, auch ihm kamen die Tränen. Er nahm den Zylinder ab, stellte ihn sorgfältig mit der Oeffnung nach oben auf den sauberen Rasen und trocknete sich mit einem großen buntseidenen Taschentuch erst die Augen, dann die schwitzende Stirn, endlich schneuzte er sich, und zuletzt legte er das Taschentuch wieder sorgfältig zusammen und steckte es in die hintere Rocktasche.

Darauf holte er hinter seinem Grabe eine Weißbierflasche vor und ein großes Weißbierglas, erklärte, daß bei der großen Hitze Weißbier das gesündeste Getränk sei, und fragte die Wittwe, ob sie nicht einen Schluck mittrinken wolle. Die Wittwe errötete und erwiderte ausweichend, ihr seliger Mann sei kein großer Freund von Weißbier gewesen; er habe einen Abend in der Woche gehabt, wo er sich mit seinen Freunden in einem Weißbierlokale getroffen habe; auch die Frauen seien immer mitgegangen, und indes die Männer Skat gespielt, hätten sie ruhig dagesessen, weil sie der Störung beim Spiel wegen nicht hätten sprechen dürfen. Der fremde Herr hatte sich indes neben sie gesetzt auf das schmale Bänkchen, das Weißbierglas zwischen die Beine genommen und die entkorkte Flasche sorgfältig, damit die Hefe nicht mit herauskam, eingegossen. Er belehrte sie, daß es nur wenige Leute gibt, die Weißbier richtig eingießen können. Dann stellte er die leere Flasche zur Seite, griff in die Rocktasche und holte ein Fläschchen mit Himbeersaft heraus. Es war guter Himbeersaft, aus der Apotheke, nicht vom Drogisten. Er entleerte das Fläschchen bis auf den letzten Tropfen in das schäumende Bier, korkte es wieder zu, steckte es in die Tasche, reichte dann das Weißbierglas mit beiden Händen der Wittwe und sagte befriedigt: „So, das ist die richtige Weiße mit dem richtigen Schuß.“

Die Wittwe trank einen Schluck und begann zu weinen. Ihr seliger Mann hatte die Weiße auch immer mit Himbeer getrunken. „Das tut jeder richtige Weißbiertrinker“, sagte der Fremde, und trank nun gleichfalls.

Die Wittwe erzählte den Tod ihres Mannes. Sie hatten ein schönes Geschäft, der Mann arbeitete fast nur für die Offiziere; sie hatten keine Kinder gehabt und konnten sich wohl etwas leisten. Da war denn der Mann auf die Idee gekommen, einen Lieblingswunsch zu erfüllen; er hatte immer Sattelzeug und Zaumzeug zu arbeiten, aber andere konnten reiten und fahren. Schon wie er noch Lehrling war, hatte er sich ein Pferd gewünscht. Er besprach sich mit seiner Frau, und die war einverstanden, und damit es nicht gleich auf einmal so eine große Geldausgabe sein sollte, hatte er ein Fohlen gekauft. Das war aber das Unglück gewesen. Das Fohlen hatte er in einen Stall getan, der im Nebenhaus zu vermieten war, und hatte es selber gepflegt und gut gefüttert. Seine Freunde hatten ihm zwar gesagt, im Stall könne man kein Fohlen aufziehen, das müsse auf die Weide, aber er hatte immer seinen Kopf für sich. Das Fohlen wuchs, aber es ging nicht in die Höhe, sondern in die Breite; aber auch das machte auf ihn keinen Eindruck; wenn jemand über die Figur des Fohlens spottete und es eine Schildkröte nannte, so wurde er wütend, und schließlich zeigte er es niemand mehr. Endlich war es so weit, daß es eingespannt werden konnte. Er borgte sich von einem Geschäftsfreund einen leichten Einspännerwagen, das Sattelzeug hatte er schon längst fertig gemacht, in der feinsten Arbeit, und nun spannte er an einem Sonntagnachmittag sein Pferd ein. Die Frau genirte sich zuletzt und fuhr nicht mit, er aber setzte sich auf den Kutschbock und ließ die Peitschenschnur auf dem Rücken des Pferdes tänzeln. Dieses, das bis dahin noch gar nicht aus einem Stalle gekommen war, wurde wild, nahm den Kopf zwischen die Beine, riß ihm die Zügel aus den Händen, warf den Kopf zurück und lief los die Straße hinunter, die zum Glück gerade ganz leer war. Wo die Straße eine Biegung machte, raste es geradeaus, gegen eine Hauswand, brach sich den Brustkasten, die Gabel splitterte, der Sattler wurde in einem Bogen nach vorn geschleudert, fiel mit dem Kopf auf das Pflaster und war tot. Und nun hatte sie noch solche Not mit der Lebensversicherung gehabt, die nicht zahlen wollte. Gegen eine Wittwe steht eben alles zusammen, die hat nur Feinde in der Welt.

Der Fremde sagte teilnehmend „Oh!“ und legte seine Rechte, die in einem zu kurzen schwarzen Handschuh steckte, auf ihre Hand. Sie ließ die Hand liegen, nahm in die andere das Taschentuch und wischte sich die stärker rinnenden Tränen.

Nun begann der Fremde zu erzählen. Er sagte, daß er ein Schuhmachermeister in Treuenbrietzen sei, dessen Frau in Berlin in der Klinik nach einer Operation habe sterben müssen. Dann rezitirte er aus Schillers Glocke:

> Ach! Die Gattin ist's, die teure,
> Ach! es ist die treue Mutter,
> Die der schwarze Fürst der Schatten
> Wegführt aus dem Arm des Gatten,
> Aus der zarten Kinderschar,
> Die sie blühend ihm gebar.

Die Frau fragte, wieviel Kinder er habe, und er sagte, eine Tochter, die aber nun wohl bald heiraten werde; denn wo etwas Geld ist, da gehen die Mädchen ab wie die warmen Semmeln.

So wurden die beiden nun mit einander bekannt und fanden, daß sie in besseren Verhältnissen lebten. Inzwischen erhob sich ein kühles Lüftchen, und die Frau sagte, daß man sich leicht erkälte, wenn man durch die Erinnerung an all das Traurige echauffirt sei; er stimmte ihr zu, und so gingen die beiden aus dem Kirchhof, nachdem der Schuhmacher die Weißbierflasche in die hintere Rocktasche gesteckt hatte; das Glas trug er, in einem Blatt des Berliner Lokalanzeigers eingewickelt, in der Hand. Es stellte sich heraus, daß sie nicht weit voneinander entfernt wohnten und mit derselben Elektrischen fahren mußten; so fuhren sie denn zusammen, und als sie ausstiegen, da lud die Wittwe den Schuhmacher ein, er solle mit zu ihr kommen und eine Tasse Kaffee trinken.

Nun ist es nicht notwendig, daß wir im Einzelnen alles Weitere verfolgen, es möge genügen, daß die zwei sich verlobten. Der Schuhmacher hatte einen tüchtigen Altgesellen, und es war nicht die Saison, so daß er noch einige Tage in Berlin bleiben konnte, wo er ohnehin Geschäfte hatte. Er mußte nämlich seinen Betrieb vergrößern, eine Kurbelsteppmaschine kaufen, welche vielen Arbeitern das Brot nimmt, und noch einiges kleineres Gerät. Die Wittwe fragte ihn, ob er auch mit Geld versehen sei für die großen Einkäufe, denn wenn man gleich baar bezahlt, so hat man natürlich ganz andere Preise, als wenn man mit Ziel kauft; er war gerade in einer kleinen Verlegenheit, hatte auch von zu Hause wenig mitgenommen aus Furcht vor den vielen Gaunern, die es in Berlin gibt, und so half sie ihm denn mit dreihundert Mark aus. Es machte ihr eine große Freude, daß sie ihm so behilflich sein konnte.

Nun war sie einige Tage lang nicht auf dem Kirchhof gewesen und schämte sich ihrer Herzlosigkeit; so beschloß sie, ausnahmsweise an einem Vormittag zu ihrem Grabe zu gehen, und dachte sich dann, wenn sie zu spät nach Hause komme, nur eine Kleinigkeit von gestern aufzuwärmen, da sie zum richtigen Kochen dann keine Zeit mehr hatte. Als sie mit ihrem zierlichen Gießkännchen zu ihrem Grabe kam, sah sie in einiger Entfernung ihren Bräutigam sitzen, sie erkannte ihn an der etwas gebückten Haltung, dem Zylinder und zugeknöpften schwarzen Rock; er wandte ihr den Rücken zu, und neben ihm saß eine andere Wittwe, mit einem langen Schleier, die sich vertraut an ihn lehnte und sich mit dem Taschentuch die Augen trocknete. Sie ergrimmte über die Schlechtigkeit dieser Weibsperson, schlich leise von hinten an die beiden heran und hörte noch den Schuhmacher schließen: „Die sie blühend ihm gebar.“

Da konnte sie sich nicht mehr halten in ihrer Erbitterung, sie nahm das Gießkännchen fest in die Hand und schlug damit der andern aus allen Kräften auf den Kopf. Diese schrie auf und sprang in die Höhe, auch der Schuhmacher sprang auf, und wie er seine Braut sah, fing er an zu zittern. Diese aber dachte an nichts wie an ihre Nebenbuhlerin, griff die von vorn an, und da sie sich verteidigte, so geriet sie mit ihr in ein Handgemenge. Der Schuhmacher ließ die beiden und entfernte sich, so schnell wie er konnte.

Wie die Wittwe wieder zu Hause angekommen war und alles bedachte, fielen ihr Geschichten von Heiratsschwindlern ein, die sie gelesen hatte. Sie zog das schwarzseidene Kleid an, ging zum Bahnhof, löste sich ein Billett und fuhr nach Treuenbrietzen. So sehr sie sich aber auch hier erkundigte, konnte sie doch keine Nachricht von ihrem Verlobten erhalten, und es wurde ihr nun klar, daß sie wirklich einem Betrüger zum Opfer gefallen war.

Nun ging sie zum Eingang des Kirchhofs, wo eine Konditorei war. Hier setzte sie sich ans Fenster, bestellte eine Tasse Chokolade und eine Portion Apfelkuchen mit Schlagsahne und wartete, daß der Mann wiederkommen werde. Nach einigen Tagen sah sie ihn; sie bezahlte schnell, was sie schuldig war, folgte ihm durch viele Straßen, ging ihm nach in sein Haus, stieg hinter ihm die Treppen hinauf, und nachdem sie gemerkt hatte, durch welche Korridortür er ging, klingelte sie. Eine weibliche Person öffnete ihr, etwa dreißigjährig, abgehärmt, mit einer spitzen roten Nase, die den Eindruck einer armseligen alten Jungfer machte. Sie sprach nur ein paar Worte und drängte sich ihr gleich nach in die Küche, welche die Person mit dem Mann bewohnte, deren Tür noch offen stand.

Der Mann hatte aber ihre Stimme gehört und war in seiner Angst unter das eine der wackeligen Eisenbetten gekrochen, die in der Küche standen.

Die Wittwe löste ihre Hutbänder und sah sich mit erhitztem Gesicht in dem jämmerlichen, aber reinlichen Raum um. Sie fragte: „Sind Sie seine Frau?“ Die andere antwortete: „Er ist mein Vater, Mutter ist gestorben.“ Es war ihr gleich klar, weshalb die Fremde gekommen war, und so nahm sie die geflickte, saubere Schürze vor das Gesicht und weinte. Der Wittwe wurde das Herz weich, und sie begann, der anderen Trost zuzusprechen. Die aber schluchzte nur und wiederholte immer: „So mußte es ja kommen, ich habe es ja gewußt.“ Nun ging sie an die Schublade des Küchentisches, nahm zwei Zwanzigmarkstücke, drei Taler, einige Nickel und zwei Pfennig heraus und legte das Geld vor der Wittwe hin. „Das ist noch übrig,“ sagte sie, „wir haben die Miete und den Bäcker bezahlt und den Budiker. Das andere sind wir noch schuldig.“ Die Wittwe zählte das Geld nach, es fehlten achtundsechzig Pfennig an fünfzig Mark, und steckte es in ihre Geldtasche.

Nun erzählte das alte Mädchen. Sie hatten bei einem großen Schuhmachermeister Arbeit gehabt, der Vater, die Mutter und sie, und es war ihnen immer gut gegangen. Jeden Sonntag-Nachmittag hatten sie ihren Kaffee gemahlen und in eine Düte getan und hatten beim Konditor für dreißig Pfennig Streuselkuchen gekauft und waren nach dem Gesundbrunnen hinausgegangen und hatten da ihren Kaffee gekocht. Das hatten die Eltern schon getan, wie sie noch klein war, da hatte Vater immer den Kinderwagen geschoben.

Mit einem Male hatte der Chef eine Kurbelsteppmaschine gekauft, da hatte er für sie keine Arbeit mehr. Nun hatte Vater überall nach Arbeit gesucht, aber in seiner Branche hatte er nirgend welche finden können; zuletzt war er sogar Handlanger bei den Maurern gewesen, wie ein Streik war, aber da hatten ihn die andern als einen Streikbrecher so geschlagen, daß er drei Wochen krank lag. Inzwischen war Mutter gestorben, die hatte es nun gut, die brauchte das Elend nicht mehr mit anzusehen.

Hier seufzte der Mann unter dem Bett, aber die Wittwe war so gespannt, daß sie nichts hörte.

Das alte Mädchen selber hatte auch allerlei versucht, sie hatte sogar gedacht, sie wollte Modell stehen bei den Malern, aber man hatte auch sie nirgends brauchen können. So war denn Vater nun so weit gekommen, daß er auf den Kirchhof gegangen war.

Schon längst hatte die Wittwe bei der traurigen Erzählung mitgeweint. Wie die Tochter mit ihrer Geschichte zu Ende war, holte sie die neunundvierzig Mark und zweiunddreißig Pfennig wieder aus der Geldtasche und legte sie auf den blank gescheuerten Küchentisch. Aber wie sie nun so da stand und fortgehen wollte, da kam der Mann unter dem Bett vor und sagte: „Nein, das nehmen wir nicht, ich bin ein schlechter Mensch gewesen und habe Ihnen etwas vorgelogen, lieber will ich ja, will ich ja....“ Er wußte nicht, wie er seine Rede beenden sollte.

Die Wittwe sank auf ihre Küchenbank zurück und rief weinend: „August, weshalb haben Sie mir das angetan?“

Hier nun erkannte der Wittwer, daß er sich mit der Frau noch aussprechen konnte. Er befahl der Tochter: „Du gehst zum Bäcker und holst für dreißig Pfennig Streuselkuchen.“ Das Mädchen nahm ihr Tuch und ging; und während die beiden nun allein waren, sagte die Frau ihm, er habe ihr gleich so leid getan, weil er so verlassen ausgesehen habe, und über die Jugend seien sie ja beide hinaus, aber der Mensch müsse doch etwas haben, woran er sein Herz hängen könne. Dann versprach der Mann, er wolle nie wieder eine Schlechtigkeit begehen, und das versprach er auch ehrlich, denn nur die letzte Not und die Angst um sein armes Kind hatte ihn ja getrieben; und dann verlobten sich die beiden nochmals, und wie die Tochter mit dem Streuselkuchen zurückkam, da wurde die richtige Verlobung gefeiert, mit Kaffee und Kuchen.

—Pränumerando.—Süffel: „Donnerwetter! Da habe ich dem Kaffer von Kellner, der mich diese Nacht nach Hause bugsirte, statt einer Krone mein letztes Zwanzigkronenstück gegeben und der Halunke hat mich auf den Irrtum nicht aufmerksam gemacht!“—Spund: „Na, der wird eben geglaubt haben, Du zahlst für einen Monat im Voraus!“

In Dunkel gehüllt.

Roman von A. Wilcken.

(2. Fortsetzung.)

„Ach, Max, was haben wir alles in den letzten Stunden durchgemacht," klagte Leonie. „Ich bin ganz zerschlagen. Hätte ich Liselotte nicht — nein, wirklich, ich wäre jetzt verloren."

Liselotte war in der Tat die Seele des Ganzen. Sie sorgte für absolute Ruhe im Hause. Still und vornehm glitt ihre hohe Gestalt umher, bald bei dem Vater, bald bei der haltlosen Mutter weilend.

Der Sanitätsrat hatte für eine barmherzige Schwester gesorgt, die bereits seit einer Stunde in dem Krankenzimmer ihres Amtes waltete.

„Wie steht es in Horn?" erkundigte sich Leonie.

„Ich muß sofort wieder dorthin zurück," lautete der Bescheid. „Die Staatsanwaltschaft kann in einigen Stunden eintreffen!"

„Gott, wie entsetzlich! Wer kann sich an Milli vergriffen haben? Ein Mord! Ich zittere noch bei dem Gedanken."

„Ja, es ist schrecklich," stimmte der Regierungsrat bei. „Gott mag wissen, wie das gekommen ist. Doris weiß ja auch absolut nichts, da sie den Nachmittag nicht zu Hause gewesen ist. Bei ihrer Heimkehr fand sie ihre Herrin tot am Schreibtisch sitzen. Man hätte glauben können, sie sei vom Schlage gerührt worden, wenn nicht die Kleider im Rücken Blutflecke und leichte Brandstellen gezeigt."

„Wie grauenvoll!" rief Leonie, ihr Gesicht schaudernd mit den Händen bedeckend.

Der Regierungsrat fuhr fort: „Doris tat das Gescheiteste, was sie tun konnte: sie telephonierte Georg und mir. Ich wollte gerade zu Bett gehen; bei der Nachricht jedoch stürmte ich natürlich nach Horn hinaus."

„Ach Max, lieber Max, stehe uns bei in unserer Trauer," bat Leonie in ihrer bezaubernden Art.

„Ich stehe vollständig zu Eurer Verfügung, Liebste," beteuerte der Schwager. „Ich habe ja nach keiner Seite hin weitere Verpflichtungen."

Dieses traf in vollstem Umfange zu. Max Ollenschläger war Junggeselle, seit einem Jahre pensioniert; so konnte er ganz nach Belieben über seine Zeit verfügen.

„Für jetzt freilich bin ich in Horn gebunden," sagte er, sich erhebend, „wo man meiner Gegenwart vor allem benötigt. Hier kann ich ja auch vorläufig nichts nützen. Doch, a propos, liebe Leonie, darf ich auf Dich rechnen, als die einzige weibliche Verwandte unserer teuren Verstorbenen? Wirst Du die Honneurs bei den Kondolenzvisiten im Hause meiner Schwester übernehmen und im übrigen etwas nach dem Rechten sehen? In dem Trauerhause würde sonst jede leitende Hand fehlen."

„Aber gewiß, lieber Max," sagte Leonie mit großer Bereitwilligkeit. „Ich werde sofort aufstehen. Ich habe natürlich wegen der Trauer noch einige Besorgungen zu machen, die jedoch schnell erledigt sind. Um ein Uhr bin ich in Horn. Nur," setzte sie zaghaft hinzu, „ich will Milli nicht sehen. Ich kann keine Leichen sehen, o Gott, und nun gar eine Ermordete!"

Der Regierungsrat beruhigte seine exaltierte Schwägerin; das sei auch gar nicht nötig. Er bliebe ja zur Unterstützung zur Seite.

Max Ollenschläger reichte seiner Schwägerin die Hand.

Leonie hielt dieselbe mit festem Druck umspannt.

„Max, bevor Du gehst, sage mir Deine Meinung über Georgs Befinden. Wie findest Du ihn? Täuscht man mich nicht, wenn man mir sagt, er werde wieder ganz gesunden? Oder wenigstens doch am Leben bleiben?"

Es lag große Angst in den erwartungsvoll aufblickenden Augen.

„Das hoffe ich stark, wenn auch eine so heftige Nervenerschütterung lang anhaltende Folgen hinterläßt."

„Wenn er nur am Leben bleibt, wir pflegen ihn schon gesund," sagte Leonie zuversichtlich.

Und als ihr Schwager das Haus verlassen, gewann die Oberflächlichkeit der leichtlebigen Frau neben aller Trauer um den geliebten Gatten wieder die Oberhand.

„Weißt Du was, Liselotte," sagte sie wichtig zu ihrer Tochter, „sobald Papa transportfähig ist, gehen wir mit ihm an die Riviera. Da wird er völlig gesunden, und mir tut die kleine Abwechslung auch gut, nach all diesen furchtbaren Aufregungen. Wir werden der Toilettenfrage noch ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Man ist doch in Trauer. Gerade weil einem da nur enge Grenzen gezogen sind, ist es schwierig, das Rechte zu finden. Man möchte doch auch in dieser Gewandung ein bischen vorteilhaft aussehen. Ich denke, Schwarz wird mir gut stehen. Du lächelst, Liselotte. Von Deinem erhabenen Standpunkt aus kannst Du natürlich eine Frau nicht verstehen, die um jeden Preis gefallen will. Schon Papas wegen muß ich mich schmücken. Und auch Du hast die Pflicht, bei der Wahl Deiner Toilette vornehmlich an unsern lieben Kranken zu denken. Es würde ihn unangenehm berühren und sein schönheitsdurstiges Auge beleidigen, gingen wir wie zwei Nonnen um ihn herum."

„Du irrst, mein Mutterchen," meinte Liselotte, noch immer mit dem hübschen, nachsichtigen Lächeln um den stolzen Mund, „wenn Du glaubst, ich nähme der Toilettenfrage gegenüber einen erhabenen Stadtpunkt ein. Ich kümmere mich wohl nur deshalb weniger darum, weil ich weiß, daß Du auch für mich das Richtige finden wirst, Mama."

„Gewiß, mein Kind, Du kannst Dich ganz auf mich verlassen," erklärte Frau Leonie mit Genugtuung. „Denn das weiß ich ja, Du armes Hascherl hast augenblicklich den Kopf zu voll von Wirtschafts- und Krankensorgen. Na, nun schick' mir die Jungfer, ich muß ernstlich an meine Toilette gehen."

Liselotte strich der Mutter zärtlich über die von dem ausgestandenen Schrecken blassen Wangen.

„Du gutes Kind," sagte Frau Leonie gerührt. „Und bevor ich gehe, gucke ich noch einmal zu unserm lieben Kranken ein."

Liselotte nickte der Mutter freundlich zu und verließ das Zimmer, um den Arzt zu empfangen, den sie jeden Augenblick erwartete.

Der Sanitätsrat schien von dem Verlauf, den der Zustand des Großkaufmannes genommen, nicht befriedigt. Zwar war etwas Leben in den Körper gekommen, der Kranke bewegte den Kopf und den linken Arm heftig hin und her, indes ergab es sich, daß die rechte Seite vollständig gelähmt war. Die Augen waren geöffnet, blickten aber leer ins Weite.

Der Fall lag doch am Ende komplizierter, als sich Dr. Münchhausen gedacht.

„Geduld, Ruhe!" Das war vorläufig alles, was der Arzt wieder betonte.

Drittes Kapitel.

Wenn die Ereignisse der vergangenen Nacht sich auch mit Windeseile verbreiteten, so herrschte doch vorläufig in den beiden tiefbetroffenen Häusern eine lautlose Stille. —

Die Villa in Horn lag wie ausgestorben da.

Um zehn Uhr belebte sie sich; es fuhr in schnellem Tempo ein Wagen vor, aus welchem vier Herrn stiegen, die sich ins Haus begaben.

Es waren der die Staatsanwaltschaft vertretende Landrichter Bebensee, ein junger Referendar, der Kriminalkommissar Penk, und ein Protokollführer mit einer umfangreichen Mappe unter dem Arm.

Anwesend waren der Regierungsrat a. D. Max Ollenschläger und der Polizeiarzt Dr. Schäfer, der bereits vor einer Viertelstunde eingetroffen war.

Man hatte die Leiche in ihrer Stellung gelassen, um für die gerichtliche Untersuchung keine Spuren zu verwischen. So saß Frau von Hunn noch auf ihrem Sessel an dem Schreibtisch, den Kopf vornüber gebeugt, die Hände auf der Tischplatte.

Nach kurzer Vorstellung wandte sich der Landrichter an den Arzt.

„Es ist mir lieb, daß Sie bereits zur Stelle sind, Herr Doktor, da können wir sofort mit der Untersuchung beginnen."

Dr. Schäfer stellte fest, daß der Tod bereits vor vielen Stunden erfolgt sein müsse, da die Starre anfing einzutreten. Es war ein Schuß von hinten abgegeben worden. Die Kugel, die den linken Lungenflügel durchbohrt, war direkt ins Herz gedrungen und hatte sofort den Tod herbei geführt.

Daraus, und aus der ruhevollen Stellung ergab sich, daß der Mörder sein Opfer unbemerkt beschlichen; jedenfalls war Frau von Hunn in gänzlicher Ahnungslosigkeit angefallen worden.

Man fahndete nach etwaigen Spuren, denn wenn man auch nicht annehmen konnte, daß der Frevler seine Visitenkarte an dem Tatorte zurückgelassen, so wäre doch immerhin nicht ausgeschlossen gewesen, daß sich irgend etwas Verdächtiges angefunden, welches, wenn auch nicht gerade den ortsunkundigen Herren, so doch dem dienstbaren Geiste auffallen konnte.

Doris wurde daher bei der Untersuchung sehr benötigt, zumal sie die einzige war, die überhaupt imstande war, etwas auszusagen. Weitere Personen, an die man sich hätte wenden können, waren nicht vorhanden. Wenigstens vorläufig nicht, wo man noch über nichts orientiert war.

Man bettete die Tote in dem Nebenzimmer auf eine Chaiselongue und etablierte sich im Mordzimmer.

Nachdem des Mädchens Personalien festgestellt — sie war aus Landsberg gebürtig, hieß Doris Gern, war fünfunddreißig Jahre alt, und stand im fünfzehnten Jahre bei Frau von Hunn im Dienste — sagte sie aus, daß sie beim Nachhausekommen alle Türen und Fenster an der Vorderseite der Villa ordnungsgemäß verschlossen vorgefunden habe. Sie müsse allerdings erwähnen, daß die hintere Tür, die direkt nach dem geräumigen Garten führte, den Tag über unverschlossen sei, ja sogar, solange die Jahreszeit es erlaube, offenstehe um die frische Luft ungehindert in die Wohnung zu lassen.

„Also war sie auch an dem gestrigen Tage offen?" fragte der Landrichter.

„Ja."

„Ist es für einen Fremden möglich, den hinteren Garten zu erreichen, ohne bemerkt zu werden?"

„Ja. Seitwärts befindet sich ein schmaler Gang, der direkt in den Garten führt."

„So wäre es eine Kleinigkeit diesen Gang zu benutzen?"

„Das wohl! Indes würde es einem Einbrecher schwer fallen, ins Innere des Hauses zu bringen, da an der hinteren Ausgangstür der Kettenhund liegt."

„Ah, das ist von Wichtigkeit. Einer fremden Person wäre also der Eintritt in das Haus damit verwehrt?"

„Gewiß! Wenn auch der Hund nicht imstande wäre, den Eindringling zu fassen, so würde er doch durch lautes Bellen die ganze Nachbarschaft alarmiert haben."

„Wir werden später das Haus und seine Umgebung in Augenschein nehmen. Vorerst müssen wir noch Ihre Aussagen hören, soweit der Vorfall zu Ihrer Kenntnis kam. Sie fanden bei Ihrem Eintritt die Tote in dieser Stellung? Nichts verriet sonst, daß etwas Ungewöhnliches hier vorgegangen?"

„Gar nichts! Ich glaubte meine Herrin schlafend, trat näher, sie aus ihrer unbequemen Stellung zu wecken und bemerkte zu meinem Schrecken daß sie tot war."

„Um welche Zeit war das?"

„So gegen zwölf."

„Pflegten Sie stets zu so später Stunde nach Hause zu kommen?"

„In dieser Beziehung machte mir die gnädige Frau keine Vorschriften. Ich bin nicht leichtsinnig, ja auch nicht mehr jung. Meine einzigen Wege sind zu meiner Schwester, die sehr elend ist."

„Was taten Sie, als Sie die Entdeckung von dem Tode ihrer Herrin machten?"

„Ich lief an das Telephon, welches auf dem Flur draußen angebracht ist, und telephonierte den Brüdern meiner Herrin."

„Es existiert noch ein zweiter Bruder der Verstorbenen?" wandte sich der Untersuchungsrichter an Max Ollenschläger.

Dieser bejahte, und fügte hinzu, daß derselbe leider verhindert sei, dem heutigen Verhör beizuwohnen, da ihn in der Nacht bei der Kunde von dem Tode seiner Schwester eine Art Schlaganfall betroffen.

Die Herren bedauerten.

Schon für den Gang der Untersuchung mußte es störend empfunden werden, wenn ein so nahes Familienmitglied dem Verhör entzogen wurde.

Nachdem dem Regierungsrat verschiedene Fragen vorgelegt, wandte sich der Untersuchungsrichter abermals dem Mädchen zu.

„Wann verließen Sie das Haus?"

„Ich ging um fünf Uhr nachmittags fort."

„Wohin begaben Sie sich?"

„Zu meiner Schwester, die auf den Steinweg einen kleinen Laden unterhält."

„Wie heißt die Frau?"

„Frau Ladebusch."

„Hielten Sie sich den ganzen Nachmittag bei der Schwester auf?"

„Ja. Ich half ihr im Geschäft, da es ein Alltag war."

„Hatten Sie häufig an Alltagen so lange Ausgehzeit?"

„Nein nicht immer. Es war auch gar nicht mein Ausgehtag; allein die gnädige Frau bot mir an, den Nachmittag für mich zu benutzen."

„Wunderten Sie sich nicht über den außergewöhnlichen Vorschlag?"

„Ja, Herr Richter, ich wunderte mich. Dachte aber, die gnädige Frau habe am Ende Besuch und wollte mich los sein."

„So den Eindruck hatten Sie?"

„Ja! Und es ist auch Besuch da gewesen."

„Woraus schließen Sie das?"

„Es standen in der Küche drei Likörgläser, mehrere kleine Teller mit den Resten von genossenem Backwerk und zwei Weingläser."

„Ah! Sie haben indes keine Ahnung, wer die Besucher gewesen sein können?"

„Nicht die geringste."

„Hatte Frau von Hunn Feinde? Ich meine Leute, mit denen sie in Unfrieden lebte?"

„Davon weiß ich nichts."

Max Ollenschläger behauptete, daß das wohl gänzlich ausgeschlossen wäre. Seine Schwester sei eine biedere, aufrichtige Natur gewesen. Energisch und selbstbewußt. Da sie auch eine kluge Frau war, so hätte es schwer halten müssen, sich mit ihr zu verfeinden. Sie wäre allem Unangenehmen aus dem Wege gegangen."

Nun wurde der Vermögensstand der Dame in Erwägung gezogen.

Konnte ein Raubmord vorliegen?

Dies festzustellen war nicht so einfach. Es konnte erst nach genaur Prüfung der vorhandenen Papiere geschehen, vielleicht aber auch nicht, wenn die Dame kein Ausgabenbuch geführt hatte.

Da Frau von Hunn eine vermögende Frau gewesen, könne der Regierungsrat vielleicht angeben, ob sie ihr Vermögen bei einer hiesigen Bank deponiert oder sonstwie angelegt habe.

Nein, darüber wußte Max Ollenschläger nichts. Seine Schwester habe sich nicht gern in die Karten sehen lassen. Und ihm läge es gänzlich fern, sich um die Angelegenheiten anderer unaufgefordert zu kümmern. Er wußte nur, daß sie mit dem Justizrat Polderer und dessen Familie befreundet gewesen, so daß, wenn sie überhaupt einen Rat in Geldangelegenheiten benötigte, dieser Herr wohl ihr Beistand gewesen sein dürfte.

Man notierte den betreffenden Namen.

Sämtliche Papiere wurden mit Beschlag belegt, das Zimmer, in welchem sich der Schreibtisch, sowie ein altväterischer Sekretär befand, versiegelt, die Obduktion der Leiche auf den Nachmittag anberaumt, und dann blieb nur die Besichtigung der Räumlichkeiten.

Im Paterre befanden sich vier Zimmer.

Das Wohnzimmer, in welchem Frau von Hunn ermordet worden lag nach vorn. Ferner ein größerer Salon mit der daranschließenden Veranda. Nach hinten lag das Speisezimmer und Schlafzimmer. Im Souterain befanden sich die Küchenräumlichkeiten, sowie das Mädchenzimmer. Oben war alles zu Fremdenzimmern hergerichtet, je ein Schlafzimmer mit einem Salon daneben.

Der kleine Vordergarten wies keinerlei Schlupfwinkel auf. Eine hübsche Gartenanlage, mit einigen Sträuchern umsäumt, wies nichts Verdächtiges auf. Der Hintergarten, lang und schmal, enthielt große, schattige Bäume, mehrere hübsche Lauben und Grotten. Es war alles in musterhafter Verfassung, die von dem Ordnungssinn der Besitzerin, aber auch von einem gewissen Wohlstand zeugten.

„Wir können der Nachbarschaft nicht die Belästigung einer Nachfrage ersparen," erklärte der Untersuchungsrichter, zu dem Kriminalkommissar gewandt. „Es ist von großer Wichtigkeit, zu erfahren, ob und wen man gestern Nachmittag hier aus und ein gehen sah. Auch die oberflächlichste Beschreibung kann von Nutzen sein."

Kriminalkommissar Penk übernahm diese Mission, und so verabschiedeten sich die Herrn voneinander.

Vorläufig war man hier fertig mit der Untersuchung.

„Ich erwarte Sie in meinem Amtszimmer zu näherer Besprechung," rief der Landrichter Bebensee dem Kriminalkommissar zu.

Kaum hatten sich die Herren entfernt, als es die Straße herauffauchte. Frau Ollenschläger fuhr in ihrem Automobil vor.

Sie erschien durch die ungewohnte Situation angeregt, sah in den schwarzen Gewändern und dem Trauerhute mit dem lang herabwallenden Schleier sehr anmutig aus, da Schwarz ihre blonde Schönheit reizvoll hob.

Sie hatte, bevor sie sich auf den Weg gemacht, an der Tür des Krankenzimmers stehend, ihren Gatten für die Dauer einiger Sekunden gesehen hatte aber nicht den Einrudck einer großen Gefahr erhalten. Ihr Mann hatte so friedlich dagelegen, von einer so wohltätigen Stille umgeben, die freilich Leonie hart auf die Nerven gefallen, aber für den leidenden Zustand des geliebten Kranken doch nur wohltuend wirken mußte. Die Schwester in ihrer schwarzen Amtstracht — brr, Frau Leonie schauderte noch bei dem leisen Umherschweben der dunklen Gestalt, — sorgte für alle Bedürfnisse Georgs; der Sanitätsrat sprach mehrere Male des Tages vor; dann war Liselotte da, die über alles die Oberaufsicht führte — da war die kleine lebhafte Frau wirklich froh, daß sie durch all diese Hilfe auf die sie sich durchaus verlassen konnte, entlastet war.

Nein, bei aller Liebe zu ihrem Manne fühlte sie, daß sie zu dem Pflegerposten nicht tauge. Die Honneurs im Hause ihrer Schwägerin machen lag ihr unfehlbar besser.

Und in der Tat, sie hatte Abwechslung genug an diesem wie an den kommenden Nachmittagen. Die Leiche, so hatte der Staatsanwalt bestimmt, sollte zur Obduktion nach dem Krankenhause transportiert werden, und nach ihrer Freigabe wollte der Regierungsrat sie direkt in die Kapelle des Ohlsdorfer Friedhofes überführen lassen, von wo aus in einigen Tagen die Beerdigung stattfinden sollte.

Dadurch erhielt Frau Leonie ein freieres Gefühl, als wenn sie sich mit einer Leiche im Hause gewußt hätte.

Die Trauer um die Dahingeschiedene belästigte sie nicht allzu sehr. Im Gegenteil — mit dem Tode ihrer Schwägerin verband sich für sie die angenehme Gewißheit, mindestens Erbe einer halben Million zu sein.

Um sechs Uhr, nach Ablauf der üblichen Visitenstunde, fuhren Schwager und Schwägerin nach der Uhlenhorst hinaus. Der Regierungsrat sollte mit den Damen speisen, man hatte die Essensstunde etwas verspätet, auf halb sieben verlegt.

Das Wetter zeigte heute jenen herbstlich schwermütigen Charakter, der sich schwer auf die Gemüter der Menschen zu legen pflegt.

Das empfanden die Drei, als sie sich in dem dunkel getäfelten, geräumigen Speisezimmer gegenüber saßen. Zwar floß das Licht der elektrischen Lampen voll auf die wie immer mit großer Sorgfalt hergerichtete, reich besetzte Tafel hernieder, die schweren Vorhänge waren zugezogen, doch hörte man deutlich in der herrschenden Stille den leise eintönig herniederrauschenden Regen, das klagende Säuseln welker Blätter.

Leonie hätte zu gern ihren Aufenthalt auf der Uhlenhorst abgebrochen, um in die komfortable Winterwohnung überzusiedeln, doch nötigte sie jetzt die Krankheit des Gatten zu einem längeren Verweilen.

Darüber klagte die schöne Frau und entrollte sodann ihre Pläne von der Rivierareise vor ihrem Schwager.

Der mußte, trotz seiner Trauer, lächeln.

„Was für ein glückliches Kind sie doch ist," dachte er. „Möchte der wirkliche Ernst des Lebens diesem Sonnenkinde fernbleiben."

Und sein Blick fiel auf Liselotte, die hoheitsvoll, ernst, so ganz durchdrungen von der Wichtigkeit der traurigen Gegenwart, ihm gegenüber saß.

Er nickte ihr zu; da füllten sich ihre Augen mit Tränen. Wie gern hätte sie sich an seine Brust geworfen und ihr ganzes Leid an seinem treuen Herzen ausgeweint. Das ging aber nicht. Sie mußte Selbstbeherrschung üben, ihrer Mutter wegen sich zusammennehmen. Die durfte von keiner Gefahr wissen. Solange nur Frau Leonie ihren harmloser Glauben behielt.

Kurz nach Tisch verabschiedete sich Max Ollenschläger von den Damen.

Er wollte mit Justizrat Polderer sprechen, dem wohl schon am Morgen die Nachricht von dem jähen Ende der Frau von Hunn gemacht worden war, der aber durch einen verstauchten Fuß ans Lager gefesselt, verhindert gewesen, sofort an die Unglücksstätte zu eilen.

Als der Diener ihm in seinen Ueberzieher half, flüsterte er ihm zu: „Herr Regierungsrat, ich habe lange mit mir gekämpft, bin aber zu der Einsicht gekommen, nicht schweigen zu dürfen."

Diese geheimnisvollen Worte machten den Regierungsrat stutzig. Wußte der Mann etwas über den Mord?

Johann war ihm als stiller, ernster Mensch ja schon seit Jahren bekannt. Er mußte etwas von Bedeutung zu sagen haben; das ging auch aus seinen aufgeregten Mienen hervor.

Natürlich kam Max Ollenschläger nicht auf den Gedanken, daß das, was der Diener ihm zu sagen hatte, mit seinem Bruder in Verbindung stehen könne. Er dachte nur an das grauenvolle Ende seiner Schwester.

„Wenn das, was Sie mir zu sagen haben, niemand hören soll, so lassen Sie uns hinausgehen."

„Es ist blos naß und ungemütlich draußen, entgegnete der Diener, sonst hätte ich Herrn Rat gebeten, mit mir in den Garten zu kommen."

„Ich denke, Johann, wir fühlen uns augenblicklich nirgends gemütlich," meinte der Regierungsrat. „Nehmen Sie die Schlüssel zu dem kleinen Pavillon mit. Wir finden dort Schutz gegen den Regen."

Max Ollenschläger knöpfte sich den Ueberzieher fest zu und schritt in den weiten Garten hinab, dessen breite, kiesbestreute Wege naß und schlüpfrig waren. Er ging rasch vorwärts; bald war der Diener an seiner Seite, schloß die Tür zu dem Pavillon auf und ließ den Regierungsrat eintreten.

Dieser geschlossene Pavillon war wie ein kleiner Salon eingerichtet. Ringsum von Schiebefenstern umgeben, gewährte derselbe nach allen Seiten einen Ausblick. Hier pflegte Frau von Hunn oder auch Liselotte häufig zu verweilen, entweder wenn sie ungestört allein sein wollten, oder mit guten Freunden ein gemütliches Plauderstündchen abhielten.

Der Regierungsrat ließ sich schwerfällig auf einen der zierlichen Korbsessel nieder.

Er fühlte sich wirklich schachmatt. Was wunder. Sein Leben war so gleichmäßig verlaufen — Gemütsbewegungen — ja — freilich, die waren auch ihm nicht erspart geblieben. Allein jetzt wurden große Anforderungen an seinen Körper gestellt und wenn er sich auch noch nicht als ein Greis betrachtete, so fühlte er sich doch nicht mehr so frisch und elastisch mit seinen zweiundsechzig Jahren.

„Nun, Johann, was haben Sie mir zu sagen?"

„Ich, ich, Herr Rat" — Johann nestelte an seiner Livree herum und entnahm seiner Innentasche zwei Briefe — „ich möchte Ihnen etwas aushändigen, was ich widerrechtlich mir angeeignet."

Er zog eine elektrische Lampe aus der Tasche und übergab bei ihrem Schein dem Regierungsrat zwei Briefe.

Als er sah, daß Herr Ollenschläger sie ergriffen, knipste er das Licht sofort wieder ab, denn man konnte von draußen gesehen werden, da die Läden nicht verschlossen waren.

Der Regierungsrat wendete unentschlossen die Briefe in den Händen. Er hatte die Aufschrift nicht gesehen — er begriff einfach nicht.

„Kommen Sie zur Sache, Johann. Was wollen Sie von mir? Taten Sie ein Unrecht? Betrifft es meine Schwester?"

„Nein, Herr Rat, es betrifft meinen unglücklichen Herrn."

„Meinen Bruder?"

„Ja. Und was ich gestern Nacht erlebt habe, darf ich nicht sagen, ich gab mein Wort. Allein ich fand die Briefe nach dem Anfall des Herrn auf dem Schreibtisch liegen, ich steckte sie zu mir, damit sie nicht in fremde Hände fielen."

„Mein Bruder schrieb sie?"

„Vermutlich. Einer ist an Sie adressiert, einer für die gnädige Frau bestimmt. Wenn aber Herr Ollenschläger am Leben bleibt, was Gott geben möge, dann wird er gewiß mit mir zürnen, daß ich sie ihm nicht zurückgegeben habe. Wenn er aber stirbt, dann müssen sie doch ihre Adresse erreichen. Soll ich mich nun so lange damit herumschleppen — auch mir kann etwas zustoßen, und ich habe doch auch nicht das Recht dazu. So wurde ich mit mir einig: Du lieferst die Briefe dem Herrn Regierungsrat aus. Da sind sie wohlverwahrt. Und steht etwas drin, was nicht in die Oeffentlichkeit gehört, so kommt's auch nicht hinein."

„Braver, alter Bursche," sagte der Regierungsrat gerührt. „Sie haben Ihre Sache gut gemacht. Wir beide können schweigen. Was auch geschehen mag, Johann, behalten Sie es für sich."

Max Ollenschläger ahnte Schlimmes. Da war sicher etwas nicht in Ordnung mit dem Bruder.

Welche Aufklärung würden die Briefe enthalten? Stand Georg etwa vor einer Katastrophe?

War das der Grund für das tief bekümmerte Gesicht des erprobten Prokuristen, als Max Ollenschläger am Mittag im Geschäftslokal vorgesprochen? Er hatte es für Teilnahme an der Erkrankung des Bruders und der Trauer, die dem Hause Ollenschläger so plötzlich zugestoßen, gehalten, doch hatte er gleich noch mehr dahinter vermutet. Unruhe, Angst, die Ahnung von kommendem Unheil

Auch ihn, Max Ollenschläger, packte jetzt diese Ahnung von etwas Schrecklichem.

„Johann," sagte er, „schließen Sie die Fensterladen, leihen Sie mir Ihre Taschenlampe und dann lassen Sie mich allein. Viel Zeit habe ich nicht, ich werde erwartet; aber erst muß ich das für mich bestimmte Schreiben lesen."

Er wartete in der Dunkelheit ruhig, bis Johann die Laden von draußen vorgelegt, dankte, als der Diener ihm die Taschenlampe hinsetzte und riß dann ungestüm das Kuwert auf, nachdem Johann ihn verlassen.

Pitsch, patsch fiel der Regen ununterbrochen hernieder; ein müdes Raunen ging durch die Natur.

Den Brief an seine Schwägerin hatte der Regierungsrat uneröffnet zu sich gesteckt. Er wollte ihn verwahren; Leonie sollte, so lange kein Grund dazu vorlag, nichts von der Existenz jenes Briefes erfahren. Er aber las die Abschiedsgrüße eines Mannes, der mit dem Leben abgeschlossen hat.

Viertes Kapitel.

Mein Bruder!

Zwei Briefe werdet Ihr auf meinem Schreibtisch finden. Der eine ist für Leonie bestimmt, einer für Dich. Ich will mich kurz fassen, denn ich bin müde und will schlafen gehen. Vorerst eine Bitte, ich weiß, Du wirst sie erfüllen. Nimm Dich Leonies an. Nicht nur in ihrem Schmerze, sondern auch die Sorge um ihren Lebensunterhalt lege ich in Deine Hände. Du wirst schon den richtigen Weg finden. Ich werfe nur die Flinte ins Korn, weil es keinen Ausweg mehr gibt für mich. Sieh', mein Bruder, ich bin lange Jahre gegen den Strom angeschwommen, schließlich aber erlahmt auch die beste Kraft. Habe ich gefehlt, so geschah es aus Liebe, und um dieser Liebe willen gedenkt meiner ohne Groll.

Lebewohl, mein Bruder, ewig wohl.

Georg.

Dem Regierungsrat entfiel das Schreiben. Ganz dumpf, ganz benommen war ihm.

Wie hart traf ihn dieser Schlag! Hatte er doch den Bruder in den denkbar besten Verhältnissen lebend gewähnt. Statt dessen hatte der Aermste auf dem Vulkan gestanden, hatte mit Sorgen zu kämpfen gehabt und nicht den Mut gefunden, seine Lebensführung einzuschränken. Nun hatte er die Hand an sich legen wollen, und nur durch einen Zufall war das Aergste verhindert worden.

Dem Regierungsrat wurde es heiß in dem kühlen Pavillon. Er warf seinen Paletot ab, riß die Knöpfe seines Rockes auf — Luft, Luft.

Sein Bruder ein ruinierter Mann. Ein Bankerotteur. Ließ sich dieser Schlag nicht beseitigen? Gab es nicht noch eine Hilfe?

Max Ollenschläger zog sich den Paletot wieder an, knipste das Licht aus und schritt dem Ausgange des Pavillon zu.

Er brauchte das Haus nicht noch einmal zu betreten, der Garten umgab die Villa von allen Seiten.

Er überlegte.

Zum Justizrat wollte er nicht mehr an diesem Abend. Er hätte nicht die Ruhe zu einer verständigen Unterredung mit ihm gehabt. Das, was er mit Polderer zu verhandeln hatte, lag ihm jetzt ferner. Die arme Milli war tot, und ob sie einem Raubmord zum Opfer gefallen oder ein anderes Motiv zu der verruchten Tat vorlag, schien dem Regierungsrat so belanglos, seit ihn andere Sorgen quälten.

Er betrat ein Cafe und telephonierte ab. Er sei leider verhindert, ob der Herr Justizrat ihn morgen empfangen wolle?

Ja, das war sicher; der Justizrat Polderer war immer für den Herrn Regierungsrat zu sprechen. Er sei sowieso augenblicklich im Hause stets anzutreffen, auf dem Gericht habe er seine Vertretung. —

Der Regierungsrat bestieg die Elektrische, die ihn in die Nähe des Dammtors bringen sollte.

Hier befand sich das Heim des Prokuristen Jensen. Er hatte im Adreßbuch die Wohnung des ersten Angestellten seines Bruders nachgeschlagen.

Ganz vorsichtig tastend, wollte er heraus zu holen suchen, ob diesem geschäftskundigen Manne etwas bekannt wäre, was den Grund für einen Selbstmord des Bruders bilden konnte.

Vielleicht ließen sich die Schwierigkeiten beseitigen? Georg erbte doch jetzt. Und selbstverständlich stand er seinem Bruder mit seinem Erbteil zur Verfügung.

Friedrich Jensen hatte es sich um diese Zeit unter den Seinen bequem gemacht.

Er saß bei traulichem Lampenschein in weichen Filzpantoffeln und Schlafrock auf dem Sofa, das graue Haupt mit der blanken Glatze von einem bestickten Käppi gekrönt.

Ihn störte hier nichts. Neben ihm saß sein Eheweib, korpulent und stattlich. Das gleichmäßige Geklapper ihrer Stricknadeln war ihm eine liebgewordene Musik.

Bettina, das jüngste Kind der Eheleute, stickte Namen in Wäschestücke. Sie tat es mit inniger Hingabe und einem verklärten Lächeln, denn es war ihre eigene Aussteuer, an der sie arbeitete.

Als es an der Entreetür läutete, eilte Bettina hinaus.

Ein ihr fremder Herr stand vor ihr.

„Verzeihung, mein Fräulein, treffe ich Herrn Jensen zu Hause?"

„Jawohl, mein Vater ist daheim," sagte das junge Mädchen.

„Herr Jensen ist Ihr Vater? Erlauben Sie also, daß ich mich vorstelle — Max Ollenschläger, der Bruder des Chefs Ihres Vaters."

„O, bitte, Herr Regierungsrat, wollen Sie nur einen Augenblick hier eintreten."

Bettina öffnete die Tür zu der sogenannten guten Stube und ließ das elektrische Licht aufflammen.

Der Regierungsrat setzte sich.

Er brauchte nicht lange zu warten. Wenn auch der Prokurist, im höchsten Grade von dem späten Besuch des Regierungsrates überrascht, natürlich seine Toilette etwas aufmuntern mußte bevor er sich zeigen konnte, so geschah das letztere in einer so großen Eile, daß kaum einige Minuten verstrichen waren, bis er den Salon betrat.

„Herr Regierungsrat, ich bedaure, wenn ich habe warten lassen," entschuldigte sich Jensen.

„O bitte, lieber Herr Jensen, ich muß vielmehr um Entschuldigung bitten, daß ich Sie so spät noch aus Ihrer Gemütlichkeit herausreiße."

„Das hat nichts zu sagen, Herr Regierungsrat. Absolut nichts. Der Zustand Ihres Herrn Bruders ist doch nicht schlimmer geworden?"

„Nein. Obgleich derselbe zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt. Mich führt eine große Bitte zu Ihnen" —

„Aber, Herr Regierungsrat, ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung."

„Möchten Sie mir wohl einige Stunden Ihres Schlafes opfern? Kommen Sie mit mir in das Geschäftslokal meines Bruders. Ich muß noch heute abend Klarheit über seine Verhältnisse haben. Und sagen Sie mir aufrichtig, lieber Herr Jensen, war mein Bruder in Geldkalamitäten? Es ist keine müßige Frage," setzte er drängend hinzu, da der Prokurist sich verlegen räusperte. „Sie begehen keineswegs eine Indistretion. Es kann lange währen, bis mein Bruder sich wieder seines Geschäftes annehmen kann — vielleicht wird dieses niemals geschehen. Das steht dahin. Und, daß ich's Ihnen nur gestehe, mir ist da allerlei zu Ohren gekommen. Darf ich um volle Offenheit bitten?"

Jensen blickte in die guten Augen vor ihm.

Ja, dem konnte er sich unverhohlen anvertrauen.

„Herr Regierungsrat, wenn ich es auch beschönigen wollte," sagte er, „da gibts einfach kein Beschönigen — wir sind am Ende."

„Das dachte ich, Herr Jensen."

„Herr Ollenschläger hat sich mannhaft gewehrt" —

„Mannhaft gewehrt," widerholte der Regierungsrat. „Ja, ja. Hat mein Bruder keinen Kredit mehr?"

„Nein. Unser Kredit ist erschöpft."

„Sind größere Zahlungen in nächster Zeit zu leisten?"

„Zwei Wechsel sind gestern eingelöst — fünfundzwanzigtausend Mark. Allein es sind in Kürze weitere Beträge zu leisten — hm."

„Hohe Beträge?"

„Hohe Beträge. Herr Ollenschläger wußte noch immer Rat; vielleicht hätte er es auch dieses Mal durchgeholt."

„Was halten Sie von dem Geschäftsgang? Ist Hilfe noch möglich?"

„Kommen Sie mit, Herr Regierungsrat. Nehmen Sie Einsicht in die Bücher."

„Ich meine nämlich, Herr Jensen, mein Bruder erbt jetzt doch."

„Viel, Herr Regierungsrat?"

„Ich weiß es nicht. Ich könnte Ihnen vielleicht morgen darüber Bescheid sagen. Gehen wir."

Nachdem der Prokurist den Regierungsrat noch in aller Eile mit seiner Frau bekannt gemacht, verabschiedeten sich die Herren. Es wurde unterwegs wenig zwischen ihnen gesprochen. Jeder hing seinen Gedanken nach, die nicht angenehmer Natur waren. Der erfahrene Prokurist wußte zu gut, daß seinem Chef nur mit einer hohen, einer sehr hohen Ziffer gedient sein konnte. Und ob die Erbschaft diese Höhe erreichte, blieb dahingestellt. Georg Ollenschläger hatte einen so klaren Kopf, einen scharfsichtigen Blick gehabt; leider hatte beides in den letzten Jahren stark gelitten. Seine Spekulationen waren nicht in den erlaubten Grenzen geblieben, sie waren zu waghalsiger Natur gewesen, als daß sie immer glücken konnten. Doch hatte der Chef sich jeder besseren Einsicht und jedem Zuspruch scharf ablehnend gegenüber verhalten. Er mußte Unsummen verdienen, denn er verbrauchte Unsummen.

Schon seit Jahren hatte der Prokurist mit Zittern einem Zusammenbruch entgegen gesehen. Georg Ollenschläger hatte sich trotz alledem gehalten.

Indessen, einmal mußte der Zusammenbruch erfolgen und Friedrich Jensen glaubte die Zeit jetzt gekommen.

Natürlich jetzt erst recht, wo der Chef dem verzweigten Geschäftsgange entzogen war.

Es war also das Klügste, dem Bruder reinen Wein einzuschenken.

Als die beiden Herren mit ihren sorgenschweren Herzen die Elektrische verließen, stieg aus einer anderen Bahn ein jüngerer Mann, der ehrerbietig seinen Hut zog.

Weder der Regierungsrat noch Jensen hatten auf ihn geachtet, trotzdem sie eine fast taghelle elektrische Beleuchtung umflutete.

Es wäre auch möglich gewesen, daß Max Ollenschläger den jungen Mann, der sehr vornehm aussah, gar nicht einmal gekannt hätte, was ihn freilich nicht verhindert haben würde, den devoten Gruß freundlich zu erwidern. Wie viele Menschen grüßten ihn, die er niemals in seinem Leben zu sehen geglaubt.

Der junge Mann drückte seinen weichen Filzhut tiefer in die Stirn und ging langsam in gemessener Entfernung hinter den beiden Herren her, da sein Weg ihn nach der Hafengegend führte, und er den Rödingsmarkt passieren mußte.

Der Regierungsrat und der Prokurist betraten das Geschäftslokal, der junge Mann setzte seinen Weg fort.

Weit brauchte er indessen nicht mehr zu gehen. Er bog in die Kajen ein und verlor sich in einem Gange, der in seiner Dunkelheit trostlos dem Besucher entgegenstarrte.

Der junge Mann wußte hier jedoch gut Bescheid.

Am Ende des Ganges erhellte eine Petroleumlampe einen schmalen Hof. Hier befanden sich einige kleine Baracken.

In eins dieser verwahrlost aussehenden Häuschen trat er und klomm die wackelige Stiege empor.

Linker Hand klopfte er.

„Wer ist da?" scholl es schläfrig aus dem Innern heraus.

(Fortsetzung folgt.)

BRUCH

Dr. Flint
322 South State Str.
22jähr. Erfahrung.

kurirt für $10

Kein Schneiden.
Kein Chloroform.
Keine Abhaltung von der Arbeit.

Geheilt ohne Messer

Chicago, Ill., 1. Sept. 1912.

Ich litt ungefähr zwei Jahre an einem schlimmen Bruch; dann las ich von dem guten Wirken Dr. Flints und ging zu ihm hin. Ich bin froh das getan zu haben, denn ich bin jetzt völlig geheilt. Die Heilung war schnell und schmerzlos, kein Messer oder Chloroform wurde gebraucht. Ich bin ein Carpenter, arbeite hart und habe absolut keine Beschwerden mehr. Es wird mich freuen, die Geschichte meiner Heilung irgend jemand zu erzählen, der bei mir vorspricht.

A. Wallifer,
2524 Emerald Ave., Chicago.

Geheilt in 1907.

Roberts, Ill., 14. Sept. 1912.

Es gereicht mir zu größtem Vergnügen zu konstatiren daß ich jetzt, fünf Jahre nach der durch Sie bewirkten Heilung, noch immer völlig gesund bin. Ich bin ein Steinmaurer und muß schwer arbeiten, aber die Heilung besteht jede Probe. Ich bin nur zu froh anderen die frohe Botschaft zukommen zu lassen, damit sie wissen wo sie einen ehrlichen, freundlichen und geschickten Arzt finden, dessen Wirken unter Bruchleidenden von so großem Nutzen ist.

J. H. Woolfoncroft, Roberts, Ill.

Vor ungefähr einer Woche veröffentlichten wir die Namen von 25 Männern, die von Bruch geheilt wurden ohne Schneiden, ohne Chloroform und ohne einen einzigen Tag Arbeitsverlust, und

Hier sind 10 andere deutsche Männer von Bruch geheilt:

Frank Schacht, West Chicago, Ill.
H. W. Hinckley, Leadsville, Colo.
H. O. Sutter, 1245 58. Ave., Chicago.
Chas. Jaskie, Oolitic, Ind.
O. W. Köppen, 2744 W. 23. Str., Chicago.
Martin Hill, 2873 Elston Ave., Chicago.
Frank Lutz, Ocheydon, Ia.
John Vogler, 320 S. California Ave., Chicago.
S. Mendelson, 1248 Marion Court, Chicago.
H. B. Lindner, Prairie Du Chien, Wis.

Ihr mit kleinen Brüchen, bedenkt!

Leute, die an kleinen oder mittelgroßen Brüchen leiden, sollten bedenken daß große Brüche einst klein waren. Wartet nicht bis der Eure groß wird. Riskirt es nicht. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, so kommt sofort. Kommt jetzt, wenn Ihr Euch diese $10-Offerte zu Nutze machen wollt, und werdet zu einem so niedrigen Preise geheilt wie er nie wieder geboten werden wird.

Jetzt ist die letzte Gelegenheit.
Kommt sofort. Konsultation frei.

Eure letzte große Gelegenheit!

Offerte endet 15. Okt.

Diejenigen, welche für $10 durch Dr. Flints Methode geheilt zu werden wünschen, ohne Schneiden, ohne Chloroform, ohne einen einzigen Tag Arbeitsverlust, haben diese große Gelegenheit. Bitte sprecht sofort vor und wartet nicht bis zu den letzten paar Tagen, weil der Doktor in den letzten paar Tagen der $10 Offerte sehr beschäftigt sein wird. Der Doktor hat Vorkehrungen getroffen, Alle, die vorsprechen, zu behandeln.

Dies ist die letzte Gelegenheit für $10 geheilt zu werden.

Bedenkt, das ist dieselbe Kur, die so viele andere Leute von Bruch geheilt hat, und gilt für alle gewöhnlichen Fälle, die durch Dr. Flints neue Eine-Behandlung Kur heilbar sind.

Wir heilen auch Komplikationen, welche des Spezialisten Pflege brauchen, wie Haut- und Blutkrankheiten, wunde Stellen, schmerzhafte Schwellungen, Nieren- und Blasenleiden, Verstopfung, Magenleiden, Hämorrhoiden, Nervenzerrüttung etc. Konsultation frei.

Dr. FLINT

Auswärts Wohnende sollten sofort schreiben und sich für die niedrige Gebühr von $10 für die Heilung eintragen lassen.

Büchlein frei versandt

322 S. State Str., Chicago.

Zweiter Floor (Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Straße.) Gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden—Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abds. Montags und Donerstags bis 9 Uhr Abds. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Mittags.

(Für die „Sonntagpost".)

Die Familie Gugelhopf.

Kleine Bildchen aus dem Alltags-Familienleben.

Der jungen Frau Margaret Abenteuer.

Strahlend stolz im höchsten Glück — diese Woche kam zurück — unsre kleine Margarete, — daß Verzeihung sie erbäte, — da sie, ohne daß sie Braut, — heimlich mit 'nem Mann getraut. — Sie war nämlich, wie wir wissen — ihrer Tante ausgerissen, — als 'nen Jüngling sie erhört, — der ihr kleines Herz betört. — Und, trotzdem so jung an Jahren, — war sie mit ihm gleich gefahren — zu 'nem Friedensrichter weis' — und dann auf die Hochzeitsreis'.— Mutter will zwar etwas schimpfen, — Lizzie tut das Näschen rümpfen, — weil die Schwester vor ihr kam — und zuerst 'nen Mann sich nahm. — Vater aber lacht gemütlich: — „Kinder, seid nur einmal friedlich. — Was gescheh'n ist, ist gescheh'n; — nun laß' Deinen Mann mal seh'n."— Und da dieser nun sehr eilig — schwört dem Schwiegervater heilig, — daß er für sie sorgen wollte, — so wie's jeder Mann tun sollte, — daß sie teuer ihm und wert, — daß er lieb' sie unerhört, — läßt auch Vater sich erweichen, — und, als seiner Freude Zeichen, — steigt er in den Keller ein — und bringt par Champagnerwein, — um den Zuwachs zu begrüßen. — Während Mutters Tränen fließen, — Lizzie denkt die ganze Zeit: — Wär' ich doch nur auch so weit . . .

Schon am allernächsten Morgen — will sich rasch etwas besorgen — in der Stadt noch Margaret, — weshalb früh sie downtown geht. — Während sie in einem Laden — fragt den Clerk nach Seidenfaden, — sieht ein fescher junger Mann — sie fast unverschämt starr an. — Ohne, daß sie ihn beachtet, — dieser freche Jüngling trachtet, — stets zu sein in ihrer Näh' — daß sie ihm davon nicht geh'. — Sie sucht zwar ihm zu entgehen, — doch sieht sie ihn immer stehen — stets in ihrer Nachbarschaft, — was ihr Unbehagen schafft. — Früher hätt' sie wohl ein Späßchen — sich gemacht; jetzt rümpft sie's Näschen,— weil sich dies, sie weiß 's genau, — ziemt nicht für 'ne junge Frau. — Jetzt, jetzt macht sie ihn zum Narren! — Nein, schon wieder sieht sie harren — ihn entfernt von ihr fünf Schritt'. — Geht sie weiter, geht er mit. — Das will sie nun sehr verdrießen, — und so muß sie sich entschließen, — daß es mit dem Kaufen aus — und das Best', sie geh' nach Haus. — Mit dem Fahrstuhl in die Höhe — fährt sie, daß er nicht sie sehe, — fährt wo anders gleich zurück; — damit hat sie auch kein Glück. — Als sie wartet an der Ecke — auf die Bahn, steht schon am Flecke — ebendieser junge Mann — und er lächelt frech sie an. — Seine Blicke wollen fragen: — Darf ich's? Darf ich's nicht wohl wagen, — ein Beschützer Dir zu sein? — Jetzt die Car! Es steigen ein — in den gleichen Wagen beide. — Sie sitzt hinten, daß sie meide — diesen unbequemen Herrn. — Der meint: Ich steh' grad' so gern! — Und so sieht man ihn sich stellen, — wie's gemacht in solchen Fällen, — grad' vor Margaretlein hin. — Der geht Manches durch den Sinn, — wie sie es wohl an sollt' fangen, — aus dem Wagen zu gelangen, — ohne daß gleich hinterher — ihr dann folge wieder er. — Und so hört man ihm sie sagen: — „Das ist nicht mehr zu ertragen, — sehen Sie mich an genau, — ich bin doch 'ne junge Frau. — Sie sind nicht von der Verwandtschaft — und auch nicht von der Bekanntschaft, — und so bitt' ich Sie recht sehr, — laufen's nicht mehr hinterher!" — Er hat dafür nur ein Lachen:—„Na, na, nur nicht Flausen machen! — Sie 'ne Frau? Wird nicht geglaubt! — Und es macht nichts überhaupt. — Schön ist's auch, so jungen Frauen — in das schöne Aug' zu schauen. — Ich lieb's auch, ich muß gesteh'n, — Wann kann ich Sie wiederseh'n?" — Jetzt wird sie doch ungeduldig, — denn sie fühlt sich garnicht schuldig, — daß das, was sie sagt' so nett, — ihn noch gar ermuntert hätt'. — Seht doch nur mal solchen „Masher", — denkt sie, und sie atmet rascher, — dann holt aus die kleine Faust, — die flugs durch die Lüfte saust, — unterwegs auch garnicht strandet, — auf des Frechlings Nase landet. — In der Car gibt's viel Geschrei. — Jeder fragt, was los nur sei! — Unser Jüngling will sich drücken, — um der Volkswut zu entrücken, — doch schon hält der Motormann — flugs den Trolleywagen an, — und man sieht ihn ohne Weilen — zum geknickten Jüngling eilen, — dem das alles nicht gefällt, — und der sich die Nase hält. — Denn es ist jetzt garnicht fraglich, — daß ihm wird sehr unbehaglich, — weil ihm so sein Unverstand — fürchterlich ist durchgebrannt. — Jetzt sieht man 'nen Polizisten. — Margaret ruft zu ihm: „Listen! — Dieser freche junge Mann — sprach mich flirtend eben an. — Daß sich junge Männer trauen — so zum Flirt mit jungen Frauen! — Nehmen Sie ihn nur, ich bitt', — schleunigst nach der „Station" mit!"...

So ist es auch bald geschehen. — Ihm hilft garnichts all' sein Flehen, — der Sergeant sagt: „Junger Mann, — so was fängt man hier nicht an. — Sie gehören in 'ne Zelle, — dort hinein geht's auf der Stelle, — und dann morgen, wenn es tagt, — wird der Richter drob befragt!" — Er fleht an die Margarete, — daß er um Verzeihung bäte; — sie mög' doch erlösen ihn, — daß sie fortbleib' vom Termin. — Sie will ihm noch nichts versprechen; — erst will sie sich an ihm rächen, — daß noch eine Nacht voll Pein — sollte ihm beschieden sein. — Daß er in der Zelle schlafe, — ist für ihn genug der Strafe, — denkt sie sich, und sie geht nicht — nächsten Tages in's Gericht. — Mittags geht zu Haus die Schelle — und ein Bote ist zur Stelle — mit 'nem prächt'gen Blumenstrauß, — der sieht nach fünf Dollars aus. — „Heißen Dank für die Verzeihung — und auch für die Haftbefreiung!" — so steht auf 'ner kleinen Kart', — die daran befestigt ward. — Margaret sieht man erröten, — wenn auch dies war nicht vonnöten. — Das war eine gute Lehr'; — der steigt nicht mehr hinterher—hunter hübschen jungen Damen, — die ihm in die Quere kamen.— Und damit hat sie wohl recht, — weil das „schwächere" Geschlecht, — immer kann sich selbst beschützen. — Solche Lehr' wird immer nützen. — Hört 'nen Flirt Ihr mit Geduld, — ist es Eure eig'ne Schuld . . .

Snap.

DENTISTS

Seht unser System 35 Jahre an der Spitze

Zähne ohne Platten

Untersucht und spart 50%

Unf. Standard S. S. White Zähne........$8.00
Volles Gebiß, Whalebone........5.00
Zähne ohne Platten (unf. Spez.)........5.00
Schwere Gold- u. alle and. Kronen........5.00
Feine Goldfüllung u. Re-Enameling........1.00
Konsultation frei. Schmerzlos. Ausziehen. .50

Offen Sonntags 9 bis 12; Abends bis 7.

McCHESNEY BROTHERS, Inc.
S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago.

Germanische Namengebung.

Wohl bei allen Naturvölkern ist der Ursprung ihrer Rufnamen auf religiöse Vorstellungen zurückzuführen. Aber teils infolge der erheblichen Veränderung, die die germanischen Sprachen, besonders in Mitteleuropa, seit dem Beginn der historischen Zeit erfahren haben, teils, weil beinahe immer eine dunkle, mehrdeutige Verschleierung des Namensinhaltes schon von Hause aus beabsichtigt gewesen zu sein scheint, hat über die Entstehung und Bedeutung germanischer Namen lange Zeit ein Dunkel geherrscht. Wie die „Wissenschaftliche Rundschau" hervorhebt, ist die Lichtung dieses Dunkels neben anderen hauptsächlich Ferdinand Knorr zu verdanken, der in seinem Werkchen „Germanische Namengebung" über den gegenwärtigen Stand der germanischen Namenforschung Klarheit schafft. Da man sich scheute, Götternamen direkt auszusprechen, wurde vielfach zu schmückenden Beiwörtern gegriffen, oder man verwendete religiöse Symbole, wie z. B. das Tiersymbol oder das Waffensymbol.

Uralt ist das Symbol der Hülle des Gottes, dem man menschliche Züge zu verleihen sich scheute; so hatte z. B. der Wolf den Schlachtengott Wodan (Odin), der Bär den Donnergott Donar (Tor), der Eber den Frühlings-, Jagd- und Liebesgott Froh (Freyr) zu versinnbildlichen. Gleichem Zweck dienten aber auch die Lieblingswaffen unserer altheidnischen Stammesvorderen; so Speer, Helm und Schild als Symbole Wodans usw. Indessen wurden Tier- und Waffensymbole in der Namengebung nicht nur als verhüllte Bezeichnungen des Gottes gebraucht. Sie sollten gleichzeitig auch ein Verhältniß der Unterordnung, der Hingabe, der Widmung des Namenträgers gegenüber dem Gotte zum Ausdruck bringen.

Einige Beispiele mögen zur Erklärung dienen. Der Name Gerolf oder Gisolf ist z. B. auszulegen als „des Speeres (d. h. des Speergottes) „Wolf", der Name Wolfger oder Wolfgis als „des Wolfes (d. h. des Wolfgottes) Speer". Wolfram bedeutet „des Wolfgottes Rabe" oder in einer weiteren Auslegung „Sei gleich dem Raben ein Diener Wodans". Angesichts des geradezu erstaunlichen Reichtums und hohen dichterischen Gehalts, aber auch der Einheitlichkeit des Namensschatzes bei allen noch so verschiedenen germanischen Stämmen ist nur anzunehmen, daß es die Aufgabe der Priesterschaft gewesen sein müsse, den Namenschatz zu pflegen.

Ferdinand Knorr verweist auf die nordische Staldenpoesie, als den Nachklang jenes priesterlichen Wissens und Lehrens. Ihre zahlreichen „Heiti" oder „Heite", d. h. Benennungen einer Sache, ihre so beliebten „Kenningar", d. h. Umschreibungen eines Hauptwortes durch zwei andere Hauptworte, ihre Vorliebe für das Verhüllte und Doppelsinnige, bewegt sich in der gleichen Richtung und zeigt dieselbe Eigenart wie die symbolische Einkleidung des deutschen Namenschatzes. Der Doppelsinn der deutschen Vornamen wird nach der Einführung des Christentums von größter Bedeutung für die Erhaltung des Namenschatzes. Daß die symbolische, religiöse Bedeutung der Namen allmählich verdunkelt, schließlich ganz vergessen wurde, dafür wurde ja reichlich gesorgt.

Schließlich blieben nur die Tiernamen als zoologische Begriffe, und der Speer, der Helm, der Schild als gewöhnliche Waffen bestehen, bei denen sich spätere Geschlechter keinerlei Nebenbeziehungen mehr zu denken vermochten.

— Er kennt sie.—Herr (beim Pelzwaarenhändler): „Gut, ich kaufe diesen Muff für 70 M., bezahle ihn auch baar; aber die saldirte Rechnung müssen Sie mir über 100 M. ausstellen, das macht meiner Frau mehr Freude."

— Moderne Reiserechnung. — Für Hotels 40 Mark, für Bahnfahrten 25 Mark, für Verpflegung 80 Mark, für Ansichtspostkarten an Bekannte u.s.w. 60 Mark.

— Ein Vokativus. — Gläubiger: „Ich wüßte, wie Sie die 5000 Mark Schulden mit einem Male los werden könnten — Fräulein Eulalia hat 30,000 Mark Vermögen...." — „Ach, das ist ein Gedanke! Sie wollen sie also heiraten und mir die Differenz herauszahlen?!"

Ich heile Euch in 5 Tagen

Spezialist, der heilt, wenn andere fehlschlagen.

Kommt zu mir, ich heile Euch, daß Ihr geheilt bleibt. Ich heile Euch billiger und schneller als Doktoren in der unteren Stadt, die hohe Mieten und Unkosten zu bezahlen haben.

Ich gebrauche und mache meine eigenen Medizinen; die Bestandteile derselben importire ich von verschiedenen Teilen der Welt. Jetzt ist die Zeit, geheilt zu werden, um auch geheilt zu bleiben.

Konsultation und Untersuchung frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht. Mein 606 Apparat ist der beste und vollständigste bei Blutvergiftung, ich importirte ihn bei meiner kürzlichen Rückkehr von Deutschland. 606 kurirt Blutvergiftung auf immer. Alle Symptome verschwinden in ein paar Tagen. Ich passe meine geringen Gebühren Euren Umständen an. — Sprecht heute vor oder schreibt. Ich spreche Deutsch.

Dr. REUFER, Spezialist.

Western Medical Institute

1827—29 Blue Island Ave., 2. Floor.
nahe 18. Str., gerade über der Bank.
Sprechstunden: Täglich 8 Vorm. bis 8:30 Abds.
Sonntags 8 Vorm. bis 1 Nachm. Chicago, Ill.

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Pelzwaaren: Schwarze und braune Coney Scarfs, mit großen buschigen Schweifen, speziell zu 97c. — Zobel Opossum Sets, großer Muff und Shawl, $6.50 wert, das Set 3.97

Shawls. — Beaver Shawls, in grau, braun, lohfarbig und fancy Karrirungen und Plaids, mit netten Borten, rund herum gefranst — wert $4.00 — speziell für nur 2.97

Unterzeug. — Baumwollenes geripptes Unterzeug für Damen — fließgefütterte Leibchen und Beinkleider, die regulär für 49c verkaufte Qualität, speziell für Montag zu nur 31c

Sweater Coats. — Wollene Sweater Coats für Männer, in Cardinal und Oxford, mit Seiten-Taschen; die gewöhnliche $1.25 Sorte — speziell für Montag zu nur 77c

Shelf Papier usw.: Spitzengerändertes Shelf-Papier, in allen Farben, das 10 Yard-Stück für 3c. Löschpapier-Servietten, 200 Stück für........ 5c

Sacques. — Dressing Sacques für Damen, aus figurirtem u. gestreiftem Percales gemacht, in dunkelblau, schwarz und grau — 39c Sorte, für nur........ 19c

$1 reinseidene doppelbreite Foulards, Yd. 49c

49c Eine Gelegenheit, nach der Ihr schnell die Hand ausstrecken werdet. Selten, wenn überhaupt jemals vorher, sind reinseidene Foulards, 42 Zoll breit, zu einem so niedrigen Preise offerirt worden. Die beliebten marineblauen, Copenhagen, braunen usw., mit schönen Figuren und hübschen Randeffekten; Seidestoffe, die für alle Gelegenheiten passen, morgen, die $1.00 Qualität per Yard offerirt zu........ 49c

Kleider-Seide, Poplins, 40 Zoll breit, feine corded Seide und Wolle, keine „Cotton" Poplins, brechen und zerdrücken sich nicht, behalten stets ihren schönen Glanz, all' die neuen Herbst-Farben, sowie in Schwarz, wert 1.25, die Yard zu........ 89c

Schöne glänzende Satin Princeß, ist schwerer als Messaline, doch weich und geschmeidig, 19 Zoll breit, sehr dauerhaft, wird anderwärts für 69c verkauft; Ihr werdet jede neue Herbst-, Straßen- und Abend-Schattirung vorfinden, die Yard zu........ 49c

27-zöll. Corduroy Velvet Suitings, schöner seideartiger Finish, breite Wale, sehr modern in dieser Saison, in Schwarz, Braun, Navy, Grau, Tan, Copenhagen, Matelot, Victoria, Green, Weiß usw., Qualitäten, die für $1.00 verkauft werden sollten, die Yard.... 69c

Flanelle

Fabrikrester von Shaker- und Baby-Flanellen, schwere weiche Qualität — Weiß, Hellblau und Rosa, würde für 8½c billig sein; speziell Montag die Yard 6¾c

36zölliger schwerer Outing Flanell, ein großes Sortiment von hübschen Streifen und Farben, für Nachtkleider und Pajamas; wert 11c: leicht durch Wasser beschädigt, speziell die Yard nur 6c

Schwerer Velvet Finish Velour — in allen neuesten Entwürfen und neuesten Farben, hunderte von Mustern zur Auswahl, für Kimonos, Wrappers, Sacques usw.; für Montag speziell die Yard........ 7½c

27zölliger extra schwerer wendbarer Baderoben-Eiderdown — eine große Auswahl von neuen Entwürfen — wert 35c — speziell für Montag die Yard zum Preise von nur 23c

Cloakings

56-zöll. wollene Chinchilla Coatings, weiche schwere Qualität, höchst moderne und dauerhafte Cloakings, in Navy, Rot, Grau, Lohfarbig, Braun und in Schwarz; Chinchillas sind die beliebtesten Stoffe in dieser Saison und dabei sind sie sehr selten; diese $2.25 und $3 Qualitäten hier die Yard für nur $1.98 und...... 1.48

$2.00 und $2.50 54zöll. wollene wend-bare Cloakings, neue Farben-Kombinationen-Effekte in Blau, Grün, Lohfarbig, Braun, Rot und Grau; einfach gestreift, karrirt und Plaids, für Damen- und Kinder-Coats — $2.50 und $2.00 Werte — speziell die Yard $1.69 und........ 1.48

$7 Damenkleider 4.97

Kleider für Damen und Misses — eines der neuesten Modelle in dieser Saison— wie abgebildet — aus reinwollenen Shepherd Check Stoffen gemacht, mit schwarzen Velvet Bands besetzt, finished mit Cerise u. Glasknöpfen, ¾ lange Aermel, Skirt „gored" Modell, zur Waist passend besetzt — vier verschiedene Facons zur Auswahl — in Schwarz, Navy, Braun und Rot. Es sind Kleider, welche überall zu $7.00 markirt sind— für Montag ein Bargain zu nur 4.97

Strikt von Männern geschneiderte Suits für Damen und Misses, aus reinwollenen Serges, Cheviots, Corduroys und grauen gemischten Stoffen hergestellt, Coat halbanschließendes Modell, Schnitt nach der korrekten 32zöll. Länge, mit seid. Braid besetzt oder einfach geschneiderte Effekte; mit zwei fancy Frogs zu knöpfen; ebenfalls die beliebten Norfolk-Facons; durchweg mit garngefärbtem Satin gefüttert; Skirt neuer Effekt, mit Panel Back und Seiten-Falten; Suits welche $12.00 bringen sollten; Montag zu........ 9.77

Waists für Damen — aus guter Qualität Poplin hergestellt — wie abgebildet— offen in Front, mit bestickten geblümten Entwürfen; mit Seide bezogenen Knöpfen besetzt; hoher Hals u. lange Aermel, in schwarz, blau und braun, Größen 34 bis 44. — Gewöhnlich für $1.25 verkauft — Montag 83c

Damen-Coats, aus reinwoll. Thibets, nur in schwarz — halbanschließendes Modell; 52 Zoll lang, breiter gerollter Shawl-Kragen aus Caracul-Pelz, breite zurückzuschlagende Manschetten, mit Caracul-Finish; andere mit seid. Braid und seideüberzogenen Knöpfen besetzt — Coat-Gr. 36–44, $7.50 wert, zu.... 4.97

Blankets usw.

Extra große, schwere Bett-Blankets — in lohfarbig, weiß und grau; weicher, gewebter gefließter Nap, in Bezug auf Wärme bietet es reine Wolle, sortirte fancy Borten, gut „bound" Edges — $3.50 Werte — speziell das Paar nur 2.39

Feine Bett-Blankets, volle Größe, in lohfarbig, weiß und grau, deutscher Wolle-Finish, sortirte fancy waschechte Borten, gut „bound" Edges, überall für $2.25 verkauft — hier das Paar....... 1.59

Große Sorte Bett-Comforters, mit Superior Qualität fancy Silkoline überzogen und mit feiner Qualität sanitärer weiße Watte gefüllt — bei Hand tufted — morgen hier nur 1.57

Große Sorte baumwollene Bett-Blan-kets, nur in lohfarbig und grau, — warmer, gefließter Nap mit fancy Borten, Thread Whipped Edges, wert $1.50; Paar für........ 83c

Gute Qualität Bett-Comforters — bei Hand geknotet, mit fancy Silkoline überzogen und mit reiner sanitärer Watte gefüllt — sortirte Farben, für nur 93c

Stickerei

45zöll. Stickerei Dreß Skirting, gute Qualität — in hübschen, offenen Entwürfen, wert bis 59c — Auswahl die Yard zu 39c

27zöll. Stickerei Dreß Flounces, in Kombination Eyelet und Blumen-Entwürfen, haben echte Ränder, wert 50c; Auswahl die Yard...... 29c

17zöll. Swiß und Cambric Stickerei-Flounces, mit verstärkten Edges, in Eyelet und geblümten Effekten, 29c Qual., Yard........ 19c

Baby Allover Stickereien, 22 Zoll breit, sehr nette Effekte, auf gutem Rainsook oder Cambric ausgeführt— wert 59c; Auswahl, Yard.... 39c

Hier findet Ihr die neuesten Herbst-Kleiderstoffe

36zöll. Whipcord Suitings; in grau, lohfarb., Modes u. blau; zweifarb. Effekte; reg. 50c Wert; so lange 100 Stück vorhalten; Montag, die Yard........ 29c

Reinwollene Broadcloths, in den neuesten Schattirungen, von lohfarbig, Mode, braun, weinfarbig, Cardinal, Burgundy, Navy, Royal, Alice, Myrtle, Emerald, grau, Purple und schwarz; 50 bis 54 Zoll breit; gute, schwere Qualität; überall zu 85c bis 1.00 verkauft; speziell für Montag, die Yard........ 50c

Fancy Melton Cloth Suitings — in Streifen und Mischungen, passend für Coats, Skirts u. Suits für Damen u. Misses, würden für 25c ein Bargain sein, Montag, Yard.. 17c

100 Stücke Navyblaue Suitings, gutes, schweres Gewicht, volle 54 Zoll breit, sehr passend für Coats und schneidergemachte Suits, gut 75c wert — ein Bargain für Montag — speziell die Yard für nur 48c

36zöll. neue diagonale gemischte Suitings — alle neuen Farben-Kombinationen für Herbst- und Wintergebrauch — in Grau, Braun, Blau und Grün — gut 29c wert, speziell für Montag die Yard zu nur........ 19c

Seide finished Cassimere, in einer großen Auswahl von neuen Herbst- und Winter-Schattirungen, für Straßen- und Gesellschafts-Gebrauch, gute, dauerhafte Qualität, gut 40c wert — speziell für morgen die Yard 29c

Schott. Tartan Plaids, in hellen und dunklen Far-ben, für Kinder-Schulkleider usw.; eine große Anzahl zur Auswahl — für Montag die Yard zu nur 10c

Fabrik - Rester von reinwoll. Serges, reinwoll. Pa-namas, reinwoll. Taffetas, reinwoll. Suitings — in Cream, Schwarz u. alle guten Schattirungen, Montag im Basement zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

54zöll. Ladies Cloth — in Navyblau und Schwarz, eine schwere Qual. für Herbst- und Wintergebrauch; wird überall für 50c verkauft — hier Montag die Yard nur 39c

Sweater Coats

Schwere gerippte Sweater Coats für Männer, mit V geformtem Hals, in braun und grau, die gewöhnliche $1 Sorte, Montag........ 77c

Schwere gerippte Sweaters für Kna-ben, mit V geformtem Hals, in einfachem Grau und grau mit verschiedenfarbigen Borten; 85c ist das Wenigste, für das sie je verkauft wurden, spez. für morgen 47c

Juvenile Sweater Coats, fein gerippt, mit Byron gerolltem Kragen, die Sorte, die überall für $1.00 verkauft wird, für nur 67c

Wollene Sweater Coats für Männer, in Navy, Braun, Grau und lohfarbig, vorzügliche $2.50 Werte, speziell für nur 1.47

Feine wollene Jersey Sweaters für Männer und Knaben — in Maroon, Navy und grau, gewöhnlich $1.50; spez. Preis nur....... 97c

Fancy gerippte wollene Sweater Coats für Damen — in Weiß, Rot und Grau — gut $2.00 wert — speziell für morgen nur 1.47

Hübsche neue Putzwaaren

Filzhüte für Damen — in allen korrekten Fa-cons dieser Saison; wert bis zu 59c — die Auswahl am Montag für nur 37c

Damenhüte, Musterpartie eines Jobbers; aus Velvet gemacht, hübsch mit Wings, fancy Federn usw. besetzt; große, mittlere und kleine Formen, alles entzückende Modelle, gut $4.50 wert, Ausw. morgen...... 2.43

Importirte Wings — in Schwarz und sortir-ten Farben — sehr hübsch als Besatz für die Herbsthüte — wert 25c — für morgen nur 12c

Französische Filzhüte, mit Welt-Edge— in Schwarz, Braun, Navy und Grau — alle korrekten Facons — $1.50 Werte, für nur 78c

Straußen-Federn — 15 Zoll lang — in Schwarz und Weiß — ein sehr seltener Bargain — für nur........ 71c

Hüte kostenfrei garnirt.

Gardinen

Nottingham Spitzengardinen—in weiß und ecru; große Sorte; stark u. dauerhaft; alle doppelt Thread Netz, reguläre 69c und 79c Sorten; das Paar........ 47c

2500 Muster volle Größe Spitzengardinen; einige leicht zerknittert; in weiß u. ecru; viele Paar v. einer Sorte; immer bis $2 das Paar verkauft; spez., Montag, Stück... 37c

Rester von 10c und 12½c Gardinen-Swiß; 36 Zoll breit; in Punkten, Streifen u. Figuren; Längen bis zu 7½ Yds., so lange 1800 Yds. vorhalten, Montag, Yd........ 5½c

Fancy gemusterte Scrims — 36 Zoll breit; alles hübsche Muster u. Farben; für Seiten Drapes u. Gardinen passend; die gewöhnlichen 19c-Werte, morgen, die Yard.. 10½c

„Croß striped" Grenadines — in grün und rot und rot und grün; sehr entsprechend für Dens, Hallen und Seitendrape Gardinen; gut 15c wert, Montag, Yard........ 7½c

$12 Cravenettes, 7.47

Cravenettes für Männer — lange Herbst-Ueberzieher — in einer Auswahl von Mustern, aus dunklen Worsteds, schwarzen australischen wollenen Thibets, fancy Cassimeres usw. gemacht — alle nach den modernsten Modellen geschneidert von den berühmtesten Fabrikanten von Regen-Röcken im Lande. — Alle sind 52 Zoll lang, einige mit Convertible Kragen, andere mit einfachem Kragen; Schultern und Aermel mit feinem Satin oder Venetianfutter gefüttert — Größen 35 bis 44; ein vorzüglicher Coat für Herbstgebrauch und für regnerische Tage; gut $12 wert, für........ 7.47

Die beste Neuigkeit seit langer Zeit. — Die Werte sind so groß, daß kluge Käufer dieselben nicht übersehen werden. Diese Anzüge für Männer sind richtig gemacht und passen auch richtig. Aus reinwollenen Cassimeres, blauen Serges, fancy Worsteds und Tweeds; Größen für Männer bis zu 48 Brustweite passend — Alle mit schwerer Serge gefüttert und mit Haircloth Fronts, Coats von verschiedener Facon, zeitgemäßer Zuschnitt der Beinkleider und der Weste — Diese $12.00 Anzüge am Montag für nur 7.47

Eine außergewöhnliche Offerte von Kna-ben-Anzügen, Norfolk und doppelbrüstige Facons — mit einem Extrapaar Knickerbocker-Hosen — Größen 7 bis 16 Jahre; alle aus guten, schweren Cassimeres gemacht, in braunen, grauen und blauen Mischungen. Zuverlässig geschneidert. Alle zeitgemäßen Modelle — gemacht, um für $3.50 verkauft zu werden, zu........ 2.37

Knaben-Ueberzieher, aus gutem war-men Overcoating gemacht, in grau, braun und Drab, in Streifen, einfach Oxford und Cambridge Grau u. Blau, hübsch geschneidert. Vorzügliche Winter-Ueberzieher für Knaben, 8 bis 9 Jahre alt, sehr speziell für Montag zu nur 1.63

Korsets

R. & G. Special Korsets, aus guter Sorte Stoff gemacht, mittelhohe Büste, langes Skirt, zwei Paar Strumpfhalter daran befestigt, ein $1.00 Korset, Montag zu 73c

C/B a la Spirite Korsets — Muster und angebrochene Größen, reg. für $1.00 verkauft, morgen zu.... 57c

Korsets, mit mittelhoher Büste und mit Zugschnüren versehen, langes Skirt, zwei Paar befestigte Strumpfhalter, 50c wert, sehr speziell für nur 37c

Gestrickte Unterwaists für Knaben u. Mädchen, angebrochene Größen, wert 10c — speziell für Montag nur 6c

Die Bänder

Nr. 80 reinseid. Moire Antique Band, in weiß, rosa, blau oder Old Rose, rot, Navy und schwarz, für Mädchenhaarschleifen, stets zu 15c verkauft, morgen, die Yard........ 10c

Nr. 60 und 80 reinseidenes Warp bedrucktes Dresdenband; in prachtv. Mustern; für Haarschleifen und fancy Arbeit; Yard........ 10c

200 Cartons reinseid. Atlasband; für Unterzeug, Beading u. fancy Arbeit; zu
Nr. 1, Bolt mit 5 Yards, 4c
Nr. 1½, Bolt mit 5 Yards, 7c
Nr. 2, Bolt mit 5 Yards, 9c

Nr. 40 reinseid. Metallic Taffetaband, in allen beliebten Farben für Haarschleifen, morgen, die Yard für nur........ 6c

Schuh-Bargains welche Ihr nicht übersehen solltet

Hochfeine Schuhe für Damen — aus Vici Kid Skin, Patent Coltskin, Gunmetal Calf, Velvet und Suede gemacht — in Knöpf-, Blucher- und Schnür-Modellen, mit militärischen, Cubanischen und Common Sense-Absätzen — kurze Vamps konservative Effekte; auf Tischen nach ihrer Größe für eine leichte Auswahl arrangirt, Größen 2—8; Breiten „A" bis „EE" — gut $2.50 wert — morgen für nur 1.67

$2.25 Vici Kid Knöpfschuhe für Damen — aus feinem Kidskin für bequemes Gehen hergestellt — mit den populären kurzen Vamps und biegsamen Sohlen; Größen 2 bis 7 — speziell für Montag zu nur 1.37

Knöpfschuhe für Mädchen, aus weichem Gunmetal Calf, Box Calf u. Patentleder gemacht — breite geräumige Zehen und biegsame Sohlen, Größen 8½ bis 11; reg. $1.50 Werte, morgen........ 97c

Sturmschuhe für Knaben, doppelte Sohlen, Bellowzungen, solide Lederseitenteile, breite Zehen, — Größen 2½ bis 5½ — Andere verlangen dafür $2.00, Montag........ 1.27

Filz-Juliets für Damen, pelzbesetzt, in allen beliebten Schattirungen, gutes Assortment von Größen zur Auswahl; $1.00 ist der reguläre Preis; morgen, zu........ 57c

Hohe Stiefel für Mädchen und Kinder; aus Gunmetal Calf und Patentleder gemacht; mit oder ohne Patentleder Manschetten; breite Extensionsohlen, Größen 8 bis 2 — gewöhnlich für $2.50 verkauft; am Montag........ 1.37

Gummischuhe für Damen, in allen Größen — mit hohen oder niedrigen Absätzen — Sturm- oder niedrige Facons — 65c Werte— das Paar 37c

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

S. W.-Ecke LaSalle und Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen.

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**

15sep,sonmifr*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Manne Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

12ll,frsondi*

3% Zinsen an Ersparnissen.

$1 oder mehr um anzufangen.

Bitte, sprecht vor.

Gegründet 1855. Kapital $1,500,000

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

COR. CLARK AND RANDOLPH STS.

son*

Schiffskarten

$28 bis 41 im Zwischendeck

$33 bis 43 in 3. Kajüte.

$37½ bis 57½ 2. Kajüte.

$45 bis 75 in 1. Kajüte.

$30 für Freikarten von Europa.

je nach Auswahl der Linie

Ankunft der Passagiere in Chicago rechtzeitig gemeldet.

Geld gespart wer bei uns Billette kauft.

Passagierbeförderung nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen und allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.

Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.

Ver. Staaten Reisepässe besorgt.

ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.

jetzt **616 Süd Dearborn Str.**

im neuen Transportationgebäude, nahe Polk und Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450. Offen bis 7 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.

ol5,samomifr*

Schiffskarten!

von und nach Europa.

Geldsendungen,

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

K. W. Kempf,

120 N. La Salle Strasse.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

fl17dikfon*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam u.s.w.

Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

[illegible] Generalagenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.

Filiale: 619 W. North Avenue.

Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.

jan4,sonmomifr*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten — **Schmerzlos** — Erfahrene Zahnärzte

Herabgesetzte Preise so niedrig wie

Goldkron., 22K., $2.00 | Alveolar Brückenarb. $2

Goldfüllungen......50c | Silberfüllungen......25c

Volles Set Zähne **$3.00**

Whalebone Zähne **$4.00**

Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt **Frei**

Alle Arbeit für 10 Jahre garantiert.

Deutsch gesprochen.

Union Dental Co.

19 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren

Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3

sep4,sondifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tuckers Blut Spezifik kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $3.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastillen Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlies Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

lp1,frsondi*

Dr. F. KLEENE

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Schroeder's Building,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

Sprechstunden: 9—11 Vorm. und 7—9 Abends.

(Für die „Sonntagpost".)

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Ein orientalisches Märchen. — Hat sich aber in der Wirklichkeit zugetragen und steht in den Akten des Stadtgerichts verzeichnet. — Die Geschichte von dem gefundenen Schatz. — Amtshandlung des Staatsanwalts, diktirt vom erhabenen Pflichtgefühl des Herrn Wayman, in schnöder Weise verdächtigt.

Eine gewisse Portion Menschenkenntniß wird man dem Manne nicht abstreiten können, der als erster den Satz aufgestellt hat, daß die Spekulation auf die Gewinnsucht der Menschen als die sicherste von allen Arten der Spekulation anzusehen sei. Bei einem gelegentlichen Blick in die Polizeichronik, wo unter der Rubrik „Bauernfängerei" über die Errungenschaften solcher Spekulanten berichtet zu werden pflegt, mag man sich versucht fühlen, zu glauben, daß auf die Schliche der Spiegelberger, so von ihrem „Witze" leben, nur Einfaltspinsel hereinfallen. Dem ist jedoch nicht so. Die Gewinnsucht scheint, wie ein Sinn verwirrender Nebel, auch sonst leidlich gescheidte Menschenbrüder zu betören. Sie sehen dann nur den Köder, der ihnen dargeboten wird, und werden die gestellte Falle erst gewahr, wenn sie zuklappt.

Unter den Bauernfängerstreichen, welche hier in jüngster Zeit ans Licht gekommen sind, ist einer, der wegen der sinnreichen Art seiner Einfädelung und auch wegen des Umstandes, daß sämtliche Personen, die dabei handelnd, bezw. leidend mitgewirkt haben, Syrer oder Perser, also phantasiebegabte Orientalen sind, besonderes Interesse verdient.

Gemeldet hat den Streich natürlich der Gerupfte, ein syrischer Teppichhändler an der Dearborn Straße, Namens N. H. Rabay. Auf besonderes Mitgefühl kann dieser Biedermann keinen Anspruch erheben, denn es geht aus seiner eigenen Darstellung hervor, daß er bei dem seltsamen Handel die Rolle des betrogenen Betrügers gespielt hat.

Der würdige Rabay erzählt, daß vor einigen Wochen ein Perser Namens Mosha zu ihm gekommen sei in Begleitung eines Landsmannes, Baba Monsor, den er ihm vorgestellt habe. Baba Monsor nun habe zwei Goldmünzen aus dem Gewande geholt, $5-Stücke mit der Jahreszahl 1803. Er habe wissen wollen, ob diese Münzen einen gewissen Wert hätten. Als ehrlicher Mann habe er, Rabay, die Frage bejaht, was seinen Besuchern offenbar große Freude bereitet hätte, besonders dem Mosha. Dieser habe, mit vorsichtiger Zurückhaltung, von einem Schatze erzählt, den sein Freund Baba Monsor —ein einfacher Arbeiter—irgendwo in einem entlegenen Winkel von West-Virginien gefunden hätte und der aus, wohlgezählt, 1550 Münzen der vorgezeigten Art bestehe. Ob nun er, Rabay, wohl geneigt sein würde, dem Finder diese Münzen abzukaufen, und was er dafür geben würde? Eine solche Sache habe natürlich überlegt sein wollen. Er, Rabay, habe sich mit den zwei Münzen, welche ihm gezeigt und die ihm überlassen worden waren, zu einem kundigen Wechsler bemüht und von diesem die angenehme Tatsache erfahren, daß $5-Goldstücke aus dem Jahre 1803 außer ihrem Gold-, bezw. Münzwert auch noch einen beträchtlichen Sammlerwert haben. Natürlich habe er sich nicht bemüßigt gefühlt, dem Mosha und dem Baba, als diese wieder bei ihm vorsprachen, von diesem Umstande Mitteilung zu machen. Als Kaufmann von Beruf habe er sich berechtigt geglaubt, die ihm angebotene Waare so billig zu erstehen wie nur möglich. Er habe die Beiden deshalb nicht darauf aufmerksam gemacht, daß 1550 $5-Stücke an sich $7,750 wert seien, und daß in diesem besonderen Falle noch mit einem Liebhaberwerte von einigen Tausend Dollars zu rechnen sei, sondern er habe nach altbewährtem Brauch die Waare nach Kräften herabgesetzt. Alt und schäbig seien die Münzen, habe er gesagt, zerschlissen von der Zeit und wahrscheinlich auch zu gering an Gewicht. Um sie wieder absetzen zu können, würde man mutmaßlich eine jede einzelne mühsam putzen müssen, und auch dann noch sei es fraglich, ob sich die Banken nicht weigern würden, dergleichen einzulösen. Unter solchen Umständen laufe er ein großes Risiko, wenn er sich erbiete, die Münzen zu kaufen und mit $3300 zu bezahlen. Nach einigem Ueberlegen hätten die Fremdlinge dieses Angebot angenommen, und am nächsten Tage hätten sie sich wieder eingefunden, der eine von ihnen bepackt mit einer alten Reisetasche, die unter dem Gewicht, das sie barg, zu zerreißen drohte. Und aus dem Sack habe Mosha eine Handvoll verstaubter Münzen hervorgeholt, die sich nach einigem Putzen als Goldfüchse von genau der gleichen Art entpuppten, wie die beiden zuerst gezeigten. Nun habe er, Rabay, das Kaufgeld hervorgeholt und vorgeschlagen, daß die Eigentümer des Schatzes ihm diesen vorzählen sollten. Die aber hätten erklärt, sie hätten die Münzen noch nicht alle mitgebracht, sondern vorerst nur etwa tausend davon. Ganz abgeschlossen könne demnach das Geschäft noch nicht werden. Damit aber dieses sich nicht zerschlage, möge Rabay das Kaufgeld zu den Münzen in der Tasche tun, diese verschließen und behalten, den Schlüssel aber, zur Sicherheit der Verkäufer, dem Baba Monsor anvertrauen. Er, Rabay, sei das zufrieden gewesen, und die Beiden hätten sich, unter zahlreichen Bücklingen, entfernt. Aber sie seien nicht—wie sie es doch versprochen hatten—am selben Abend noch wiedergekommen, auch am nächsten und am übernächsten Tage nicht, so daß er es schließlich mit der Angst bekommen, die besagte Reisetasche hervorgeholt und sie gewaltsam geöffnet habe. Zu seinem Entsetzen hätten sich aber darin keine verstaubten Goldfüchse und ebenso wenig seine eigenen Kassenscheine befunden, sondern lediglich einige Stücke höchst wertloses altes Eisen. Da sei er mit Entsetzen inne geworden, daß man ihn grausam geleimt hatte, daß er es nicht mit arglosen Dummköpfen zu tun gehabt, wie er gemeint hatte, sondern mit argen Gaunern, welche die Tasche, die er so reich gespickt, in einem unbewachten Augenblick vertauschten gegen eine solche von fast ganz gleichem Aussehen.

Rabay ist der Ansicht, daß bei dem Streich ein jüngerer Bruder des Mosha die Hand im Spiel gehabt habe, der bei dem letzten Besuch, den Mosha und Baba ihm abstatteten, ebenfalls zugegen war, sich aber, wie dem Erzähler nachträglich eingefallen ist, vor dem Fortgehen der beiden Anderen entfernt habe.

Die Polizei, der Rabay sein Leid geklagt, ist bisher nur des jüngeren Mosha habhaft geworden. Dieser, Daniel zubenannt, versichert, daß er erst ganz vor Kurzem aus seiner persischen Heimat eingewandert sei. Er sei der Landessprache noch ganz unkundig, wisse nicht, was man von ihm wolle, wisse auch nicht, wo sein Bruder geblieben sei und welcher Art das Geschäft war, welches dieser und Baba Monsor mit dem guten Herrn Rabay gemacht haben. Der Vorsicht halber hat man indessen dieses Unschuldslamm bis auf Weiteres doch festgehalten und unter dem Verdacht der Bauernfängerei den Großgeschworenen überwiesen.

* * *

Schade, daß der Herr Staatsanwalt John E. W. Wayman der deutschen Sprache nicht mächtig ist und die deutschen Klassiker nicht studirt hat. Er würde ansonst sich gegenwärtig mit dem strafenden Verslein trösten können, welches Friedrich Schiller dem bösen Voltaire ins Stammbuch geschrieben hat, weil dieser an die Jungfrau von Orleans nicht so recht hatte glauben wollen. Das Verslein lautet:

„Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen
Und das Erhab'ne in den Staub zu ziehen."

Die Wahrheit dieses Spruches muß nämlich gegenwärtig der Herr Staatsanwalt selber erfahren, und zwar weil er mit der Schärfe des Gesetzes vorgeht gegen die Rotte Korah im Rotlichtbezirk der Südseite und nicht nur gegen diese Rotte an sich, sondern auch gegen deren Hintermänner und -weiber, so ihr gegen hohen Zins Unterschlupf gewähren in den Hütten, die in der Gegend von 22. Straße und Armour Avenue sich befinden. Nachdem der Herr Staatsanwalt—an seine heilige und beschworene Pflicht gemahnt durch das Gezeter der Heiligen vom „Fünfzehnerausschuß" — einige Tage lang ein förmliches Kesseltreiben veranstaltet hatte auf das jeglicher Tugend ermangelnde Volk der Lasterregion, hat er angekündigt, daß er das einzig wirksame Mittel entdeckt habe, um dem sträflichen Treiben ein Ende zu machen ein für allemal. Und er hat Nachforschungen anstellen lassen bezüglich der Eigentümer von Haus und Hof in der besagten Gegend und er hat diesen kund und zu wissen getan, daß es für Leute ihres Schlages einen Pranger gebe und andere empfindliche Strafmethoden. Er hat ihnen angedeutet, daß jede von diesen Methoden gegen sie werde angewendet werden, falls sie fortfahren, das Laster zu dulden in den betreffenden Häusern, statt es auszutreiben und die Türen hinter ihm zu verschließen.

Der Herr Staatsanwalt—der wiederholt versichert hat, daß sein nunmehriges Einschreiten gegen die bisher geduldete Rasselbande ihm eigentlich gegen den Strich gehe, daß er aber, nachdem man ihn so nachdrücklich aufmerksam gemacht auf die einschlägige Gesetzgebung, wirklich nicht umhingekonnt habe — verdient eigentlich wohl Bedauern wegen der Zwangslage, in die er, als Opfer der Pflicht, sich befindet. Wird ihm aber solches zuteil? Mit Nichten! Man hat die von ihm abgegebenen, in ihrer Tonart fast pathetischen Erklärungen nicht in gutem Glauben hinnehmen wollen. Man hat gesagt, von dem Bestehen der fraglichen Gesetze habe der Herr John E. W. Wayman schon immer Kenntniß gehabt, und er habe gar keinen Grund gehabt, sich in dieser Sache breit schlagen zu lassen von Leuten, denen er in vieler anderer Hinsicht doch nichts recht mache und auf deren Beifall er deshalb auch jetzt nicht zählen dürfe. Auch könne ihm an diesem Beifall kaum etwas gelegen sein, im allgemeinen nicht und jetzt, wo er bis auf Weiteres aus der politischen Arena abtritt, am allerwenigsten.

Man hat deshalb nach womöglich vorhandenen anderen Beweggründen geforscht, die der Herr Staatsanwalt für sein Vorgehen haben könnte, besonders für die Abschreckungsmethode, die er gegen die Besitzer von Grund und Boden im Rotlichtbezirk anwendet. Die Schwärze, nach der man zu einem Anstrich für den strahlenden Wayman gesucht, hat sich gefunden. Man hat entdeckt, daß Parteien vorhanden sind, welche den fraglichen Grund und Boden zu erwerben wünschen, daß diesen aber die Preise zu hoch vorkommen, welche dafür verlangt wurden, solange — dank dem darauf hausenden Laster — dieser Boden sich so glänzend rentirte. Es ist anzunehmen, daß infolge des Vorgehens der Staatsanwaltschaft sich der Bodenertrag in der Gegend von 22. Straße und Armour Avenue ganz bedeutend verringern wird. Die verschiedenen Bahngesellschaften, die bisher zurückgeschreckt sind vor den Preisen, welche man ihren Agenten für jene Liegenschaften abverlangt hat, dürften nun in Ruhe abwarten können, bis die Eigentümer sich entschließen, ihnen jenen Grund für einen verhältnißmäßig geringen Bruchteil dessen zu überlassen, was sie bisher dafür gefordert haben. Dieses Sinken der Bodenpreise würde infolge der veränderten Bedingungen eine ganz natürliche Erscheinung sein. Es gibt, wie gesagt, viele Leute, welche der Meinung sind, daß Staatsanwalt Wayman diese Folgeerscheinung seines plötzlich erwachten Pflichteifers müsse vorausgesehen haben, und die nicht anstehen, zu behaupten, daß gerade diese Wirkung den eigentlichen Zweck der ganzen Uebung bilde.

Wer kann bestreiten, daß hohes Pflichtgefühl etwas Erhabenes ist: und dieses Erhabene wird nun so in den Staub gezogen. Einfach schauderhaft!

—ss.

Die neue Car-Linie an N. 48. St. bis Milwaukee Ave.

— ist jetzt im Bau! —

Geschäfts-, Residenz-

½ Acre Lotten

zum alten Preise

für diesen Monat. — Kleine Anzahlung, Rest monatlich zu 5 Prozent Zinsen.

Jetzt ist die Zeit!

Kommt und überzeugt Euch! Zweig-Office, 48. und Milwaukee Ave., täglich und Sonntags offen.

Koester & Zander,

143 N. Dearborn Str.

Ecke Randolph Str.

[illegible]

Große Bargain-Spezialitäten, die besten, die seit Monaten geboten wurden—wunderbare Ersparnisse an brauchbaren Artikeln.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

$1 u. 1.25 Bettücher, 79c

Basement—Nordende

$1 und 1.25 Bettücher, hochfeinste, schwere Sorte, frei von „Dressing, in den 72×90, 81×90 und 81×99 Größen, ein spezielles Betttuch zu einem ungewöhnlichen Preis, Bettücher, die völlig ein Drittel mehr wert sind, Auswahl von der Partie, am Montag, das Stück für **79c**

45 bei 36zöllige dazu passende Kissenbezüge, für **13½c**

Wundervolle Bargains in Coats zu $15

Diagonal Coats $15 — Seal Plush Coats $15 — Broadcloth Coats $15 — Chinchilla Coat $15

Positiv die besten Coat-Werte, die je auf dem Höhepunkt der Saison offerirt wurden. Falls Werte gelten, sollte dies der größte Coat-Verkauf sein, der je in Chicago stattfand. Bedenkt, 1000 prachtv. Herbstcoats zu ¼ unter dem richtigen Wert. Wir haben den Profit ganz außer Acht gelassen u. die Fabrikanten haben sich mit uns verbunden, um einige der größten Werte zu erzeugen, die je geboten wurden.

$15

Eingeschlossen sind: Schwarze Broadcloth Coats, Seal Plush Coats, Chinchilla Coats, Geschneiderte Serge Coats, Boucle Coats, fancy Tweed Coats, Doppelseitige Cloth Coats.

Oktober-Verkauf von Fancy Waaren

Zweiter Floor

Dresser Scarfs, Shams u. Center Pieces, Größe 20×54 und 30 Zoll, einige mit bestickten Enden und Center und Torchon Spitzenkante, andere Knopflochkante, 75c Werte, sämmtlich in einer Partie, am Montag für nur **48c**

25c Strumpfwaaren, Paar 18c

Haupt-Floor.

Feine seidene Lislestrümpfe für Männer und Damen, nahtlose dopp. Fersen und Zehen, reg. 25c Werte, 3 Paar für 50c; das Paar, **18c**

Schwarze Fadenseide Damenstrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen, Lisle Garter Tops, Seconds von reg. 50c Werten, Verkaufspreis, Paar, **15c**

Jersey gerippte gebleichte baumwoll. fließgefütterte Union Suits für Mädchen und Kinder, offene Front, Drop Seat, alle Größen, 59c Werte, der Suit **39c**

Jersey gerippte gebleichte baumwoll. fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, reg. 29c Werte, spezieller Verkaufspreis am Montag, **19c**

Männer-Unterzeug.

Musterpartie von Winterunterzeug für Männer, bestehend aus feinen flachen naturwoll. und Camel's Hair Kleidungsstücken, sowie feinen Cooper gerippten Kleidungsstücken, wert regulär von 98c bis 1.25, Verkaufspreis, **69c**

Damen-Unterzeug.

Reguläre oder extra große Jersey gerippte feine fließgefütterte, gebleichte baumwollene Union Suits für Damen, schön finished Kleidungsstücke, wirkliche 75c Werte, der morgige spezielle Verkaufspreis ist nur **48c**.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Sängerkonzert.

Der Arion Männerchor der Südseite gibt es in der Südseite-Turnhalle. — Musikalische Genüsse bei der Sozialen Liedertafel. — Konzert des Apollo-Zitherkranz.

Der Arion Männerchor der Südseite veranstaltet am heutigen Sonntag in der Südseite-Turnhalle, 31. und State Straße, sein Herbstfest, bestehend aus Konzert mit darauffolgendem Ball. Ein äußerst rühriges Komite war bei den Vorarbeiten rege tätig; fast 50 Aktive haben unter Leitung ihres Dirigenten Karl von Wolfskeel fleißig geübt und bringen die neuen Chöre: „Uebers Jahr mein Schatz" von F. von der Stucken; „Am Rhein", von A. Bungert; „Schlittenfahrt" von Jäckel und „All Heil Hurrah" von Rud. Wagner, zum Vortrag. Herr H. Granhold und Herr Max v. Hertzberg werden je mit einem Kouplet, die Herren H. Granhold und A. Wehrwein mit einem Duett und die Herren Aug. Schweitzer, Max v. Hertzberg, H. Granhold, John Spuehler Sen. und Schlips mit einer komischen Szene die Lachmuskeln in Bewegung setzen. Fräulein Franziska Huhn wird die Anwesenden mit einem Sopransolo erfreuen. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents; an der Kasse 50 Cents.

Ein gemeinschaftliches Konzert mit darauffolgendem Ball geben die Soziale Liedertafel und das Harmony-Orchester am heutigen Sonntag Abend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße. Beide Vereinigungen sind numerisch stark — das Orchester zählt 30 Mann —, und haben ihre Tüchtigkeit im Dienste der Frau Musika schon oft glänzend dargetan. Auch das bevorstehende Konzert verheißt wieder ungewöhnliche Genüsse in Form von großen Gesangsnummern mit und ohne Orchesterbegleitung, Soli, Instrumentalstücken u. s. w. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25c, an der Kasse für 50c zu haben.

Ein großes Zitherkonzert mit darauffolgendem Ball gibt der Apollo-Zitherkranz, Dirigent Otto E. Fischer, am heutigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Lincoln-Turnhalle. Der Gemischte Chor Fidelia beteiligt sich an der Ausführung des Programms, welches u. a. folgende Stücke enthält: Zithervereinsmarsch, Apollo-Zitherkranz; Konzertphantasie für Zither, Frl. Lydia Beilke, Traum eines Engels, für Mandoline und Guitarre; Im trauten Heim, Sextett für Zither, und Polkamazurka, Apollo-Zitherkranz. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person.

In Hörbers Halle, 2131—35 Blue Island Ave., veranstaltet der beliebte Gesangverein Liedertafel Einigkeit am heutigen Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an ein großes Herbstkonzert nebst Ball. Das Programm verheißt eine schöne musikalische und die Tätigkeit des tüchtigen Festausschusses eine genußreiche gesellige Unterhaltung. Eintrittskarten kosten 25c und gelten, wenn im Voraus gekauft, für Herr und Dame, an der Kasse gekauft nur für eine Person.

Die Deutschen Wittwen, deren Festlichkeiten sich großer Beliebtheit erfreuen, halten am heutigen Sonntag in ihrem Hauptquartier, der Schillerhalle an Wells Str., nahe North Ave., ihren Jahresball ab, welcher um 4 Uhr Nachmittags beginnt. Für gute Musik, Erfrischungen usw. ist, wie immer, bestens gesorgt. Der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Heute, von 3 Uhr Nachmittags an, feiert in Yondorfs Halle der beliebte Chicagoer Konzertinaklub sein 24. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der Klub wird das reichhaltige Konzertprogramm allein ausführen und auch zum Tanz aufspielen. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25c, an der Kasse 50c.

Der Hamburger Klub, jene treffliche Vereinigung von Söhnen und Töchtern der altehrwürdigen Hansastadt, die immer so intim gemütliche Geselligkeitsabende veranstaltet, begeht am kommenden Mittwoch sein 24. Stiftungsfest. Eine Ausnahme von der gewöhnlichen Regel bildet diesmal der Umstand, daß das Fest an einem Mittwoch stattfindet, und zwar im großen Saale der Wicker Park Halle. Zur Erinnerung an den Abend, der wieder sehr unterhaltend und genußreich zu werden verspricht, werden prachtvolle Souvenirprogramme an die Besucher verteilt werden. Außer den Mitgliedern haben, wie üblich, nur solche Gäste Zutritt, die im Besitz von Einführungskarten sind. Der Eintritt kostet 50c.

Die Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9 begeht am kommenden Samstag Abend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, ihr 22. Stiftungsfest. Ball, dessen Tanzpausen mit humoristischen Vorträgen ausgefüllt werden, ist das Programm des Abends, welches den Besuchern jedenfalls sehr viel Vergnügen bereiten wird. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Pfälzer Frauenverein feiert am kommenden Samstag in Yondorfs Halle sein 15. Stiftungsfest mit Ball und Unterhaltung. Das um 8 Uhr Abends beginnende Fest, welches den vielen Freunden des Vereins angenehme Stunden in Aussicht stellt, steht unter der Leitung eines sachkundigen Komites. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu 25 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

In der Brotherhood Halle, 2733 Hirsch Str., Ecke Fairfield Ave., veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38 am kommenden Sonnabend, Abends 8 Uhr beginnend, ihren vierten Herbstball. Damen der Gilde haben es sich als Festausschuß zur Aufgabe gemacht, den Besuchern einen recht gemütlichen, angenehmen Abend zu bereiten, und laden alle Freunde und Gönner der Gilde ein, daran teilzunehmen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Konkordia-Männerchor sein Herbstkonzert in der Vorwärts-Turnhalle, 2431 W. 12. Straße. Die Sänger werden mit ihrem Dirigenten C. A. Böhler ihr bestes Können einsetzen. Die Auswahl der Chöre und Soli ist eine vortreffliche, zum Schluß wird auch dem Humor in ausgiebiger Weise Rechnung getragen. Alle Vorkehrungen sind aufs Sorgfältigste getroffen, und es ladet der Konkordia-Männerchor alle seine Gönner und Freunde zu einem gediegenen, echt deutschen, geselligen Unterhaltungsabend herzlichst ein. Für die Sangesfreunde im Besonderen sei noch bemerkt, daß die beiden Chöre: „Trinklied" und „Sturmwogen", sowie „Der Spielmann von Düppel" mit Soli, bei diesem Konzert zum ersten Male in Amerika zur Aufführung gelangen.

Der Westseite Sängerkranz hält am kommenden Samstag in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Avenue, sein vierundzwanzigstes jährliches Konzert ab. Nach dem Grundsatz des Vereins, nur gute Sachen zum Vortrag zu bringen, haben die Mitglieder fleißig geübt und keine Mühe gescheut, um den Besuchern einen genußreichen und gemütlichen Abend zu bereiten.

Der Harugari-Sängerbund veranstaltet am kommenden Samstag einen Liederabend nebst Ball in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Straße. Unter der Leitung von Herrn H. von Oppen werden die Chöre „Zieh' mit", von Angerer; „Abendständchen", von Schiebold, sowie „Und drüber sang die Nachtigall" von Wengert und „Ob du mich liebst" zum Vortrag kommen. Die Herren Max Müller, Paul Steffens, W. Lorz, Ferdinand Hackmann, W. Piehl und Jos. Flucke haben die Leitung des Abends unter sich, welcher recht genußreich zu werden verspricht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 25c.

Einen großen Ball gibt am kommenden Samstag Abend die Humboldt-Gilde Nr. 3, G. G. A., in Schlitz' Halle, Ashland Ave. und Division Str. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50c. Es ist Vorsorge getroffen, daß die Mitglieder und Freunde der Gilde einen gemütlichen Geselligkeits-Abend verbringen können.

Einen großen Herbstball mit Verloosung veranstaltet der Garfield-Damenunterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in der Schillerhalle, Wells Str., nahe North North Ave. Der Eintritt kostet 25c. Für ein schönes, geselliges Vergnügen und begehrenswerte Verloosungsgegenstände hat der Festausschuß bestens gesorgt.

Der deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 begeht am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, in Yondorfs Halle sein neuntes Stiftungsfest mit Ball und Unterhaltung. Mit den Vorkehrungen sind die bewährten Mitglieder Emma Stamm, Präsidentin; Franziska Pankoni, Auguste Ziesenhenne und Arthur Kupfer eifrig beschäftigt, und man kann sicher sein, daß es ein schönes Fest werden wird, denn der „Prinz Heinrich" versteht sich darauf. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cents.

Am kommenden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, begeht die Deutsche Kriegerkameradschaft ihr 26. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Um dieses Stiftungsfest den bisherigen Vereinsfestlichkeiten würdig anreihen zu können, oder wenn möglich noch besser zu gestalten, ist ein bewährtes Komite fleißig bemüht. Das Programm soll frühzeitig bekannt gegeben werden.

Sein achtes Weinlesefest kündigt der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein für kommenden Sonntag in der La Salle Turnhalle, Nr. 2048 Larrabee Straße, an. Es gibt bekanntlich keine lustigere Gesellschaft, als die Leute aus der Doppelmonarchie bei der Weinlese, wie die früheren derartigen Feste des Vereins zur Genüge bewiesen haben. Auch für das bevorstehende Fest, das wieder mit Preiskegeln verbunden sein wird, werden große Vorkehrungen getroffen, die einen großen Vergnügungserfolg im Voraus sichern. Angefangen wird um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Einen großen Kappenball gibt der wohlbekannte Prinz Heinrich deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am kommenden Sonntag in der Schillerhalle, 1569 Wells Straße, nahe North Ave. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, und ein erfahrener Festausschuß sorgt dafür, daß es unterhaltend und gemütlich verlaufen wird. Der Eintritt kostet 15 Cents. Der Festausschuß besteht aus den Damen Helene Taecker, Präsidentin; Ulrike Grützmann, Berta Pauly, Henriette Kirchhoff und Marie Molls.

Wer einen gemütlichen Nachmittag und Abend verleben will, der komme am kommenden Sonntag nach der Südseite-Turnhalle, 3143 State Straße, wo der Verein deutscher Waffengenossen von Chicago im großen Saale sein 21. Stiftungsfest abhält, welches um 4 Uhr Nachmittags beginnt. Der Vorkehrungsausschuß hat es sich angelegen sein lassen, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Die 12 Mann starke Kapelle unter der persönlichen Leitung ihres tüchtigen Direktors C. von Wolfskeel sorgt für den musikalischen, der Arion Männerchor der Südseite, sowie die Gesangsektion des Kriegervereins Town of Lake, mit mehreren Solisten für den gesanglichen und komischen Teil der Unterhaltung. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben, im Vorverkauf zu 25c und an der Kasse zu 50 Cents.

Der Südseite Schwäb.-Badische Frauen-Unterstützungsverein feiert am kommenden Sonntag in der Walhalla-Halle, 37. Str. und Wentworth Ave., sein fünftes großes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Da schon verschiedene Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben, so ist auch das Konzertprogramm sehr reichhaltig mit Chor- und Solovorträgen aller Art ausgestattet. Ein tüchtiges Komite scheut weder Mühe noch Arbeit, um den Mitgliedern und Freunden dieses beliebten Vereins einen recht vergnügten Nachmittag und Abend zu verschaffen. Für gute Musik, sowie für vortreffliches Essen und Getränke wird bestens gesorgt werden.

Ein großes Konzert mit Ball veranstaltet der Wicker Park Männerchor am kommenden Sonntag Abend in der Wicker Park-Halle, North Avenue, nahe Milwaukee Ave. und Robey Straße. Die Kreise, deren Mittelpunkt der Verein bildet, sehen dem Vergnügen mit Spannung entgegen, denn es ist ein schönes musikalisches Programm aufgestellt und eingeübt, und auch der gesellige Teil des Festes wird infolge der Tätigkeit des tüchtigen Festausschusses nichts zu wünschen übrig lassen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Zurück

Von seiner Studienreise durch deutsche Hospitäler und Kliniken, mit neuen Heilmitteln und Methoden!

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

— Ein Zaghafter. — „Fräulein, dürfte ich Ihnen meinen Schirm anbieten — wenn ich einen hätte?"

Das große Stück in der Küche!

5¢

„Hütet Euch vor Nachahmungen.“

Es ist der einzige 5c Reiniger, garantirt so gut als andere, die für den doppelten Preis verkauft werden.

Kitchen Klenzer

Bei allen Grocers 5 Cents.

Für die Küche.

Brüsseler Kohl (Brussels sprouts). — Man wäscht die kleinen Kohlröschen sauber und entfernt davon die äußeren welken Blättchen. In ganz wenig kochendem Wasser läßt man die Röschen mit etwas Salz weich kochen, jedoch sollten sie nicht zerfallen. Hat man kräftig schmeckende Fleischbrühe, so ist diese zum Kochen des Kohls vorzuziehen. Auf 1 Quart Brüsseler Kohl rechnet man 2 Tassen Flüssigkeit — kochend Wasser oder Suppe. Man gibt das Gemüse, wenn es gar ist, auf einen Durchschlag zum Abtropfen, bringt den Kessel mit 2 gehäuften Eßlöffeln Butter aufs Feuer zurück, gibt 2 gehäufte Eßlöffel Weizenmehl hinein, rührt es mit der Butter eben, dann gibt man die Brühe hinzu, worin man den Kohl gekocht hat, etwas weißen Pfeffer, feingehackte Petersilie, und wenn die Sauce 5 Minuten gekocht hat, gibt man sie über die Kohlröschen und servirt das Gericht sofort. Sollte die Sauce zu dicklich sein, verdünnt man mit süßem Rahm.

Gebackene Ochsenzunge mit Käse. — Eine frische Ochsenzunge wird mit Speckscheiben, Zwiebeln, Mohrrüben, einem Kräutersträußchen, Salz und Gewürz in Wasser weich gedämpft, dann gehäutet und nach vollständigem Abkühlen in Scheiben geschnitten. Den Boden einer feuerfesten, mit Butter ausgestrichenen Form bestreut man mit geriebenem Parmesankäse, legt eine Schicht Zungenscheiben darauf, übergießt diese mit etwas Zungenbrühe, streut wieder Käse darüber und läßt wieder Zungenschnitte und Käse folgen. Die oberste Käseschicht wird mit zerlassener Butter beträufelt, dann stellt man die Speise in den mäßig heißen Ofen und läßt sie 20 bis 25 Minuten backen.

Rhabarbermus. — Da es in diesem Herbst wegen des vielen Regens noch so schöne und zarte Rhabarberstengel (pie plant) gibt, so geben wir noch folgendes Rezept, das sehr zu empfehlen ist: Man reinigt und wiegt 5 Pfund Rhabarberstiele und mahlt sie mit folgenden Zutaten auf der Fleischmaschine fein: 3 Apfelsinen, Schale und Fleisch derselben, 2 Pfund kernlose Rosinen, 1 große Banane, dies alles kocht man mit 5 Pfund Zucker auf langsamem Feuer zu einer dicken Masse ein. Man füllt es heiß in Gläser und verschließt dieselben.

Omelette von Amalfi dürfte jetzt, wo die Seefische auch bei uns als Nahrungsmittel mitzuzählen beginnen, zur Probe anregen. Hierzu nimmt man kleine Fische, etwa junge Schellfische oder Scheiben von Kabeljau. Diese taucht man in einen Eierkuchenteig, der mit viel Petersilie, Pfeffer, Salz und geriebenem Käse durchsetzt ist; in Italien bäckt man diese Omelette in Oel; wir dürften Schmalz oder Butter vorziehen.

Spargel, gebacken. — Schöner, starker Spargel wird geschält und von holzigen Teilen befreit. Dann läßt man ihn in siedendem Salzwasser einige Male aufkochen, kühlt ihn in frischem Wasser, trocknet ihn mit einem Tuch ab und bindet je 3 bis 4 Stangen zusammen. Diese Bündel wendet man entweder in Ausbackteig oder erst in geschlagenem Ei, dann in Mehl um und bäckt sie in kochendem Fett (halb Schmalz, halb Butter, oder auch reines Schmalz) zu schöner Farbe. Ausbackteig bereitet man aus $1/8$ Liter Weißbier oder Weißwein, 2 Löffel Olivenöl, etwas Salz und dem nötigen Mehl. Das Gericht wird mit gebackener Petersilie garnirt und als Hors d'oeuvre gereicht.

Spargel au jus (französische Art). — In kleine Stücke geschnittener Spargel wird in Butter, feingehackter Petersilie, Kerbel, einer kleinen Zwiebel, Salz und weißem Pfeffer eine Weile gedünstet, worauf man etwas kräftige Fleischbrühe darunter gießt und das Gemüse vollends weich dämpft. Beim Anrichten nimmt man die Zwiebel heraus.

Prinzeß-Kartoffeln. — Eine Form oder Schüssel wird gut mit Butter ausgestrichen, dann füllt man sie lagenweise mit frisch gekochten, in Scheiben geschnittenen Kartoffeln, fein gewürfeltem Hering, der vorher gut gewässert wurde, hartgekochten, zerschnittenen Eiern. Ueber jede Lage werden Butterflöckchen verteilt; dann werden zwei Eidotter zerquirlt, ein Pint Rahm dazu gegeben, mit Salz und Pfeffer gewürzt und dies über die Masse gegeben, deren oberste Lage aus Kartoffeln bestehen muß. Man läßt die Speise 30 Minuten im Backofen backen; sie muß sehr saftig sein.

Kartoffeln in Sahne. — 3 bis 4 Pfund gute Kartoffeln werden in der Schale gekocht, abgeschält, in Scheiben geschnitten und in einer Kasserolle in zerlassener Butter, mit Salz bestreut, eine Weile tüchtig durchgeschwenkt und geschmort; wenn sie zu bräunen beginnen, werden zwei bis drei Tassen süße Sahne dazu gegossen, ein wenig gestoßener weißer Pfeffer darüber gestäubt und das ganze nun noch 10 bis 15 Minuten gut durchgekocht. Wer es liebt, kann anstatt der süßen Sahne auch saure verwenden. Besonders passend als Abendgericht zu kaltem Fleisch.

Kalte Saucen gibt es in den verschiedensten Zusammenstellungen. Eine sehr gute ist folgende: Sechs bis acht Eidotter werden durch ein Sieb gestrichen, mit einem Eßlöffel Senf, 6 Eßlöffel feinem Oel, etwas Salz, weißem Pfeffer und 2 Eßlöffeln Weinessig 2 Stunden lang gerührt, wobei man je einen Kaffeelöffel voll feingewiegtem Kerbel, Petersilie, Estragon, Brunnenkresse und Pimpernelle hinzufügt. Alle kalten Kräutersaucen gibt man zu kaltem Braten, Wild, Geflügel, sowie zu marinirtem Fisch, Fleisch und Fischen in Gelee, auch zu verschiedenen Pasteten.

Remouladen-Sauce. — Man streicht vier hartgesottene Eidotter durch ein feines Sieb, verrührt sie langsam mit einem Eßlöffel, Provenceöl, einem Eßlöffel Sardellenbutter, einem Löffel Senf, ebenso viel gewiegter Zwiebel und gehackten feinen Kräutern, einem Eßlöffel gehackten Kapern, Salbei, Pfeffer, zwei Löffeln Estragonessig und einer halben Tasse kräftiger Bouillon aus Fleischextrakt, kocht dies zu einer dicklichen Sauce, fügt eine Prise Zucker zu und stellt diese feine Remouladen-Sauce bis zum Gebrauch auf Eis.

Bechamel-Sauce. — $1\frac{1}{2}$ Unzen Butter, etwas magerer feingewiegter Schenken, 2 mittelgroße Zwiebeln, 1 Löffel Mehl werden hell geschwitzt und mit Milch und etwas Sahne aufgefüllt. Einige ganze, weiße Pfefferkörner, 2 Lorbeerblätter, etwas Salz, der Saft einer halben Zitrone dazu getan und nun eine Viertelstunde langsam unter beständigem Rühren gekocht. Wenn die dickliche Sauce durchgegossen ist, fügt man noch einige Löffel Parmesankäse hinzu und mischt gar gekochte, abgegossene Salzkartoffeln darunter.

Holländische Sauce. — Einen Eßlöffel voll Essig, den man mit etwas Salz und weißem Pfeffer gewürzt hat, läßt man in einem kleinen Pfännchen zur Hälfte einkochen, hebt das Pfännchen alsdann vom Feuer, gibt einen Eßlöffel kaltes Wasser und einen Eidotter hinzu, setzt es wieder auf sehr schwaches Feuer und rührt es so lange, bis die Masse sich verdicklicht. Sofort nimmt man das Pfännchen wieder vom Feuer, gibt $1/3$ Unze frische Butter hinzu und rührt so lange fort, bis diese vollständig vergangen ist, stellt das Pfännchen abermals aufs Feuer, nimmt es wieder fort und verrührt wie vorher $1/3$ Unze Butter; ist das geschehen, so erhitzt man es abermals, nimmt es wieder weg, rührt wieder eindrittel Unze Butter hinzu, dann einen Eßlöffel voll kaltes Wasser und dieses abermals gut verrühren, hierauf wieder aufs Feuer und so fort, bis 2 Unzen Butter eingerührt sind. Ist dies geschehen, so werden nochmals 1 bis 2 Eßlöffel frisches Wasser hinzugerührt, damit die Saue schön dicklich wird.

Tip Top Pickels. — Ein Peck grüne Tomaten und ein Dutzend große Zwiebeln werden geschält und in dünne Scheiben zerschnitten, jede Frucht in ein besonderes Gefäß; dann werden die Tomaten mit etwas Salz bestreut, die Zwiebeln dagegen mit kochendem Wasser übergossen, und alles läßt man 2 Stunden stehen. Hierauf drückt man beide Teile aus und legt sie schichtweise in Gläser oder Töpfe, streut aber etwas Selleriesamen und weißen Senfsamen dazwischen; nun gießt man ein Quart Essig, der mit einem Pint Zucker gekocht wurde, kochend darüber. Man kann dieses gebrauchen, sobald es kalt ist.

Einfaches Chow-Chow. — Ein halbes Peck grüne Tomaten wird Abends fein gehackt und zum Ablaufen über Nacht in einem Sack aufgehängt. Am anderen Morgen hackt man Kohl fein, doppelt so viel als Tomaten, dazu kommt 1 Quart gehackte Zwiebeln. Dieses alles wird mit Salz, Pfeffer und Senfsamen gut vermengt, in einen Steintopf getan und mit kochendem Essig, dem man eine Tasse Zucker beigefügt hat, übergossen.

Tomaten mit Zwiebeln, auf andere Art. — Man schält und schneidet Tomaten und Zwiebeln zu gleichen Teilen, tut alles in einen Kessel, fügt Pfeffer, Muskatnuß und Zimt hinzu, sowie Zucker nach Geschmack. Dann gießt man kalten Essig darüber und läßt es hinten auf dem Ofen 1 Stunde langsam kochen, füllt es recht heiß in Gläser und schraubt fest zu.

Grüne Tomaten-Pickel. — Hierzu rechnet man 1 Peck grüne Tomaten und 24 mittelgroße Zwiebeln. Man schneidet alles in Scheiben und bestreut es leicht mit Salz. Nach 12 Stunden gießt man alle Flüssigkeit davon ab und drückt die Masse leicht aus, damit nichts von der Lake darin bleibt. Dann gibt man 6 Tassen guten Essig über die Tomaten mit den Zwiebeln, fügt 3 rote Pfefferschoten, aus denen der Samen entfernt wurde, 2 Löffel Selleriesamen oder 1 Tasse gehackten Sellerie, 1 feingehackte Zitrone, mit Saft und Schale, nebst 4 Tassen Zucker hinzu. Man mengt dann 2 Eßlöffel Tumerie, 4 Eßlöffel Senfsamen, je 1 Teelöffel gemahlene Nelken und Nelkenpfeffer mit etwas Essig an und gibt es, wenn es glatt ist, zu den Tomaten. Diese Masse kocht man über langsamem Feuer, bis sie gar und dicklich ist, dann füllt man sie in Gläser oder in Steintöpfe, die man gut zudeckt und an einem kühlen, trockenen Ort aufbewahrt.

Leberklöße. — Zu einer Kalbsleber von mittlerer Größe, welche man abgehäutet, geklopft und durch ein Sieb gerieben hat, rührt man ein Ei dick, feingehackten Speck, 4 ganze Eier, mit $\frac{1}{2}$ Tasse kaltem Wasser, Salz, Muskatnuß und etwas Pfeffer untereinander geklopft, gut 3 Unzen gewürfeltes, in Butter und Nierenfett geröstetes Weißbrod, auch nach Belieben feingehackte Zwiebeln und so viel Mehl, als zum Zusammenhalten der Klöße nötig ist. Um dies zu erproben, gibt man einen kleinen Kloß ins kochende Wasser; es muß derselbe aneinander halten, aber ganz locker sein; nötigenfalls wird mit Mehl oder kochendem Wasser nachgeholfen. Dann gibt man mit einem blechernen Fülllöffel die Masse in kochendes gesalzenes Wasser, doch muß man den Löffel jedesmal darin naß machen, damit die handdicken Klöße sich leicht ablösen. Man läßt sie stark 10 Minuten mäßig kochen und richtet sie auf einer heißgemachten Schüssel mit geriebenem, in Butter und Nierenfett geröstetem Schwarz- oder Weißbrod an. Zur Sauce kocht man Butter, etwas Wasser und Salz und macht es mit einem Teelöffel voll Kartoffelmehl sämig. — Diese Klöße werden sowohl allein, als auch zum Sauerkraut gegessen.

Süddeutsche Leberklöße. — Ein Pfund Kalbsleber, nach vorhergehender Angabe vorgerichtet, 3 Wecken, eine Handvoll feines Mehl, 6 Eier, in Butter gedämpfte Zwiebeln und Petersilie, Majoran, Muskatnuß, Pfeffer und Salz. Die in feine Schnitten zerteilten Wecken werden mit einem Schoppen ($\frac{1}{2}$ Quart) kochender Milch ausgequellt. Nachdem dieselben die Milch aufgenommen, werden die zerklopften Eier nebst den Gewürzen durchgemengt, dann wird die geklopfte Leber und darauf das Mehl gehörig durchgearbeitet und im übrigen nach vorhergehender Vorschrift verfahren.

Der deutsche Veteran.

Von Kurt Mayer-Leiden.

Ganz am Ausgang des Weilers, dort wo der Hohlweg sich in den Wald schlängelt, der braun und kraus die sanften Höhen bebartet, steht eine verlassene Lehmhütte an einen alten Malbaum gelehnt, wie ein ganz alter Mann sich auf seinen Knotenstock stützt — windschief, mit kleinen verbleiten Fensterchen, deren Quadrate zerstoßen und hier und da mit Lumpen, vergilbtem Papier und dergleichen verstopft und verklebt sind. Das geflochtene Geripp der Wände schaut an einigen Stellen durch die zersplissene Lehmkruste; das bemooste Dach sitzt der Hütte auf einem Ohr und schlappt halb über die Fenster wie eine grünsamtene Kapuze. — Das war vor nicht sehr langer Zeit noch das Heim des Veteranen Lenz.

Im Weiler hieß es bei gelegentlicher Frage nach der jämmerlichen Baracke, deren einsames Elend unwillkürlich ans Herz griff — nach den Bewohnern, dem Greise vor Allem, dessen weißer Kopf von Zeit zu Zeit an einer Oeffnung erschien, wie lauschend, aus dessen runzelverrilltem Gesicht zwei jung gebliebene Blauaugen in fanatischem Feuer beinahe den Fremden anblitzten und ihm dann doch nachtrauerten — wie — wie Enoch Ardens Augen — im Weiler hieß es: „Ihr wißt doch — der Heinrich Lenz — unser Heinrich — ja, der bei Sedan eine ganze Batterie nahm, fast allein, mit ein paar Mann nur — den rechten Arm haben sie ihm ganz kaput geschossen — er ist doch draufgegangen — bei dem könnt ihr aber auch das Eiserne Kreuz sehen und die noch geladene Pistole von dem Franzosenhauptmann, den er gefangen nahm — ja, unser Veteran wohnt da, das war einer!“ Sie sagten: der Veteran Lenz, und nicht: der Korbflechter Lenz. Mit dem Alltag geben sich die Leute nicht ab; es kommt ganz von selbst, daß man seine Helden auf ein Postament stellt und nicht etwa mitten auf die Landstraße, unter das Fußvolk der Hungerleider.

Uebrigens: der Lenz gehörte ja keineswegs zu den Hungerleidern, wenn er auch kein Vieh halten konnte und nur ganz selten mal ins Wirtshaus kam, am Kaisersgeburtstag oder am 2. September — zur Feier der Stunde, da er weit, weit da drüben in Feindesland die Batterie nahm, mit zerschossenem Arm, vor so vielen Jahren.

Nein, eigentlich war das noch gar nicht so lange her. Denn wenn der Lenz, dessen Haare mittlerweile geblichen waren, vom 2. September '70 anfing — seine Augen glühten so unheimlich, und in seiner Stimme bebte es tief und tumb wie im Schwange der Sturmglocke — dann wurde Alles wieder so lebendig, die Hörer wurden in begeisterunglohendem Schauer mit fortgerissen — dann war es, als stürme man dicht hinter dem Lenz die Batterie; Alles sprang mit ihm auf, das Glas in der Hand, den Vollstrom des Blutes jählings im Herzen, und man schrie hurra, als gelte es, Feindesmut niederzubrüllen. Und hernach schlich man kleinlaut nach Hause, neidete man dem Veteranen die große Zeit, der man nicht hatte angehören dürfen, die große Tat, die man nicht hatte mittun dürfen. Aber eine Zuversicht trug man mit sich: was der Lenz vollbracht — selber würde man es vollbringen, ganz bestimmt, wenn der Kaiser rief, Herrgott noch mal, ja! Was hatte da ein zerschossener Arm, ein Leben in einer Lehmhütte, das Korbflechterhandwerk zu bedeuten — die Zeit, die Tat, das Kreuz — wäre man doch der Lenz!

Freilich, freilich, es gab Tage, wo nicht Kaisersgeburtstag oder Sedan war, wo die Augen nüchterner zusahen: da hatte die Häuslichkeit am Malbaum etwas Dürftiges an sich, da kam manch einem die Ueberlegung und auch wohl das Erbarmen, wenn er des Weges ging und den Veteran und sein Weib bei der Arbeit sah. Ganz allein hätte es der Lenz ja natürlich nicht schaffen können mit einem Arm. Und eine andere als die mittellose, von Dienst zu Dienst gestoßene Waise hätte sich seiner am Ende nicht angenommen. Denn eine gute Partie hatte man den Lenz nun doch nicht mehr nennen können — ohne Vermögen — mit dem kaputen Arm — trotz des Kreuzes; das eigene Kind hätte man ihm nicht geben mögen, nein. Je nun, alles im Leben hatte eben seine zwei Seiten. Aber stolz war man darum nicht weniger auf den Lenz, und unbeteiligt, wie man war, war es im Grunde auch eine rechte Freude, anzusehen, wie solch ganzer Kerl sich durch's Leben schlug.

Denn das tat der Lenz in einer Art, die über jedes Lob erhaben war. Er war sparsam, hatte keine Schulden stehen, borgte nicht, bettelte nie. Und seinen Jungen erzog er zu einem strammen, pflichttreuen Burschen. In den schulfreien Stunden mußte der den Eltern wacker mithelfen und, schulentlassen, kam er gleich zum Großbauer in Dienst. Da war den Lenzen nun über's Schlimmste hinweggeholfen, dachte mancher. Wer sollte auch wissen, daß der Vater jeden selbstverdienten Groschen des Sohnes auf die hohe Kante legte, damit der Bub sich seiner Armut einstmals nicht zu schämen brauche und in des Königs Rock schmucker auftreten könne, als es der Vater gekonnt. Niemand im Weiler ahnte das.

Eines Tages aber verwirklichten sich die Pläne und Hoffnungen des Lenz und kamen so ans Licht. Und da geschah etwas Seltsames: der Veteran, der Held enttäuschte — enttäuschte zum ersten Male. War es, daß die Leute sich geirrt hatten (und Menschen, die sich geirrt haben, werden leicht irre und ärgerlich und ungerecht) — war es, daß der ökonomische Verstand eines Zeitgeschlechtes, das keine andern als ökonomische Bedürfnisse und Ideale kannte, sich in ihnen auflehnte —: sie konnten es nicht fassen, nicht zurückhalten mit dem Vorwurf, daß der Lenz, der gewiß ja ein ausgezeichneter und lebenstüchtiger Mann von jeher gewesen, der aber doch seit seinem Kriegs-„Malör“ gestrichen gewesen von der Liste der Zukunftsmänner, und ein Kummerdasein gefristet — daß ausgerechnet der hingegangen war und seinen Einzigen hatte Soldat werden lassen, wo doch alle Voraussetzungen einer aussichtsreichen Reklamation für ihn so günstig wie möglich gelegen.

Bald war er ihnen zum Aergerniß: der Mann war ja verrückt, ein Streber, einer, der in seinem überschwenglichen Patriotismus ihnen mit einem Präzedenzfall ins gute Recht pfuschte, der nicht genug hatte an seinem Kreuz, der noch mehr wollte, sich anschustern, lieb Kind machen irgendwo da oben, wo man so was natürlich gern sah und gierig aufgriff.

Dann ließen sie ihn ganz fallen. Geholfen hatte ihm ja nie Jemand, nun aber begannen sie, ihn zu verachten. Seit jener Zeit hieß es im Weiler: „Der? Ach, das ist der Korbflechter Lenz“, und sie wiesen mit dem Finger nach der Stirn, um anzudeuten: dem ist nicht ganz richtig im Oberstübchen. Und als der Alte am Sedantag ins Wirtshaus trat, standen sie schnurrend auf, maßen ihn von der Seite und ließen ihn stehen.

Da hatte der Veteran erkannt, daß nichts unbeständiger ist als Menschenmeinung, nichts hohler als Menschenruhm, nichts gleichgiltiger als Vergessenwerden. Er war nicht mehr unter die Leute gegangen, aber am 2. September des folgenden Jahres hatte er sein Weib bei der Hand genommen, war zur Höhe gestiegen, hatte Reisig gesammelt, einen mächtigen Scheiterhaufen voll, hatte ihn entzündet. Und als die helle Flamme zum nächtigen Himmel geleckt, hatte er die nervige Linke gereckt und ein dreimalig Hurra! geschmettert über das Tal und die armen Menschen hinweg, die da unten blutleeren Herzens kauerten, keines Höhern fähig, und ihr alles setzten an den gleißenden geprägten Kaiser und kein Gefühl mehr hatten für den Kaiser von Fleisch und Blut, der das Teuerste verkörperte, was sie besaßen — das Vaterland.

Der Sohn war dazu gekommen mit Urlaub, gerade noch recht. Stolz sah der aus im prallen Extrarock seiner Artilleristenuniform, männlich, würdig. Den rüttelte der Vater an der Schulter: „Jung, daß du mir nicht wirst, wie die da. Wenn du anders denkst als wir Alten, freier — dann gut, sag's offen heraus. Die Zeiten ändern sich, das weiß ich. Aber kein Lauer sollst du mir sein, sondern ein ganzer Mann. Bin's auch gewesen.“ Und er schlug sich an die linke Brustseite, wo auf dem verspeckten, fadenscheinigen Schwarz des Bratenrockes das Eiserne Kreuz zitterte.

Die unten hatten das Feuer gesehen und die blinkende Uniform des jungen Soldaten. „Der Korbflechter hat den Größenwahn,“ meinten sie und dann entschieden sie voller Unmut: „Es geht nicht mehr so, die Alten dürfen sich nicht so aufdrängen, müssen schweigen, wir Jungen haben das Recht! Wir müssen ihnen zeigen, daß sie ausgespielt haben. Eiserne Kreuze — schön und gut, heut' im Frieden gilt was anderes.“ Und sie vergaßen, daß es die Kreuze gewesen, die ihnen das geschaffen, was ihnen etwas galt — Kreuze, an denen schwer, eisenschwer getragen wurde.

Aber es bedurfte nicht ihres Zutuns. Es kam wer, der den bescheidenen Helden von Sedan stiller machte, als er je gesehen, ganz still: — das Schicksal, die Not.

Den nächsten Sedantag sollte der Sohn nicht mehr mitfeiern. Bei einer Uebung in schwierigem Gelände war eins der Stangenpferde gestürzt, hatte seinen Reiter mit sich gerissen, beide waren zermalmt worden.

„Geschah dem Alten recht,“ sagten die Härtesten im Weiler, „was brauchte der arme Schlucker den Jungen auch Soldat spielen zu lassen“ — andere: „hätte reklamiren sollen, dann wär' der Bursch freigekommen und er hätte statt der Leiche 'nen Ernährer“ — dritte.

Lenz aber saß mit seinem notverdorrten, arbeitverkrümmten Weibe vor seiner Hütte und schaute ins Weite. „'s ist eigen, 's paßt alles zusammen, Zeit und Mensch,“ meinte er nur und schüttelte ein über's andere Mal den weißen Kopf. „Ich geh' in den Krieg, hör' wohl tausend Kugeln pfeifen, renn' mitten ins feindliche Feuer und krieg' nichts ab als das bischen kaputen Arm. Und der Jung macht seinen Dienst mitten im Frieden und geht zuschanden. 's ist nichts mehr, alles ist lau. Wär' der Jung vorm Feind gefallen, so mitten drin — ja, das wär' noch was! — aber so — — 's ist nichts mehr.“ Und das Wasser lief ihm aus den Augen übers Gesicht.

Noch schlimmer kam's. Das Weib erlag dem Gram, wurde bettlägerig, schwand zusehends hin. Nun war's auch mit dem Handwerk nichts mehr, mit einem Arm waren keine Körbe zu flechten, beim besten Willen nicht. Das Brot wurde knapp und knapper, die kleinen Ersparnisse neigten ihrem Ende zu.

Da ging, mitleidgetrieben, der Ortsvorsteher zum Lenz. „Macht eine Eingabe, Lenz, ich befürworte sie, einen Mann wie Euch läßt der Staat nicht im Stich.“

Der Alte schüttelte das Haupt: „Betteln? — nein, Herr Ortsvorstand, das tut der Lenz nicht.“

Aber der Großbauer, der sich noch der guten Dienste des jungen Lenz erinnerte, gab die Hoffnung nicht auf. „Wenn nun Eure Sache im Reichstag durchkommt? Wißt Ihr nicht, daß man beschließen will, für alle bedürftigen Veteranen zu sorgen?“

Des Alten Augen bekamen einen seltenen Glanz: „Das wollen sie?! Mein deutsches Volk will das?! — Ja, Herr Ortsvorstand, wenn es so kommt, dann ist es was anderes; wenn mein deutsches Volk das freiwillig beschließt, dann darf ich es annehmen.“

Am Sedantage besuchte der Ortsvorsteher den Lenz abermals. Die Frau lag im Sterben. Er selbst sagte nur, und es war das Beben in seiner Stimme, das früher bei seinen Erzählungen mitgeklungen, aber in seinem Blick war das Feuer erloschen: „Ich weiß schon, es ist nichts. Mein deutsches Volk will nicht. Es ist gut, Herr Ortsvorstand.“

„Nein, Lenz, ich hab' hier was für Euch“ — der Großbauer zählte fünf Goldstücke auf den Tisch — „das haben deutsche Frauen für Euch gesammelt.“

Der Alte tat einen Schritt zurück, als sei man ihm zu nahe getreten: „Ein Mann nimmt nichts von Frauen. Mein deutsches Volk will nicht — es ist gut, Herr Ortsvorstand, ich danke.“

Der andere mußte das Geld wieder einstecken und zog unverrichteter Dinge ab. Der Lenz hatte wirklich den Größenwahn; dem war nicht zu helfen.

Am andern Tag aber, als man den Ortsvorsteher zur Lehmhütte rief, und er sah, begann er zu begreifen, und es erschütterte ihn tief.

Vor der offenen Tür qualmte ein Häuflein Reisig; das war dem Lenz sein Sedanfeuer gewesen. Drinnen aber lag vor der zerlumpten Matratze, auf der die Leiche der Frau ruhte, der tote Veteran Lenz. Er hatte sich mit der Pistole des Franzosenhauptmanns erschossen.

Ein wandernder Wald.

In Wales vollzieht sich gegenwärtig das eigenartige Schauspiel, daß ein ganzer Wald seine Stelle verläßt und auf eine andere rückt. Es handelt sich um einen etwa 400 Meter breiten Waldstreifen von Rüstern, kräftigen, vollentwickelten Bäumen, der in seiner Gesammtheit auf dem steilen Abhang, auf dem er gewachsen ist, ins Rutschen gekommen ist und auf die unten vorüberführende Landstraße zuwandert. An der Stelle am oberen Rande des Hügels, die er verlassen hat, hat sich ein Graben gebildet, der voll Wasser ist. Die Fortbewegung dauerte bereits acht oder neun Tage. Die Bäume stehen alle freilich nicht mehr gerade aufrecht, sondern legen sich nach allen Richtungen um, und einige liegen schon vollständig nieder.

Neue Manneskraft

Gebraucht Dr. Lorenz Elektrische Körper-Battery,

das Neueste und Beste in Amerika, deutsche patentirte Erfindung. Macht Männer und Frauen stark, kräftig, machtvoll, lebhaft und gesund; gibt neues Leben, Kraft und Mut; kurirt Rückenschmerzen, ...

LORENZ TRUSS & ELECTRIC WORKS

2340 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.

Kränkliche Personen, leidet Ihr an Herzklopfen, ... Ausflüssen, ...

Private Clinic, 137 East 27. St., New York, N. Y.

Lowest Prices Our Chief Attraction

Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS

Kauft Ihr Damen-Coats?

Dann beachtet diese Offerte, da sie die Facons bietet, welche Jeder gern hat, zu Preisen, die bedeutend niedriger sind als anderswo. 2. Floor.

Diagonal schwarze und weiße rauhe Cloth Coats, wie abgebildet, sind warm ohne schwer zu sein, Kombinationen von offener Revers, Kragen und Cuffs mit Plüsch besetzt; gerader Rücken, hübsch passend, in schwarz u. weiß, braun u. blau. Größen für Damen u. Mädchen, absolute $25 Werte. Spez. Preis für morgigen Verkauf, zu nur ... 19.95

Damen Coats, wie abgebildet, von schwerem Scotch, wirklich import. warme Cloakings, ohne schwer zu sein, ... reiche graue, braune oder blaue Misch., ... hoch am Hals zuzuknöpfen; ein Swagger Coat in gerader Linie; für die Straße; ... von einem import. Modell kopirt; ein $22.50-Coat — speziell für nur ... 16.95

Hübscher Balkan Lamm Coat, wie abgebildet, das feinste Pelz-Cloth, schwer von echtem Pelz zu unterscheiden, ... genau wie ein Pelz-Coat gemacht, breiter Shawl-Kragen u. Cuffs, ... durchweg mit garantirtem Satin gefüttert, in schwarz und farbig. Größen für Damen und Misses. Coats, die überall $25.00 kosten, speziell für morgen zu ... 18.75

Feine echte Sealette Plüsch Coats, wie abgebildet, volle Länge, Rücken in graziösem Schnitt, breiter Lap über Front, an einer Seite befestigter großer seidener Cord Ornament, breiter Shawlkragen, Cuffs und Bottom des Coat verziert ... gefüttert, ... verkauft für nur ... $25

Speziell — Reguläre $6 bis $8.50 echte „Kenyon Marke“ Regenröcke, in einer Varietät feiner Stoffe, in hellen und dunklen Schattirungen, garantirt rubberized. Kenyon männliche Facon, hoch am Hals zuzuknöpfen u. Sturm Cuffs, wirklich ungew. Wert ... 3.98

Küche- und Haushalt-Artikel.

Achter Floor

Ideal weiße emaill. Maslin-Kessel — 12 Qt., 53c; 10 Qt., 43c; 8 Qt., 33c; 6 Qt., Montag ... 27c

15c lackirte Kohleneimer ... 8c

Lack. Brot-Boxes, für ... 19c

Gas-Heaters, aus gußeiserner Base und Top, speziell ... 69c

10 Quart Brot-Raisers, spez. für morgen markirt zu ... 15c

4-fach genähte Teppichbesen, spez. für morgen markirt ... 9c

Brownie doppeltbedeckte Roasting Pans, spez., morgen ... 15c

25¢ holzgefüllt. Crystal-Ofenbrett ... 39c

Wendbare Waffeleisen, stets kalt. Griff ... 39c

Furnace-Schaufeln hölzerner D-Griff ... 29c

6×12 Fuß. verstellb. Gardinenstrecker, nickelplatt. Nadeln, stark gemacht, Montag zu nur ... 45c

Männer kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

Ich wünsche jeden Mann zu kuriren, der an Krampfaderbruch, Verengungen, Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Wasserbruch oder sonstigen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für jeden Mann, und wenn er auch noch so viel Geld anderweitig für seine Heilung ausgegeben, zu beweisen, daß meine Methode permanent kurirt.

Kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rat empfangen, Euch meine Erfahrungen zunutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe.

Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- u. Blasenleiden. Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung. Keine Heilung — kein Geld.

Privatkrankheiten der Männer.

Verlust der Manneskraft, Nieren- u. Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit.

Lungen

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Atmungsorgane durch meine neueste Methode kurirt.

Blutvergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Juden, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

Frauenkrankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz und andere Krankheiten nachhaltig geheilt. After-, chronische und nervöse Krankheiten.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt.

Untersuchung durch Berliner Spezialisten frei.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.

DR. ZINS, 183 North Clark Str. CHICAGO.

Zwisch. Randolph u. Lake Str.

ANOLA

Schmerzstill. Balsam. Das beste äußerliche Mittel für Erkältungen, Katarrh, Husten, Bronchitis, Neuralgie, Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß ec. Preis 50c, p. Post 56. Sendet 10c in Marken f. einf. Schachtel. Adr.: S. K. Sah, 1725 W. 18. Str., Chicago, Ill.

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Kürzlich starb der Professor der Theologie an der hiesigen Universität, Dr. Nikolaus Müller. — In einem Hotel in der Invalidenstraße schoß sich der 30 Jahr alte Kaufmann Paul Schleiff aus der Perleberger Straße eine Kugel in die Herzgegend und verletzte sich tötlich. Man schaffte ihn nach der Charité, wo er seiner Verletzung erlag. — Eine Schutzmannspatrouille sah kürzlich, wie drei Männer mit Ballen beladen über den Mariannenplatz schlichen. Ihr Benehmen fiel den Beamten auf, die deshalb alle drei festnahmen, um auf der Wache ihre Last anzusehen. Hier stellte sich heraus, daß sie eine Bureaueinrichtung, Schreibmaschine und andere Kontorsachen mit sich schleppten. Weil sie sich über den Erwerb der Gegenstände nicht ausweisen konnten, wurden sie nach dem Polizeipräsidium gebracht. Dort ergab sich, daß die Sachen aus einem Einbruch in der Schmidstraße herrührten, der wenige Stunden vorher von ihnen verübt worden war. Die Männer wurden als die Einbrecher Walter Boschinski, Anton Gründing und Walter Bartz, gehalten. — Ein dem Trunke ergebener Schneider schleuderte aus einem Fenster seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung erst seine Ehefrau, dann seine beiden Kinder im Alter von 8 und 10 Jahren in den Hof hinab und sprang ihnen dann selbst nach. Alle vier Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft, der Mörder als Polizeigefangener.

Beauregard. Die Feier seines 25jährigen Bestehens beging in unserem festlich geschmückten Orte der hiesige Kriegerverein. Neun auswärtige Vereine hatten sich dazu eingefunden.

Forst. In der Grube Providentia zu Döbern verunglückte der 19 Jahre alte Bergmann Max Thiem. Der junge Mann erlitt schwere Verletzungen. Er sollte mit dem nächsten Zuge nach Forst ins Krankenhaus gebracht werden; auf der Fahrt verstarb er jedoch. Die Leiche wurde in die Forster Leichenhalle gebracht.

Skyren. Hier trug sich ein bedauernswertes Unglück zu. Der Arbeiter Kammann war mit Drescharbeiten beschäftigt. Als er in der Scheune Garben herabreichen wollte, rutschte er ab und fiel so unglücklich auf einen auf die Tenne liegenden Rechen, daß ihm die Spitzen desselben tief in den Körper eindrangen.

Schwedt a. O. In Berkholz brannte eine neuerbaute Scheune des Landwirts Regler mit Erntevorräten nieder. Scheune nebst Inhalt waren nicht versichert, den Besitzer trifft also ein empfindlicher Schaden.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Das Haus Hökerstraße 10, das aus dem Mittelalter stammende Gildehaus, das so viel von sich reden machte und dessen Ankauf vom Magistrat beabsichtigt war, von der Stadtverordnetenversammlung aber abgelehnt wurde, wird nun vom Erdboden verschwinden. — Auf der Jagd erschossen wurde in Fuchshöfen im Landkreise Königsberg der Förster Adolf Dinter. Ein Königsberger Professor hatte das Mißgeschick, den ihm in die Schußlinie kommenden Förster mit einer Schrotladung zu treffen. Mehrere Schrote drangen dem Mann in den Oberschenkel und führten eine Zerreißung der Venen herbei, die bald darauf den Tod des Verletzten durch Verblutung zur Folge hatte.

Darkehmen. Beim Königsschießen der Schützengilde wurde Kaufmann Meyhöfer König, Ritter wurden Badeanstaltsbesitzer Karl Gruber und Eugen Lindtner.

Ruß. Sechs Wohn- und Stallgebäude vernichtet im schönsten Russer Viertel ein Brand. Das Feuer entstand um die Mitternachtszeit im Beckerschen Speicher und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit unter den Holzgebäuden, so daß, obgleich bald eine Menge Spritzen zur Stelle waren, ein Löschen nicht möglich war. Es sind sieben Familien obdachlos geworden.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Als Kriminalkommissär bei dem Polizeipräsidium in Danzig ist der Polizeisekretär v. Marczynski aus Posen angestellt worden.

Dirschau. Die goldene Hochzeit feierte Hauptlehrer a. D. Wussow mit seiner Gattin in Zoppot, der viele Jahre in Lunau bei Dirschau segensreich gewirkt hat. Der hiesige Lehrerverein, dessen Ehrenmitglied der Jubilar ist, überreichte ihm durch eine Deputation eine Ehrengabe des Vereins.

Elbing. Stadtrat Arxt ist hier im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war vom Jahre 1876 bis 1890 Stadtverordneter und von diesem Zeitpunkt ab bis heute unbesoldetes Mitglied des Magistrats. — Bei dem Königsschießen der Wilhelm-Schützengilde errang die Königswürde Geschäftsinhaber Meye; Malermeister Abemeit und Büchsenmachermeister Kunz wurden Ritter.

Provinz Pommern.

Demmin. Der Malergehilfe Mischke hierselbst erlitt beim Baden einen Herzschlag und ertrank.

Lauenburg. Beim Baden in der Leba ist der 21jährige Bäckergeselle Schwadowski ertrunken. Trotz der Warnungen seiner Freunde sprang er in die tiefe „Herrenkaule" am Kugelfang. Da er des Schwimmens unkundig war, sank er sofort unter und ertrank. Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

Misbroy. Die hiesige Kurverwaltung hat einen Kornblumentag zum Besten der National-Flugspende organisiert, der einen Reinertrag von 600 M. ergeben hat.

Pölitz. In Königsfeld fand in Abwesenheit seiner Eltern der 4jährige Knabe des Maurers Vormelker in einer Kleidertasche Streichhölzer. Beim Spielen damit fing ein Bett Feuer. In seiner Angst wagte der Junge nicht, Geschrei zu erheben, sondern legte sich mit dem anderen, drei Monate alten Kinde, das ebenfalls in der Wohnung zurückgeblieben war, in ein anderes Bett und vergrub sich unter dem Deckbett. Als die Mutter nach Hause kam, schlugen ihr dichte Rauchwolken entgegen. Die beiden Kinder wurden leblos aufgefunden. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten bei dem älteren Kinde zunächst Erfolg, doch besteht wenig Hoffnung, den Knaben am Leben zu erhalten.

Stepenitz. Beim Baden ist in Ganserin die erwachsene Tochter des Eigentümers Stange ertrunken.

Provinz Schleswig-Holstein.

Bockel. An dem Feldzuge gegen Dänemark im Jahre 1848—51 nahmen aus unserer Gemeinde 28 Kameraden teil. Alle sind diese heimgegangen bis auf den jetzt noch überlebenden Altenteiler Hans Sauerberg, der als letzter Freiheitskämpfer noch kürzlich an den Fahnenweihefestlichkeiten des Kriegervereins teilnahm. Feierlich gestaltete sich für diesen Ueberlebenden die Einweihung der errichteten Gedenktafel, die die 27 Namen der ehemaligen Krieger trägt.

Brunsbüttelkoog. Als der bayerische Maurer Wenzel bei der Nordmole badete, geriet er in die Strömung und ertrank. Sein Kollege aus Bayern, der zum Retten herbeieilte, ertrank ebenfalls. Beide Leute waren bei der Firma Holzmann in Arbeit.

Elmshorn. Das mit Stroh gedeckte Gewese des Arbeiters Danker in Esingen ging in Flammen auf. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Verstorben ist der alte Achtundvierziger Joh. Fürchtenicht in Seesten.

Heide. Ihre goldene Hochzeit feierten der Schlachtermeister J. H. Jansen und Frau. Beide erfreuen sich guter Gesundheit und geistiger Frische.

Provinz Schlesien.

Laurahütte. Auf dem hiesigen evangelischen Friedhof wurde das von der Gemeinde- und Amtsverwaltung dem am 31. März v. J. auf der Hugostraße in Laurahütte von der Hand der Mörder Kowoll und Walerus gefallenen Polizeisergeanten Gehlsen errichtete Denkmal eingeweiht. Das Denkmal ist eine aus schlesischem Granit verfertigte Tafel, die folgende Inschrift enthält: „Polizeisergeant Claudius Gehlsen, geb. am 23. August 1871 bei Gawerstädt, bei Rendsburg (Schleswig) in treuer Pflichterfüllung durch Verbrecherhand gefallen am 31. März 1911. Dem bis in den Tod getreuen Beamten, die Laurahütte."

Namslau. Beim letzten schweren Gewitter, das sich unter Hagel und starkem Regen über den südlichen Teil des Kreises Namslau entlud, traf der Blitz in Saabe das Stallgebäude des Stellenbesitzers Baron, das samt dem Wohngebäude, mit dem es zusammenhing, niederbrannte. Fast zur selben Zeit wurden im benachbarten Minkowsky Wohnhaus und Stallung des Stellners Kaluscha eingeäschert. Hierbei kamen ein Pferd, ein Rind und ein Schwein in den Flammen um. Bei diesem Feuer wird böswillige Brandstiftung angenommen.

Penzig. In dem benachbarten Deschka entdeckte der Besitzer Paul Waurich auf seinem Grundstück ein umfangreiches heidnisches Gräberfeld. Gefunden wurden bisher über 20 größere und kleinere Urnen, Schüsselchen, Amphoren und ein Fingerreif aus Bronze. Museumsdirektor Dr. Feyerabend aus Görlitz leitet die Ausgrabungen. Die Funde, die nach fachmännischer Schätzung aus dem Jahre 500 v. Christi stammen, sind noch meistens gut erhalten und liegen kaum 1 Meter unter der Erde. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Provinz Posen.

Bomst. In dem fast ganz deutschen Dorfe Chwaline hat der Deutsche Langner seine Gastwirtschaft für 27,000 Mark an den Polen Kwiatkowski aus Grodzisko im Kreise Pleschen verkauft.

Krotoschin. Das Kindermädchen N., beim hiesigen Hauptmann W. bedienstet, wollte rasch Feuer machen. Dabei benutzte sie Petroleum. Die Flasche explodierte und im Nu stand das Mädchen in Flammen. Es ist derart verbrannt, daß an Händen und anderen Körperteilen die Knochen teilweise bloß gelegt sind. Auch das zweijährige Kind des Hauptmanns erlitt Brandwunden.

Ostrowo. In Kuznica ist das Gehöft des Wirtes Ponitka ein Raub der Flammen geworden. Da der Eigentümer nur sehr niedrig versichert war, erleidet er großen Schaden. — Im Kurochgraben ist der achtjährige Schulknabe Szewczyk aus Baben ertrunken. Er sprang in das Flüßchen, um zu sehen, wie tief das Wasser sei, geriet aber in eine tiefe Stelle und versank. — Eine häßliche Familienszene spielte sich in der Wohnung des Tischlers Krzyminski ab. Die Eheleute bearbeiteten einander so lange mit Messern, bis sie kampfunfähig waren. Später ist der Ehemann seinen Verletzungen erlegen.

Provinz Sachsen.

Halberstadt. Der Waldwärter Kaufmann fand im südwestlichen Teil der Spiegelsberge die Leiche eines etwa 50jährigen unbekannten Mannes, der durch Erhängen Selbstmord begangen hatte. Der Körper lag am Erdboden, da der Strick gerissen war, unter ihm fand man noch ein fast geleertes Fläschchen mit Lysol. Der Selbstmörder hat also vorher auch Gift genommen.

Merseburg. Zum besoldeten Stadtrat in Merseburg wurde Gerichtsassessor Dr. Wolf in Eisleben gewählt.

Niederorschein. Dieser Tage brach hier in dem Dampfsägewerk von Otto Dirk ein Brand aus. Die Werksanlagen wurden vollständig vernichtet. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Holzniederlagen zu schützen, was auch gelang, da Windstille herrschte. Da das Werk auch die elektrische Energie zur Beleuchtung der Straßen und Privathäuser liefert, ist der ganze Ort jetzt ohne Licht.

Straßfurt. Der pensionierte Weichensteller Maetz Schäfereiberg, und seine Ehefrau begingen kürzlich die Feier der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar erfreut sich voller Rüstigkeit, während die Gattin seit 3 Jahren gelähmt darniederliegt. Das kaiserliche Gnadengeschenk ist dem Ehepaar verliehen worden.

Provinz Hannover.

Hannover. Kürzlich beging Herr Otto Schultz, Mittelstraße 8, seinen 76. Geburtstag. Weite Kreise nahmen Anteil an dem Ehrentage dieses bekannten Inhabers der von seinen Vorfahren übernommenen, 1714 gegründeten Weingroßhandlung Joh. Wilh. Ahles Sohn. So hat der Heufieberbund, dessen Präsident Herr Otto Schultz seit langen Jahren ist, in Anerkennung der großen Verdienste seines Vorsitzenden um die Sache des Heufiebers (Heilung und Linderung dieses tückischen Leidens) beschlossen, Herrn Otto Schultz auf Helgoland, dem Zufluchtsort jener vom Heufieber Betroffenen, als dauerndes Zeichen der Dankbarkeit ein Denkmal zu setzen.

Celle. Auf der Weide bei Kragen (Kreis Celle) wurden dem Hofbesitzer W. Heuer zwei Rinder vom Blitz erschlagen.

Einbeck. Zu Mehlis in Thüringen, wohin er erst vor kurzem übergesiedelt war, erschoß sich der bei einer hiesigen Firma tätig gewesene Korrespondent Runde von hier. Er hinterläßt eine junge Frau und ein Kind. Ein schweres Leiden, das ihn an seinem Fortkommen hinderte, dürfte wohl die Ursache der Tat bilden.

Göttingen. Der Kultusminister hat den Geh. Regierungsrat Professor Dr. Peipers auf seinen Antrag vom nächsten Semester ab unter warmer Anerkennung seiner Verdienste vom Lehramt entbunden.

Hildesheim. Ein eifriger Förderer des Handwerks, der Vorsitzende der Handwerkskammer Hildesheim, Obermeister der Bäckerinnung, Fritz Söhlemann, ist nach längerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene trat allezeit warm für die Interessen des Handwerks ein und bekleidete das Amt als Handwerkskammervorsitzender seit Gründung der Kammer.

Osnabrück. Bei der Zentrale Wiesmoor kamen mehrere Strafgefangene, die beim elektrischen Pflug beschäftigt waren, dem Kabel zu nahe. Einer wurde getötet, drei schwer verletzt.

Provinz Westfalen.

Münster. Ein neuer Eichenschädling tritt als eine eigenartige Erscheinung im westfälischen Münsterlande bei dem Laub der Eichen massenhaft auf. Die Blätter der von ihm befallenen Bäume sind vollkommen mit einem mehlartigen Belag bedeckt, rollen sich ineinander und verkümmern, und die Bäume, die der Eichenwickler bereits geschädigt hat, weisen bereits kein Laub mehr auf, während sich die Rinde mit einer weißen Schicht bedeckt. Diese Seuche hat sich in wenigen Tagen über ganze Waldungen ausgebreitet, es handelt sich wahrscheinlich um in ungeheuren Massen auftretenden Mehltau.

Hamm. Drei Arbeiter sind bei einer Kahnfahrt auf der Lippe ertrunken. Einer wollte baden, verschwand aber in den Fluten; die beiden anderen sind bei der Hilfeleistung mitertrunken. Die Leute hatten vor der Kahnfahrt reichlich Alkohol genossen.

Lippstadt. Das Bürgerschützenfest wurde unter großer Beteiligung gefeiert. Den Königsschuß tat Eisenbahndirektor Schönfeld, Königin wurde Fräulein Elisabeth Nies, Kronprinz Herr Ostwinkel, Szepterprinz Herr Friedrich Brülle.

Meggen. Die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens beging der Meggener Schützenverein. Besondere Erwähnung verdient der Festzug am Sonntag nachmittag. In der ersten Reihe marschierten die früheren Könige, wohl 30 an der Zahl. Ihnen folgte eine Rotte alter Schützen in Kitteln, der ursprünglichen Tracht. Vor dem Einzuge ins Schützenzelt brachte der Meggener Turnverein dem Festzuge durch eine wohlgelungene Pyramide seine Huldigung dar.

Seeligenstadt. In Bodenfelde ist die Schuhleistenfabrik Baumeister völlig niedergebrannt. Fünfzig Arbeiter wurden brotlos.

Rheinprovinz.

Bonn. Der Verwaltungs-Ausschuß der Gesellschaft „Elektrische Bahnen der Kreise Bonn - Stadt, Bonn - Land und des Siegkreises" hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Fortführung der Bahn von Königswinter nach Honnef fallen zu lassen, da die dieserhalb gepflogenen Verhandlungen mit dem Bürgermeister von Honnef zu keinem Resultat geführt haben.

Düsseldorf. Neulich Nacht gerieten in einer Restauration zu Oberkassel der Hufschmied Hermann Heeren, Amboßstraße wohnhaft, und der Schrittmacher Joseph Käser aus Heerdt in Wortwechsel. Als Heeren das Lokal verließ, versetzte ihm Käser draußen einen Messerstich in den linken Oberschenkel, der die Schlagader traf. Heeren verblutete innerhalb kurzer Zeit. Die Leiche des Erstochenen kam zum Nordfriedhof, Käser wurde festgenommen.

Elberfeld. Auf seltsame Weise ist hier ein fünfjähriger Knabe zu Tode gekommen. Er ging in der elterlichen Wohnung mit seiner achtjährigen Schwester die Treppe herab, stolperte dabei und stürzte die Treppe herunter. Unten stand ein Puppenwagen. Das Kind fiel auf diesen Wagen, von dem ihm ein Stück in den Kopf drang und das Gehirn verletzte. Kurz darauf starb der Knabe im Krankenhause.

Groß-Königsdorf. Das am Bahnhof gelegene Sand- und Steinzeugwerk ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Es waren drei Feuerwehren zur Stelle. Die Löscharbeiten waren durch Wassermangel erschwert. Der Schaden ist groß, jedoch durch Versicherung gedeckt.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. Die Schriftstellerin Frau Anna Stirn - Riviere ist hier gestorben. Sie war als Verfasserin von Romanen, Novellen und Gedichten in weiteren Kreisen bekannt. Den größten Erfolg hatten ihre Bücher „Helldunkel", „Die Spinnerin im Monde", „Zerstörtes Glück", „Aus dem Leben" und „Unseres Kaisers Kinder". Ihre noch am Leben befindliche, 97 Jahre alte Mutter ist die Witwe des Haushofmeisters des letzten Kurfürsten von Hessen.

Frankfurt a. M. Streckenarbeiter Johann Heß wurde im Hauptgüterbahnhof von dem Ende einer Eisenbahnschiene bei deren Transport heftig wider die Magengegend gestoßen. Die Schiene entglitt ihm und verletzte ihm außerdem den rechten Arm. Der Verunglückte wurde in das Zimmer einer Werkstatt geleitet, stürzte vor Ohnmacht hin und fiel mit dem Kopf gegen die Kante einer Treppenstufe. Hierbei zog er sich eine klaffende Wunde über dem linken Auge zu und mußte durch die Rettungswache des Städtischen Krankenhauses abgeholt werden.

Geisenheim. Die Leiche des beim Baden im Rheine oberhalb Lorch ertrunkenen 19jährigen Rottenarbeiters Heinrich Hissenauer aus Geisenheim ist bei St. Goar geländet und hierher gebracht worden.

Hedemünden. Das kleine benachbarte etwa 500 Einwohner zählende Gertenbach hat zur Anschaffung eines Flugzeuges Kurhessen 875 Mark zur Ablieferung gebracht und damit die Kreisstädte Münden und Witzenhausen bei weitem übertroffen.

Kemel. Hier erhängte sich der Landmann Christoph Bremser aus unbekannten Gründen.

Mitteldeutsche Staaten.

Braunschweig. Am 28. Juli, nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste stürzte in der hiesigen Nikolaikirche ein Teil der Decke herunter, wobei das Deckengemälde, die Dreieinigkeit mit Vertretern des alten und neuen Bundes, zur Hälfte zerstört wurde. Nachdem der Denkmalsausschuß die Erhaltung und Wiederherstellung des Deckengemäldes als möglich und empfehlenswert bezeichnet und der Bischof von Hildesheim seine Zustimmung zur Wiederherstellung gegeben hat, sollen die Arbeiten jetzt in Angriff genommen werden. Das Gemälde stammt aus dem Jahre 1710, in dem auch die Nikolaikirche durch den Baumeister Hermann Korb im Barockstil erbaut wurde.

Eisenach. Der Bezirksausschuß des 3. Verwaltungsbezirks genehmigte die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 400,000 Mk. seitens der Stadt Eisenach zum Bau von Arbeiterwohnhäusern.

Gera. Seit zehn Jahren wird die Regulierung der Elster bei Gera und durch Gera betrieben. Nach vielen Bemühungen der Behörden wurde ein Plan aufgestellt und die Zahl der Beitragspflichten festgestellt. Der Staat bewilligte einen Beitrag von 400,000 Mark. Die übrigen noch nötigen 800,000 Mark haben die Gemeinden und Privatanlieger zu bezahlen. Der größte Teil der Kosten ist erlegt. Als aber jetzt die Arbeiten beginnen sollten, da erhoben verschiedene beteiligte Grundstückbesitzer Einspruch gegen die Kostenverteilung. Sie verlangen, daß der Staat überhaupt ohne Hilfe der Privaten die Regulierung durchführen solle.

Lipperode. Hier waren Arbeiterinnen mit Zubereitung des Frühstücks beschäftigt, als plötzlich die Kleider der Frieda Grzech an einer offenen Flamme Feuer fingen. Das Mädchen trug schwere Brandwunden am ganzen Oberkörper und an den Armen davon, so daß an ihrem Aufkommen zu zweifeln ist.

Sachsen.

Dresden. Sein 50jähriges Bürgerjubiläum beging der Privatmann Albrecht Fischer, hier, Stephanienstraße 57. Die städtischen Körperschaften ließen ihm ein Glückwunschschreiben überreichen.

Beiersdorf. Das Wirtschaftsgebäude des Gutsbesitzers Franz Wolf ist samt größeren Erntevorräten niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

Blasewitz. Der Töpfergeselle Walleck war in der Weststraße mit dem Reinigen eines größeren Ofens beschäftigt, als sich plötzlich das Ofengesims löste und ihn erschlug. Er war auf der Stelle tot.

Leipzig. Der Schuhmachermeister Gräfe feierte mit seiner Gattin in körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit. Gräfe konnte auch vor kurzem sein goldenes Meisterjubiläum feiern. Er ist eines der wenigen noch lebenden ehemaligen Mitglieder der Leipziger Kommunalgarde.

Meißen. Vom Ministerium des Innern wurde dem Werkmeister Gustav Ullrich das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen. Er ist seit 30 Jahren bei der Cölln-Meißner Ofenfabrik „Saxonia" beschäftigt.

Plauen. Auf dem Wege zur Arbeit hat der Ziegelträger Hänel seine von ihm getrennt lebende Ehefrau, Mutter zweier Kinder, erschossen. Dann unternahm er einen Selbstmordversuch und verletzte sich durch Schüsse schwer. Das Motiv zur Tat ist Eifersucht.

Singwitz bei Bautzen. Von seinem eigenen Geschirr überfahren und getötet wurde auf dem hiesigen Boblitzer Berge der 17 Jahre alte Knecht des Viehhändlers Mehnert, als er einen Transport Vieh nach Bautzen bringen wollte. Er war beim Anziehen des Schleifzeuges vom Wagen gefallen.

Trattlau bei Zittau. Das aus drei Gebäuden bestehende Schönfeldersche Bauerngut brannte vollständig nieder. 150 Schock Gerste wurden dabei mit vernichtet.

Hessen-Darmstadt.

Biebrich. Der Gelegenheitsarbeiter August Hofmann gab auf seine Ehefrau in der Wohnung ihrer Eltern mehrere Schüsse ab und verletzte sie schwer. Er flüchtete darauf, wobei er auf die ihn verfolgende Menge schoß, und brachte sich schließlich selbst eine Schußwunde in die Schläfe bei. Das Ehepaar wurde ins städtische Krankenhaus übergeführt, beide sind außer Lebensgefahr. Die Ursache zur Tat ist in ehelichen Streitigkeiten zu suchen.

Büdesheim. Der älteste Bürger unserer Gemeinde und wohl auch die älteste Person in weitem Umkreise, der Gastwirt Franz Werner, ist nach kurzem Unwohlsein im 95. Lebensjahre verstorben. Herr Werner, der in seinem Leben niemals ernstlich krank gewesen, besaß noch bis in seine letzten Lebenstage ein erstaunliches Gedächtnisvermögen, das ihn bis in die kleinsten Details an die Begebenheiten selbst seiner frühesten Jugendzeit erinnerte.

Hanau. Das Joh. Schenksche Ehepaar im benachbarten Kilianstädten beging in voller Frische das Fest der eisernen Hochzeit. Der eiserne Bräutigam zählt 91 Jahre, die Braut deren 89.

Neu - Isenburg. Der 30jährige Arbeiter Schlemp versuchte sich zu erhängen, sein Verbrechen wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt und vereitelt. Daraufhin bekam der Mann einen Tobsuchtsanfall und mußte der Irrenanstalt zugeführt werden.

Nieder - Ramstadt. Die Peter Reitz Eheleute feierten das Fest ihrer silbernen Hochzeit, aus welchem Anlaß ihnen außer anderen Geschenken von dem Arbeitgeber des Jubilars, der Firma Reichenbach und Bessunger, ein wertvoller Sessel überreicht wurde.

Bayern.

Abensberg. In der Hopfenbarre des Oekonomen Pointe im Nachbarorte Aunhofen brach Feuer aus. Der ganze Hof, Wohnhaus, Stallungen, Stadel, Schuppen mit allem Mobiliar, Betten, Kleidern, sowie mit allen Ernte- und Futtervorräten, etwa 14 Zentner Hopfen nebst allen landwirtschaftlichen Maschinen verbrannte.

Bamberg. Das Hotel „Zum Erlanger Hof" in Bamberg, welches vor einigen Monaten zwangsweise versteigert wurde, ging für den Preis von 150,000 Mark in den Besitz des früheren Inhabers des Kur- und Mineralbades in Windheim in Mittelfranken, Hans Steinberg über.

Heidelberg. Der 15jährige Lehrling Sauer erschoß in der Vesperpause den 20jährigen Gesellen M. Rheinhardt. Die beiden jungen Leute machten beim Spielen ein „Duell." Rheinhardt ging dabei auf den Lehrling mit einem Säbel zu. Sauer hatte einen Revolver in der Hand; plötzlich krachte ein Schuß und Rh. wurde ins Auge getroffen und war auf der Stelle tot.

Hockenheim. Das 3 Jahre alte Kind des Zigarrenmachers Ferd. Dören fiel in einen Kübel heißen Wassers und erlitt so schwere Brandwunden, daß es denselben erlag.

Leimen (Amt Heidelberg). Durch Absturz beim Montieren eines Rotierofens in der Zementfabrik verunglückte der 46 Jahre alter verheiratete Monteur Fr. Waldschmitt.

Mannheim. Der 41 Jahre alte Schreinermeister Karl Trautmann nahm zur Linderung seiner körperlichen Leiden eine zu große Dosis Opium und vergiftete sich dadurch schwer.

Württemberg.

Benningen a. N. Beim Spielen am Neckar ist der 6 Jahre alte Sohn Hugo von Ernst Vordermaier in den Neckar gestürzt und ertrunken.

Heilbronn. Das einzige Kind des Zigarrenfabrikanten Simon Oppenheimer, ein fünfjähriger Knabe, fiel vor kurzem in einen in der Küche stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Waschapparat und verbrühte sich derart, daß es gestorben ist.

Kirchheim-Teck. Im engeren Kreise ihrer Familienangehörigen feierte das D. Scharpsche Ehepaar das Fest des goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, noch rüstig und gesund, wurde in der Frühe des Tages durch ein Ständchen einer Abteilung der hiesigen Stadtkapelle erfreut.

Möchberg, O.-A. Herrenberg. Beim Garbensetzen ist der 67 Jahre alte Weber Ihs. Kegreiß so unglücklich vom Scheunenboden auf die Tenne gefallen, daß er sich das Rückgrat und den Brustkorb schwer verletzte und unter qualvollen Schmerzen seinen Verletzungen erlag.

Plochingen. Der verheiratete Bremser Karl Forstel aus Cannstatt geriet zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Der Kopf wurde ihm derart zerdrückt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Schlat, O.-A. Göppingen. Beim Birnenpflücken ist der 40 Jahre alte, verheiratete Landwirt Vollmer im Beisein seiner drei Kinder so unglücklich vom Baume gestürzt, daß er das Rückgrat brach und in hoffnungslosem Zustande darniederliegt.

Süßen. Das bekannte Gasthaus zum „Staufeneck" in Süßen ist von seinem Besitzer Rudolf Fischer an A. Halter aus Göppingen um 45,000 Mark verkauft worden.

Baden.

Bruchsal. In Münzesheim wurde durch Feuer die Dreschmaschinenhalle des Schreinermeisters Eptin zerstört.

Epplingen. Die Eheleute Ludw. Ruck, Waldhüter a. D., der auch 42 Jahre Kirchendiener war, begingen das Fest der goldenen Hochzeit.

Freiburg. Das Zimmermädchen Marie Febon aus Alt-Simonswalde, welches am 8. August den 6 Jahre alten Fritz Großmann von hier aus der Gefahr des Ertrinkens rettete, wurde für diese entschlossene und mutige Tat vom großh. Landeskommissär öffentlich belobt. Außerdem erhielt die Lebensretterin eine Geldbelohnung.

Linz a. D. Der Gemischtwarenhändler Jarosch hat eingestanden, daß er seine Frau nicht erschossen, sondern mit einer Hacke erschlagen hat. Das Mordinstrument, an welchem noch Blut der Ermordeten klebte, wurde in einer Schublade gefunden. Der Grund zur Tat wird in ehelichen Zwistigkeiten gesucht.

Radolfzell. In Wangen stürzte der verheiratete Landwirt S. Löhle von der Tenne ab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er alsbald nach dem Unfall starb.

Säckingen. In Hütten wurde das Wohnhaus von F. Thoma durch Feuer völlig zerstört.

Rheinpfalz.

Finkenbach. Der pensionierte Lehrer Sittel nebst Gemahlin geb. Lieser, feierte am 3. September das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Kirchenbolanden. Der Turnverein verkaufte seinen an der Kaiserstraße gelegenen Bauplatz um 4200 Mark an Jakob Steingaß, Landwirt hier.

Kirrberg bei Homburg. Der 18 Jahre alter Hüttenarbeiter Wilhelm Legrum von hier erlitt auf Hütte Rombach bei Metz einen Unfall, wobei ihm der Schädel eingedrückt und sein sofortiger Tod verursacht wurde. Die Leiche des jungen Mannes wurde von seinen Eltern in Rombach abgeholt und hierher verbracht.

Pirmasens. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Weg von Rodalben nach Pirmasens. Das Ehepaar Schallmaier aus Rodaleben wollte mit Feldfrüchten zum Markt hierher. An der Bärenhalde stieg noch jemand mit auf dem Wagen. Als das Pferd anzog, stürzte Frau Schallmaier rücklings herab, brach das Rückgrat und außerdem gingen

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Der in der Langstraße wohnhafte 54 Jahre alte Josef Scherer glitt auf der Treppe aus und stürzte hinunter. Mit nicht unerheblichen Verletzungen mußte er in die Klinik überführt werden. — Während mehrere Kinder miteinander spielten, wurde der 5 Jahre alter Xaver Huber durch einen größeren Knaben getreten und trug hierbei eine schwere Verletzung am Unterleib davon.

Metz. Beigeordneter Bickell ist auf weitere sechs Jahre für sein Amt durch den Kaiserlichen Statthalter ernannt worden.

Ostheim. Durch ein fallendes Felsenstück wurde im Schacht „Rudolf" bei Bollweiler der Arbeiter Meyer von hier in der Nachtschicht so schwer verletzt, daß der Unglückliche kaum noch mit dem Leben davonkommen dürfte. Er ist verheiratet und Vater von mehreren unmündigen Kindern.

Saarburg. Die Garnison Saarburg soll eine weitere Batterie reitende Artillerie erhalten. Auch wird der Stab der 42. Division mit Kriegsgericht und Intendantur dorthin kommen. Ferner soll eine Aeroplanstation in Saarburg errichtet werden, der eine Anzahl Offiziere zugeteilt werden. Verhandlungen wegen der Erwerbung des nötigen Geländes schweben schon.

Mecklenburg.

Boizenburg. Die hiesige Fronerei ging durch Kauf in den Besitz des Abdeckers Moratz aus Baldenburg (Westpreußen) über. Die Uebernahme erfolgte am 1. Oktober.

Crivitz. Das Fest der goldenen Hochzeit begingen der frühere Töpfermeister Johann Grau und Frau dahier, denen der Großherzog mit einem Glückwunschschreiben ein Geldgeschenk übermitteln ließ. Der Jubilar feierte am 29. Juli sein 50jähriges Bürgerjubiläum und konnte kurz zuvor sein 50jähriges Meisterjubiläum begehen.

Oldenburg.

Oldenburg. Hier ist das Packhaus der Warpsspinnerei (Spinnerei für Kettengarne) niedergebrannt, rund vierhundertfünfzig Baumwollballen, sechzig Warpsketten und viel sonstiges Lagermaterial ist vernichtet. Der Gesamtschaden beträgt ungefähr eine Viertelmillion.

Freie Städte.

Hamburg. Der Arbeiter Münsterberg hat in seiner Wohnung, Kolbingstraße 17, im Verlaufe eines Streites seine Frau mit einem Taschenmesser erstochen. Der Täter wurde verhaftet. — Der Hamburger Bildhauer Hermann Haas, der Schöpfer des Hebbel-Denkmals im Deutschen Schauspielhaus und der Hans v. Bülow-Büste, hat durch einen Sturz aus dem Fenster Selbstmord begangen. Familienzwistigkeiten haben ihn in den Tod getrieben. Haas stand im 45. Lebensjahre. — Der 2jährige Sohn des aus Hamburg in Altenwerder zum Besuche weilenden W. Linde spielte mit einigen kleinen Kindern auf dem Außendeiche. Der Kleine fiel dabei in einen Nebenraum des Köhlbrands und ertrank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte. — Auf einer Werft wurde der Lorenzstraße 18 wohnende Arbeiter Schönberg durch einen Holzblock am Kopfe schwer verletzt. Sch. mußte in das Hafenkrankenhaus gebracht werden, wo er bald nach der Einlieferung starb.

Bremen. Hier wurde der Defraudant Scheibe verhaftet, der kürzlich aus Breslau mit 12,000 Mark geflüchtet war, die er sich durch Fälschung einer Anweisung bei einer Bank erschwindelt hatte. Die Verhaftung erfolgte in einem Café, wo Scheibe sich in Begleitung eines Mädchens durch seine große Zeche auffällig gemacht hatte. In seinem Besitz wurden noch 5000 Mark des unterschlagenen Geldes gefunden.

Schweiz.

Basel. Major Gustav Donze, Hauptkassier des ersten eidgen. Zollkreises, feierte der 50jährige Jubiläum als Beamter der Zollverwaltung.

Brugg. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am 16. August auf der Straße zwischen Windisch und Hausen. Gegen 10 Uhr nachts fuhr ein 17jähriger Sohn des Lokomotivführers Brast in Bruck mit seinem Motorrad derart in ein ihm entgegenkommendes Fuhrwerk, daß ihm die Deichsel in den Leib drang. Der Schwerverletzte verschied nach einer halben Stunde in dem benachbarten Hause, in welches er verbracht worden war.

Luzern. Im 68. Lebensjahre starb Oberrichter Joseph Häflinger, der jahrzehntelang Obergerichtspräsident war, dieses Amt aber im vergangenen Frühling aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. Häflinger gehörte der konservativen Partei an.

Wolhusen. Durch eine Explosion von Benzinbehältern in der Düngerfabrik von Geistlich und Co. in Wolhusen wurden acht Arbeiter schwer verletzt, davon mehrere lebensgefährlich. Das durch die Explosion entstandene Feuer äscherte ein Gebäude ein.

Zürich. Hier ist Dr. Friedrich Weber, Professor der Physik und Direktor des physikalisch - elektrotechnischen Institutes an der eidgenössischen Technischen Hochschule, gestorben. Prof. Weber, der von 1871 bis 1873 Assistent von Helmholz war, gehörte seit 1876 dem Lehrkörper der Technischen Hochschule in Zürich an. Er war auch Präsident der eidgenössischen meteorologischen Kommission.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. In der Telephonfabrik Heigerleinstraße 76 wurde der 18jährige Hilfsarbeiter Friedrich Deim von dem Transmissionsriemen erfaßt und über das Rad gezogen. Als man ihn befreite, hatte der Arme Brüche des linken Unter- und Oberarmes u. mehrerer linksseitiger Rippen erlitten. — In Persenburg ist der Hofrat und Direktor der Privat- und Familienfondskasse im Ruhestande Adolf Freiherr v. Lilienau, ein Vetter des kürzlich verstorbenen Sektionschef Freiherrn v. Lilienau, im 69. Lebensjahre gestorben. — Hier wird der 56jährige Kaufmann und Hausbesitzer Jakob Schrag aus seiner Wohnung in Ottakring vermißt. Die Familie hat auf seine Auffindung eine Belohnung von 1000 Kronen ausgesetzt. — In der Kauffnerschen Brauerei in Hernals, Ortliebgasse 17, ist der 48jährige Maschinenwärter Josef Marschalek in das Schwungrad der Wasserpumpmaschine geraten. Es zertrümmerte ihm die Schädeldecke, so daß das Gehirn heraustrat. Außerdem wurde ihm der linke Arm gebrochen. Die Filiale der Rettungsgesellschaft konnte nur mehr den Eintritt des Todes feststellen.

Budapest. Der hiesige Geldagent Adolf Adler hat sich erschossen. In einem hinterlassenen Schreiben bezeichnet er finanzielle Schwierigkeiten als Ursache der Tat.

Bodenbach. Unterhalb der Kettenbrücke erschoß sich der Korporal Alfred König des in Klausenburg stationierten Infanterie - Regiments Nr. 2. König ist der Sohn hochachtbarer Eltern in Tetschen, die ihr möglichstes getan haben, um ihrem Kinde eine gute Erziehung zuteil werden zu lassen.

Eger. Die hiesige evangelische Gemeinde A. B., zum Großteil aus sächsischen und bayrischen Bahnbeamten bestehend, beging hier am 9., 10. und 11. September die Feier des 50jährigen Bestandes. Gleichzeitig fand hier die 50. Jahresversammlung des österreichischen Hauptvereins der evangelischen Gustav - Adolf - Stiftung statt.

Görz. Der ehemalige Botschafter in Konstantinopel Heinrich Graf Calice ist, 81 Jahre alt, gestorben.

Salzburg. Der 9 Jahre alte Volksschüler Rudolf Gump, der auf dem Mönchsberg in Salzburg Blumen pflückte, stürzte plötzlich 10 Meter in die Tiefe. Er wurde mit schweren Verletzungen aufgefunden.

Tetschen. Der 25 Jahre alte Bootsmann Ousterritz aus Clöden, Bezirk Schweinitz, stürzte beim Wasserschöpfen von dem bei der Tetschener Nordwestbahnbrücke vor Anker liegenden Kahne Nr. 173 der Vereinigten Elbeschiffahrtsgesellschaften in die Elbe und ertrank.

Luxemburg.

Düdelingen. Auf dem hiesigen Hüttenwerke verunglückte der 23 Jahre alte Monteur Johann Klein aus Büringen. Beim Ausbessern eines elektrischen Krans kam er mit der Hand an eine Lichtleitung und wurde durch den elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

Die Mode.

Die Blusenmode von Herbst und Winter bringt eine Fülle von prächtigen Neuheiten, die durchweg in geradezu krassem Gegensatze zu dem stehen, was bisher für die Bluse de regeur war. Die eleganten Changeantwirkungen der Seide, die diesem Stoff im Sommer so viele Anhängerinnen erworben haben, haben zu Versuchen geführt, auch an Wollstoffen Changeant-Wirkungen zu erzielen. Diese Versuche sind vollauf gelungen, und selbst bei den billigsten gemusterten Foule- und Popelinestoffen tritt die Changierung brillant hervor. Daß aber die Seidenbluse nach wie vor tonangebend und in den meisten Fällen eben die Bluse sein wird, daran ist nicht zu zweifeln. Weiche, schmiegsame Gewebe, wie Charmeuse, Crêpe de Chine, Satin Liberty sind die am meisten verwendeten Materialien. Eine Neuheit sind Blusen aus schwarzen Spitzen, kombiniert mit weißem Müsselin, Tüll oder Crêpe de Chine. Die zahllosen prächtigen Farben, an denen sich bisher das Auge weiden konnte, müssen der Königin unter

I.

ihnen, der weißen Farbe, weichen: Weiß ist die Parole für die Blusenmode des Herbstes und des Winters. Die Aermelfrage ist noch nicht ganz abgeklärt. Spitzen spielen bei Blusengarnierungen die Hauptrolle.

Die von der heurigen Mode bevorzugte Zusammensetzung von glatt und geblumt — broschiert — äußert sich in den Toiletten, die aus einfarbigem Stoff bestehen und durch großbroschierte Jacken vervollständigt werden. Eine Hauptrolle ist in diesem Herbst den Brokat- und Damaststoffen zugewiesen, würdig ihrer Preise, würdig der Liniengebung ihrer Dessins, von denen man frei nach Schiller sagen kann: „Riesengroß — hoffnungslos!"

Großgeblumte Chiffons werden als Futter für Abendmäntel benutzt, und im Winter wird an ihre Stelle Brokat treten, der eine kleine Kleinigkeit mehr kosten wird, im besonderen, wenn der Brokat reich mit Gold durchschossen ist, denn Goldbrokat, den man viele Jahre lang kaum kannte, wird ein großer Modeartikel sein — soweit man hier von Modeartikeln

II.

sprechen kann — und zwar für Kleider, Mäntel, Schuhe.

Für Mäntel bringt die Mode verschiedene, zugänglichere, aber immerhin noch sehr kostbare Spezialitäten, und zwar changierenden Plüsch, Seide mit Samt broschiert, geschorenen Plüsch, Plüsch, der aussieht als wäre er mit Zucker bestreut, was sich besonders niedlich ausnimmt, wenn die Grundfarbe fraise écrasée ist (zerquetschte Erdbeeren mit Zucker), oder eine „österreichische" Farbenstellung, nämlich goldgelber Atlas mit schwarzen Samtarabesken darauf, auch Ton in Ton, oder fein abschattierte Muster.

Ein sehr beliebter Stoff für den Herbst und Winter ist auch Velvetin. Unser erstes Bild (Fig. 1) zeigt ein Kleid auf diesem Stoff in schwarzen Farben, mit einem winzig schmalen Streifen Weiß. Die Taille weist Schulterfalten und in der Mitte der Front eine Quetschfalte auf, die mit einer Reihe von Knöpfen besetzt ist. Die etwas bauschig gehaltenen, langen Aermel sind am Unterarm in Falten gelegt, die am Handgelenk von

III.

einem schmalen Band umschlossen sind. Der enganliegende Rock ist unten mit einem, vorne unterbrochenen, breiten Saum aus schwarzem Sammet versehen, der ebenfalls mit Knöpfen garniert ist.

Die große Vorliebe für gerippte Stoffe tritt in den mannigfachen Dessins in Popelines, „Diagonals" etc. zu Tage. Für unser zweites Modell (Fig. 2) wurde Wollen-Popeline, kombiniert mit Moirée-Seide, verwandt. Die Bluse hat Weste und kurzen Schoß, erstere aus dem Moirée-Stoff, aus dem auch die vollen, breiten Revers gefertigt wurden, welche die Weste einrahmen. Die Tunika ist von einem glatten Streifen der Seide umsäumt. Der Gürtel aus Samt ist vorn unter einer großen, mit Seide überzogenen Schnalle befestigt.

Moirée-Seide spielt auch bei dem

IV.

nächsten Kleide (Fig. 3) eine hervorragende Rolle. Die Farbe ist ein gefälliges Herbstbraun. Ein Mittel-Panel aus Samt wurde auf Jacke und Rock angebracht und die seidenen Seitenbahnen des Rockes werden über diesem Panel durch drei mit Schnallen versehene Querstreifen festgehalten. Der lange Aermel hat eine lange Manschette aus Moirée und Samt.

Ein schottisch-karrierter Besatz verleiht dem im nächsten Bilde (Fig. 4) dargestellten Jackenkostüm aus dunklem „Bedford Cord" Anmut und Chic. Er wurde auf der Jacke mit schräg abfallenden Schößen für die Aermelaufschläge, Revers und Kragen verwandt. Die Grundfarbe ist Blau, das mit anderen passenden Farben kombiniert ist. Der Schnitt der Jacke ist bei der Tunika des Rockes wieder-

V.

holt, deren Schluß ebenso wie derjenige der Jacke durch eine dichte Reihe dunkelblauer Knöpfe markiert ist. Aus dem Schluß der Aermelaufschläge tritt eine Spitzenrüsche hervor.

Eine besondere Charakteristik bei den Hüten der diesjährigen Herbst- und Wintermode ist die große Biegsamkeit der Stoffe, aus denen sie hergestellt wurden. Unser Modell (Fig. 5) veranschaulicht einen Hut aus Plüsch in mäßigem Umfang, mit graziös gebogener Krempe und runder Krone. Um die letztere ist ein glattes Samtband gelegt, dessen Enden auf der rechten Seite von einer Rüschenschleife aus demselben Stoff verdeckt sind. Aus derselben tritt ein Büschel kurzer Straußenfedern hervor.

Ein hübsches Kleid für den Hausgebrauch, am Nachmittag zu tragen, ist im letzten Bilde (Fig. 6) dargestellt. Der Stoff ist weicher Kaschmir und Seide, ersterer in ziemlich dunklem Grau und letztere von derselben Farbe in hellerer Schattierung. Sie wurde für den oberen Teil der Bluse und die Aermel verwandt, die schmale Spitzenmanschetten aufweisen. Der untere Blusenteil aus Kaschmir steigt auf beiden Seiten bis zur Schulter in Spitzen aufwärts, die hier von je drei kleinen braunen Samtschleifchen

VI.

festgehalten werden. Der Rock hat eine Tunika aus Kaschmir, die in Falten über ein Untergewand aus Seide fällt und ebenfalls vorn durch drei Samtschleifchen zusammengehalten wird.

Erst recht.

— Ich begreife gar nicht, Herr Munkelt, warum heiraten Sie nicht wieder? Sie müßn doch das einsame Witwerleben über bekommen.

— Ja, die Ehe habe ich erst recht satt bekommen.

Aus der guten, alten Zeit.

Hauptmann (zum Gardisten): Kannst du mir hier die Entfernung abschätzen?

Gardist: Du bist aber ein Altgescheiter; bist Hauptmann und kannst das nicht. Schäme dich!

Böse Folgen.

Fräulein Protzig läßt sich malen,
Sie, die hoch die Nase trug,
Mußt' ihr Bild recht hoch bezahlen,
Denn ihr war nichts hoch genug.

Pennbruders Luftreise.

Ick lag uff eenen freien Feld
Besah von unten mir die Welt;

Uff eenmal fühlt' ick mir jehoben,
Und sah den ganzen Zimmt von oben!

Ick flog wie een fideler Spatz
Jrad' über eenen Trockenplatz;

Da jab's 'nen Ruck — ich faßte Land,
Und Lehmann's Rieke hielt mir Stand.

Splitter.

Sich selbst treu bleiben heißt, in die Praxis übersetzt, bei den meisten Menschen nichts anderes als: immer wieder dieselben Fehler machen.

*

Am längsten erhalten sich die Illusionen, die wir uns über uns selbst machen.

*

Es gibt keine treueren Augen als die Hühneraugen.

Des Künstlers Freud' — —

— und Leid.

Ein Pfiffikus.

Vater: „Sepp, hol' mir a Bier! Und wenn Du unterwegs fallen sollst, stell' mir fein den Krug zuvor weg!"

— Mit Einschränkung. „Sagst Du auch die Wahrheit, Hänschen?"

— „Gewiß, Mama — bloß — weißt Du: so ein bißchen, wie Onkel Oberförster!"

Kleine Neugier.

„Aber Fritzchen, Du hast ja beinahe den halben Kuchen aufgegessen!"

„Ach Mama, mir ist auch ganz schlecht! Aber ich wollt' doch nur sehen, ob Rosinen drin sind, und da dauerte es so lange bis eine kam!""

Empörend.

Backfischchen A.: „Denke Dir, meine Mama sagt, das neue Theaterstück dürfte ich nicht sehen, es wäre geradezu unsittlich!"

Backfischchen B.: „Und dabei steht auf dem Theaterzettel: Sittenstück!"

Beim Examinieren.

Professor: Dies ist also Ihre Ansicht, Herr Kandidat; auffallender Weise hat der oberste Gerichtshof in diesem Falle gerade das Gegenteil entschieden!

Kandidat: Auch nicht schlecht!

Boshafte Frage.

A.: „Glauben Sie mir, Herr Baurat, es gibt Hunde, die klüger sind als ihre Herren!"

B.: „Ihr Hektor ist wohl so einer?"

Glosse.

Ist es nicht völlig nach Wunsch gegangen,
Laßt euch die Freude darob nicht vergällen;
Um auch die letzte Frucht zu erlangen,
Müßte man schließlich den Birnbaum fällen.

Schüttelreime.

Sie hatten gestern Hader beid';
Drum schleichen sie zum Bader heut'.
Eh' ich ein Weibsbild fragen mag,
Regle ich erst die Magenfrag'.

Ein Gemütsmensch.

„Bleib nur recht ruhig sitzen, das Wasser ist hier sehr tief, und wenn du hineinfällst, verjagst du mir die ganzen Fische!"

— Wozu ist man versichert? Brandlhuber: „Was lest denn da Nazerl?"

Bub': „Da steht: Messer, Gabel, Scher und Licht taugt für kleine Kinder nicht."

Vater: „No, mit'm Licht brauchts es so genau net z'nehma!"

— Seine Auffassung. Frau (triumphierend zum Gatten): „Denk' nur, Männe: gestern bin ich für Deine Tochter gehalten worden!"

Er: „Ja — wenn sich alte Frauen so backfischmäßig aufputzen, erlaubt man sich die unzartesten Späße mit ihnen!"

Explosionssicheres Petroleum.

Kunde: „Sie haben mir da einen schönen Bären aufgebunden mit Ihrem explosionsfreien Petroleum; das will ja überhaupt nicht brennen."

Kaufmann (ruhig): „Na, explodiert es dann etwa?"

— Der glückliche Erbe. „Mensch, wie siehst Du denn aus? Du bist wohl unter die Mörder gefallen?"

— „J wo; mein Onkel ist doch gestorben, und da war heut Testamentseröffnung."

„Na — und?"

— „Er hat mich zum Haupterben eingesetzt; und da ist halt eine fürchterliche — Erbschaftregulierung ausgebrochen."

— Briefliche Bekanntschaft. „Wie sieht denn Deine Erkorene aus?"

— „Ich kenne vorerst nur ihr Inneres; aber das ist so schön, daß mir das Aeußere bangt!"

— Ein profitabler Gast. Fremder (aufbrechend): „Ich habe zwei Glas Bier, Herr Wirt!"

Wirt: „Jawohl; eins von vier bis sechs und das zweite von sechs bis neun Uhr!"

Im vegetarischen Speisehaus.

Fräulein, bitte, Erbsenpuree mit Sauerkraut.

So — —! die mitgebrachten Blutwürste werden sehr gut dazu schmecken!

— Läßt tief blicken. „Du hast eine Käfersammlung, Kleiner? Wo hast du denn die?"

Franzl: Im Bette!

— Zerstreut. „Hatten Sie nicht vorige Woche Hochzeit, Herr Professor?"

Professor: Nein, — meine Frau.

— Mißtrauisch. Bäuerin (zu ihrem Buben): „Was heulst denn, Peperl? Der Herr Doktor wird Dir nix tun!"

Peperl: „Ja — i weiß scho: wie mit unserer schwarzen Kuh! Da war auch einer, und drei Tag' später war s' hin!"

Starkes Stück!

Professor (der bei einer Obstfrau Früchte gekauft hat, ergreift plötzlich den Riesen-Schutzschirm der Alten): „Da hätte ich ja beinahe wieder meinen Schirm stehen lassen!"

Unerwartete Wendung. Tante: „Denke Dir, als ich gestern vor dem Zubettgehen meiner Gewohnheit gemäß unters Bett leuchte, liegt wirklich einer drunten." — „Und da hast Du natürlich sofort um Hilfe geschrien?" — „Nein, er!"

— Stimmt. — „Ach, Mama, ich bin doch garnicht hübsch."

— „Merk' Dir, wenn mer reich is, is mer scheen, und wenn mer noch so häßlich is!"

— Umschrieben. Bauer (der im Wirtshaus gehänselt wird): „Du — Sepp — sei a bisserl stad mit Dei'm Maul! Du könnt'st mir a Klag' wegen Körperverletzung zuzieh'n!"

— Vorbereitung. Student (vor der Uebergabe des Zeugnisses): „Nicht wahr, Papa, Du weißt auch, daß die geschicktesten Erfinder und die bedeutendsten Staatsmänner meistens keine Musterschüler waren?"

Ein fortschrittlicher Verkauf in Chicagos fortschrittlichem Laden

Eine wichtige Ankündigung unserer Verkäufer

Die Geschäftsführung des Großen Ladens ist für diese Gelegenheit bedingungslos dem Komite von Kapitänen übergeben, die von den Verkäufern aus ihrer Mitte gewählt wurden. Es ist unser Verkauf. Wir hatten die Idee und haben den Verkauf geplant, ohne Einschränkung von Seiten der Geschäftsleitung. Die Ideen, die hier zum Ausdruck kommen, sind unsere Ideen. Die hier gebotenen Bargains sind solche unserer Wahl. Die Waaren sind solche, wie unsere aktive Erfahrung; in Eurem Dienst uns gelehrt hat, die Euch am meisten interessiren werden. Die Werte sind genau durchgesehen und jede Abteilung des Ladens, in Konkurrenz um schöne Preise, von der Geschäftsleitung gestiftet, bieten die größten Werte, welche jemals von Siegel, Cooper & Co. offerirt wurden.

Ferner, um diese Begebenheit populär zu machen, um 100,000 neue Kunden für unseren Laden zu werben und als Ansporn für unsere Freunde diesen Verkauf zu besuchen, haben wir die Geschäftsleitung veranlaßt, jedem Besucher während dieses Verkaufs Sets von 30 Siegel Stamps kostenfrei zu geben.

Komite der Kapitäne.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

To Add 100,000 New Customers to The Big Store We Offer
30 SIEGEL STAMPS FREE
To Every Visitor During this Sale
Apply at any Stamp Desk or at Premium Room.

Eine wichtige Ankündigung von Siegel, Cooper & Co.

Die Männer und Frauen, die diesen Verkauf organisirt haben und ihn leiten, sind Verkäufer, die von zwei bis fünfundzwanzig Jahren bei uns in Stellung sind. Die durchschnittliche Länge ihrer Beschäftigung bei uns beträgt über 8 Jahre. Sie besitzen das Vertrauen ihrer Mitarbeiter, daher ihre Wahl. Sie besitzen unser Vertrauen, daher unsere Bereitwilligkeit für diese Gelegenheit, die tatsächliche Leitung dieses großen Ladens ihnen zu übergeben.

Daß eine solche vortreffliche Gruppe von strebsamen Männern und Frauen aus unseren Angestellten gewählt werden konnten, ist bezeichnend, aber nicht halb so bezeichnend als die Tatsache, daß von unserer Armee von Verkäufer wieder und wieder solche Gruppen gewählt werden könnten, ebenso intelligent, zuverlässig und strebsam.

Wir wünschen zu betonen, daß diese Kapitäne von ihren mitangestellten Verkäufern und Verkäuferinnen ausgewählt wurden — nicht von uns. Die Länge ihrer Dienstzeit bei uns, die Art ihres Dienstes für uns zeigt die Umstände, unter welchen sie arbeiten und ihre täglichen Obliegenheiten verrichten.

Siegel Cooper & Co.

Damen-Suits und Kleider

Neueste Facons zu Preisen die nirgends in Chicago geboten werden können

Fortschrittlicher Verkauf — L. Pearson, Kapitän

Dieser Serge Suit 19.75

$16 geschneiderte Serge Suits zu 9.75
Strikt geschneiderte Suits, in Serges und Novelty Mischungen, 32zöll. Coats, Atlasfutter, seid. Braid Binding, neue Seiten pleated Skirts, extra speziell, Montag **9.75**

22.50 geschneiderte Suits zu 15.00
Serges, Cheviots, Diagonals, Whipcords u. Broadcloths, Plaid geschn. od. Cutaway-Facons, Skinner Atlas- oder Peau de Cygnefutter, Navy, schw., Wein, braun; alle Gr. **15.00**

$20 geschneiderte Damen-Suits zu 19.75
Einfach geschneiderte od. fancy Effekte, auch Vestee Effekte mit Robespiere Kragen. Eine dieser Modellen abgebildet. Moderne Herbstschattirungen. Alle Größen.

Eure Auswahl von 1500 Messaline, Corduroy und Serge Kleidern—7.50 bis 12.50 Werte $5

Seidene Messaline Kleider in den besten Facons der Saison. Hoher Kragen, Aermel ¾ Länge, Gürtel Skirts, **$5**

Serge Kleider, in feiner Sorte, mit Spitzen- oder Seide-Kragen, seidene Piping. Hohe Gürtel Skirts, gefaltete Gürtel-Sashes, für **$5**

Corduroy Kleider hübsch mit Spitzen garnirt oder Atlaskragen. Fancy Jabots. Hohe Gürtel Skirt-Effekte, **$5**

Serge Kleider
von reinwoll. Stoffen, mit neuem gestr. Sammetkragen, Cuffs u. Pipings. Alle Größen. Elegant, modern, dauerhaft. $15 Wert, zu **8.75**

Charmeuse Kleider
die neueste Schattirung u. Facon, hübsche Spitzen, Knöpfe u. Tuckings u. Pipmel, einf. od. Panelett Skirtings, h. Krag., lange Aermel, **12.75**

Sealette Coats für Damen zu 19.75

Wir haben diesen hübschen Coat hier abgebildet, welcher ähnlich wie Seal aussieht.

Fortschrittlicher Verkauf — A. Bate, Kapitän

Der elegante Sealette Coat, abgebildet, hat großen runden Shawl Kragen, breite Cuffs u. Border, vom selben Stoff oder Caucasion. Durchweg prachtvoll gefüttert, mit garantirtem Atlas, und an der Seite mit großen reichen seidenen Ornamenten befestigt, alle Größen, $32 wert, spez. Preis für fortschrittl. Verkauf, **19.75**

Plüsch und Caracul Coats, $10
Plush und Caracul Coats für Damen, leicht Form anschließend, mit gerundetem Shawlkragen, durchweg gut gemacht. die Stoffe haben die reiche und glänzende Appretur, welche so beliebt ist. Nicht nur hübsche Kleidungsstücke, sondern auch warm und dauerhaft, 16.50 Wert, aber zu einem sehr wohlfeilen Preis **$10**

Seal Plüsch Coats zu 14.75
Neue Herbst Coats für Damen. Volle Länge Modelle. Halb anschließende Facons. Silk Plüsch Qualität. Shawlkragen u. Cuffs von feinem mirrored Caucasian. Hübsche Seide Frog Ornaments. Gar. Atlasfutter. Seite befestigt. 22.50 wt. Fortsch. Preis **14.75**

Hübsche Tuch Coats zu 19.75
Elegante Cloth Coats für Damen, Serges, Broadcloths u. Diagonals, Chinchilla, engl. Novelty Gewebe etc. Auch doppelseitige wollene Checkings. All die neuen Schattirungen und in allen Größen. 20 einzele Modelle zur Auswahl. $30 Wt. Fortsch. Verk. **19.75**

Eure Auswahl von allen diesen 12.75 Coats, am Montag zu $5
500 Coats in einer großen Varietät von Stoffen, einschl. Caracul Cloth, Broadcloth, Melton und fancy Mischungen. Einige durchweg gefüttert; andere wendbar. Alles sind 12.75 Werte. Auswahl zu **$5**

Herbst-Waschstoffe

Fortschrittlicher Verkauf. — W. W. Hegelund, Kapitän.

10,000 Yards Kleider Ginghams in gewebten Farben, Checks, Streifen und Plaids, 12½c Wert, **7½c**

Comfort Cloth mit franz. Satin Finish, 36 Zoll breit, exklusive Muster, 15c Wert, **10½c**

„Roshrinko" Flanell, 36 Zoll breit, gute 75c Werte, über 100 Muster, morgen die Yard **49c**

Hygienic Wool Bats, $2.50 Werte, 6 bei 7 Fuß. Rein gebleichte Qual. Volle Größe. Spez. Preis **1.59**
Double Fold Flannelette. 15c Wert. Fleece Rückseite. Persische Muster und Blumeneffekte. Mont. **10½c**
Flanell. 29c Qualität. 2500 Yards. Passend für Skirts, Waists, Hemden etc., nur grau, Yd. **15c**
Skirt Muster. 85c Werte. Spez. reduzirt auf **49c**. Wollene Skirt Muster, $1.50 Werte, Auswahl, **95c**
Besticktes Flanell. 1.50 Wert. Cream Wolle, bestickt mit der besten Waschseide, speziell die Yard zu **29c**
Outing Flanelle. 12½c Werte. Fleecedown Qual. Streifen und Checks. Speziell Montag, Yd. **8½c**
Schottisches Flanell. 50c Wert. 32 Zoll breit. Für Waists, Männerhemden u. Kindertrachten, Yd. **25c**

Fortschrittlicher Herbst-Seide-Verkauf

H. M. Hoffman, Kapitän.

Doppeltbreite Seide, Charmeuse, Crepe Meteor u. Crepe de Chine, komplete Farbenauswahl, 40—44 Zoll breit, 1.50 bis $2 wt. **87c**

Schwarze Messaline de Luxe, Yard breite Qual. Reine Seide und fest gewebt, 36 Zoll. Gut $1 die Yard wert, speziell zu **57c**

Farbige und schwarze Wide Wale Corduroys. Haben reiche seidenartige Finish. Vorzügliche 1.10 Qualität, speziell die Yard zu **69c**

69c Satin Messaline. Fancy und einfach. Zuverlässige Qual. Volle Auswahl von Farben. Yard, **37c**
1.35 Charmeuse Finish Messaline. Reine Seide, 36 Zoll. Alle Farben. Im Garn gefärbt. Yard, **67c**
Seide und Wolle Kleider Poplins. 42 Zoll breit. Jede Farbe und Schwarz. 1.59 Wert. Spez. Yd., **97c**
Schwarze Satin Duchesse. $1 Wert. Reinseidene Qual. Außergewöhnlich guter Bargain. Spez. Yd. **47c**
Hochfeine Kleider Sammete. 1.25 Werte. A. W. Boulevard Marke. Echte Pile und echtfarbig. Yd. **87c**
Charmeuse Seide Crepe. Doppelte Breite. 2.25 Qualität. Vorzügliche Sorte. Speziell die Yard, **1.57**

Unterzeug und Strümpfe

E. C. Johnson, Kapt. Strümpfe. — M. J. Sullivan, Kapt. Unterzeug.

Gefließte Damen Leibchen und Beinkleider, 25c Wert, schwere Qualität, volle Größe, morgen zu **19c**

Munsing baumwoll. Damen Leibchen u. Beinkleider, weiß, mittelschwer, 50c Wert, Montag zu **25c**

Baumw. gefließte Union Suits für Damen, lange Aermel, hoher Hals. Guter 50c Wert, Montag zu **39c**

Extra große Damen Leibchen und Beinkleider. Cream oder weiß, jed. 29c
Gefließte Damen Leibchen, Beinkleider, reg. oder ex. große, 59c Sort., 39c
Swissed gerippte baumw. Damen Vests u. Tricots, alle Sort Aermel, 50c
Grauwoll. gerippte Damen Vests, Beinkl., Tricots, $1.25 W., alle Gr. 75c
$1 Munsing Damen Union Suits, hoher Hals, lange Aermel, Knöchell. 69c
Forest Mills Damenunterzeug, $1.50 Werte, handgehäkelte Qual., jed. 85c
Weißes geripp. baumw. gefließ. Kinderunterzeug, 25c w., Vests, Hosen, 15c

Geripptes oder flach gefließtes Kinder-Unterzeug.		Leibchen, Hosen und Beinkleider.
Größen 18—20—22	Größen 24—26—28	Größen 30—32—34
19c	**25c**	**29c**

Geripp. woll. Kinderunterzeug. 75c Wt. Vests u. Hosen, unvollst. Part. 39c
Egypt. baumw. geripp. Knabenunterzeug, Hemden u. Unterh., 24—34, 29c
Weiße geripp. baumw. Misses Union Suits, 59c Wert, Drop Seats, 39c

Strümpfe für Männer, Damen und Kinder
Schwarze baumw. Damenstrümpfe, 12½c wert, 7c. Schwere Herbst Damenstrümpfe, 25c w., 10c
Schwarze mercerized Damenstrümpfe, 25c Sorte. Sowie „Burson" Lislestrümpfe, Paar, 15c
Damenstrümpfe, 25c und 35c Werte. Schwarze, schwarze mit Split Füßen, Seconds, zu 18c

Neue Herbst-Kleiderstoffe

B. Nasatir, Kapt. farb. Stoffe — C. H. Babcock, Kapt. schwarze Stoffe

Plaids und Checks für Kinderkleider, gute 30c Stoffe, die Yard, **19c**

Einfache und fancy Kleiderstoffe. Checks, Streifen und Misch., 50c Wt., **25c**

Panamas, Melrose Cloth, seidegestr. Nun's Veiling, reine Wolle, 59c w. **39c**

Einfache und Novelty Suitings, Mixtures, Chalk Line Serges etc., 38 bis 50 Z. breit, 75c w., **48c**
$1 u. 1.25 neue Herbst Suitings, 42—56 Z., **59c**
Navyblaue Storm Serge, $1 Sorte, 50 Zoll, **50c**
48c schwarze Panamas, 36 Zoll breit, Yard **25c**
59c reinw. schwarze Mohairs, Nun's Veiling, **39c**
$1 schwarze Serges, 42 Zoll breit, speziell zu **69c**

1.25 woll. Serges, neue Farben, 44—48 Zoll, **79c**
$2 u. $3 Chiffon Broadcloths, Herbstfarb, Y. **85c**
1.50 bis 1.75 Storm Serge, 56 Z. breit, Y. **1.19**
$3 Cream Polar-Bear Cloth, 50 Zoll breit, **1.98**
Schwarze Seide und Wolle Poplins, 1.50 Wt., **$1**
1.50 schwarze Broadcloths, 50 Zoll breit, **85c**
$2 schwarze Broadcloths, speziell die Yard, **1.19**

Während diesem Verkauf werden Waaren frei „sponged".

Spitzen und Stickereien

Fortschrittlicher Verkauf von — L. M. Jonas, Kapitän.

15,000 Yds. Macrame und Ratine Spitzen, 3 bis 8 Zoll breit, weiß u. ecru, 35c bis 75c wt., Yd., **15c** u. **9c**

Persische Bands, 1½ bis 3 Zoll breit für Besatz, 25c bis 75c Werte, die Yard zu **5c**

Normandy, Shadow Platt u. Valenciennes Spitzen, 2—5 Z. breit. 15c bis 25c Werte, Yard, **10c**

Farb. Seide Bands, einschl. Schwarz und Weiß, 15c bis 35c Wt., großer Wert, Yard zu **3½c**

Tunics. 12.50 Tunic Overdreß in feinem Net, schöne Seidestickerei, zu **6.50**

Alloverspitzen. Seidestickerei auf Net. Weiß, Ecru und Schwarz. $2 bis 3.50 Wert, Preis, **1.19**

Mechlin Spitzen, 1—3 Zoll breit, reguläre 10c bis 35c Werte, speziell für diesen Verkauf, Yard, **7c**

Novelties. Gold u. Silber Bands und Edges, viele Breiten, Yard **95c**, **50c** und **25c**

Handschuhen

Fortschrittlicher Verkauf von — E. S. Compton, Capt.

Straßen- und Dreß-Handschuhe für Damen. $1.25, $1.50 und $1.65 Werte Capes, Mocha, Pique Kid, Overseam Kid und so weiter. Paris Point und schwerer Rücken; ebenso eine Reihe Styl; alle Größen; weiß, schwarz, lohfarbig, grau und braun, Paar, **88c**

Ellbogenlange weiße Glace-Handschuhe für Damen, aus importirtem Leder hergestellt — weit ausgeschnittener Arm — speziell das Paar offerirt für nur **1.88**

Damen-Handschuhe für kaltes Wetter, seidegefütt. Cashmere, Golf Handschuhe, Chamois Lisle usw.; 85c—$1 Wert, **25c**

Straßenhandschuhe für Männer, Pique Kid Qual., lohfarbig, grau und schwarz, alle Größen; spez. verkauft, Paar, **75c**

Glacehandschuhe für Misses u. Knaben, 1-Clasp, Pique-Styl, lohfarbig, braun und Oxford; $1 Werte, Paar, **59c**

Männer- u. Knaben-Handschuhe für das kalte Wetter, gefüttert od. ungefüttert, Glace- und Suede-Stoffe, Stulpen, Astrachan-Handschuhe, Glace-Mittens etc., 50c bis $1 wert, **39c**

Ellbogenlagne Chamois Lisle-Lisle Damen-Handschuhe. Ideale lange Handschuhe für den Herbst. waschen sich leicht, weiß u. gelb; das Paar zu **45c**

Muslinwaaren

Fortschr. Verkauf—A. E. Smelter, Kapt.

Echter Lonsdale Muslin, gebleichte Qual. 4-4 Größe. Auch Fruit of the Loom. 31 Zoll breit. 11c Qualität. (Keine Post- oder Telephonbestellungen; 10 Yard-Grenze — die Yard — (4. Floor) **6½c**

10c braunes Sheeting, 39zöll., Yd., 6c
8c brauner Muslin, 36zöll., Yard nur 5c
12½c gebleicht. Kissen-Tubing, 36zöll. Yd. 8c
30c fancy Art Ticking. Montag, Yd., 15c
Braunes Muslin, 27zll., spez., Yd., 3½c
Gebleichtes Pillow Casing, die Yard, 9c

Rugs & Carpets

Fortschrittlicher Verkauf von — F. Cheshire, Captain

Arminster Rugs, 9 bei 12 Größe. Hohe Pile, fest gewebte Rugs in neuesten Herbstmustern und reichen Farben. Orientalische Entwürfe; gute 22.50 Werte; für Progressive Verkauf, **16.20**

Wilton Velvet Rugs, 24.50 Werte, nahtlos, 9 bei 12, speziell, **17.68**
Wilton Velvet Rugs, 18.50 Werte, wollene Oberfläche, 9 bei 12, **$10**
Tapestry Brussels Rugs, 16.45 Werte, meistens nahtlos, 9 bei 12 Gr. Medallion und Allover Entwürfe, Worsted Finish, speziell, **10.85**
Rugs für extra große Zimmer, 11.3 bei 12 Fuß, 33.50 Werte, Extra Velvet und Arminsters, orientalische Muster, speziell morgen **19.85**
Arminster und Velvet Rugs, 12.45 Werte, neue Farben u. Entwürfe, Allover und Medallion Mitten, 6 bei 9, guter Schlafzim. Rug, **8.90**
Tapestry Brussels Rugs, 6 bei 9, 8.95 Werte, oriental. Muster, **5.[illegible]**
Wolle und Fiber Rugs, 4 Fuß 6 Zoll bei 7 F. 6 Z., $4 Wert, **2.68**
Wilton und Arminster Muster Rugs, 1.50 und $2 Werte, speziell **$1**
Velvet und Brussels, Muster, 27 bei 27 oll, 60c wert, Fransen, **29c**
Rag Rugs, 30 bei 60, einfache und Mottled Effekte, 1.50 Werte, **98c**

Schuh-Bargains

Fortschrittlicher Verkauf von — D. Herman, Captain

Lohfarbige Box Calf, Velvet und Patentleder-Schuhe für Damen, neue Herbst- u. Winter-Facons; hoch geschnittene Knöpf-Styles — Größen 2½ bis 8. $3.50 Werte, speziell markirt für nur **1.87**

2.50 Knöpf- u. Schnür-Damen-Schuhe, **1.47**
1.50 Slippers u. Juliets für Damen, zu **87c**
75c gehäkelte Slippers, Montag für nur **47c**
75c türkische Toweling-Slippers, jetzt zu **37c**
Kersey Overgaiters für Damen, 50c wert — speziell markirt für nur............... **17c**
$1.00 Velvet Slippers für Damen, nur **67c**

$3.50 Dancing Pumps, in Satin und Velvet, kurze Vamps, geschneiderte Schleifen, speziell zu............ **2.47**

$2.50 Jockey Boots für Damen, mit niedrigem Absatz, Mont., **1.67**
$2 Jockey Boots für Mädchen — speziell für morgen zu nur **1.57**
$2 lohfarbige Knöpfschuhe f. Mädchen, für Montag zu nur **$1.37**
$1.50 Kid-Knöpfschuhe für Mädchen, speziell verkauft zu nur **87c**
$1 Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, Montag verkauft für **57c**
$1.50 Calfskin Schnürschuhe für Knaben, für morgen zu nur **97c**
$2.50 Schnür- und Blucher-Schuhe f. Knaben, f Montag nur **1.37**
$3.00 2-Schnallen-Schuhe für Knaben, für Montag zu nur **1.87**
$3.50 Schuhe für Männer, alle Lederarten, speziell für nur **1.87**

Sir Henri Schuhzeug, für Männer, Damen, Kinder und Mädchen. Jede Lederart. Jedes Modell.

Perfektes Passen und Dauerhaftigkeit. $2, $3 und aufwärts bis $5.

Die Kurzwaaren

Fortschritt-Verkauf, E. F. Redmond, Capt.

J. & P. Coats' Six Cord Maschinenfaden (nur 6 Sp. an einen Kunden, keine Post- od. Telephonbe.) 6 Sp. **17c**

Stopfgarn, 45 Yard Spule, 12 Spulen **10c**
4-Strap Damen Garters, 15c Wert, zu **8c**
Side Elastic Cable Garters für Kinder, **7c**
Schwarze runde Schuhschnüre, 3 Dutz. **10c**
Haken und Oesen, Montag, 2 Dutzend, **1½c**
Pin-on-Garters für Damen, 25c Wert, **10c**
Nähseide, 100 Yard Spule für nur **2c**
10c waschbare Dreß Shields, Paar zu **5c**
Bügelwachs mit Stiel, 12 Stücke für **5c**
3 Bogen Needle Point Stecknadeln, spez. **5c**
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, 4 Dtz. **5c**
Assortirtes Bunch Tape, Montag zu **3½c**
10c Shinola Schuhwichse, speziell zu **5c**
Weiße Perlmutterknöpfe, das Dutzend **1c**
Leinenfaden, 200 Yards, 10c Wert, zu **3c**
Imperial Shoe Polishing Set, Bürste und Daubers, 25c Wert, Montag zu **15c**
Netz überzog. Krag. Foundations, 5c wt., **2c**

KORSETS

Fortschrittlicher Verkauf von — M. Kane, Captain

Rengo Belt Korsets. Die neuesten Herbst-Modelle, passend für volle Figuren; mittlere und niedrige Büsten — außergewöhnlich langes Skirt, $8 wert, für **$1**

Kabo & C. B. a la Spirite Korsets. Mittlere und hohe Büsten-Modelle; lange Skirts, schwere befestigte Strumpfhalter $1—reg. 1.50 Werte—für nur **58c**

Thomson's Glove Fitting Korsets. Muster. Neueste Herbst-Modelle. Feine Stoffe; gut boned; starke befestigte Strumpfhalter, $1 bis $5 Werte für............. **69c**

Muster-Korsets — Viele wohlbekannte Fabrikate. Gloria, Thomson's usw.; hübsch besetzt; $2 bis $5 Werte, speziell für nur **89c**

Lace Front Korsets, hochfeine Muster (Name durch Uebereinkommen zurückgehalten), mittlere und niedrige Büste, langer weicher Skirt, $3, $5, $6, $8 Werte, zu **1.50**

Milo Korsets, neueste Herbstmodelle, mittlere und niedrige Büste, reduziren absolut Hüften und Unterleib, boned mit dopp. Aluminoid, reg. $5, zu **2.00**

H. & W. Kinder Waists, für Knaben und Mädchen, feines Muslin, alle Gr. 1—14 J., 25c W. **9c**

Muster Brassieres, gutes Muslin, besetzt mit Spitzen und Swiß Stickerei, reguläre $1 und $2 Werte, zu **25c**

Dinner Sets

Fortschrittlicher Verkauf von — A. L. Jonas, Captain

Haviland Porzellan Dinner Sets von 102 Stücken. Dies ist die berühmte Limoges franz. Waare mit zarten Blumendekorationen in fünf verschiedenen Entwürfen; Gold Coin Griffe; 12 Tee-Brot- und Butterteller; 12 Suppenteller; 12 Obst Saucers; 12 Teetassen; 12 Dinner Teller; 1 ovale Gemüseschüssel mit Deckel; 1 ovale offene Gemüseschüssel; 1 offene Bowle für Sauce; 1 große Fleischplatte; 12 individuelle Butterteller; 1 kleine Fleischplatte. Speziell für Montag, das vollständige Set zu **13.95**

Dinner Sets. $15 und 17.50 Werte. Amerikanische Porzellanwaare. Border Spray. Weiß und Gold Entwurf. 100 Stücke. Speziell markirt für Montag, das Set zu **9.95**

Emaillirte Reis- oder Oatmeal-Kocher, 59c wert, für **29c**
Emaillirte Berlin Kessel, **17c**
Lackirte Mehl-Bins, 50 Pfd **59c**
Fertig gemischte Haus-Farbe, gute Qualität, 1.15 Gallone wert, Preis die Gallone, **98c**
Nickelplattirte Handtuch-Bar, 18-zöllig, **22c**
Import. blau u. weiße Straight Töpfe, 50c und 75c Werte für **23c**
Zusammenlegb. Bügelbretter u. Ständer 95c wert, für **57c**
Galvan. eiserne Wassereimer, 28c w. **8c**
Imp. Harzer Kanarienvögel, liebliche Sänger $2.50 Werte, **1.38**
Nr. 8 Waschboilers, Kupferrand u. Boden, schw. Qual. 1.45 wt., für **69c**
Galvanisirt eiserne Asche- oder Müllkannen, mit Deckel, 2.25 wert, **1.10**
Oak-Finished Badesitz, gummibezogen, 69c wt. **35c**
Mrs. Potts' Bügeleisen, 3 im Set, und Griff, 75c wert, für nur **47c**
Bügeleisen-Ständer
Gekochtes Leinsamenöl 1.25 wert, per Gallone, **98c**
Import. Weiden Wäschekörbe — 1.50 wert, zu **93c**
Standard Bissell Carpetsweepers, Holzkasten, gute Qualität Bristlebürste, 2.25 wt. morgen, für nur **1.59**
Bade-Sprays, Gummitubing, **59c**
Rival Clothes Wringers, Hartholzgest., 10-zöll. Gummirolle, voll garantirt, wt. $3, **2.69**

Pianos

Fortschritts Verkauf — W. E. Effick, Kapitän.

Prachtvolle $350 Piano, ganz garantirt.
2 ganze Stundentermine, Vocal oder Instrumental, in der Siegel School of Music.
30 Tage freie Probe, Bedingungen so niedrig wie $1 die Woche, oder $5 den Monat. Keine Zinsen.
$12 Piano-Bank frei an jeden Kunden. **$195**

Ein prachtvolles $650 automatisches 88-Note Spieler-Piano.
26 Musikstunden, Kombination-Bank und 12 Rollen Noten absolut frei mit Spieler-Piano.
30 Tage freie Probe. Keine Zinsen. **$345**

Spieler-Piano-Musikrollen, 65 u. 88-Noten, größte Auswahl. 33⅓% Rabatt.

Unvergleichliche Bargains in Möbeln

A. Schlanger, Kapitän.

Spezielle Kreditbedingungen können vereinbart werden.

Messing-Bettstelle, wie abgebildet, 2-zöll. ununterbrochene Pfosten, 5 ein-zöll. Filler am Kopf und Fußende. Ein guter 24.75 Wert, **12.75**

$50 Messing-Bett, dreizöll. Pfosten. Colonial-Facon, zu $25 markirt.

Speisezimmer Set, bestehend aus rundem Ausziehtisch und 6 Stühlen, aus ¼gesägtem Eichen mit Slip Sitzen aus echtem Leder, Wert $45, morgen, **$25**

Auswahl von einer $15 Sea Island Matratze od. $15 Box Spring. Beide aus bestem Sea Island Filz gemacht. Sensationeller Wert, morgen zu **$10**

Auswahl von 500 Dressers u. Chiffoniers, aus Mahagoni, Tuna Mahagoni, Birds-eye Maple, Golden Oak, 28.75 Wt., **18.75**

Auswahl von 250 Odd Matratzen. Große Auswahl Größen u. Bezüge, $8—$10 wert. Bargain kann nicht duplizirt werden, Mont. **$5**

600 Küchen-Kabinets, Schubladen und Mehlbehälter, Hartholz, zu **3.75**

Chiffonier aus solidem Eichen, 5 Schubladen, geschnitzter Oberteil, geschnitzter Top, $6 wt., morgen **3.65**

$2 Telephon Tisch und Stuhl, Mission Style, mor. **95c**
$2 Mission Magazine Rack, **95c**. $2 Tabourette, **95c**
$2 Mission Costumer mit Holzhaken, Montag, **95c**

Türkischer Schaukelstuhl, wie Abb. Echtes Lederpolster. Voller Springsitz. Tufted Lehne. Ruffled Front. 22.75 Werte, zu **10.98**

40.00 echte Leder Couch, markirt zu 18.75.

Verantwortliche Leute sind eingeladen, ein Sparkonto im Großen Laden zu eröffnen.